

1777 Provinzen u. Sektig  
1777 der Niederlands Sektig

berent mache Datterhul



beriert nicht seine Krone



ber treifung unheil Sch



Septendecim  
Germaniæ Inferioris  
Provinciarum  
Succincta Descriptio  
Das ist

**Kurzgefaßte**  
**vorstellung**  
Der XVII. Niederländischen  
Provinzien

Was selbige vor Städte / Vestungen / Schlöffer und Dörffer in sich begreifen / was in einer jeden derselben notables zu betrachten / und bey jetzigem Französisch / Holländischem Krieg mit vester und anderer geringerer Plätze Eroberung sichgetragen.

Auff solche Weise eingerichtet /  
Daß anfangs von den Spanischen / hernach Freyvereinigten Niederlanden Klare und der Warheit gemässe Meldung geschehen.

Zum Druck befördert / und mit schönen Kupfern der Hauptstädte gezieret

Von  
Friederich Weißkobl aus Friesland:

Nürnberg!

Bedruckt und verlegt von Wolf Eberhard  
Scheffer, 1672.



## Vorrede.

Unden Hochgeneigten Leser.

**M**it erstaunen das Gerücht unsrer Ohren einverleibet/  
Das/was Frankreich da und dort in den Niederlanden treibet.  
Wie Es sehr viel veste Plätze allbereits an sich gebracht/  
Wieviel Städte/ Bestung/ Schlöffer seyen unter seiner Macht.  
Jederman bey diesem Stand ist begierig zu ergründen/  
Was in diesem Land becirct sey merckwürdiges zu finden/  
Was den Spanischen Provinzen doch wol zugehörig sey/  
Was vereinten Niederlanden stehe zu und falle bey.  
Dieses hab ich nun allhier auf das kürzest vorgestellt  
Welches/ wie ich gänzlich hoff / dir mein Leser wolgefället.  
Kurz und deutlich wirstu finden alles nach dem Alphabeth/  
Felsenfest die Kunst indessen ewig gegen dir besteht.

Friderich Weißohl  
aus Friesland.

Ludovicus XIII Konig in Franckreich





# Das I. Capitel.

Von den Vier ersten Provinzen der Spanischen Niederlanden/ nemlich dem Herzogthumb Brabant/ Marggraaffthumb des H. Reichs Antwerpen/ Herzogthumb Limburg / und der Herrlichkeit Mecheln.

**I**n X VII. Niederländischen Provinzen nemlich Brabant/ Antwerpen/ Flandern/ Lüttgenburg / Mecheln / Namour / Limburg/ Hennegaw/ Artois/ Silberland/ Zutphen/ Holland / Zeeland/ Utrecht/ Frießland / Overffel / Gröntrigen werden richtig abgetheilet in die Spanischen Niederlande / darzu die ersterzehnten neuwe gehörig / und die Freyvereinigten Niederlande / als acht folgende/ welche von dem König in Hispanien Philippo II. wegen scharffer Glaubens-Forschung abgefallen/ und bishero ihrer Freyheit in Höchster Zufriedenheit genossen.

4 I Cap. Beschreibung der XVII.

beiderley Provinzien / soll in diesem  
Büchlein künigliche Meldung gesche-  
hen / und zwar von den Spanischen  
Niederlanden zu erst. Anlangend  
nun

I. Das Herzogthumb Brabant/  
so ist selbiges eine sehr liebliche und  
überaus lustige Provinz / von treffli-  
cher Fruchtbarkeit so wol an Getrais-  
des überfluß als Obsts Vorrath. U-  
beraus herrlich erbauete Städte wer-  
den daselbst in ziemlicher Menge ge-  
funden / nebenst gleich falls ziemlich  
grossen unansehnlichen Flecken. Das  
Volck ist so freundlich und in conyer-  
sation so annemlich / daß auch keine  
Nation ihme unter der Sonne es in  
diesem Stück gleich thun solle / doch  
sollen sie auch / wann ernstlich seyn er-  
fordert wird / an Herrschafft  
nichts ermangelt lassen. Der Luft  
ist überaus heilsam und gesund / son-  
derlich umb Löven und Mecheln. Die-  
ses Herzogthumb umgeben Holland  
gegen Mitternacht; die Maas / das  
Lütticher Land / samt dem Lössenische  
Gebiet / und das Haspengörts / gegen  
Morgen;

Morgen; Namur von Mittag / und von Abend Hennegau / und Flandern.

II. Die Marggraffschaft des H. Reichs Antorff wird deswegen also genennet / weil sie nit allein eine Reichs Stadt / sondern auch eine Marggraffschaft des Reichs ist / und zwar aus den urchältesten und berühmtesten / dahin die Käyser keinen / als der von hohen Adel entsprossen / zum Marggrafen gesetzt. Sie begreiffe aber sonst weiter nichts insich / wie etwas besser unten wird gemeldet werden.

III. Das Herkogthumb Limburg wird von seiner Hauptstadt also benamset / und stößet gegen Witternacht an Lügenburg. Vorzeiten ist es eine Graffschaft gewesen / aber hernach beyläufftig Anno Christi 1172. zu einem Herkogthumb gemacht worden.

IV. Die Herrlichkeit Mecheln wird gleichfalls von der Hauptstadt selbiger Provinz benamset / ist von Herkog Philipp dem gütigen zu Burgund





6  
ANTWERPEN



mögen. Das Becirck dieser Stadt erstreckt sich nicht gar auf 5. Welsche Meilen. Die Länge von Schynckthor an zu rechnen bis zu der Schloßbrücke betaufft sich auff die 1200. Schritt oder 9000 Schuh. Der breittnach zu rechnen seynd von dem Jacober Thor bis zu dem Fischmarkt's Thurn 5200. Schuh. Nahe oben an der Stadt liegt ein Castell / welches man zwar / was den Hof und Zürier betrifft / besichtigen läffet / aber die rechte Bewegung keinem Außländer zeigt Mit 3. Thoren ist selbiges versehen / uff hat eine welsche Meil in seinen Umkreis. Herzog Ferdinand de Alba hat solches auff Vergünstigung des Königs in Spanien Anno 1567. in einer Jahrfrist aufbauen lassen; ist mit 5. Vollercken / trefflichen Proviant- und Zeughäusern versehen / und können sich über 3000. Soldaten dafelbsten gar bequemlich aufhalten / wird unter die außzerlesensten Vestungen Europens gehalten / und hat nicht viel ihres gleichen. Nun wieder zur Stadt zu kehren / so ist zu wissen / das

3 I. Cap Beschreibung der XVII.

derselben Mauern von außertreflichen  
Steinen aufgeföhret / und mit acht  
Bollwercken versehen. Fünff Thor  
gehen aufs Land / welche allesamt gar  
herrlich erbauet / an mit steinern Bü  
cken versehen seind. Die andern 8.  
gehen zum Wasser / da man dann die  
Canäl mit Verwunderung in Aus  
genschein nehmen kan / als durch des  
ren Vorschub aus der Schelde die  
mit Waaren beladene Schiffe in die  
Stadt lauffen können. Umb die  
Stadt seind sehr tieffe / mit Wasser  
versehene Gräben. 220. Gassen / wel  
che gar sauber gehalten werden / seind  
da befindlich / die Häuser seind in zier  
lichster Ordnung denen Pallästen  
gleich erbauet ; derer Anzahl soll sich  
vorzeiten in die 13500. erstreckt ha  
ben / da dann noch ums Jahr Christi  
1631. vor 3000. Platz vorhanden ge  
wesen. Der Rathsherrn / Rauffleute  
Häuser un Fischmarkt leuchten unter  
26. Märckte und Plätzen herfür. Un  
ter den Kirchen ist die vornemste unser  
Frauen welche 510. Schuh in die län  
ge / 240. in die breite / und auf einer  
Seiten

Seiten von: 360. Schüssel in sich hält / an den 66. Capelle und Altarn ist kein Platz gespart worden. In dem einen Thurn ( der dem Strasburgischen weit vorziehen ) werden 68. Klein- und grosse Glocken gezehlet / und von denselben ein lieblicher Ton vernommen / welches Werk durch einen einigen Menschen regieret wird. Die Höhe dieses Thurns ist 461. Schuh / unnd man auf 622. Staffeln denselbigen beschreiten / wovon man die ganze Stadt unnd Landschaft vortreflich übersehen kan. Sonsten sind noch vier andere vornemte Kirchen zu St. Georg / S. Walburgen / ( von der ein Stück von einem Rinnbact gesehen wird ) zu S. Jacob unnd S. Andreas zu sehen. Viel Manns- und Frauen-Elster sind auch in dieser Stadt / unter denē das vornemste S. Michael Præmonstratenser Ordens / der Jesuiten Kirch ist also vortreflich / da in ganz Niederland unnd Brandt- reich dergleichen nicht zu finden. Armen- Waisen Häuser / Spital / Dollhaus / Frauen-Haus / Sucht-Haus für Knaben

Knaben und Mägdelein. Wie auch ein Haus für arme Jungfrauen seind daselbst erbauet / und mit trefflicher Ordnung versehen. Die Bibliothec ist vortrefflich / das Rathhaus hat über die 100000. Cronen zu erbauen gekostet. Das Kauffhaus oder Börse ist ins gevierdie gebauet / hat unten herum offene Gerölbt Gänge / einen grossen gepflasterten Platz in der Mitte / und zwey Thürne / samt den herrlichen Uhrwercken / welches Haus aber heutiges Tages mehr einer Einöden als Kauffhaus gleich siehet. Die Glashütte / worin rein Glas auf Venedische Art zubereitet werden. Ist die Münz / das Teppich / Waag und Fleischhaus seind wol zu sehen. Eine herrliche Druckerey Christophori Plantini ist auch vorgezeiten all ditz gewesen / welche von etlichen das achte Wunderwerck der Welt genennet wurde / darinnen 12. Pressen und in hunderterley Schrifften waren anzutreffen / diese Stadt muste etlich mal nacheinander viel Trübseligkeiten über sich ergehen lassen. Dann

Anno

Anno 1576. überfielen sie die Spanier/so das Castell innen hatten/zündeten das Rathhaus und viel andere Gebäu an/also daß sich der Schaden auf die 40. Tonnen beliefe. Die Soldaten solt dazumal an paarem Geld auf die zwanzig mal hundert tausend Cronen erbeutet und dazein gespielet haben/also daß oft ein Soldat in die 10000. Cronen auf einmal gesetzt. Anno 1583. den 16. Jan. mußte diese Stadt wieder viel ausstehen / als der Herzog von Alencon aus Frankreich diese Stadt/wiewol mit seinem Unglück / unter sich bringen wolte. Endlich als sie 1585. den 7. (17. Au.) wieder von dem Parmischen Herzog unter des Königs in Spanië gewalt kam/hörte fast aller Rauffhandel auf und kamen die Amsterdamer dadurch in Aufnehmen. An beyde Ufern der Schanze unterhalb dieser Stadt liegen etliche die Stadt mehr befestigende Schanzen/ als auf der rechten S. Philippe / S. Marien und die Verle oder Calloschanz auf linker Seiten. Eine halbe Stund davon

liegt die Schantz Borengat. Am rechten Ufer der Schelde unterhalb S. Philippen liegt die Creutzschantz / Bestung Lillo und Lieffenshoeck und noch andere Schantzen mehr / welche Anno 1630 und folgenden Jahren / bald von denen Staatlichen / bald von den Spanischen eingenommen worden / wie in dem neuen Mercurio lib. 49. zu lesen.

Arendonck. ) Dieser vorzeiten in gutem Flor und esse gestandner Flecken ist Brabantisch / aber durch das leidige Kriegswese ziemlich verheeret / und gehört unter das Antorffische Gebiet / ist daselbst nichts merckwürdiges zu betrachten als eine Kirche / welche der Jungfer Maria und dem S. Job gewidmet.

Artschoe. ) Vorzeiten ist diese Statt unter den Brabantischen Herzogen gewesen / hernach aber von Kaiser Carl dem V. seine Hofmeister Herrn Wilhelm von Croviano 1504. übergeben worden / den Er zum Freyherrn vñ Herzog zu Artschoe gemacht Endlich ist nach einer Marggrafschafft gar in einem Herzogthumb Anno 1533.



gedien. Der erste Herzog war Philippus von Croye. Diese Herzogen haben nunmehr ein weitläuftiges Gebiet unter sich. Aber zur Statt uns zu begeben / so suchen die Bürger daselbst ihre Lebens-Mittel mit Viehzucht und Feldbau. Eine einige Kirche zu unser Frauen / etliche Clöster und ein Spital ist daselbst / liegt in dem Lövischen Gebiet / drey Meilen von Löven und Dieß / von Mecheln und Lier aber 4 Meilen. Hat A. 1506. und 1578. sehr viel aufgestanden / ist ganz aufgeplündert / und zu einer Einöde gemacht worden / doch hat man sie hernach wieder in etwas zu bauen angefangen / und nach und nach weiter befestiget.

**Wsch.**) Dieses Städtlein ohne Mauern im Brabantischen liegt von Merhta eine und von Brüssel dritthalb Meilen / davon nichts notables zu berichten.

**Bergen Op Zom.**) Die mit vielen Thussenwerken versehene Herrschaft Bergen Op Zom liegt 6. gute Meilen von Antwerpen ist An. 1533.

14 I. Cap. Beschreibung der XVII  
zu einer Marggraffschafft gemacht  
worden vom Kayser Carolo V. Anno  
1577. haben die Holländer solche  
einkommen / und ist Anno 1587.  
Johann Withemius Graf zu Wals-  
heim und Herr zu Bertel/Marggraf  
zu Bergen gewesen / welcher nach  
mannlichen Stammes Abgang durch  
seine / aus dem Bergischen Stamm  
entsprossene / Gemählin darzu ge-  
langet. Den Nahmen Zoom hat es  
bekommen / von dem kleinen Bach  
Soom oder Zoom/welcher nahe bey  
der Stadt entsethet / und alsdann  
unterhalb davon eine halbe Meile  
wegs in die Schelde fällt. Es hat  
diese Stadt Anno 1588. unter dem  
Herzog von Parma und Anno 1622.  
unter dem Marquis Spinola zwar  
sehr schwere Belagerungen ausge-  
standen/aber sich heroisch und tapfer  
getrohet.

Bierbeck.) Ist eine/ im Herzoge-  
thumb Urschoot gelegene / freye Herr-  
schafft / und wird der Real-Ort ein  
berühmtes Dorff genennet.

Bochold.) Ist ein/ im Brabantis-  
chen

Altederländischen Provinzien, 25

schon/gelegene freye Herrschafft/allwo ein wol befestigtes Schloß aufgeführt.

**Boxtel.** ) Dieser/eine freye Herrschafft und ansehnliches Stifft habender/berühmter Marcksteden ist in dem Brabantischen 20 Meilen von Herkogenbusch an dem Wasser Dommel gelegen. Es wird von etlichen Scribenten ein Schloß genennet / welches Anno 1587. von den Holländern belägert und eingenommen worden.

**Breine.** ) Das kleine und sehr alte Städtlein Breine Allend Brania Allodialis benamset / gehört unter die vornembsten Ort Brabantes/ hat keine Muren/und liegt im Eingang des Walds Sogni von Brüssel ohngefehr 3. Meilen. In der gegent dessen ist auch zu sehen das Schloß Breine le Chasteau benamset. Noch weiter nemlich 3. Meile von diesem ist die Stadt Breine le Comte oder des Grafen in Hennegaw gelegen.

**Breda.** ) Diese Brabantische Besetzung un Stadt wird heutiges Tages  
unter

unter denē Niederländischē Städten/  
 vor der allervestesten eine gehalten.  
 Liegt in Kempen 8. Meilen von An-  
 torff/6. von Bergen auf Som/6 von  
 Herkogerbusch und 20. von Brüssel/  
 hat einen trefflichen fruchtbaren  
 Getraid und Weinwachsboden / ist  
 auch rings herumb mit schönen Wäl-  
 dern eingefasset. Ist dem Grafen  
 zu Nassau angehörig / dann Anno  
 1404. wurde Johanna / Johannis  
 Herrens zu Leck und Breda/der Na-  
 tion eines Holländers Fräulein dem  
 Nassauischen Grafen Engelbrecht  
 verheurathet / und wurde dardurch  
 der Weeg in Brabant dem Nassau-  
 ischen Hause geöffnet Hernachmals  
 ist Graf Heinrich von Nassau eiferig  
 daran gewesen/das diese Stadt mit  
 sehr starcken Wällen und Bollwer-  
 cken auf das Beste verstärcket worden.  
 Also das / obgleich die Spanier oft-  
 mahlß ihr Heil daran gesucht / doch  
 wenig ausrichten können / bis sie end-  
 lich Anno 1581. Solche meistentheils  
 durch Verrätherey überkommen. Al-  
 lein Graf Moriz von Nassau hat  
 solche

solche / durch eine sonderbare List / denen Spaniern wieder entzogen und ihm unterworfen / nemlich Anno 1590. da zween Capitain mit einem Schiffman / der das Dorff zum brennen ins Castell zuführen pflegte / dungen / daß Er sie in die 70. starck in das Untertheil des Schiffs lieffe / und ablenthalben mit Dorff zudeckte. Da sie dann zur Nachtzeit ausgestiegen / und die Guarnison im Castell übermachten / darauf sich auch die Stadt ergeben. Ferner so hat auch Anno 1624. Spinola solche Vestung belagert / und folgendes Jahr ergriffen. Es hat aber Prinz Heinrich Friederich von Kranien und Graf von Nassau mit dem Staatlichen Volck solche wieder Anno 1637. mit Accord unter sich gebracht / und alle Römisch - Catholische Geistliche daraus vertrieben. Und ob gleich Anno 1640. die Spanier wieder etwas neues wider die Stadt vorhatten / gieng doch alles ohne Gewalt ab. Die würdigen Gebäu sind : die daselbst trefflich erbaute Kirche / also

sehr viel/das Haus Nassau betreffens-  
de/Monumenta-zu finden. Item der  
Nassauische Pallast/welcher mehr ei-  
ner Vestung/weil Er mit einem dops-  
pelten Wassergraben und Wällen  
umgeben/gleich siehet / siebenzehon  
Dorff-häuffen seind unter dieser  
Stadt Bottmäßigkeit. Osenhoudt/  
Rosenthal und Steinbergen werden  
auch der Herrligkeit von Breda ge-  
widmet.

Brüssel.) Diese / der Königl. Spa-  
nische Stadthalter usf des Rahts von  
Brabant/Residenzstatt ist an einem  
gar schönen und lustreichen Ort ge-  
legen / mit trefflich gesunder Luft/  
und überaus grossem Vorrath verse-  
hen. Das Wasser Senna laufft  
mitten durch die Stadt / welche ein  
rechtes Herz abbildet und vorstellet.  
Der Umkreis erstreckt sich auf die  
2. Stund in welchen man sie kaum  
umgehen kan: Ist mit einer gedops-  
pelten Mauer / und schönen Wällen  
und Gräben umgeben / an denen in  
die 74. grosse und kleinere Thürne zu  
sehen. Sieben Pfarrkirchen werden  
dieselbstes

daselbsten gezelet/unter denen S. Go-  
 duls der Stadt Patronin Kirche  
 die Schönste / und unser Frauen wie  
 auch der Jesuiter Kirche/nicht zu ver-  
 achten. Viel herrlich erbaute Clo-  
 ster seind da / wie auch auffer der Je-  
 suiter und Augustiner in die 45.  
 Schulen. Der Fürstliche Marstall/  
 in welchem auf die 130. Pferde ste-  
 hen / neben der Küstkammer / seind ver-  
 wunderlich zu betrachten/das Raths-  
 haus ist auch überaus herrlich/auf des-  
 sen Thurns Spitzen der Stadt Pa-  
 tron S. Michael stehet. In einer  
 Cammer desselben ist eines Herzogs  
 Histori gemahlt / der an seinem Tod-  
 bette dem / so seine Tochter zu Fall ge-  
 bracht / die Burgel abgeschnitten.  
 Das Haus von Ravenstein / so Sach-  
 sen iezo in Possels hat / lieget mitten in  
 der Stadt. Der Thiergarten/Fisch-  
 weyher/Vogelhaus / Spaziergãng/  
 und Wasserverck seind auch würdig  
 zu besehen. Sonsten seind auch mehr  
 viel andere herrliche Palläste und an-  
 sehnliche Privathäuser in dieser  
 Stadt. Zwölff steinerne Brucken  
 gebe

gehen über den Fluß Senna / der durch die Stadt fließt. Und ist solche wegen der stehenden Zahl sehr berühmt. Denn Sieben Kirchen sind dafelbst / 7. Adliche Geschlecht / die das Regiment verwalten / 7. Schöpffen / 7. öffentliche Brunnen / 7. grosse Gassen / so zum öffentlichen Marckt führen / und 7. Thor. Viel Trübsal hat diese Stadt ehedessen müssen über sich gehen lassen. Anno 1489 hat die Pest in die 33000 Menschen weggenommen / und Anno 1529. starben an dem Englischen Schweiß sehr viel Einwohner. An 1587. wie Metzeranus p. m. 722. berichtet / war ein so großer Hunger in dieser Stadt / daß fromme und ansehnliche Leute / so ehrlich und köstlich gekleidet / des Abends unerkannter Weise betteln giengen / ja (das abscheulich zu hören) mußte ein todter Hund so auf der Gassen gefunden worden / den hungerigen Bürgern zur Speise dienen. Es galt ein Sack Roggen 24. ein Sack Weizen 32. 33. Subden. Der Herzog von Parma hatte



ein Jahr zuvor diese Stadt dem Königin in Spanien auch durch Hunger unterwürffig gemacht. Durch Feuer sind einmahls über 2000. Häuser im Rauch aufgangen. Wie Graf Egmond sich zwar dieser Stadt Anno 1579. bemächtiget / aber gleich darauf wieder ausgetrieben worden / las obangezogener Mezeranus lib. 9. p. 438. gelesen werden. Man bereitet hier viel künstliche Sachen / insonderheit schöne Teppich und Rüstungen welche hin und wieder / weit und breit verführet werden.

**Cantecroy.** Dieses von dem Burgundischen Herzog Philipp herrlich erbauetes / und Anno 1570. zur Grafschaft ernenntes Schloß liegt in Brabant und Antorschen Gebiet / davon es nur eine Meil entfernt. Dieser Grafschaft / welche heut zu Tag dem Granvellenis oder Perenoccis zugehört / Gottmäßigkeit erstreckt sich über 8. benachbarte Dörffer.

**Crevencour.** Diese starcke Stadtsche Schantz / welche zwey Meilen unterhalb. Herzogenbusch liegt / hat

der Admirant von Arragonien im Jahr Ehr. 1599. unter sich gebracht / und sie noch besser bevestiget / aber An. 1600. wieder verloren / die Holländer haben ihr diesen Nahmen gegeben / und Crepicordium genennt / weil die Spanische Gemühter und Herzen über deren Verlust gleichsam gebrochen waren.

Dalem.) Ist ein kleiner Fleck mit einem Schloß drey ziemlich starcker Meilen von Aach / und zwey grosse Meilen von Lüttich gelegen / hat Landgebiet und Dörffer jenseit der Maas / wird ein Graffschafft genennet und zum Herzogthumb Limburg gezogen. Ist durch den Brabantischen Herzog Heinrich den II. erobert und unter seine Gewalt gebracht worden. Anno 1578. wurde er von den Spaniern erobert / und gieng man mit den Leuten darinn sehr übel umb. Anno 1632. kam er in der Holländer Contribution, er haben ihn aber die Spanier hernach wieder unter sich gebracht.

Stelt.) Diese an dem Fluß Demere gelegene Brabantische Stadt / ist ein Weil von Dalem, und 3. von Diemon / allwo man er  
 liches

lietz es Tuch bereitet/dem Hause Nassau zugehörig. Zwen Canonicat Stifter sind darselbst eins zu S. Sulpitis / das andere zu S. Johann benamset ; hat ein herrlich lustiges Land umbher/uebenst einem stattlichen Weinwachs. Ihr Umbkreis belaufft sich im gehen auf eine Stunde. In die 30. Thürne stehen an der Mauen / hat 4. grosse/und eben so viel kleine Thor. Über den Fluß sind 7. steinerne und 2. hölzerne Brücken / in die 30. offene Strassen/und 8. grosse Märkte / allerhand Wahren darauß seil ; haben 3. Kirchen sind dasebst zu sehen / umb der a vorachst man oben herumb zweymahl gehen kan. Das Rathhaus ist schon ziemlich veraltet. Diese Stadt ist viel und offz belägert und eingenommen worden / als Anno 1572. Vom Prinz von Uranien / und bald dara: vom Herzog von Alba. Anno 1578. Von dem von Parma. Anno 1581. vom Prinz von Uranien / und darauff Anno 1585. wieder vom Herzog von Parma.

**Dormalen.** ) Ist ein Brabantischer Marktsteden / davon nichts merckwürdiges zu schreiben vorkommet.

**Doorne.** ) Ist auch ein Brabantischer Flecken/ und liegt in der Grafschafft Rven/hat seinen Nahmen von den Thürnen bekommen / und ist ehedessen eine schöne Stadt gewesen / a

ber durch die Normannen sehr verwüstet worden.

Duffelen.) Liegt im Brabantischen / und ist ein Städtlein ohne Mauren zwischen Mecheln und Lier an dem Wasser Nitha.

Duisburg.) Ist das allerälteste Städtlein oder Marckflecken in Brabant / liegt 3. Meilen von Brüssel und 1. von Furna / hat den Titul einer Vizgraffschaft.

Kindhofen.) Diese zu der Landschaft Kerppe gehörige Hauptstadt liegt 4. Meilen von Herzogenbusch auf dem Fluß Dommel / ist daselbst ein Domstift S. Catharinen gewidmet / uñ ein schön Schloß. Wird zum offtern eingenommen / als zweymahl im Jahr 1583. und wiederumb Anno 1587. und 1601. wurde darauf wieder Spanisch / und Anno 1629 kam es wieder unter die Staaten. Endlich Anno 1643. wurde es von den Spaniern wieder erohert.

Falckenburg.) Dieses zwo Meilen von Maltrich liegendes nicht schlecht befestigtes Städtlein / ist mit seinen herumbliegenden Gütern und Dörffern in einer Graffschaft gemacht worden. Und hat solches der Brabantische Herzog Johann III. mit Gewalt Reinholden von Falckenburg / der gar ein unruhiger Kopfß war / abgenommen. Gehöret heutiges

heutiges Tages unter das Herzogthumb  
 Limburg. Ist sehr oft eingenommen worden /  
 als Anno 1570. von dem Herzogen von Parma.  
 Anno 1632. von den Staaten. A. 1635.  
 von den Spaniern / Anno 1636. wieder von  
 den Staaten / und selbiges Jahrs von den  
 Spaniern. Anno 1644. von der Garnison  
 zu Maastrich.

**Jura.)** Ist ein Städtlein ohne  
 Mauern bey dem Eingang des Waldes  
 des Soir von Löwen und Brüssel zu-  
 gleich 2. Meilen / hat Vizgraffschafft:  
 Titul und ein sehr schönes Schloß / in  
 welches sich vor Jahren die Brabant-  
 tischen Herzogen wegen Jagens Be-  
 quemlichkeit / und Vogelfangs  
 Lustbarkeit gar oft begeben / allwo  
 auch drey davon / nemlich Anton / Jo-  
 hann / und Philipp begraben liegen.

**Galsbeck.)** Ist ein treffliches Easteel und  
 freye Herrschafft / hat 17. Dörffer unter sich /  
 und ist 2. Meilen von Brüssel gelegen. Wurde  
 Anno 1582. von des Herzogs von Parma  
 Volck durch solgende List eingenommen. Dan-  
 erliche nahmen sich an / schreibt Meteranus:  
 l. xi. p. 548. als ob sie von Helff kämen und  
 begehrten an der Pforten eingelassen zu wer-  
 den. Derohalben die drinnen im Castell dies-  
 sen aus Weisglaubend! die Pforten eröffne-  
 ten / und also ihre Feinde empfiengen.

**Gela.**) Dieser sehr alte und trefflich lustige auch darbey Volkreiche/ Brabantische Marckflecken liegt 2. Meilen von Herental / und hat eine besondere Herrschafft und Gebiet. Die Kirche S. Anandi / das Rahtshaus / die Schul und der Marckt seind wehr zu besehen / und vorgezeiten sehr berühmt gewesen.

**Gemblours.**) Dieses 5. Meilen von Nivelles in Brabant gelegne kleine Städtlein / hat eine ansehnliche Abtey mit Geistlichen un weltlichen Gewalt begabet / dann der Abbt hat Grafen Titul und unter dem Brabantischen Adel die oberste / aber unter den Prälaten die unterste Stelle. Nahe hierben hat Don Jean di Austria Anno 1578. den 31. Januarij wider die Staaden einen herrlichen Sieg davon getragen / also daß Meterani bericht nach l. 8. die Staadischen all ihr Geschütz verloren / darauf sich Gemblours nebenst andern Städten wieder an die Spanier ergeben.

**Genappe**) Diese von dem Weiland weitläufftigen Herzogthumb Lothier oder Lotharingen in Niederland übrig gebliebene Stadt ist eine starke Meile von Nivelles in Brabant gelegen / allwo ein sehr vestes / altes / doch dabey wol zu sehen würdiges Schloß lieget / da sich König Ludwig der XI. aus Frankreich mit seiner Gemahlin / als er von seinem ungnädigen

gen

gen Vater König Carl den VII. in das Burgundische geflohen war / aufgehalten.

Hertrudenburg.) Diese auf Brabantischem Boden liegende sehr feste Stadt gehört dem Prinzen von Uranien erblich zu / ist nahe an dem Wasser Merwe 3. Meilen von Dordrecht / und Breda / hat ihren Nahmen abtkommen von Gertraud / Pipini Landens des Hausm. hers in Frankreich Tochter welche ihr Leben daselbst geführt und Anno 664. gestorben. Das Wörlein Burch aber hat ein bequemes Gestad / und Port in alter Niederländischer Sprach bedeutet. Wird wegen seiner Aussenwerd und Castellen vor unüberwindlich gehalten. Es ist allda ein gewaltiger Fischfang / sonderlich von Salmen an Alsen / also daß oft / wie Merceanus l. 15. berichtet / auf einen Tag in die 18000. Fische mit Netzen daselbst seyn gefangen worden. Diese Stadt ist Anno 1420 samt der Kirchen ganz in die Aschen gelegt worden. Herzog Hanns der II. von Brabant nahm sie zwar einstmals ein / aber Anno 1573. brachte sie Prinz Wilhelm von Uranien wieder unter sich. Gieng aber A. 1509. durch Verrätheren der Engelländer aufs neue verloren / und wurde Anno 1593. von Prinz Morizen wieder erobert.

Sozelse.) Dieses einem Städtchen fast gleiches grosses Dorff liegt / samt einem Schloß / 3 Meilen von Middel auf Brabantischen Boden.

20 1. Cap. Beschreibung der XVN.

Grave.) liegt in dem Lande Sued/ dessen Hauptort sie ist / auf der Maße in Brabant vier Meilen von Herbegnbusch / getort der Jurisdiction nach unter besagtes Herboegnbusch/ die Proprietet aber dem Hause Nassau/ hat vorzeiten mächtige Graesen gehabt / und ist ichto trefflich bevestiget / dann sie ist mit einem starken Wall versehen / an welchem 7. sehr grosse Bollwerke zu sehen / nebst sehr breiten und tieffen Gräben / samt einem Geschütze. Die Burger haben ihre Obrigkeit/ welche vom Prinzen von Uranen dependiret. Seind fast allenthalben Zollfrey in den Niederländischen Provinzien. Eine treffliche Weide vor das Vieh ist da zu finden / nebst einer sehr schweffelichten Wüsten/ aus welcher sie sehr viel Torff haben können/ wiewol auch kein Mangel an Holz um diese Gegend. Hat ein Domstift/ und Kirche zu S. Elisabeth. Der Herzog von Parma hat sie Anno 1586. zur Ubergab gebracht ; Aber Prinz Moritz bekam sie Anno 1602. den 20. Sept. per accord. wieder / als des Landes Sued/ Pfandherr.

Grimberg ) Ist ein vestes Schloß eine Meile halbe Meile von Bilworten / und 2. von Brüssel in Brabant gelegen / hat ehedessen eigne Graesen gehabt. Icho gehört die Herrschafft dieses Orts halb dem Hause Nassau/ und halb dem Hause Glimes/ so den Titul von Grimberg führet. Es gehören viel Dörffer und vornehme Mairren dahin / und ist eine herrliche Ab. ez Prämodstratenzer Ordens.



bens daselbst. Der Herzog von Parma hat Anno 1584. dieses Schloß / andere neunens ein großes Dorf / eingenommen / und unter Spanische Gewalt gebracht:

**Halen.**) Ist eine zwar sehr alte aber dabei ziemlich elende Stadt / liegt an dem Bach Geete / zu äußerst in Brabant / nahend dem Stifte Lüttich 4 Meilen von Landen. Es ist daselbst ein Schloß / Rathhaus / Amptshaus / -Spittal und Jungfrauen Stifte. Ist durch Geldrische und Lüttichische Krieg gar schlimm zugesichtet / und grausam verwüster worden / daß sie sich nie ihres erlittenen Unfalls wieder hätte erholen können.

**Benaut.**) Ist gleichfalls eine alte Brabantische Stadt von Lustlaer Bezirk / hat aber nur 3. Thor / und einen ziemlich engeren begriff / doch ist sie eine Grafschaft und Landvogten. Im Kriegeswesen hat sie sehr viel aufgestanden / und ist endlich gang und gar in die Asche gelegt worden / als die meisten benachbarten Störten / sich auf des Königs in Böhmen Hülffe verlassen / sich wider Brabant aufgelehnet.

**Zelmont.**) In Brabant an dem Flüßlein Ibe / 3. Meilen von Eindorven gelegen / ist mit einem schönen

Schloß versehen/ allwo ein Herr von  
Cortenback vorzeiten Hof gehalten/  
deme auch der Grund der Stadt ei-  
genthümlich zugehöret. Die Hollän-  
der brachten diesen Ort an sich/ Anno  
1587. und Anno 1602. zog auch  
Prinz Moritz durch dieses Stättlein  
mit seinem mächtigen Kriegs-Heer.

Herrntal.) Ist ei e von den vefestete: Bra-  
bantschen Städ. en ehedessen gewesen in der  
Landtschafft Düren / hat Anno 1542 in ihrem  
Umbkreiß 100. Huthen gehabt / wie auch  
trefflich erbaute Kirchen. E löster/ und andere  
Gebä e/ nebenst et. v. Vorstädte:; Anno 1580.  
ist sie von den feindlichen Partheyen sehr be-  
dränget/ und in die vier Jahr heftig getribu-  
lirt worden; Also / daß sie nie sich empor  
schwingen/ und zu ihrer vorigen Zierde wieder  
gelangen können.

Hertogenrode.) Ist ein ziemlich  
klein doch sehr lustig gelegnes Städt-  
lein/ und liegt im Herzogthumb Lim-  
burg nicht weit von Salckenburg/  
doch unter keiner frembden Vottmäsi-  
gkeit / wiewol es nach Limburg zur  
Cankley in Strittigkeiten/ nach Art  
anderer Limburgischen Ländlein ap-  
pelliret. Es ist daselbst ein altes  
Schloß zu sehen. Welches nebenst  
dem

den Städtlein zwar die Staaders Anno 1636. un bekommen aber bald darauf denen Spaniern wieder überlassen müssen.

**Bertzogenbusch**) Diese iezo fast dreys edicht erbaute vierde Brabantische Hauptstadt/liegt 4. Meilen von Rayenslein / 3. von Heusden und 12. von Uatorff am Wasser Die se. Hat seinen Nahmen von dem lustigen Busch oder Wald / in welchem die Brabantischen Herzogen vorzeiten ihre Ergötzlichkeit gesucht / bekommen / ist sehr vest und weitläuffig Anno 1182. vom Brabantischen Herzog Gottfried erbauet / und Anno 1196 mit einem Wall und Graben versehen auch nach der Zeit immer besser befestiget worden / hat 7. sehr große Schanzen / und Gräben / 5. Wforten / 51. Keierne und 38. hölzernen Brucken/treffliche Kirchen/unter denen die zu unserer Frauen und S. Johannis den Vorklug haben. Einen schönen Markt und in die 2000. ansehnliche erbaute Häuser. Die Regierung wird von zwey Schultheissen verwaltet So hat es auch daselbst die geschworne Rahtsheren / die Burger sind sehr resolut und in Waffen beghafftig doch darbey ziemlich discret und höflich. Die Kauffmannschafft ist daselbst nicht zu verwerffen / sondern lich weiß man mit Leinwat da gar schön umzugehen/weilen das Wasser gar bequem zum bleichen befunden worden. Die Messer, Raddeln und Hefflein/welche da versertiget, wer-

re/werde hin un wieder in grosser Menge ver-  
 fähret. Unter sie gehören 4. Ländlein/als Flom-  
 penland, Peeland, Maseland und Ostervel.  
 Item die Städte Helmond, Eindhofen, We-  
 gen, Xavenstein und Grave, nebenst andern  
 sehr viel schönen Dörffern. Auf begehren des  
 Spanischen Königs Philippi II. ist alhier  
 ein Bistumb vom Pabst Paulo IV. angerich-  
 tet / und samt andern Bistümern wehr dem  
 Erzstift Mechela unterwürffig gemacht  
 worden. Anno 1579, kam die Stadt von den  
 Ständen an Spanien / und ward An. 1585.  
 1600; und 1603; vergebens belägert / aber  
 Anno 1629; hat sie verdamahlts berühmte  
 Prinz von Uranien Heinrich Friderich einge-  
 schlossen/un nach 4 Monaten den 17. Sept.  
 den Herren Staaten unterwürffig gemacht.  
 Ob sie in diesem Krieg werde. uneingewihen  
 davon künden/wird künfftig zuvernehmen sonst  
 wetl/in dem ich dieses schreibe, von einer Belä-  
 gerung derselbe durch un durch geredet wird.

Beverle.) Dieses bey dem Fluß Dilia/  
 und dem Bach Fura zwischen anmuthigen  
 Feldern / Gehölz und springenden Brunnens  
 gelegnet Schloß ist nicht ferne von der Bra-  
 bantischen Stadt Eboen/und gehört samt zu-  
 gehöriger freyen Herrschafft dem Haus von  
 Crepe. Ist vndem IV. Urscholtischen Herz-  
 zog tr. sich aufgezieret / und mit herrlichen  
 Maritäten versehen worden. Ein schön Ger-  
 leffiner Kloster ist daselbst. Under andern wol-  
 jnschen würdigen Sachen befinden sich in dem  
 Chor der Kirchen die Bildmussen un d. Mari-  
 uen samt dem ganzen Stammhause der

Fürsten von Croye / worüber sich nicht allein: Niederland / sondern ganz Europa: höchlich: zu verwundern. In der Capellen wird ein: Silberling des Verräthers Judæ gemessen / worfür Er Christum verrathen / ist eines halben Thalers schwer / und doch nicht grösser als ein Nagel. Das Gepräg zeigt auf der einen: Seiten einen Menschenkopff / und auf der andern eine Blume / dazwischen das Wort FOALION steht / weil vielleicht solch Geld in der Insel Rhodo versertiget / in Jerusalem: ge- und gangbar gewesen. Wer einen Ort von solchen Sachen / welche zu einer Fürstl. Hofhaltung erfordert werden / in Augen schein nehmen will / der wird hier mit sättlichen Vergnügen seinen Zweck erreichen.

**Silverembec.** Dieses Dorff / oder / wie andere wollen / privilegiertes Flecken liegt zwischen Tarnhout und Herkogenbusch / gehörte vor diesem: denen von Merode / nun aber denen von Duffeln / ist ein überaus lustig: gelegener Ort / und mit einem Canonicat stift versehen.

**Hoochstraten.** Dieses von Antorff und Bergen 6. Meilen gelegnes Brabantisches Städtlein / oder wie es andere nennen. Markt: steden hat seinen Namen / von den hohen: haben und gepflasterten Strassen überkommen / weil es zwischen sumpffichten Orten erbauet. Die darzu gehörige Grafschaft hat

unter sich in die 18. Dörffer. Antonius de la Laing Herr zu Montigne bekam dieses Hochstraten zum Hurathout mit seiner Gemahlin Elisabeth. Herrn Caspars von Culemburg Tochter / und hat Jhn Kayser Carl der Vte zum Ersten Grafen zu Hochstraten gemacht / daselbst Er nebenst Seiner Gemahlin begraben liegt. Es ist auch daselbst eine ansehnliches Schloss. Weil von dem Flecken gelegen / an dem Bach Merde gewesen / welches aber Anno 1581. vom Feuer / und Anno 1602. durch die Aufrührer gänzlich verbrannt worden. Das folgende Jahr / nemlich Anno 1433. nahm Priam Moris dieses Stättlein ein.

**Hougarde.**) Dieses ziemlich grosse / neben dem Städtlein Landa in Brabant gelegnes / Dorff ist sonderlich wegen des Biers welches allda gebräuet und als ein köstliches Getränck hie und wieder verführet wird / sehr berühmmt.

**Buckel.**) Ist heut zu Tag ein ziemlich berühmtes Dorff und Gerichtstadt / allwo 7. Schöpffen Urtheil und Recht sprechen. Liegt ein Weil von Brüssel / und ist vorzeiten allda in gar 8. Brabant das Obergericht gehalten worden / so haben auch die Fürsten hier Hof gehalten.

**Hulpen.**) Dieser in Welsch Brabant liegende Markt Flecken gegen  
der

Der Graffschafft Namur vierdthhalb Meile von Brüssel hat ein grosses Gebiet in sich/ und ist das daselbst erbaute Canonich stift wol würdig zu sehen/ hält alle Dienstag Marc.

(Isca.) Dieser ebenfalls in Welsch Brabant liegende ziemlich grosse Marekstein/ oder / wie andere wollen / dieses Städtlein ohne Mauern ist dritthalb Meilen von Brüssel und nahe des Bads Congier erbauet. Ist/ was die Luft / das Wasser und die Gegend anbelanget/ ein überaus lustig geligener Ort/ und soll der berühmte Lipsius daselbst Anno 1547 seyn geboren worden.

(Judoigne) Dieses Brabantische/ mit trefflich gesunder Luft begabte/ Städtlein lieat am Bach Sie / 4. Meilen von Gemblours / allwo die Brabantischen Herzogen / wegen gedachten guten Luftis ihre Kinder erziehen lassen. Es seynd daselbst wol wehrt zusehen unser Frauen Capell/ ein Spittal und ein Franciscaner Jungfrauen Closter der dritten Regel. Dieses Städtlein ist mit dreyen Thoren versehen/ und hat 18. öffentliche Gassen. Auffer der Stadt liegt eine Pfarrkirche zu St. Medardo auf einem Berg / wohin die ganze Stadt

Stadt gepfarret. Eben in solcher weite von der Stadt liegt auch die Kirche S. Lamberti. Die Einwohner seind mit trefflichen Freyheiten begabt. / und haben die Gerechtigkeit nach Löben zu appelliren. Es ist vorzeiten ein schönes Schloß alda gewesen / allein selbiges ist Anno 1578. von den Spaniern in die Aschen gelegt / und das Stäblein selbst / welches von ihnen eingenommen worden / sehr verwüestet und verbrandt worden.

**Verpen.**) Die Spanische Vestung Kerpen liegt zwischen Düren und Eßnam am Fluß Erpe zwö. Meilen vom Rhein / ist mit unterschiedlichen Wällen und tiefen Wassergräben versehen. Herzog Johann der I. in Brabant hats erkufft / und denen andern Herrschafften über der Maas beigeßiget. Anno 1568. hat so. Ch. n. Ort der Prinz von Craffanien eingenommen / welchen aber hernachmals Anno 1579. die Spanier / und darauf die Staaten bekommen / aber endlich Anno 1638. im Octobr. 158 durch die Spanische mit Accord wieder erobert worden.

**Zanden.** Diese etlicher Meinung nach / ältiste Stadt in Brabant liegt vom Thienen und Hannut in gleicher weite. 2. Meilen / ist vorzeiten des Königs

firs



fers Caroli M. Voretern. der Alten  
 Aufrasischen Fürsten Sitz gewesen ;  
 ist mit 3. Thoren / 5. Thürnen / 22.  
 Gassen / und 2. Wasserreichen Brun-  
 nen versehen. Eine Capelle zu unse-  
 rer Frauen ist in der Stadt / und aus-  
 ser derselben. die Pfarrkirchen zu S.  
 Gertraut erbauet.

Leeftalen. ) Liegt obngesehr 2. Meilen  
 von Löben / und ist ein berühmtes Dorff / sammt  
 einer freyen Herrschafft.

Leeuwe. ) Ober Leuwen in Brabant  
 an den Lüttichischen Gränzen / ist eine  
 sehr veste Stadt / die ausser dem Thor  
 einen großen See hat. Ist mit vier  
 grossen Thoren und einem kleinen  
 Thürlein / nebenst etlichen steinernen  
 Brücken versehen / der Fluß Gete hat  
 seinen Gang durch die Stadt. 9. of-  
 fentliche Plätze se:nd daselbsten / wor-  
 auf man allerhand Waaren feil hat.  
 Ein Priorat des Ordens S. Augu-  
 stini / ist alda / wie auch ein Canonich  
 Stifft in der Kirchen zu S. Lan-  
 precht / etliche Elöster und eine Pfarr-  
 Kirche zu S. Leonhart. Ein köstli-  
 ches / dem Wein weit vorzuziehen wür-  
 diges Bier wird alda gebrauet / wel-

38 I. Cap. Beschreibung der XVII  
ches hin und wieder verführet  
wird.

Lier.) Diese allbereit im Jahr Ehr 1212.  
unter die unbemaurete Brabantische Städte  
gerechnete alte, und darbey sehr feste Stadt/  
liegt 2. Meilen von Antwerp / an dem Fluß  
Dreta / hat sehr viel schön erbaute Kirchen  
und Cöster / und sollen vorzeiten in die 32.  
Schulen allda gewesen seyn. Der Markt  
ist so weidlüfftig und groß / daß keines glei-  
chen in keiner Brabantischen Stadt zu finden/  
ehedessen waren daselbst sehr vermogende  
Kauffleute/also/ daß auf einen Tag oft in die  
10. in 12. tausend Stück Rindvieh verkauffet  
worden/aber jetzt suchen die Inwohner ihre  
bequemliche Lust und gute Ruhe. Ein Schott  
war ursacher daß Anno 1582. diese Stadt  
durch Verrätherey an die Spanier gethebt/  
und ob gleich hernach der Gouverneur zu Brüs-  
sel Carl Horaugier Anno 1595. die Stadt  
fast ganz in seine Gewalt gebracht und ein-  
genommen hatte / wurde Er doch / weil sich  
sein Volk ziemlich auff plündern legte / von  
den Antwerpfern und den von Mecheln wieder  
hinaus getrieben / also daß Er in die 400.  
Mann eingebüffet / und er kaum sein Leben  
durch Schwimmen salvirte. Der Patron  
dieser Stadt ist der heilige Gumarus, welcher  
auch daselbst begraben lieget.

Ligniac. Ist ein sehr berühmtes/  
altes/ Edles Schloß/ und Gerichtshaus/  
hat seine Lehen-Leut und Lehen-  
Güter.

**Lillo.** ) Diese auf Brabantischen Boden an der Schelde gelegene und dem Herren Staaten z. gehörige Herrschaft ist ein überaus vester Ort. 3. Meil. von Antwerp / und hat vor jetzo einem Herren von Dale gehört. Es werden heut zu Tage alle Schiffe allhie sehr sorgfältig durchsuchet / und kan kein Schiffer ohne Willen der vereinigten Stände wegen der gegen überliegenden vesteren Schanz Li. stenshaed / da durchkommen und ob gleich die Spanier solchen Ort. An. 1627. gerne in ihren Besitz genommen hätten / waren doch die Staatlichen ihnen gar zu vorsichtig / daß sie nichts richten konnten. Ja Prinz Wilhelm von Nassau nahm ihnen gar ihre daselbst erbaute Schanzen An. 1632. wieder ab: daß ihre Hoffnung auf einmal in den Brunnen fiel.

**Limburg.** ] Diese umbs Jahr Christi 1172. erbaute Hauptstadt im Herkogthumb Limburg ist auf einem Felsen gelegen und sehr fest / das Wasser Wesa fließt vorüber. Hat ein auf einem sehr hohen & steinfelsen liegendes / mit starken Bollwercken versehenes Castell. Von Mastrich liegt diese Stadt 6. Meilen von Aach 3. Meilen / und von Lüttich 4. man gräbt herum den Stein Calmis / mit welchem man das Kupffer zu Messing machet.

machtet/und andere schöne Stein und  
Steinkohlen / es ist auch eine ziemliche  
Anzahl Bleij und Eisen zu finden.  
Die Spanier eroberten diese Stadt  
Anno 1578. und die Straaden nah-  
mens ihnen ab / Anno 1632. den 26.  
Aug. also das das ganze Land da-  
herumb in der Holländer Contribu-  
tion gerathen. Jedoch haben die Spa-  
nier ihr Heil aufs neue versucht/und  
Anno 1635. den 1. Novemb. solche mit  
Gewalt/ auch das Schloß den 3. Nov.  
per accord wieder erobert. Es ist  
sonst noch eine Stadt Limburg am  
Rhein in Brisgom unter Dreyfach  
gelegen.

Löwen.) Diese in vierunde sechante/und  
mehrerer Weiltänstigkeit als Gent / Brüssel/  
Paris und Eöllen habende / und allen andern  
Städten vorgehende B. abantische Stadt ist  
4 Meilen von Mecheln gelegen / und wird  
von vielen / wegen der aller Orten herum-  
wässerigen Felder / von welchen die theils mit  
Weinreben / theils mit Holz bespangte Hü-  
gel aufsteigen / auch treffliche Obstgärten zu-  
sehen / mit Rom verglichen / ja auch was die  
Lustbarkeit anbelanget / der Stadt Rom noch  
vorgezogen. Der innere Theil der Mauer ist  
solch in umbkreis 6. Meilen / der äußere aber  
fast mehr als 8. Meilen in sich begriffen. Sie  
ist:

ist mit tiefen Stadtgräben / ziemlich dicken  
 Mauern und Thürnen/deren in die 53. aufgez  
 führet / versehen / unter denen einer die verlo  
 rene Kost genennet / bey heilem Wetter zu Ma  
 torff in die 3. Weilwegs. Lan zu Gesicht gefas  
 set werden. Sie ist mit 13. Bollwerck. n be  
 festiget / 13. Brucken und 16. Aufstiehs  
 Brucken seind daselbst zu sehen. Ihr Na  
 me kommt her von Lo / welches eine Höh: be  
 deutet / und Ben/wässerig/weil in und 8. St  
 der Stadt theils Ort hoch / theils niedrig  
 und wässerricht liegen. Unter den vielen Kir  
 chen / die es daselbst giebt / ist die S. Peters  
 Kirck. höchst Ruhmwürdig / also daß ihres  
 gleichen anderswo nicht leichtlich soll gefun  
 den werden. Die vornemst. n. Clöster seind/  
 das Dominicaner. Franciscaner/Carthusier  
 Clöster und Jesutter Collegium; Im Spit  
 tal ist alles wol bestellet / und wird der Kran  
 ken auf das fleißigste gewartet. Die Hohe  
 Schul ist auf begehren des Brabantischen  
 Adels von den Brabantischen Herzog Hann  
 sen dem IV. angetvetet / und vom Pabst  
 Marino V. bestreyet worden/hat viel Colle  
 gia, in welchen aus allen Faculteten höchst  
 berühmte und gelehrte Leute profitiren / wie  
 dann diese Universitän jederzeit von Auß:lan  
 dem hochgachtet worden. Es soll auch / vie  
 ler Scribenten Meinung nach kein bequemere  
 Ort zu einer Unwersität in Welschland/  
 Frankreich / und Spanien besunden werden/  
 als eben hier. Das Diabichans wird mit höch  
 ster Verwunderung von Teutschen / Franço  
 (ca)

## 42 I. Cap. Beschreibung der XVII.

sen / Engländeru und Italieneru in Augenschein g'nommen. Der Raht hält in sich 21. Personen / unter denen 2. Burgermeister und 7. Schöpffen begriffen. An der Stadtmauer gegen Mecheln zu / ist das nunmehr sehr alte Schloß / welches von den Römern soll erbawet worden seyn; Die Grafen haben vor diesem allra residiret / und wegen gesunder Luft ihre Kinder allda aufgezogen. Es seyn sonst würdig zu besehen etlich herrliche erbaute Palläste. 9. Märsche 14. Wassermühlen / 16. steinerne Brücken / 4. öffentliche Brunnen / und zwölf mitten durch die Stadt gehende Straßen / samt noch 140. kleineren Gassen. Es sollen sich vorzeiten etlich 1000. Weber / und sehr viel Tuchmacher allhier aufgehalten / und sich reichlich genehret haben. Das Land herum trägt allerley Früchte / und Wachs allda ein Wein / der nicht leichtlich truncken machet / sondern den Studenten ihr Hirn wol unverturbiret läset / auch niemand leichtlich in den Harisch bringet. Es hat diese Stadt sehr viel durch Pest / Feuer / Hagel / Winden und Gewässer / Theuerung Diebstehlen / und durch Krieg außgestanden / und obwol Prinz Heinrich Friederich von Araxien solcher Stadt Anno 1655. bestig zugesetzt / hat er doch mit seinen Staatlichen Volkern / nebenst dem Gra hofischen Marschall von Chastillon unverrichteter Sache wieder abzuweichen müssen

Loona.) Das schöne Schloß  
Loona

Loona im Brabantischen gelegen/ist Anno 1587. von denen Staatlichen Völkern eingenommen worden.

**Mastricht.**) Diese nach etlicher Scribenten vorgeben nach von Julio Cæsare erbauete/schöne / v. ste und grosse Brabantische Stadt wird in. s. gemein Tricht genemmet/ und liegt an der Maas vier Meilen von Aach und eben so viel von Lüttichischen Gränzen/und ist allda über die Maas welche diese Stadt in zween Theil abtheilet / eine herrlich erbauete steinerne Brücke gelegt / so sie wiederumb zusammen fasset. Sie gehört halb nach Brabant dem König in Spanien / und halb dem Erfft Lüttich. Wann sich ein Fremder daselbst aufzuhalten begehret / so muß er sich gleich Anfangs resolviren / ob Er unter dem König in Spanien oder dem Bischoff von Lüttich seyn wolle / welchen Er nun ernennet/bey dem muß Er künfftig auch verbleiben. Gegen Morgen ist die denen Burgern höchstnützliche obangezogene Maas / gegen Mittag ein lustiges Schloß/ gegen Abend und

Witters

44 I Cap. Beschreibung der XVII.

Mitternacht über gar schöne Felder  
 allenthalben mit fruchtbaren Bäu-  
 men bepflanzet; unter andern Kir-  
 che ist die vornehmste S. Servatii, der all-  
 da auch begraben liegt / und der erste  
 Bischoff gewesen seyn soll; Etliche  
 Clöster nebenst einem Jesuiten Colle-  
 gio, und vielen andern schönen Hän-  
 fern und Gebäuden sind allda zu sehen.  
 Es wird grosse Handthierung allda  
 getrieben / und soll ihr Nahme Tricht  
 von der Überfahrt herkommen. Es  
 ist diese Stadt Anno 1576. von den  
 Spaniern ganz aufgeplündert wor-  
 den / Anno 1579. eroberte sie der Her-  
 zog von Parma den 29. Junij mit  
 Sturm / und haufete gar übel darin-  
 nen / also daß der Belagerten in die  
 8000. darunter mehr als 1700. Weib-  
 er waren / der Belägerer aber in die  
 2500. geblieben. Anno 1632. wuchs  
 sie dem Prinzen von Uranien  
 Heinrich Friederich belagert und den  
 13. Augusti per accord erobert / in welo-  
 chem unter andern Puncte begriffen /  
 daß in dieser Stadt oder dem Gebiet  
 die Herren Staaten der vereinigten  
 Nieder,



Niederlanden sich nichts anmassen sollen als allein umb dasjenige / so dem Könige in Spanien / als Brabantischen Herzogen / Dairinnen zugehört / und solle die gemeine Jurisdiction mit allen Privilegien / wie ehedessen / also auch ins künftige dem Bischoff von Lüttich verbleiben. Und daß gedachte Herren Staaten zugleich mit dem Bischoff von Lüttich wie ehedessen die Bischöffe und König in Spanien diese Stadt in Rechts und Policey Wesen guberniren und verwalten sollen / also / daß solche Stadt von andern Provinzien und Städten obangeregter Herrn abgefondert seyn solle. In diesem 1672. Jahr hat der König in Frankreich diese vñte Stadt auch anfangen zu belägern / weil Er aber mehr Widerstand gefunden / als Er vermeinet / ist Er wieder abgezogen / und hat sie doch von ferne blocquiret gehalten.

Mecheln.) Diese von Löwen / Brüssel und Antorff 4. Meilen liegende Stadt / soll ehedessen gar einen geringen Anfang gehabt haben / in

dem nemlich an selbigem Ort / wo sie  
 jetzt erbauet/nichts anders als eine als  
 te Herberg vor die Reisenden/ nebenst  
 S. Remboldi Capellen gestandent.  
 Der Wirth in gedachter Herberg soll  
 Michael geheissen / und befragen  
 auch in seinem Schild den Engel  
 Michael präsentiret haben / welcher  
 Nahme der Landsprach nach Machiel  
 ausgesprochen werde/ und daher soll  
 auch die Stadt Macheln / oder Mes-  
 cheln seyn genennet worden. Jesh  
 aber ist sie eine überaus schöne / mit  
 gesunder Luft begabte und veste  
 Stadt/ die mit ihrem Gebiet eine aus  
 den 17. Niederländischen Provinz  
 en machet. Es können die Burger/  
 wann ein Feind vorhanden / das  
 Wasser / (nemlich die Dell / welche  
 auch durch die Stadt lauffet) an-  
 lassen / daß es einen grossen See um  
 sie giebet. Die Weiber / wann sich  
 die Zeit ihrer Geburt naht. begeben  
 sich von hinnen in Brabant / damit  
 die Kinder auch der Brabantischen  
 Freyheiten theilhaftig werden. Viel  
 vortheffliche Gebäu werden hier ge-  
 funden/

funden/nemlich 7. Pfarrkirchen / un-  
 ter denen die Erzbischoffliche Haupt-  
 Kirche S. Rumoldi / als dieser Statt  
 Patronus sonderlich wol zu besichti-  
 gen / an welcher ein sehr hoher Thurn  
 ist / von dem man gar weit sehen kan /  
 und hangen daselbst gar viel grosse  
 und kleine Glocken / die stündlich einen  
 lieblichen Music / Thon von sich ge-  
 hen / 580. Staffeln werden hinauf  
 gezehlet. Unter sehr vielen Klöstern ist  
 das Franciscaner Kloster in ganz  
 Niederland das schönste. Das Rath-  
 um Parlament Haus seynd auch wür-  
 dig in Augenschein zu nehmen / inson-  
 derheit das Zeughaus / welches vor-  
 Zeiten sehr berühmt gewesen / aber le-  
 gienlich eingegangen. Das Par-  
 lament oder der Königl. Rath /  
 über welches kein höher in ganz Nie-  
 derland ist / das bestehet in einem Præ-  
 sidenten / 16. Råthen / 12. Schreibern  
 und 8. Secretariis, und werden alle  
 Sachen in Franckösischer Sprache  
 verhandelt; an diese gehen alle Appel-  
 lationen aus den meisten Provinzen /  
 und kan man von binnen nicht weis-

ter appelliren. Der Stadt-Richt bes-  
 steht in 6. Geschlechtern und 6. von  
 der Gemeine/ unter welchen die Ledes-  
 rer treffliche Freyheiten / sonderlich  
 dem Weidwerck nach;ustellen und zu  
 jagen / auch in andern Sachen den  
 Vorzug haben. Der Weber seind  
 vor Jahren sehr viel hier gewesen/ als  
 so/das sie in die 3000. Berckstatt ge-  
 habt. Als aber solch Handwerck sich  
 mit gewehrter Hand wider die Statt  
 gestellt/und geschlagen worden / ha-  
 ben sie nach und nach sehr;abgenom-  
 men / gleichwol werden in grosser  
 Menge noch schöne und gar farbe Fä-  
 cher/nebenst theurer und reiner Leinw-  
 wand gewebet/item grosse Glockē ge-  
 gossen. Die Burger seind aller Maut  
 und Zölle befreyet / weilien sie Herzog  
 Carl von Burgund/in Belägerung  
 Muth so tapfer beygestanden / und  
 werden / wegen ihrer sonderliche Höf-  
 lichkeit de Meesters von Polyt ge-  
 nannt. Die ehedessen prächtig aufs-  
 geführte Palläste seind heut zu Tag  
 fast alle eingegangen / wie dann die  
 Stadt Anno 1546. Den 7. Aug. einen

ziemlichen Theil ihrer Zierde beraubet worden / indem das Wetter in den Pulverthurn geschlagen / und viel herrliche Gebäue zu nichte gemacht / also / daß dazumahl in die 700. Häuser ruiniret / und in die 350. Menschen theils beschädiget worden / theils todt geblieben. Es hat auch diese Stadt in denen Kriegs-Troublen ein merckliches aussestehen / dann An. 1572. hat sie Prinz Wilhelm von Uranien / und darauf der Herzog von Alba mit Sturm erobert / und in die drey Tag selbige denen Soldaten zu plündern frey gelassen. Darauf kam sie wieder an die Stände und A. 1579. wieder an die Spanier / bald darauf an die vereinigten Niederlande / und wurde Anno 1580. von Englischen Völkern ein ganzes Monat lang ausgeplündert. Anno 1585. wurde diese Stadt wieder Spanisch.

Wegen. ) Dies ist 3. Meilen von Herkogenbusch liegendes / Städtlein oder Marktsteden wie etliche wösten / führet samt seiner Zugehörung Grafschafts Titel / liegt an der Waase its

50 1. Cap. Beschreibung der XVII.

Herkogenbaschischem Gebiet. Anne  
1586. den 7. Junij wurde dieser Ort  
von den Spanischen eingenommen.

Mechin.) Ist ein altes Braban-  
tisches Schloß und Gerichtshaus/  
hat seine eigene Lehen-Lente und Lehen-  
Güter.

Merchts) Ist ein Städtlein oh-  
ne Mauren oder Markflecken in dem  
Brüsselischen Gebiet / und hat seine  
eigene Vogten.

Molla.) Dieses ziemlich grosse  
Dorff ist 3. Meilen von der besten  
Brabantischen Stadt Herrnthal ge-  
legen / worvon oben gehandelt wor-  
den.

Nivelle.) Ist eine ziemlich veste/  
1. Stunden von Brüssel gelegene/  
unter die Städte des H. Reichs  
Marggraffschaft Antoir. gehörige  
Stadt / ist heut zu Tage mit 6. Thoren  
über 50. offenen Strassen / und dem  
Fluß Ehiene versehen; daselbst seind  
etlicher Herkogen und Grafen Be-  
gräbnüssen / wie auch ein Adeliges  
Jungfrauen Stiff / in welchem selb-  
ige Vormittag Geistlich / und Nach-  
mittag

mittag Belflich seyn/auch sich verheurathen dürfen / und seind gemeinlich 42. Jungfrauen lauter Fürsten / Grafen und anderer grossen Herren Kinder. Die H. Gertrud als Pipini, des 1. Herzogs in Brabant Tochter/hat solches Gottes Haus gestiftet. Es seind auch daselbst etliche Kirchen/Clöster/Spittal / prächtig erbaute Häuser und Gärten wol zu sehen. Insonderheit giebt es auch da ein Collegium von 30. Canonicis. Anno 1580. und 88. hat diese Stadt von Feuer grossen Schaden erlitten/ und ist An. 1641. im April ein Kirchthurn vom Blitz angezündet worden / welcher grossen Schaden gethan. Prinz Wilhelm von Oranien nam 1572. diese Statt ein/die Spanier eroberten sie Anno 1581. wieder. Die trefflichste Leinwand welche der Cammerachischen oder Cammerleinwand genannt / es weit mit ihrer Zärtlichkeit und Subtilität bevor thut/wird hier gemacht.

Orp.) Dieses im Brabantischen gelegne berühmte Orp ist nicht gar 2.

Weilen von Hugarde / und gleiche  
 Weite von der Stadt Ehiemen. Es  
 ist allda ein schönes Kloster/welches  
 Alpais / eine aus Welsch-Brabant  
 bürtige Adeltiche Jungfer/Dies Bra-  
 bantischen Herzogs Pipini II. Bey-  
 schläferin / und des tapfern Kriegs-  
 manns Caroli Martelli Mutter solter-  
 bauet haben / in welchem sie Buß ge-  
 than/und ihr Leben beschlossen. Wie-  
 wol ihrer sehr viel hieran zweiffeln/  
 auch theils vorgeben es sey auch schon  
 Anno 1606. an diesem Ort ganz keine  
 Anzeig der Alpais Grab mehr zu  
 sehen gewesen.

Orschot.) Dieses offene Städtlein  
 oder Flecken liegt in Kempen zwischen  
 Eindoven und Herkogenbusch / das  
 Canonisch Stift zur S. Pet:r ist all-  
 da sehr berühmt / und wol würdig zu  
 sehen.

Osterwick. Dieser 2. Weil:n von  
 Herkogenbusch liegende/und Statt-  
 Recht habende Marckflecken begreiff-  
 fet unter sich 26. kleine Dörffer / wie  
 auch ein schön Castell samt einem  
 Flecken/und Zielberg. Es wird eine  
 dertliche



Niederländischen Provinzien. 53

ziemliche Menge gutes Tuches allda gemacht / und hin und wieder verführet.

**Perweze.** ) Dieses mit einer freyen Herrschafft versehenes Dorff / so ehedessen denen von Nerode angehörig ware / liegt zwischen Gemblours und Tudoigne / hat einen weitläufftigen Weirad und ist schon sehr alt.

**Putta.** ) Zwey Meilen von Mecheln liegt dieses Brabantische Dorff von nicht geringer Importance / und hat fast die ältste Gerechtigkeits Landgericht zu halten.

**Kavenstein.** ) Von diesem zwar an der Maase in Brabant gelegnem / aber dem Herzogthumb Cleve incorporirten Städtlein / oder wie andere wollen / Marckflecken / und ziemlich besten Schloß Schreiben sich die jetzigen Ehr und Fürsten / so zu den Bülchisch - Clevischen Landen einen Zuspruch haben / sonderlich hat das höchst - gesegnete Haus Sachsen nicht allein diese Herrschafft sondern auch den zu Brüssel erbaueten Kavensteinischen Pallast zum eigenthums

54 1. Cap. Beschreibung der XVII  
thümlichen Befitz kommen. Es ist  
dieser Ort vorzeiten zwar mit Mau-  
ren versehen gewesen / aber selbige/  
den Friedens-Puncten zwischen Kay-  
ser Carl und Herzogen von Cleve ge-  
mäs/ eingegriffen worden. Hutz zu  
Tag ist Er in der Herren Staaten-  
possess, un̄ habe ihn selbige bevestiget.  
Philippus des Franckischen König.  
Ludwigs des XII. Stadthalter zu  
Genua ist der letzt Herr von Ravens-  
stein gewesen.

Reves.) Ist ein in Brabant / 2.  
Mellen von Nivelles liegendes Dorff/  
und hat eine nicht schlechte Herr-  
schaft.

Koden.) Ist ein / im Bistumb  
Herzogenbusch liegender Marckfle-  
cken / nahe an dem Wasser Dossiel/  
und ist wegen der S. Jungfrau Oba  
sehr berühmt. Selbige war aus A-  
quitania bürtig / florirte umbs Jahr  
Christi 700. that stattliche Wunder-  
werck / und führte ein sehr strenges Les-  
ben / liegt auch alhier in dem Cano-  
nic. Stiffte begraben.

Rossetar.) Von Löwen liegt die-  
ses

ses weitläufftige/mitt aller Nothdurft  
versehene sehr reiche Dorff nicht gar  
2. Meilen/darzu eine freye Herrschafft  
gehöret / und ist der Besitzer derselben  
des Brabantischen Herzogs. Erb-  
Edmurer.

Sandhofen.) Dieser drey Meilen  
von Antorff gelegener Brabantischer  
Flecken/ist von hoher importanz/ und  
eine von den ältischen Brabantischen  
Gerichtsstädten; die herumliegende  
Dorffer suchen allhier Ausspruch  
und Recht in ihren Stritigkeiten.

Scherpenbommel.) Dieses eine  
Meil von der Stadt Diest gelegener  
mit Thoren und Mauern versehener  
Brabantischer Städtlein / ist wegen  
der Wunderverd / welche vorgezeiten  
bey einem alda aufgerichtem Ma-  
rienbild vorgegangen / sehr berühmt.  
Erzherzog Albrecht zu Oesterreich  
hat nebenst seiner Gemahlin Isabella  
Clara Eugenia einen runden Tempel  
dieselbst erbauen lassen / an welchem/  
was diezierlich- und kostbarkeit anbe-  
langet / nicht das geringste vergessen  
worden. Dem Haus Nassau gehört

dieses Städtlein / nebenst denen hertz  
umbliegenden Orten / erblich zu.

Sevenbergen.) Ist ein in Brab-  
bant drey Meilen von Breda geleg-  
nes Städtlein an der Wesre / ist vor  
zeiten den Arenbergischen Grafen zu-  
ständig gewesen / und wegen der  
nicht weit davon liegenden Schantz  
Nordamm berühmt / gehört dem  
Herrn Staaten von Holland.

Sichenen.) Dieses gegen Mitter-  
nacht / von Natur sehr festes / und auf  
der andern Seiten mit tiefen Grä-  
ben versehenes Brabantisches Stätt-  
lein und Schloß ist eine schöne Herr-  
schaft gewesen / dem Hause Nassau  
zuständig. Hat drey Thor / eine Pfarr-  
kirche zu S. Eustachio / einen Epit-  
eal und Closter. Es ist auch allda  
der Marien Thurn überaus hoch / zu  
welchen die benachbarte im Kriegs-  
Wesen ihre Zuflucht genommen / und  
sich also salvt. A 1572. wurde dieses  
Stättlein vom Prinzen von Branien  
eingenommen / selbiger behielt aber  
nit lang / sondern der Herzog von Al-  
ba bracht bald darauf unter sich. Als

es Anno 1578. der Herzog von Parma eroberte/ ließ er die Besatzung erbärmlich tractiren. Und ob es sich gleich An. 1581. wieder an die Staaten begab / wars doch nach zweyen Jahren abermahls in Spanischer Händen. Endlich aber nemlich 1590. machten sich die Holländer abermals darvor / überrumpelten es / und verheertens durch Feuer so sehr / daß es eher vor ein Dorff als ein Städtlein gehalten worden.

St. ppele.) Dieses Dorff liegt bey Hougarde (da von eben gemeldet) in Brabant/allwo im Jahr Ehr. 1213. zwischen den Brabantern und Lüttichern eine scharffe Schlacht vorgieng / und in selbiger die Brabanten aufs Haupt geschlagen / und ihrer in die 3000. gefangen worden.

Steinbergen.) Dieses 2. Stund von Bergen Op Eoni in Brabantischen gelegnes Städtlein gehöret heut zu Tag dem Prinzen von Kraien erblich zu. War ehedessen eine berühmte Stadt / aber durch das Kriegswesen / wurde alles verderbet

58 I. Cap. Beschreibung der XVII.  
und ruinet. Die Spanischen nah-  
mens Anno 1583 ein; und die St. a-  
tischen Anno 1590. Die Spanischen  
wiedermab 1622. und noch selbigen  
Jahrs abermahls die Staatlichen/  
welche es hernach Anno 1627. und  
1628. trefflich befestigten.

Thienen, ) Diese 3. Meilen von  
Leven an einem kleinen Wasserlein  
die Siete genant / gelegene sehr be-  
rühmte Brabantische Stadt / war  
vorzeiten sehr mächtig und eine treff-  
liche Handelsstatt / hat nur eine einige  
Kirche zu S. Germano, und etliche  
Manns- und Frauen-Clöster; Sie-  
ben Märkte / 60. grosse und kleine  
Gassen / 10. Thor / 12. steinerne Brüs-  
cken und 3. Brunnen. Si mit einem  
trefflichen fruchtbaren Boden verses-  
hen / also daß allerley Früchte allda in  
grosser Menge wachsen: dahero auch  
Ihr der Nahme Thienen / weil sie  
gleichsam eine Scheuer und Behal-  
ter ist / kommen seyn solle. Wurde A.  
1583. von dem Nassauischen Graf  
Moriz geplündert / aber gleich wieder  
verlassen. A. 1635. nam sie der Prinz  
von

von Uranien wieder mit Sturm ein/  
 darauf sie hernach von den Frankos  
 sen fast gar eingedehert worden. Als  
 1646. drauchte die Staatliche Bes  
 fatzung in Mastrich ein sonderlich  
 stratagema, und eroberte sie aber  
 mals/machte allda gute Beuten.

(Thournhout) Dieser 6. Meilen  
 von Antorff liegende vornemste Bra  
 bantische Marktsteden / ist mit ei  
 nem wolbefestigten Schloß aufs  
 beste versehen und ist solcher Ort wes  
 gen der guten Tücher / so allda gemar  
 chet werden / sehr berühmt Es ist da  
 eine schön. Kirche bey S. Peter, item  
 ein großer Spittal und Markt wol  
 zu sehen. An Lust und Jagend Bes  
 quemlichkeit ist gar kein Mangel An  
 1597. haben solcher Ort die Holländer  
 erobert/un hat Prinz Moriz nahe  
 bey demselbe mit den Spaniern eine  
 blutige Schlacht gehalten/auch eine  
 treffliche Victori davon getragen.

(Vielvorden.) Wird sonst Wille  
 fort oder Willvorden genannt. Ist  
 eine Brabantische am Fluß Zenna  
 ziemlich feste Stadt zwischen Brüssel  
 und

60 1. Cap. Beschreibung der XVII,  
und Mecheln schier zugleich 2. Meilen  
gelegen. Hat ein vestes Schloß/wel-  
ches Anno 1375. erbauet worden/  
darin man gemeiniglich vornehmste  
Gefangene hält / auch daselbst die  
Brabantische Privilegien und vor-  
nehme Briefe verwahret werden. Die  
Stadt hat eine Pfarrkirchen / eine  
Capell zu St. Midas / und einen wol-  
begüterten Spittal / 4. Thor / und 25.  
Thürme an den Mauern.

Walheim. ) Dieses einem Städte-  
lein an der Größe nichts bevorgebens  
des Brabantisches / nicht weit von  
Gembours gelegnes / Dorf / ist mit  
einem schönen Schloß und weitläuff-  
tigem Gebiet versehen / und führet den  
Titul einer Grafschafft. Ein anders  
Walheim oder Walheim so an dem  
Fluß Nitha nicht unfern von Me-  
cheln liegt / ist auch Brabantisch / und  
wird unter die Städtlein ohne Mau-  
ren Orphenen gerechnet / allwo die  
Tuchmacher sehr berühmt / und ein  
großes Gewerck haben.

Walwick. ) Das denen Grafen  
sammt Schloß und Herrlichkeit zu-  
gehörige



gehörige ansehnliche Brabantische Dorff/hat noch eines gegen sich über/nemlich Besoy welches Holländisch zwischen welchen Dörffern eine ziemlich lange gepflasterte Straffe liegt/die lange Straet benamset / daselbst jährlich ein Rossmarck und zwey Messen gehalten werden.

Waveren.) Dieser nahmhafteste/Welsch-Brabantische/in der Grafschaft Walhain/dier Meilen vom Brüssel gelegne Marckflecken ist mit dem Staatrecht und andern trefflichen Freyheiten begabet. Es ist allda eine außerlesene Propstey / nebenst höchstberühmten Heiligthümern. Ein eigener Rath und Richter ist auch daselbst / und werden jährlich befreyete Märkte gehalten / Die Garnison zu Mastricht hat diesen Flecken A. 1648. den 5. Junij erobert / und mit Bräunen übel daselbst gehauset.

Weert.) oder Werth ist ein in der Grafschaft Horn/gelegnes Brabantisches Städtlein ; dessen Schloß liegt nicht weit von Kuermunden ; Die Spanier haben es Anno 1579. und

62 1. Cap. Beschreibung der XVII.

und 1599. erobert/denien es aber wieder Anno 1601. abgenommen worden. Die Staatlichen plünderten es Anno 1633. und haufeten sehr übel darinn.

**Welda.)** Dieser mit gesunder Luft begabte/Brabantische Marktsteden/ heeget sehr alte/ und offmachts des hundertste Jahr zu ruck gelegte Lente/ ist anfangs ziemlich vest und herrlich erbauet gewesen / hat aber hernachmals/und zwar 1590. in dem Bergen Op Zoom belägert war/ sehr abgenommen.

**Wesemal.)** Dieses Brabantische ansehnliche Dorff ist mit freyer Herrschafft begabet/und hat des Brabantischen Herzogthums Erbmarschall darüber zu gebieten/ liegt 2. Meilen von Löwen.

**Wolda.)** Ohngefehr ein Meil weegs von Berge Op Zoom liegt dieses sehr schöne und lustige Schloß als ein Lusthaus selbiger Fürsten / hat nicht allein einen sehr gefunden Pufft / und schöne Gelegenheit zum Jagen; sondern ist auch sehr vest / und gleichsam  
des.

des ganzen Gebiets Bollwerk. Der Herzog von Parma hat dieses Lustschloß; 1587. erobert/des aber Prinz Moriz von Oranien A. 1604. wieder abgenommen / und seinem Vetter Graf Hermann von Berg/das er hinführo neutral seyn sollte / zugestellet. Und so viel sey gemeldet von denen vier Spanisch-Niederländische Provinzen / als Brabant / Antwerpen / Limburg und Mecheln / samt derer selbigen Städten/Schlössern/Gravschafften/Marktplecken und vornehmsten Dörffern.



## Das II. Capitel.

Von den dreyen Gravschafften  
Flandern / Artois und  
Hennegau.

**I**r haben zu Anfang des ersten Capitel eine allgemeine Beschreibung derer darinnen abzuhandlen vorgemommenen vier Provinzen Brabants / Antwerpen / Limburgs und Mechelns gesetzt/und sind darauf zu den vornehmsten Pflätzen

64 II. Cap. Beschr. der Graffschafft  
hen/ die werdenenselben zu finden/ dert  
Alphabeth nach geschribten. Wollen  
also ietz auf solche Weise auch in die-  
sem Capitel die Sache abhandeln/  
und etwas ins gemein von den drehen  
Graffschaffen Flandern / Artois und  
Hennegau melden / hernach ferner  
von Ort zu Ort dem Alphabeth nach  
uns begeben.

I. Betreffend nun die Graffschafft  
Flandern/ so mag selbige wol vor der  
Fürnemen eine in der Christenheit  
gehalten werden / die auch von ihrer  
vielen/ allen andern vorgezogen wird /  
ist vorgeit in Teutsch / Flämisch/  
Welsch/ und Reichs Flandern abge-  
theilet worden. Ihre Gränzen sind  
von Mittag Artois und Hennegau/  
mit einem Theil von der Picardi; von  
Morgen wieder Hennegau / und  
Brabant; vom Abend das Meer und  
etwas von Artois; von Mitternacht  
wieder das Meer / und der Ausfluß  
der Schelde / so Flandern von See-  
land scheidet. Es sind in dieser Graf-  
schafft in die 30. sehr wolbefestigte/  
mit Mauern und Gräben umbgebene  
Städte/

Flandern/Artois und Hennegau. 65  
Städte / unter denen die vornehmsten  
Gent und Bruck sind. Es werden  
 zwar auch noch mehr andere gefun-  
den in ziemlicher Anzahl / welche aber  
 nicht mit Mauern umgeben sind.  
 1154. Dörffer sind allda / ohne die  
 Schlösser. In growen Theilen dies-  
 ses Landes / redet man Teutsch / oder  
 Flandertisch / und in dem dritte Fran-  
 kösisch Die Notablesten Flüsse sind  
 die Schelde / Eiß und Tenere. In die  
 Länge erstreckt sich diese Graffschafft  
 auf die 30. und in die Breite auf die  
 20. Meilen. Der Luft ist mehrens-  
 theils gut / sonderlich gegen Mittag /  
 hat eine grosse Anzahl Vieh / und für-  
 nemlich schöne und leichte Pferde /  
 treffliche Ochsen / sehr fruchtbare  
 Schafe ziemlich viel Wild und aller-  
 ley Vögel; an Obst ist allda ein gros-  
 ser Vorrath / aber an Getraid fällt  
 oft Mangel ein. Die Einwohner  
 sind aufrichtig / herghafft / wolgestalt  
 und dabey ziemlich einfältig / können  
 die Knechtschafft gar nicht vertragen;  
 unter ihnen giebt es treffliche Künst-  
 ler als Maler und Bildschneider.

Und

## 66 II. C. Beschreibung der Graffsch.

Und ob zwar ein Weinwachs allda  
ist lassen sie doch den Wein von frem-  
den Orten bringen; Sie machen  
Weed/ Birnen und Aepffel Most/wol-  
auch Bier allda / welche Getränke  
nicht zu verwerffen. Starcke Bettler  
werden unter ihnen nicht geduldet/  
die Gefunden Fremden werden eine  
Nacht / die Kranken aber / so lang  
biß sie wieder gesund werden / behers-  
berget. Seynd dem Trunck und  
Spielen sehr ergeben / auch zum Bal-  
gen nicht ungeneigt. Vorzeiten re-  
gierten unterschiedliche Grafen in die-  
ser Provinz / und ist der erste unter  
denen gewesen Enderich mit dem Zu-  
nahmen Boel/ den König Dagobert  
im Jahr 621. dahin geordnet hat/  
daß es auf seine Kinder erben solte;  
Er hat unter diesen Nachkommen denn  
Land; 2. Jahr vorgestanden / ist alt  
worden 9. Jahr. Endlich ist diese  
Graffschafft durch heyrath mit deß  
Dampetra Malane. so Anno 1383 ges-  
storben / Tochter an Burgund / und  
dann ferners wieder durch Heyrath  
an Kaiser Maximil. I. und ans Haus  
Oester.

Oesterreich kommen / und hat sich König Franciscus I. in Frankreich gegen Kaiser Carolo V. aller Zusprüche daran / so die Cron Frankreich gehabt / völlig verziehen. Was ist diese Provinz noch heutiges Tags dem König in Spanien zugehörig / ohne was in neulichen Kriegsläufften der König in Frankreich mit die General Staaten eingenommen.

II. Die Spanischniederländische Provinz Artois hatte vorzeiten ihre Grafen / welche von Roberto S. Ludwigs Königs in Frankreich Brüdern ihren Ursprung gehabt. Sie kam hernach durch Heyrath an das Burgundische Haus / als Ludovicus Malenus Graf und Herz in Flandern und Artois / ic. seine einzige Tochter Margaretham Herzogen Philippo, Audaci von Burgund / König Johannsen aus Frankreich jüngstem Sohn gegeben / ist auch so lang bey Burgund geblieben / diß auf den Tod des letzten Burgundischen Herzog Carls / da König Ludwig der XI. in Frankreich Artois eingenommen / so aber

aber endlich Kaisers Maximiliani I. Sohn Philippo durch einen Vertrag zwischen dem Kaiser und Carolo VIII. König in Franckreich gemacht, übergeben worden / da es dann bishero bey dem Haus Oestereich verblieben. Ist ein trefflich fruchtreiches und mit allem Vorrath versehenes Land / darinn 12. gemauerte Städte und auf die 854. Dörffer begriffen. Ihre Gränzen sind von Morgen Flandern und das Land Camerich (wo von unter denen Städten solle Melbung geschehen;) vom Mittag die Picardi dem König in Franckreich zugehörig / von Mitternacht wieder Flandern; und von Abend wieder die Picardi. Die Hauptstadt ist Arras oder Atrecht. Die Sprache fast im ganzen Lande ist ziemlich grob Französisch. Kein Weinwachs ist da / doch meinen etliche die Schuld seve der Bauren / die ihn nicht pflanzen. Etliche Ort seynd in diesem Land dem König in Franckreich zuständig / welche er in den Kriegen zwischen den Spaniern und Franzosen eingenommen.



III. Die Graffschafft Hennegau ist ganz Lehensfrey / also das man Sprichwortsweise sagt: Hennegau habe allein Gott und die Sonne zum Lehensherren / hat unterschiedliche schöne Städte / ohngefehr 24. unter denen Bergen das Haupt ist / und auf die 1000. auserlesene schöne Dörffer / die geringen gar nicht gerechnet. Ihre Länge erstrecket sich in die 20. und die breite in die 16 Meilen. Die vornehmste Flüsse seynd / Schelde / Samra / Demre / 2c. Die Gränzen sind vom Morgen / Namour und Lüttig / vom Abend der Fluß Schelde mit einem Theil von Flandern und Artois / von Mittag Champagne und Picardi / und von Mitternacht Brabant und Flandern. Die Länge ist 20. und die breite 16. Meil / hat ihren Nahmen Hennegau vom Wasser Henne / und dem teutschen Wort Göw / so eine Landschaft bedeutet/bekommen / ist aber von Alters Pannonia wegen der Verehrung des Hirten GOTTENS Pans/darnach der Kolwald / und fer-

70 II. Beschreibung der Graffsch.  
ner die unter Picardt genennet worden.  
Ihr Ursprung soll herkommen von  
Alberico Clodionis Sohn / darauf es  
durch Heyrath der Gräfin Richildis  
von Hennegar mit Balduino Gra-  
fens Balduini des Bärtigten aus  
Flandern Sohn / an Flandern / fer-  
ner durch Margareth des Flandrischen  
Grafens Wilhelms II. Schwester  
welche Kaiser Ludovicum Bavarum  
geheyratet / an Bayern / endlich an  
Burgund / und von da an Oesterreich  
kommen. Des Landes Fruchtbarkeit  
belangend / ist solches über alle Maß  
sen stattlich / und weit fruchtbarer als  
die obangeregte Graffschafft Artois /  
alda man allerhand Getreydes  
Vorrath findet. Auch hat es da gute  
Weide und hübsche Baumgärten.  
Von Metallen findet man allda Blei  
und Eisen / auch Marmorstein und  
Steinkohlen / die mit wenig Holz an-  
gezündet / eine grosse Hitze von sich ge-  
ben. Der gemeine Pöbel ist ziemlich  
dem Neid und Nachgier ergeben /  
doch seynd die vornehmen herzhafft-  
tig und in Waffen wol geübt / auch  
sehr

Flandern Artois und Hennegau. 71  
ehr getreu. Unter dem grossen Adel  
hat der Fürst von Chimay den Vora-  
zug / und seynd allda sehr viel reiche  
Äbteyen. Die Sprach ist grob  
Französisch / und werden in diesem  
Lande sehr schöne Gläser in grosser  
Menge gemacht. Nun wollen wir  
auch dem Alphabeth nach von diesen  
breyen Graffschafften und Provinzi-  
en / Städten / Flecken / Schlössern  
und Dörffern eine kurze doch deutli-  
che Beschreibung beyfügen / es komt  
aber zu erst abzuhandeln für:

Aelst) Diese 4. Meilen von  
Brüssel und 6. von Mecheln liegende  
seht herlich erbaute Stadt Aelst o-  
der Alost in Flandern ist Anfangs  
nur ein Castel gewesen / hat heut zu-  
Tag ein sehr weitläufftiges und gros-  
ses Gebiet / nemlich es gehören hieher  
zu ihr auf die 170. Dörffer 2. Fürsten-  
thümer / 4. Städte / wie auch etliche  
freye Herrschafften neben dem Länd-  
lein Waesen / also daß sich dieser  
Stadt gehöriges bis an die Stadt  
Gent erstrecket / und an die Thor-  
nach Dubenarden. Unter andern

Kirchen ist die zu St. Martin die vornehmste. Das Rathhaus allda ist gar groß / ingleichen der Marckt. Der Inwohner vornehmster Handel ist mit Hopffen. Ist das Haupt des drittentheils der Graffschafft / welche Kayser Flandern genennet wird.

Neuch) Diese / sonst Utte / wie auch Attum genennete / überaus wolgelegne / schöne / mit allem Vorrath versehene Stadt / hat ihr Lager in Hennegaw / 4. Meilen von Bergen / der Fluß Denre lauffet durch / und ernehren sich die Inwohner gar reichlich mit dem Rauffhandel welcher meistens in Leinwand / so allda überflüssig gewircket wird / bestehet / also / daß vorgewiß vorgegeben wird / es werden jährlich in die 2. Millionen Cronen daraus gelöset.

Aimerie) Dieses sehr grosses / und lustig an dem Fluß Eabi gelegenes Dorff / der Graffschafft Hennegaw zuständig / ist mit einer Uralten freyen Herrschafft / und schönen wolbevestigten Schloß versehen.

Albenarden) | Sonst Audmar-  
den

den genannt / ist eine berühmte ziemlich veste und schön-gelegne Flandrische Handelstadt / 5. Meilē von Gent / an der Schelde ; man verfertigt all da in grosser Menge die schönsten Teppiche / und zarteste Leinwand / womit die Inwohner sich trefflich bereichern. Diese Stadt wurde vom Erbherzog Maximilian Anno 1484. eingenommen / und Anno 1572. von den Staatlichen geplündert / auch Anno 1582. vom Herzog von Parma erobert. Unter dieser Stadt ziemlich weitläufftigem Gebiet liegen 33. Dörffer.

**Udenburg**) Sonst Udenburg ist vor Alters eine sehr berühmte Handelsstadt gewesen / aber heut zu Tag ein Flandrischer Marckflecken. Liegt nicht gar 3. Meilen von Ostende / hat nur ein einkiges Thor / eine Abtey Benedictiner Ordens. Die Staatlichen eroberten diesen Marckflecken Anno 1598. und legten ihn meistens in die Aschen / wiewol sie den Klosterthurn nichts anhaben können / sie hatten aber dazumal Ostende noch

74. II. c. Beschreibung der Graffen,  
innen / woraus dieser Ort von ihnen  
übermeistert worden.

Amand) Dieses zur Stadt Tors  
nicht gehöriges / ziemlich grosses  
Dorff / liegt 4. Meilen von besagter  
Stadt an der Schelde / ist mit Gra-  
ben und Thoren gleich einem Städte-  
lein versehen. Allhier hat der erste  
Strassburgische Bischoff Amandus  
ein Benedictiner Kloster angerichtet  
in welchem der Abt / auch was die  
weltliche jurisdiction anbelanget / zu  
gebieten hat.

Antoing) Ist ein gar annehm-  
lich gelegenes / sehr altes / Dorff in  
Hennegaw / eine Meil von Torniet  
an der Schelde. Das darben stehende  
veste Castell soll / wie vor gewisß statui-  
ret wird / von dem Edlen Römer  
Marco Antonio, der zu Zeiten Julii  
Cæsaris berühmt gewesen / erbauet  
worden seyn / daher es auch Anto-  
nia oder Antoing genennet worden.

Ardenburg) Dieses Darzeiten  
gar schönes und ziemlich begüter-  
tes Flandrisches Städtlein / welches  
nicht gar 3. Meilen von Brugg liegt /  
sicher

siehet heutiges Tages gar schlecht aus  
weil es im Kriegswesen ziemlich ruini-  
ret worden / doch ist allda annoch  
die Marienkirch / so in ganz Flan-  
dern die herzlichst-erbauete seyn soll/  
wol würdig zu beschauen. Dieser  
Ort wird auch Rodenburg genant/  
ist von denen Staatlichen / als sie sol-  
ches Anno 1604. bezwungen / wieder  
ziemlich in Stand gebracht und be-  
festiget worden.

Arten) Sonst Hera oder Ur ge-  
nennet / ist eine mit einem sehr alten  
Schloß versehen / wol erbauete Stadt  
in der Gr. schafft Artois / an dem  
Fluß Elß / hat neben andern vortref-  
lich ansehnlichen Gebäuden auch ein  
Canonich-Stift. Ist mit lauter  
Morast umgeben / also daß man ihr  
nicht gar wol etwas anhaben kan.  
Anno 1482. erlangten diese Stadt die  
Franzosen durch Verrähterey. Zehen  
Jahr aber hernach / nemlich Anno  
1492. bekam sie Erzhertzog Philipp  
von Oesterreich / als Friede gemach-  
et wurde / wieder. Anno 1641. ha-  
bens die Franzosen wieder mit accord.

76 II. C. Beschreibung der Graffsch.

einbekommen / allein weil sie die Auf-  
sentwerck nicht völlig weggeschleiffet /  
haben sich die Spanier darein begeben  
/ und jene also gedünstiget / daß  
sie aus Mangel Lebensmittel und un-  
leidlicher Hungersnoth / indem eine  
Kas 8. ein Hund 15. st. gekostet / im  
gedachten Jahr / solche wieder über-  
geben.

Armentiers) Dieser in Welsch-  
flandern / einer Stadt an Freyheiten  
nichts bezorgender / an der Leyne ge-  
legener Marckstücken / ist mit aller-  
hand notwendigen Lebensmitteln  
aufs beste versehen. Die delicatsten  
Käse und Tücher werden allda ge-  
machtet / daß sich die Einwohner dar-  
durch aufs beste befinden. Eine  
Jesuiten Kirch ist allda gar schön  
erbauet / und ist dieser Ort nachmals  
mit Mauern und 4. Thoren aufs be-  
ste ausgerüstet worden / die Fran-  
osen haben ihn Anno 1645. den 2. Sep-  
temb. und die Spanier Anno 1647.  
den 20. Maji eingenommen.

Aschicourt) Dieser in Artois ge-  
legener nicht gemeiner Flecken hält  
jährlich



Jährlich seine gewisse Märkte / und ist mit trefflichen Freyheiten begabet.

Arreche) Diese sonst Arras genannte / 6. Meilen von Douay / 8. von Dorkens / 9. von Camerach oder Cambray / und 14. von Amiens gelegne sehr bevestigte Hauptstadt in der Graffschafft Artois / ist in 22. Theil getheilet / die grössste Stadt wird la Ville, die kleinere aber la Cité genennet / jene ist dem König in Spanien / diese dem Bischoff dieses Orts zugehörig. In der grossen sind sehr weitläufftige Plätze / und treffliche Häuser auf Gewölbern erbauet / in welchen sich die Bürger / wann eine Belägerung vorgehet / aufhalten können. Die Bischoffliche Hauptkirche zu St. Marien ist in der kleinern Stadt / nicht allein wegen des trefflichen Gebäues / sondern auch wegen ihrer Kirchen / die / ob gleich brennend / nie abnimme / höchstberühmt. Bey Lebzeiten des H. Hieronymi soll es allhier Manna geregnet haben / davon ein particul in einer mit Edelsteinen versehenen Einfassung

78 II. C. Beschreibung der Graffsch.

alda heutiges Tages gezeigt wird. Der erste Bischoff ist gewesen S. Vedastus welcher An. C. 540. gestorben. Von dessen Nahmen ist in der großern Stadt die Abten zu St. Vaast oder Vedasto berühmt / welche er selbst fundiret / und daselbst begraben liege. Der erste Abt ist gewesen Hatta. Im Kriegswesen ist diese Stadt nicht leer ausgegangen. Anno 1477. eroberte sie der König in Frankreich Ludwig der XI. Anno 1492. bekam sie Maximilian / durch Verrätheren 4. Junglingen / welche der Franzosen Herrschung nicht mehr ertragen konnten. Anno 1597. hatten es zwar die Franzosen wieder gut vor mit der Eroberung / allein sie mussten aus manglung einer Betarde wieder abziehen. Lang darnach / nemlich Anno 1640. den 13. Junii kamen sie wieder / und brachten diese Stadt den 10. Aug. mit accord davon.

Aubigny) Dieser Freye Herrschafft. Titul führender / und Stadt Recht habender Flecken / liegt in der Graffschafft Artois / daselbst in der  
 Regis

Regulirten Canonorum Probstey  
der Bischoff S. Chilianus begraben lie-  
get.

Awenne ) Es werden zween Ort  
dieses Nahmens in diesen Ländern  
gefunden/eins in Hennegau/ das an-  
der in Artois/welches Avene le Com-  
te genennet wird. Und ist dieses letz-  
te ein ansehnlicher mit Freyheiten und  
Jahrmärkten versehener Flecken/  
welcher 4 Meilen von Utrecht liegt.  
Das andre Awenne oder Avesnes/so  
in Hennegau zu finden/liegt an dem  
Wässerlein Sepre/und ist ein wolbe-  
festigtes Städtlein / führet einen  
Graffschafftis Titul/ und ist vorzeiten  
dem Arschotischen Herkog zugehörig  
gewesen ist aber hernach durch Ver-  
tauschung an den König in Spanni-  
en kommen.

Azele) Dieses 4 Meilen von Gent/  
in der Graffschafft Flandern/und des-  
sen vierdten Ampts Haupt/dem Land  
von Waes liegendes überaus lustig  
und schön erbauetes Städtlein/hatte  
anfangs gar keine Mauren/dannem-  
hero Philippus der gütige Herkog zu

20 II. Cap. Beschreib. der Graffschafft  
Burgund es Anno 1452. und Anno  
1583. der Herzog von Parma / fer-  
ner Anno 1586. Prinz Moriz dem  
26. Julij ohne schlechten Widerstand  
in seine Gewalt bekam; aber hernach-  
mals wurde es aus demassen trefflich  
bevestiget / daß es ietz eine Beläger-  
ung nicht groß achtet.

Bapaulme) Dieses 6. Meilers  
von Arras/in der Graffschafft Artois  
gelegnes Städtlein / hat unter sich  
ein Schloß und sehr weitläufftiges  
Gebiet. Ist noch heut zu Tag dem  
König in Frankreich zugehörig/wel-  
cher es Anno 1641. eingenommen/da  
man zuvor meinte/es wäre unmög-  
lich solchen Ort zu erobern/well in die  
4. Meilweegs herumb kein fließend  
Wasser anzutreffen / allein die Fran-  
osen stessen auf Rarren und Wa-  
gen / deren unglich waren / häufig  
Wasser herzuführen.

Barbançon) Dieses/mit einer  
sehr alten freyen Herrschafft und Cas-  
tell versehenes/grosses Dorff liegt in  
Hennegau / hat ehedessen des Heil.  
Röm. Reichs Fürsten Roberto von  
Ligne

Ligne Grafen zu Artemberg gehört. Die allda gefertigte sehr schöne und gute gläserne Trinckgeschirr werden weit und breit verschicket / auch von den benachbarten Orten abgeholet.

**Barlemont** ) Die Grafen von Barlemont führen den Titul von diesem Ort / und ist selbiger ein sehr weitläufftiges Dorff in Hennegau an dem Sambre-Fluß/samt zugehöriger Grafschaft und Schloß/liegt 2. Meilen von Avenna und Landresi in gleicher weite. Der Herzog von Parma eroberte Anno 1578. diesen Ort.

**la Balsée** ) Dieses mit starken unterschiedlichen Bollwercken versehenes / in Artois gelegnes / Städtlein wurde Anno 1641. von den Frankosen / und Anno 1642. von den Spaniern/endlich Anno 1647. wieder von den Frankosen per accord eingenommen.

**Bavais** ] In Hennegau 5. Meilen von Bergen / liegt dieses ziemlich kleine Städtlein / und wird / weil in Franckreich auch eine Stadt gleiches Namens/ zum Unterschied Ballon-

82 II. Cap. Beschreib. der Graffschafft  
ne zugewandt. Ist von den Fran-  
kosen im Kriegswesen unterschiedlich-  
mahl sehr verwüestet / ausgeplündert  
und verbrannt worden.

**Bellein**] Liegt in Teutsch-Flan-  
dern / und ist ein Städtlein ohne  
Mauern / doch nichts desto weniger  
wegen des jährlich vorgehenden  
Markts / und Tuchmachens sehr be-  
rühmt.

**Beaumont**] Dieses von Bergen  
7. Weil in Hennegau auf einem Berge  
lein liegendes / mit lustiger Rivier be-  
gabtes Städtlein / gehöret dem Her-  
zog von Urschot eigenthümlich zu /  
davon Er auch den Titel eines Marg-  
grafen führet. Die Spanier erobere-  
ten Anno 1578.

**Bergen**] Ist eine grosse und sehr  
veste in Hennegau liegende / Handels-  
stadt an der Trull und uneben geles-  
gen / dahero sie auch den Nahmen  
hat; inwendig der Stadt ist ein altes  
sehr vestes Schloß gebauet. Das  
Canonichstift ist in guten Augens-  
schein zu nehmen wol würdig / in wels-  
chen durch Anstiftung der H. Gual-  
trudis,

trudis, viel vom hohen Stammen entsprossene Jungfern / welche Vormittags geistlich und Nachmittag weltlich seind / sich aufhalten; derer Aptisur ein weitläufftiges Gebiet unter ihr hat / und ist der König in Hispanien darüber Schutzherr. Es seind sonst gar viel Klöster allda / nebenst einem Jesuiter Collegio. Die vornehmsten Häuser der Stadt seind herrlich erbauet / und ist allda ein sehr grosser Markt zu sehen. Der Bischoffs Hof / in welchem der Bischoff residirt / ist gar schön zu betrachten. Umb die Stadt hat es angenehme Spazierwege / und Lustwäide. Das Hof und Land Gericht des Landes Hennegau wird allhier gehalten / und darf man davon nicht appelliren. Es wurde zwar Anno 1572. diese Stadt von dem Nassauischen Graf Ludwigo eingenommen / es nahmens ihm aber die Spanier noch selbigen Jahrs wieder ab / den 8. Septembris.

Bethune) Diese in der Graffsch. Artois auf einem Felsen gelegne Spanische Stadt / ist mit einem zwar al-

ten

## 24. II. C. Beschreibung der Graffsch.

ten doch trefflich befestigten Schloß versehen. Der Bischoff S. Jorius so allda Anno 1030. abgelebet / lieget in der Stiftskirchen zu St. Bartholomäo begraben. Es ist auch allhies eine besondere Gesellschaft / so die Todten auszutragen pfieget / welche seithero des 1788. Jahrs allhie im Brauch ist / derengleichen schwerlich in gang Europa anzutreffen / welche sich auch in Sterbensdofften gebrauchen lassen / und liest man nicht / daß jermans von dieser Gesellschaft an der Pest gestorben. Die Franzosen eroberten sie Anno 1645 nicht gar in 16, Stunden per accord.

Hie) Liegt in Hennegau / und ist ein wundernswürdiges Schloß an der Schelde / eine Meile von Antoining / ist dem Herz von Melun zu ständig.

Hiervlie) Dieser in Flandern liegender Ort / ist eine Stadt allerdings einer Zusulzvergleich / so 5. Meilen von Skuis gelegen / und einen ziemlich Hafen hat ; Ist trefflich fortificirt / also / daß sich solch Besetzung nahe



Flandern Artois und Hennegau. 87  
nahe in die ganze Insel ausbreitet. Al-  
da ist Wilhelm Buckeld ein Fischer  
bürtig gewesen / dieser erdachte Anno  
1386. das Heringsfalken / und weil  
Carolus V. gerne gefalene Fische essen  
möchte / gieng er / als er einmahl zu  
Biersliet war / zu des Wilhelmi / der  
schon 159. Jahr geruhet hatte /  
Grab / und danckte ihm vor die  
Erfindung des Fischfalkens.

Bins) Diese an einem Arm des  
Flusses Seine / 3. Meilen von der  
Stadt Bergen in Hennegau gelege-  
ne sehr alte Stadt / wurde zwar von  
der Königin Maria aus Ungarn als  
Statthalterin der Spanischen Nie-  
derlanden / mit schönen Gebäuden  
und Lustgärten hin und wieder gezie-  
ret / allein die Franzosen / welche dieser  
Regentin nicht gut waren / hauseten  
sehr übel mit diesen herrlich erbauten  
Lusthäusern und Pallästen / als sie  
solche Stadt Anno 1554. einbeloms-  
men. In der Stiftskirchen allda  
liegen 1. Erzbischoff / 4. Bischöffe /  
1. Fürst / und die Mutter der Heil.  
Gudula / Amelberg genannt / als  
wegen

wegen ihrer Heiligkeit sehr berühmte  
 Personen begraben. Der Herzog  
 von Parma eroberte diese Stadt  
 Anno 1582.

**Blanchenberg)** Dieser Flandri-  
 sche Marktflecken liegt zwischen O-  
 stende und Schuris / allwo auch ein  
 trefflich vestes Schloß zu sehen / wel-  
 ches Anno 1587. der Mansfeldische  
 Graf Carl erobert. Die Inwoh-  
 ner machen Leinwand und dergleichen  
 mehr andere Bahren / womit sie  
 ziemliche Handelschafft treiben.

**Borborg)** Wird auch Burs-  
 burg genannt / liegt ein Meil von  
 Gräselingen in Teutsch-Flandern / ist  
 ein schön-gelegnes ziemlich vestes  
 Städtlein / mit stetiger Guarnison ver-  
 sehen; das Benedictiner Kloster dar-  
 innen eine Abtiffin samt vornehmten  
 Geschlechts Nonnen / ist An. 1099.  
 erbauet worden. Der Spittal ist  
 wol angerichtet / nebenst dem Sieg-  
 haus / man hält jährlich zweymahl  
 Markt / nemlich im Junio und Sept.  
 Hat Graffschafft's Titul / und gehö-  
 ren die darunter gelegne 14. Dörffer  
 dem

Flandern Artois und Hennegau. 87  
dem Herzog von Vendosme. Die  
Franzosen namen es ein. Den 19. Aug.  
1645.

**Bornheim)** Nach diesem nahm  
hafften und sehr berühmten / ziemlich  
weitläufftigen Flandrischen Dorff /  
wird das darzu gehörige Ländlein /  
worinnen etliche Dörffer begriffen /  
das Bornheimtsebe genennet / und ist  
alda ein gar schönes und vestes  
Schloß zusehen / welches auch darzu  
gehöret.

**Bossu)** Dieses in Hennegau  
zwo starke Meilen von Bergen ge-  
legnes auserlesnes Dorff / ist mit ei-  
nem so trefflich schönem Schloß ver-  
sehen / daß dergleichen in ganz Nie-  
derland nit zu finden. Hat den Titel  
einer Graffschafft von Kaiser Carl  
dem V. erlanget. Die ganze Gegend  
herumb ist voller Lustbarkeit und  
schönen Gärten zusehen.

**Bouchain)** Dieses sehr veste  
Städlein liegt in Hennegau / an der  
tincten Seiten der Schwelde / zwischen  
Valensin und Camerich / vier Mei-  
len voneinander. Ist das Haupt  
der

88. II. C. Beschreibung der Graffsch.  
der Graffschafft Ostervande. Das  
dazzu gehörige Castell wird vor uns  
überwindlich gehalten. Bey dem  
Auszug der Staatlichen Soldaten/  
welcher Anno 1581. vorgieng / giengen  
über 100. Häuser im Rauch auf/  
weil selbige ausgezogene Völcker an  
etlichen Orten Pulver eingegraben  
hatten.

Braine) Wir haben zwar in  
vorhergehenden Capitel eines Fle-  
ckens dieses Namens gedacht / wel-  
cher im Brabantischen gelegen / und  
Braine Ales benamset worden. Die-  
ses aber / worvon wir igo handeln / ist  
ein uraltes. in Hennegau' gelegnes/  
von dem berühmten Rom-Zerstörer  
Brenno, erbautes Städtlein / von  
dem es auch den Namen bekommen.  
Wird zum Unterscheid der angedeu-  
teten Breine le Comte genennet; liegt  
nicht über 4. Meil von Bergen / und  
hat eine schöne Kirche / welche dem H.  
Gaucherico gewidmet. Es ist auch  
allda ein sehr alter Thurn / allwo/wie  
etliche wollen / obangeregter Bren-  
nus solle begraben liegen.

Bruck

**Bruck)** Diese drey Meilen vom Meer gelegene/ ebne/ und in die Kunds gebauete Stadt solle/ etlicher Meinung nach/ von denen vielen steinernen und hölzernen Brucken den Nahmen bekommen / und verhero Gesoria geheissen haben. Sie soll nach Gent die vornemste und schönste Stadt in ganz Flandern seyn/ und wird in 6. Theil abgetheilet. Der trübe Fluß Keya rinnet dardurch/ und gehet/ wie erst angedeutet in das 3. Meilen von hinnen gelegne Meer/ auf welchem Fluß / wann das Meer anlauffet / man auch / vermittelst eines Canals/ hineinfahren kan. Ihr Becirel erstreckt sich inwendig über 4. Welsche Meilen/ auswendig aber nicht gar 6. sie ist mit einem starken Wall und bequemen breiten Gräben versehen. War vorgeit en eine gewaltige Handelsstadt / und sehr mächtig/ also daß die Teutsche Kauffleute und Hansee-Stadt alhier ihre Niederlage hatten. Aber nachdem die Inwohner den Rånfer Maximilian I. Anno 1487. so übel tractiret

90 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
ret/so ist solche allgemächlich nach An-  
torff kommen. Aus den 60. Kirchen/  
so allda zu finden / ist die vornemste S.  
Donati, welcher ehedessen Bischoff zu  
Rheims gewesen // und annoch dieser  
Statt Patron ist; allwo etliche Flan-  
drische Herrn ihren Herrn Graf  
Carln/ als Er die Psallmen sang/ An.  
1127. umgebracht. Unter andern  
ist die Kirch zu S. Salvador Anno  
1358. durch Verwarlofung der  
Dachdecker in einen Brand gerah-  
sen. Das Jesuiter Collegium nebenst  
seinen pertinentien ist gleichfalls se-  
bens würdig. Unter weltlichen Ges-  
bäuen seind die Berühmtesten und  
noblesten / das Gerichtshaus und  
der Markt/ auf welchem ein grosses  
Haus / so einen hohen durchsichtigen  
Thurn/ 343. Staffel/ bis zu Schlag-  
glocke/hat. Auf dem Rathhaus / ist  
unter andern Sachen in einem klei-  
nen Zimmer an der Wand ein Kopff  
von Messing/ dessen aus dem Mund  
hervor ragende Zunge mit einem  
Pfriemen durchstöchen zu sehen / soll  
einen Meineidigen Menschen bedeu-

ten. Der Kauffplatz wird Bursa ge-  
 heissen / und hat seinen Nahmen von  
 dem abgestorbenen Beurlichen Ges-  
 schlecht / so 3. Beutel oder Bursen im  
 Wappen geführet / bekommen. Daher  
 auch an ander Orten die Kauffplätze  
 gemeiniglich Börsen gencket werden.  
 Die Wasserkunst allhier ist auch wol  
 sehens wehrt, da aus einem Brunnen  
 mit einem Pfelde so viel Wassers ge-  
 schöpffet wird / daß die ganze Stadt  
 davon zum kochen gebrauchen kan /  
 und davon genug hat. In dem Schün-  
 gen Garten stehet ein Tisch so von  
 Wallfischbein verfertigt. So ist  
 das Münzhaus auch nicht zu verach-  
 ten / sondern nebenst andern in Aus-  
 gensehin zu nennen würdigē Sachen /  
 mit Fleiß zu betrachten. Die Burger  
 sind ziemlich discret / und gegeneins  
 ander sehr liberal. Die Weibsperso-  
 nen sind schön / und gehen trefflich  
 gekleidet einher / Also bñ dieser Stadt /  
 wie der Kauffhandel noch florirte / fast  
 nichts gemangelt. Im Kriegswesen  
 hat diese Stadt manchen in die Aus-  
 gen geschosen. Anno 1582. wurde der  
 Herzog

93 II. C. Beschreibung der Graffsch.

Herzog von Alencon des Francköf-  
fchen Königs Bruder vor einen Gra-  
fen in Flandern in dieser Stadt auf-  
genommen / allein es kam selbige  
durch Herzogs Carls zu Arschot  
Sohn den Prinzen von Chimay / der  
Spanischer Gouverneur war / wieder  
Anno 1584. an das Königreich  
Spanien / und hat solche Nation bis-  
hero diese Stadt behalten / wiewol  
die Holländer Anno 1631. und 1640.  
ihre Heil / davor / mit ziemlichen Ver-  
lust versuchten / und unverrichteter  
Sachen abziehen mußten.

Camerich ) Dieser unter Spani-  
schem Schutz lebende / zwischen beiden  
Graffschafften Artois und Hennegau  
gelegne / auch Spanische besatzung in  
sich habende / ruhmwürdige Bischoff-  
liche Stadt / wird von vielen zu des  
Spanischen Königes Landen gerech-  
net / ob sie gleich dem Römischen Reich /  
und in den Westphälischen Crais ge-  
hörig. Liegt 7. Meilen von Valensin /  
und laufft der Fluß Schelde mitten  
durch / ist mit Mauern und Thürnen  
auf das Beste / wie auch nahe an der  
Stadt



Statt mit einem Castell versehen/  
welches trefflich bevestiget / und von  
keinem Ausländer ohne Lebens-Ge-  
fahr Pan-besichtiget werden / es liegt  
aber auf einem sehr hohen Berg/wie  
theils die Stadt selbst auf einer  
Seiten / und auf der andern in einem  
Thal. Auf des Berges Spitzen sahe  
man vor diesem das Stifft S. Me-  
dardi / welches/weil es der Bischoff  
dieses Orts Gaugericus erbauet/von  
ihm das Stifft zu S. Gaugericus ge-  
nennet wurde/allwo in die 40. Cano-  
nici sich aufhielten/ aniesz aber woh-  
nen solche Canonici in der Pfarrkir-  
chen der Stadt zu S. Gaugericus.  
Die Bischoffliche Hauptkirche führet  
den Nahmen unserer Frauen/ in wels-  
cher sehr viel Sachen würdig zu be-  
schauen/nemlich ein Gemähl von dem  
H. Evangelisten Luca/wie die Jung-  
frau Maria ihre Base Elisabeth be-  
suchet / item ein gar rares Uhrwerck/  
sonderlich verwundern sich die Fremde-  
linge über den von Quaterstücken  
durchsichtig gebaueten / oben ganz  
spizigen / Kirch-Thurn. Der Erste  
Bischoff

24 II. C. Beschreibung der Graffsch.

Bischoff alhier soll der H. Vedastus  
 gewesen seyn. Es seind auff dieser  
 Marien-Kirche/ noch 9. andere / item  
 drey Abteyen / nebenst so vielen Elö-  
 stern vor mannliches und weibliches  
 Geschlecht. Unter den Spittälern/  
 drey seynd/ist der zu S. Lazaro  
 der berühmteste/allwo vor die Nuss-  
 zigen alles auf das bequemste ange-  
 ordnet. Das Jesuiter Collegium  
 lässet sich wol sehen. Ingleichen un-  
 ter weltlichen Schänen das continu-  
 irlich von 50. Spaniern bewachte  
 Rathhaus / auf dessen Thurn alle  
 Stunde die daselbst hangende viele  
 Glocken / ein anmuthig Lied musie-  
 ren. Der Rathherrn Habit seind  
 lange schwarze Röck / und tragen auf  
 dem Haupt von gleicher Farb sammi-  
 tene Schlappen oder Baretlein. Des  
 Erzbischoffs Hof ist überaus herr-  
 lich / mit ziemlichen Kariteten bezieret.  
 An grossen Plätzen / zum Kauffen und  
 verkauffen erscheinet nicht der gering-  
 ste Mangel. Der Inntwohner Nah-  
 rung bestehet meistens in Verfer-  
 tigung der sehr berühmten / und in  
 Teutsch

Teutschland wolgesuchten Cammers  
 Leinwand / und berichtet Mereranus  
 in seinem 15. Buch der Niederländi-  
 schen Historien / daß allhier jährlich  
 zum wenigsten 60000. Stücklein dies-  
 ser zartesten Leinwand gemacht wer-  
 den / deren ein jedes 40. Niederländi-  
 sche Gulden zu stehen kömmt / beliese  
 sich also die Summa des jährlich  
 daraus erhobnen Gelds auf die  
 2400000. Gulden 6. Meilen von der  
 Stadt liegt das berühmte Schloß  
 Cambresy welches Anno 1481. Die  
 Franzosen bey der Nacht überrun-  
 nelt / und in ihre Gewalt gebracht.  
 Ingleichen eroberte dieses Schloß  
 Anno 1582. der Herzog von Pars-  
 ma / und Anno 1637. wiederum die  
 Franzosen. Wir müssen aber wie-  
 der zur Stadt kehren / und von dem  
 selben Unfall in Kriegszeiten gleich-  
 falls etwas melden. Anno 958. bela-  
 gerten die Ungarn diese Stadt / und  
 hauseten in den benachbarten Orten  
 sehr übel. Der Flandrische Graf  
 Robert nam sie Anno 1102. ein / und  
 Anno 1339. wurde sie vom König in

Engelland Eduardo belagert/ Anno 1413. kam es unter Burgundische Gottmässigkeit. Die Spanier belagerten sie Anno 1581. und verursachten einen solchen Hunger in der Stadt/ daß Ragen/ Mäuse/ und Pferde/ zur Speise herhalten müssen. Allein sie mussten doch wieder abziehen weil des Königs in Frankreich Bruder der Stadt zum besten im Anzug war/ Anno 1595. aber kamen die Spanier wieder/ und ließen nicht ab/ bis sie ihrer Meister wurden. Von der Zeit nun ist diese Erzbischöfliche Stadt mit Spanischer Besatzung unausgesetzt versehen worden.

Cassele) Dieses in Teutschflandern 4. Meilen von Teruana / auf einem hohen Berg gelegnes / vor Zeiten Castellum genanntes Städtlein/ ist mit einem ziemlich alten / doch dabey wolbevestigten Schloß versehen. Unter 2. Canonichstifften / die allda angerichtet/ ist das zu St. Peter das berühmteste / hat ein weidufftiges Gebiet / in welchem in die 52. Dörffer begriffen. Zwem Märckt werden

den jährlich im Jenner und Augustmonat gehalten/ welche meistens in Pferdhandel bestehen. Es wurde dieser Ort von den Franzosen etlichmahl / insonderheit aber Anno 1329. 1385. und 1645. eingenommen.

(Chierves.) Dieses eine Meil von Ate / und 5 von Bergen in Hennegau gelegnes / mit lustiger gegend versehenes Städtlein ist dem Hause Arschot gehörig. Ist wegen eines wunder Marienbilds in einer daselbst erbaueten Capelle / dahin viel Leute Wallfarten gehen / sehr berühmt.

(Chimay.) In Hennegau liegt dieses schön und wolerbauete / auch zimlich veste / mit einem Lustwald umgebne / Städtlein / nahe an dem Fluß Blanche davon der Fürst von Chymay den Titul führet. Der Bischoff von Lüttig hat die geistliche Jurisdiction, der Pallast daselbst ist trefflich erbauet / und mit auserlesnen, anmuthigen Gärten versehen. Dieser Ort hat in den Niederländischen und Französischen Kriegen sehr viel ausstehen müssen / dann Anno 1578. ero-

91 II. C. Beschreibung der Graffsch,  
oberten die Spanier das Städtlein  
mit Gewalt / und hauseten darinnen  
sehr übel / das Schloß aber bekamen  
sie mit accord, Anno 1637. bekamen  
die Frankosen / verlohrens aber das  
folgende Jahr darauf wieder.

Comin) Dieses in Teutschlan-  
dern unfern vö Messine an dem Was-  
ser Liß gelegne Städtlein / hat ein  
trefflich vest erbauetes Schloß nahe  
darbey. Die Stiftskirchen zu St.  
Marien ist allda wegen des Heil.  
Märtyrers und Bischoffs Chrysolii  
höchstberühmt / allwo er auch begrab-  
en liegt. Muste Anno 1645. 1646.  
und 1647. von den Französichen  
Völkern viel erdulden / indeme sel-  
bige beydes das Städtlein und Bes-  
tungen einnahmen / doch jederzeit  
von den Spaniern gezwungen / wie-  
der abtreten mußten.

Conde) Von diesem 2. Meilen  
von Valensin / nahe bey der Schelde  
in Hennegau gelegnen ziemlich ves-  
tem Städtlein führet der Prinz de  
Condè den Titul. Eine treffliche  
Stiftskirche ist allda / welche 24.  
Canonis

Canonicos hat; Wie auch ein außers  
 lesenes Schloß. Die Spanier haben  
 beedes Anno 1581. in ihre Gewalt be-  
 kommen.

Coreryck) Diese mit schönen of-  
 fentlichen und Privat-Häusern ver-  
 sehene wolbefestigte Stadt liegt 5.  
 Meilen von Tornick an dem Fluß  
 Lis in Flandern; Das baselbst era-  
 bauete zwar alte Schloß ist doch nicht  
 zu verwerffen. Ein Canonich-Stift  
 nebenst einer Abtey und Bernhardia-  
 ner Closter ist allhier/wie auch ein an-  
 sehnliches Jesuiter Collegium, und  
 wol angerichteter / mit reichem Ein-  
 kommen versehenes Spital. Man  
 hält jährlich zweymahl einen berühm-  
 ten Markt / weil die Einwohner mei-  
 stentheils mit Tuch / und Leinwand  
 ihre Nahrung suchen. Sehr viel Un-  
 glück hat jederzeit diese Stadt im  
 Kriegswesen müssen über sich ergehen  
 lassen. A. 1575. haben sie die Frankose  
 eingenommen und darinnen erschrocklich  
 gehauset / als sie 50. Jahr vorher  
 durch eine Feuersbrunst auch merck-  
 lichen Schaden gelitten. Die Spa-

nier brachtens unter ihre Gottmüßigkeit Anno 1579. und behielten bis Anno 1646. da es die Franzosen per accord wieder erobert; Endlich kam es Anno 1648. wieder durch Sturm an die Spanier / die sie auch noch heut zu Tag in ihnen haben.

Damm Anno 1775. ist dieses wol und veste / nicht weit von Brugg in Flandern / gelegne Städtlein erbauet worden. Die Teutschen / als des Kayfers Friderici IV. geworbene Soldaten / mussten Anno 1488. unerrichter Sachen davor abziehen / ob sie diesem Ort gleich hefftig zusetzten. Im May-Monat wird alle Jahr ein berühmter Pferdmarckt alhie gehalten.

Deinse). Dieses alte und ziemlich veste Städtlein liegt an dem Wasser. Es ist in Flandern / 3. Meilen von Gent; un ist von den Inwohnern erfigemetet. takt Gent gar oft erobert un geplündert worden. A. 1382. wurde dieser Ort von besagte Gentern fast ganz un gar geschleiffet. Doch richteten sich die Einwohner wieder nach und nach ein / also daß da Anno 1646. die Franzosen



Flandern/Artois und Hennegau. 101  
josen davor kamen / Sie / nebenst der  
Spanischen Besatzung eine so tapfere  
Gegenwehr thaten / daß der Feind  
6000. Mann starck wieder von der  
Belägerung abstehen mußte. Es ist  
allda ein Augustiner Nonnen-Closter  
und wird auch alle Jahr drey mahl  
Marckt gehalten / nemlich im April/  
August und Weinmonat.

Denain) Dieses vornehme und  
sehr berühmte Nonnen-Closter liegt  
zwey Meilen von Valensin an der  
Schelde. Die Pfarrkirche allda ist  
wol zu sehen / und daselbst erliche Kö-  
nigliche Leichnam: in gleichen der Cör-  
per der ersten Neptissin Ragenfredis.

Dendermond) Diese / zwischen  
Brabant und Flandern an der Den-  
re (wovon sie den Nahmen bekom-  
men) 5. Meilen von Brüssel / Mes-  
scheln und Gent gelegne sehr große  
Stadt / gehöret zwar zu Königs  
Flandern / wird aber der geistlichen  
Aussicht nach zum Bistumb Gent ge-  
rechnet. Die Stifts-Kirchen allda  
ist sehr berühmt / wegen der zweyen  
Stadt Patronen / des Bischoffs  
E v. Hilduardi

Silwardi / und dem Königl. Englis-  
 schen Fräulein S. Christina / als des  
 rer Gebeiner allda beygesetzt. Und  
 wird solches Canonich Stiff zu S.  
 Marien genennet. Es hat die Stadt  
 ein sehr weitläufftiges Gebiet / nem-  
 lich über die 15. Dörffer / und werden  
 allda die besten Baumwollenen Tü-  
 cher verfertiget. Die Brabanter nah-  
 men diesen Ort Anno 1483. ein / als  
 Flandern von dem Oesterreichischen  
 Erzherzog Maximilian abgefallen  
 war / und es die Brabanter dazumal  
 mit gedachtem Erzherzog hielten.  
 Der Prinz von Uranien bemächtigte  
 sich ihrer Anno 1572. in gleichen die  
 Franzosen Anno 1583. wie auch An.  
 1584. der Parmische Herzog / nebenst  
 denen Spaniern / also daß solche  
 Stadt noch heutiges Tages dem Kö-  
 nig in Spanien zuständig.

Dixmide ) Ist eine feine / lustige  
 und feste Flandrische / dem König in  
 Spanien gehörige Stadt / so von  
 Nieuport / Koffelar und Dudenburg  
 3. Meilweegs gelegen. Die Kirche /  
 und zwey Franciscaner Clöster vor  
 Manns

Flandern/ Artols und Hennegau. 101  
Manns und Weibspersonen / seind  
wolgedauct / wie auch der Spittal  
und Lazareth-Haus. Im Julio wird  
jährlich ein berühmter Pferdmarkt  
gehalten / da sich dann von vielen  
umliegenden Orten ein grosse menge  
Volcks einfindet. Anno 1583. eroberten  
diese Stadt die Frankosen ; die  
Spanier aber trieben sie bald wieder  
aus. Zene/die Frankosen aber ka-  
men Anno 1647. wieder davor / und  
erlangten mit Sturm / allein die  
Spanier blieben abermahls nicht  
lange zu rücke / eroberten solche wie-  
derumb mit Accord den 3. Octobris.

**Douay**) Diese sehr feste / mit ei-  
nem hohen Wall und doppelten Was-  
sergräben versehne Stadt / wird La-  
teinisch Duacum genannt / liegt am  
Wasser Scarpe / an den Gränzen  
Artols und Hennegau / in Welsch  
Flandern. Ist wegen der / von dem  
Spanischen König Philippo II. Anno  
1562. fundirten Hohen Schul allda  
sehr berühmt. Und lassen sich die drey  
Haupt Kirchen zu S. Peter/S. Des-  
dast und S. Almat wol sehen/in deren

Lesern ein Fuß von der H. Jungfrau  
 Mariæ Mutter S. Anna gezeigt  
 wird. Das Jesuiter Collegium ist  
 auch herrlich erbauet. Gute Gesetze  
 und Gebräuche gehen allda im  
 Schwang / und ist die Regierungs-  
 Art theils Monarchisch / theils Aristoc-  
 ratisch / und theils Democratisch.  
 Die Einwohner seind heroisch und  
 expedir in ihren Verrichtungen. Der  
 Rauffhandel ist auch im trefflichen  
 Aufnehmen / wie dann das Kauff-  
 haus wol sehens würdig.

Duynkirchen) Diese höchst-reno-  
 mirte Flandrische Seestatt / hat ih-  
 ren Nahmen von der grossen und sehr  
 hohen Kirche / welche von den Schiff-  
 Leuten über Duynen in der See kan-  
 erblicket werden / und ist gebauet wor-  
 den Anno 966. von Balduino Grafen  
 aus Flandern / von welcher Zeit an sie  
 nach und nach sehr zugenommen. Liegt  
 drey Meilen von Brevelingen und 6.  
 von Calais. Auf einem Thurn all-  
 da ist ein anmuthiges Stockenspiel /  
 welches Musicalischer Art nach stünd-  
 lich sich hören lässet. Das Francis-

Flandern/ Artois und Hennegau, 105  
caner Closter für Mönchen und Non-  
nen ist wolgelegen erbauet; die Stadt  
hat schöne und reine Gassen / nebenst  
weitläufigen Plätzen. Und ist selbe  
Anno 1558. von den Frankosen sehr  
zerstört und verwüstet / aber Anno  
1580. wieder ziemlich reparirt / und  
mit voriger Zierde begabt worden. Den  
Herzog von Parma eroberte Sie A.  
1583. und weil die vereinigten Nie-  
derlande hiermit nicht wol zu frieden/  
als wolts zwar Prinz Moris sein  
Heil Anno 1390. an dieser Stadt ver-  
suchen / aber vergeblich / dann sie war  
mit außerlesener Spanischer Besat-  
zung versehen. Anno 1646. kamen  
die Frankosen auch davor / und  
eroberten diesen Ort mit Accord den  
31. Octobr. Heutiges Tages ist diese  
Stadt wegen des Heringfangs und  
Einsalkens / item Befreyung der Zölle  
und Jahrmärkte / auch Verabreichung  
der daselbst fürüber kommenden  
Schiffe sehr berühmt.

(Eclon) Ist ein schöner in Teutsch-  
Flandern gelegner / Marktort /  
hat einen wol-angerichteten Spittal /

106 N. Cap. Beschr. der Graffschafft  
und sehr berühmte. Schul. Würde  
von den Franzosen Anno 1452. sehr  
zerstöret / und fast ganz und gar ab-  
gebrant.

**(Lief)** Zwischen Dubenarden und  
Gent an der Schelde in Flandern/  
liegt diese freye Herrschafft; war vor  
diesem dem Käyserl. Abgesandten an  
die Türckische Porte Corn. Duplicio  
Sceppero zuständig / welcher A. 1554.  
gestorben.

**(Enghen)** Dieses 5. Meilen von  
Bergen in Hennegau ge egnes an-  
nemliches Städtlein gehörte ehedese-  
sen Heinrich dem IV. König in Franck-  
reich zu / welcher es aber nebenst 17.  
zur freyen Herrschafft gehörigen  
Dörffern dem Grafen von Arenburg  
verkauft. Es werden allda die auß-  
er. esensten Teppiche verfertigt / und  
weit verführet.

**(Escochinne)** Dieses in Hennegau  
gelegnes / sehr weitläufftiges Dorff/  
hat zwey Schlöffer / welche sehr beve-  
stiget / und gar lustig liegen. Das eine  
davon gehörte vorgezeiten dem aus  
dem Kenessaischen Geschlechte ents-  
sprossen.

Flandern/Artois und Hennegau. 107  
sprossenen Herrn Deldrio, das andere  
aber dem Grafen de la Laing.

*Esperinoy*) Dieser Fürsten Titul  
führende/renomirte Marckflecken in  
Welsch-Flandern/hat ein treffliches  
Schloß/ und ist vorzeiten einem Herrn  
von Barlemont zugehörig gewesen.

*Fontaine l' Evesque*) Umb dieses sonst  
dem Herrn von Argencien zuständige  
Städtlein ist vorzeiten zwischen dem  
König in Spanien und dem Bischoff  
von Lüttich / was die hohe Gerechtig-  
keit anbelanget / kein geringer Streit  
gewesen. Es liegt aber solches nicht  
gar eine Meil von dem Fluß Sambre  
an den Hennegauischen und Lüt-  
tichischen Gränzen.

*Sauer*] Von diesem sehr weitläuf-  
tigen/ drey Stund von Gent / in der  
Graffschafft Allost gelegnen Dorff  
schriebe sich vorzeiten der Graf von  
Egmont/als dem es auch/ nebenst ei-  
nem Schloß eigenthumlich zugehör-  
te / welcher auf Befehl des Duc de  
Alba in der Stadt Brüssel / nebenst  
dem Grafen von Horn Anno 1568.  
enthauptet wurde ; welche ganze  
Action

Aktion nicht ohne Thränen im Mete-  
rano. p. m. 145. 146. &c. zu lesen. An.  
1582. eroberte diesen Ort der Herzog  
von Parma.

Gent) Diese 4. Meilen vom Meer  
in einer Ebnen gelegne vortreffliche/  
und unter allen Europäischen Stät-  
ten weitläufftigste Flandrische Statt  
soll von dem Römischen Kayser Ju-  
lio Cesare seyn erbauet worden / und  
ihr Umbkreis / was das innere anbe-  
langt / sich in die sieben Welsche / dem  
äuffern Becirek nach aber in die drey  
Teutsche Meilen erstrecken. Die Wöl-  
cker Gordani genant / sollen nebenst  
den Römern diesen Ort erstmahls be-  
wohnet haben / denen die Wendem  
gefolget ; welche diese Stadt Wan-  
dam genennet / daraus mit der Zeit  
Ganda, und endlich Gandavum oder  
Gent formieret werden. Es fliessen  
drey Wasser dardurch / nemlich die  
Schelde/Es und die Liere die 26. Ins-  
fulen machen / dahero ohne die kleinen  
98. grosse Brücken gezelet werden.  
Der grosse Canal oder Graben gehet  
auf die 4. Meilen in das Seeländi-  
sche



Flandern/Artois und Hennegau. 109.  
sche Meer ; davon nicht ferne die  
höchstberühmte Schanz / Sas von  
Gent / nebenst mehr andern befestig-  
ten Orten lieget / welche von den ver-  
einigten Niederlanden Anno 1644  
erobert worden. Insgemein werden  
alda von Kirchen / Clöstern / Spit-  
tälern / und andern zum Gottesdienste  
und der Armen Nothdurfft gewid-  
meten Häusern in die 55. gezehlet / die  
Vornemste darunter ist S. Bavo  
gewidmet / welcher nebenst dem Bis-  
choff und Märtyrer S. Livino dies-  
er Stadt Patron ist / und des Gra-  
fen Agilulfi in Haspengöw Sohn ge-  
wesen / auch in dieser Kirche seine  
Ruhe und Liegerstatt hat ; ist ein tref-  
liches Gebäu / allwo sehr viel schöne  
Gemählde zu sehen. Der Glorwür-  
digste Kayser Carl ist Anno 1500. hier-  
innen getauffet worden. Unter des-  
sen 5. daselbst angerichteten stateli-  
chen Abteyen ist die berühmteste und  
älteste zu S. Peter / welche Dagobert  
der König in Franckreich erbauet / als  
der Bischoff zu Turgren S. Aman-  
dus die Einwohner in der Christlichen  
Religie

Religion unterwiesen hatte. Mit  
 Bewunderung seind auch die welt-  
 lichen Gebäue zu betrachten / dann  
 auffer 35000. Häusern/welche allda  
 gefunden werden/kan man in Augen-  
 schein nemen / das prächtig erbaute  
 Schloß / des Herzogen Residenz  
 worinnen 300. Kammern zusehen.  
 Das Kämmerlein/ in welchem obber-  
 rührter Kaysler Carl geboren worden/  
 hat etwan vier Ellen in die Länge/und  
 eben so viel in die Breite/ist rund umb  
 mit Holz getäfelt / und oben siehet  
 man das in Holz geschnittene Spa-  
 nische Wappen. Das auf neue Mas-  
 nier aufgeführte Castel ist mit fünff  
 Bollwercken am Ende der Stadt ge-  
 gen Altorff zu gelegen und mit einer  
 außerlesenen Spanischen Garni-  
 son continuirlich versehen. Weiter ist  
 zu betrachten annemlich der Thurn  
 de Belfort genannt/auf welchem man  
 die ganze Stadt/nebenst einem guten  
 Stück Landes/übersehen kan; 500.  
 Staffeln muß man steigen / bis man  
 hinauf kommt. Die 11000. Pfund  
 am Gewicht habende grosse Blocke/  
 nebenst

nebenst vielen kleinen / seynd allda  
 aufgeheneckt / welche bey verfließung  
 einer jeden Stunde ein lieblich an-  
 muhtiges Lied thönen läffet. Ein in  
 Pferds größe überguldeter kupferner  
 Drach ist auf der Spitze solches  
 Thurns zusehen. Der Marckt wird  
 seiner Form und Grösse wegen fast  
 allen in Europa vorgezogen / und  
 präsentiret selbiger diekbemeldten  
 Kayser Carls Bildniß in Lebens  
 größe. Das Rathhaus ist wegen  
 seiner wol zu betrachten würdigen  
 Sachen nicht vorbey zu gehen / und  
 wird die Stadt durch den von den  
 Adelichsten und berühmtesten Bür-  
 gern bestehenden Rath regieren. Es  
 ist auch alhier ein Hofgericht / dem  
 ein Präsident und 12. Beysitzer vor-  
 stehen/darvon man nach Mecheln ap-  
 pelliren darf. Es giebt viel Müh-  
 len allda / und unter denselben allein  
 100. die der Wind treibet. Son-  
 derlich ist auch eine schöne Wasser-  
 kunst allda. Der Rauffhandel ist in  
 trefflichem Flor / und bestehet meisten-  
 theils / in Leinwand / Teppichen/  
 Zeug

112 H. C. Beschreibung der Graffsch.  
Zeug und Tuch wie auch Geträide.  
Sonderlich werden allda sehr viel  
Weber gefunden / welche auch Anno  
1345. mit den Walefern in die 500.  
starck / einen ziemlichen Scharmügel  
gehalten / und beyderseits sehr viel  
geblieben. Die Burger dieses Orts  
haben oft rebelliret / sonderlich Anno  
1382. daß sie in einer Schlacht mit  
ihrem Grafen gehalten in 20000.  
Mann verlohren / und weil die Bur-  
ger Anno 1540. wieder Aufruhr aus-  
richteten / zwang sie Kayser Carl / daß  
sie ein Castell bauen / und die Besat-  
zung noch auf diese Zeit unterhalten  
müssen.

**Gerhardsberg)** Wird sonst  
Grandmond, wie auch Geersberghe  
genennet / und ist ein an dem Fluß  
Denre, in Kayfers Flandern gelegnes  
ziemlich anmühtiges und weitläuff-  
tiges Städtlein / 3. Meilen von Dus-  
denarden und 5. von Dendermond.  
Der Flandrische Graf Balduin sollt  
Anno 1068. erbauet haben. Ist wes-  
gen der Abtey Benedictiner Ordens  
nicht wenig berühmt. Die Franko-  
sen

Flandern/Artois und Hennegau. 113  
sen und Flanderer hauseten vorzeiten  
mit Rauben und andern üppigen  
Besen sehr schlimm. Umb diese  
Gegend herum war dieser Ort  
gleichsam ihr Auffenthalt. Allein  
Erzherzog Maximilians Vold/  
machte dieses bösen Besens bald ein  
End / indem es Anno 1484. diese  
Stadt unfürsehens eroberte.

**Obistell.)** Dieser fast in ganz  
Flandern ältester Marckflecken / hat  
eine hochberühmte freye Herrschafft/  
liegt zwen Meilen von Ostende / ist  
mit einem schön erbauten Benedicti-  
ner Kloster versehen.

**S. Gislain)** Dieses zwischen Was-  
lensin und Bergen / an einem sumpf-  
lichten Ort gelegnes / nach dem S. Gis-  
lenio genantes Hennegauisches Städt-  
lein ist wegen einer Abtey Benedictis-  
ner Ordens / welche gedachter Gisle-  
rius Anno 650. erbauet / höchstbe-  
rühmt ; und laufft durch solchen Ort  
der dem ganken Land den Nahmen  
mittheilends Fluß Heine. Der Abt  
dieselbst hat Geistliche und Weltliche  
Jurisdiction. Die von Cornet / kamen  
einmal

114 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
einsmals bey Nachtszeit in solches  
Städlein und erzeigten sich allda Tyr-  
rannisch genug. Allein ihr Hoch-  
muth wehrte nicht lang/die Spanier  
legten ihnen solchen bald darnieder/  
und trieben sie wieder daraus.

Blajon) Liegt 2. Meilen von A-  
vesnes im Hennegauischen / und ist  
ein sehr berühmtes mit eigener Herz-  
schafft / und wolerbauetem Schloß  
versehenes grosses Dorff.

Brävelingen) Der Urheber und  
Erbauer dieser sehr festen / mit einem  
trefflichen Port versehenen ersten  
Stadt in Flandern soll Theodoricus  
Elfarius der achtzehende Ständrische  
Graf gewesen seyn / welcher sie An-  
fangs Neuport genennet. Sie liegt  
3. Meilen von beyden Städten Cas-  
les und Dünkirchen / und zwar zwis-  
schen denenselben / bey der See / an  
dem Fluß Ma / welcher Franckreich  
von Flandern abscheidet. Ein sehr  
festes Castell ließ der höchstrühmliche  
Kaiser Carl der V. nahe der Stadt  
erbauen / auch die Stad selbst mit  
sehr starken 5. Bollwerken umge-  
ben

Flandern / Artois und Hennegau. 115  
ben. Die Frankosen büßet /n Anno  
1558. vor dieser Stadt gewaltig ein/  
und wurden vom Egmond und den  
Spaniern totaliter geschlagen / der  
Frankösische Marschall Thermus  
auch selbst gefangen. Die Engellän-  
der versuchten auch einmahl durch List  
dieser Stadt Meister zu werden / al-  
lein sie mussten unverrichteter Sachen  
ihren Marsch wieder zu ruck nehmen.  
Die Frankosen eroberten solchen  
Anno 1644. den 29. Julii.

Laesbruck) Dieses in Teutsch-  
flandern ohne Mauren doch im übrigs-  
genschön gebäuertes Städtelein / ist  
wegen des Königlichen vortreflichen  
Schlosses sehr berühmt. Es ist al-  
da ein Kloster mit gutem Einkommen  
versehen. Im Junio wird alle Jahr  
ein Markt gehalten / und gehet der  
Leinwand-Handel allda ziemlich von  
statten.

Hall) Diese kleine schlecht er-  
bauete / und 3. Meilen von Brüssel  
an dem Fluß Seine gelegene Henne-  
gaische Stadt / wird also von der  
Hut oder Verwahrung Halle genant.  
net.

11611. C. Beschreibung der Graffsch.

net. Die Landesherrn haben sich vorzeiten alhier und auf dem nah daran gelegnen Schloß aufgehalten. Die Wallfahrt zu einem Marienbild so allda in einer prächtig erbaueten Kirchen grosse Wunder thut/machet diesen Ort berühmt. Das Bild ist von Holz und starck verguldet. Jährlich wird am 1. Sonntag des Septembers ihr zu Ehren ein Solennes Fest celebriret/und erscheinen darbey die vornemsten Personen / welche in der Procession dem herumgetragenen Bilde in guter Ordnung folgen. Viel andere Sachen seynd in gedachter Kirchen merckwürdig zu betrachten / als die Alabasterne Tafel mit den zwölf Aposteln von Silber/ viel güldne und silberne Ampeln/ Item des wundergelehrten Elpsii güldne Feder &c.

**Halewin)** Ist ein uralter Flandrischer Marckflecken / doch wegen des guten Tuchs / so allda gemacht wird / sehr berühmt.

**Harlebeck)** Von diesem / mit Bixgraffschafft Titul versehenem / an dem  
Fluß



Flandern/Artois und Hennegan. 177  
Fluß Eise gelegnem Marcktsteden in  
Flandern / haben sich vorzeiten die  
Herzogen in Flandern geschrieben.  
Die so genannte Salvators Kirche  
ist auf antiquische Art gebauet / und  
wird dieser Ort/der jährlich im Sep-  
tember Mess hält / vor den ältisten in  
Flandern gehalten.

Heßdin) Ist eine schöne Bestung  
am Fluß Came / in der Graffschafft  
Artois gelegen / mit weiten und tief-  
fen Gräben / wie auch vesten Boll-  
wercken und Mauern umgeben / daß  
sie nicht leichtlich zu gewinnen / und  
kan man ohne das auf der einen Sei-  
ten / des Morasts und Sumpfs hal-  
ber / so wenig mit Geschüs als  
Kriegsvolck dartzu kommen. Nichts  
bestoweniger ist diese wolbevestigte  
Bestung Anno 1639. von den Fran-  
osen eingenommen worden.

Londiscoe) Dieser in Flandern  
gelegnes Städtlein ohne Mauern/  
hat 2. Klöster / und wird allda sehr  
gutes und reines Tuch gemacht/  
weßwegen auch vor dem Flandria-  
schen Krieg über 20000. Einwohner

318 H. C. Beschreibung der Graffsch.

allda gewesen/die sich reichlich genehet.  
Um Pfingsten wird allhier ein  
Jahrmarekt/ und wochentlich zween  
gemeine Märkte gehalten/

**Ylff**) Dieser Ort von Hoher im-  
portanz ist eine Stadt in Flandern/  
und liegt in der Graffschafft Aelst/  
wurde Anno 1583. dem Herzog von  
Parma ohnzwungen eingeräumt/  
Darauf sie Anno 1591. der Nassauis-  
che Graf Moriz eroberte; der Des-  
sterreichische Erzherzog Albrecht  
machte sie wieder Spanisch / Anno  
1596. Anno 1637. und 1640. kamen  
die Nassauischen wieder darvor/ kost-  
ten aber nichts ausrichten / bis end-  
lich Anno 1645. der Prinz von Kra-  
nien selbst sich derselben bemächtigte.

**Iperen**) Diese 13. Meilen von  
Gent gelegne vornehme Teutsch-  
Flandrische Stadt / ist Anno 960. ers-  
bauet worden / und hat den Namen  
von dem Wasserlein Ipra / welches  
durch die Stadt läuffet / bekommen.  
Ist ein nicht minders vester als lusti-  
ger Ort. Unter andern Kirchen Geb-  
äuden seynd wolzubesehen die Abtey  
und

Flandern/Artois und Hennegau. 119  
und Nonnen-Kloster zu St. Claren/  
Item unterschiedliche Spital. Ein  
Bisthumb ist auch allda / und ist der  
erste Bischoff Martin Rynthovius ges  
wesen. Die Hauptkirch ist zu St.  
Martin. Das in die Vierung ges  
bauete Rathhaus / ob es gleich alt  
aus siehet / ist es doch wol zubesehen/  
keine Spinne soll allda jemals mit  
ihrem Geweb seyn gefunden worden.  
Die Stadt ist mit allem Borrath an  
Geflügel und Rind-Vieh aufs beste  
versehen. Der Kanffhandel flo:iret  
ziemlich / insonderheit wird gutes  
Tuch gemachet / wormit die Einwoh  
ner das ganze Jahr durch / sonder  
lich an den zweyen Jahrmäkten / ein  
ziemliches prosperiren. Sieben  
Hertzschaffren zehlet sie unter ihr / und  
ist diese in Kriegswesen nicht verschot  
net blieben. Danu Anno 1584.  
musste sie nach 7. Monatlicher Belä  
gerung dem Reich Spanien sich un  
tergeben / die Franckosen nahmens  
ein mit accord Anno 1648. aber das  
folgende Jahr darauf bekamens die

Spanner wieder/unter deren Gottmächtigkeit sie annoch ist.

**Zsendick)** Diese Hauptvestung und höchst renommirte Flandrische Schanz / ist so groß als eine Stadt / und am Eck zweyer Dämme erbauet Nicht weit davon seynd noch mehr dergleichen sehr veste Schanzen / als Philippina / Patientia und Catharina. Prinz Moritz hat sie Anno 1604 den 6. May / ob gleich eine ziemliche Besatzung darinnen war / erobert.

**la Laing)** Dieser mit einem Schloß und Graffschafft außgerüstete Marchflecken liegt an dem Scarpe Fluß / in Hennegau / 5. Meilen von Valensin. Das Ruhmwürdige Geschlecht La-lainia hat davon seinen Nahmen / und ist dieser Ort noch heut zu Tag gar lustig gelegen.

**Landresy)** In Hennegau an dem Sambre Fluß / 6. Meilen von Valensin / liegt dieses zwar nit weitläufftiges doch überaus vestes Städtlein / gehörte vorzeiten dem Herzog von Urschott. Die Franzosen nahmens ein / und konnte sich An. 1543.

Kayser

Flandern/Artois und Hennegau, 112  
Kaiser Carl der V. dessen nicht be-  
mächtigen. Endlich als der Fried  
geschlossen wurde/räumte mans dem  
eigenthümlichen Herrn / als Herzog  
gen von Urschot wieder ein / der es in  
einem Tausch obgemeldtem Kaiser  
überlassen. Anno 1637. aber kamen  
die Frankosen wieder / und nahmens  
ein / doch wurde es Anno 1647. nem-  
lich 10. Jahr hernach / wieder  
Spannisch.

Lanoy] Zwischen Tornick und  
Niff. in Belsh. Flandern / liegt  
dieses wolbevestigte Städtlein / und  
führet hiervon das berühmte Lanois-  
nisch Geschlecht den Nahmen. Es  
wird allda köffliches Tuch gemacht/  
welches den Einwohnern ziemlich ein-  
trägt. Die Spannier eroberten die-  
sen Ort. An. 1646. als ihn die Fran-  
kosen vorhero eingenommen hatten.

Lens) Dieses mit einem weit-  
läufftigem Gebiet / und berühmten  
Stifts versehenes nicht geringes  
Städtlein / liegt 5. Meilen von U-  
trecht in Artois. Ein wolangerichtetes  
Franciscaner Kloster ist auch allda.

122 II. L. Beschreibung der Graffsch.  
Die Frankosen eroberten es A. 1557.  
und die Spannier Anno 1642. Die  
Frankosen wieder/ Anno 1645. Fer-  
ner zum andermahl die Spannier/  
Anno. 1647. und noch selbiges Jahr  
die Frankosen zum drittenmahl.

Leffine] In diesem an dem Fluß  
Denre gelegnem Hennegauischem  
Städtlein wird sehr viel von Leino-  
wand gemacht/ darmit die Einwooh-  
ner ziemliche Handlung treiben.

Leuse) Ist ein Städtlein ohne  
Mauren / und liegt 5. Meilen von  
Walerfin in Hennegau / ist wegen  
des Canonicats daselbst sehr berühmt.

Lizne] Dieses Graffschafft's Tit-  
ul habendes Dorff ist lustig gelegen/  
und gehöret samt dem vesterbaueten  
Schloß zu Hennegau.

Lille) Diese Stadt / als das  
Haupt in Welsch Flandern / ist mit  
Mauren und Gräben von dem Flan-  
drischen Grafen Balduin An. 1066.  
versehen / und mit einem schönen  
Schloß noch mehrers bevestiget wor-  
den. Sie hat ein sehr weitläuffti-  
ges Gebiet / worinnen 138. Dörffer  
begriffen.

Flandern/Artois und Hennegan. 123  
begriffen. An der Mauer dieser  
Stadt fließet der Denre Fluß vorbey.  
Eine schöne Kirche zu S. t. Peter ist  
allda erbauet / welche von obbesag-  
tem Grafen Anno 1066. gestiftet  
worden / allda er auch seine Ruhestätt hat. Ein Dominicaner und  
Franciscaner Kloster / nebenst mehr  
andern werden auch allda gefun-  
den. Die Handelschafft gehet treff-  
lich von Statten / so wird auch viel  
Leinwand gemachet. Der Adel ist  
in hohem Ansehen. Die Franckosen  
wollten zwar Anno 1645. gerne die-  
ser Stadt Meister werden / allein sie  
büßeten gewaltig ein / und mußten  
endlich nach Abbrennung der Vors-  
städte abziehen.

Lillers) Dieses zwischen Arien  
und Bethune in Artois gelegenes  
nicht verächtliches Städtlein / wurde  
zwar Anno 1641. von den Franckosen  
/ hernach aber noch selbiges Jahr  
wieder von den Spaniern eingenom-  
men.

Loo) Dieser in Flämisch Flan-  
dern gelegener uralter Ort / ist mit

24 II. C. Beschreibung der Graffsch.

steinernen Thoren und tiefen Gräben versehen. Es hat in dieser Stadt ein ansehnlich Canonic-Stift. Im November hält man jährlich einen grossen Markt.

Lombartsibe ) Ist ein in Fländern gelegener Marktsteden / und vorzeiten mit Mauern umgeben gewesen / siehet heut zu Tag gar schlecht aus.

Wabunge ) Diese gute gewerbige Stadt liegt 4. Meilen von Bergen in Hennegau / und flusst die Sambre durch. Ein treffliches Kloster / worinnen sich lauter Aldeliche Jungfrauen befinden / ist nebenst der Kirchen allda wol zu betrachten würdig. Die Abtissin hat das Gubernament über die Stadt und ihr Gebiet / auch in Criminal-Sachen. Die Spanier bemächtigten sich dieser Stadt Anno 1578. und die Frankosen An. 1643.

Wardick ) War vorzeiten ein sehr festes und ansehnliches Städtlein in Fländern zwischen Brevelingen und Dünkirchen / es ist aber in dem neulichen Kriegsweisen ziemlich verheeret  
und



Flandern/Artois und Hennegau. 125  
und verderbet worden. Die Fran-  
kosen nahmens ein Anno 1645. und  
noch selbiges Jahr nahmens ihnen  
die Spanier wieder ab. Das Jahr  
darauf / nemlich Anno 1646. erobete  
kens die Frankosen wieder mit groß-  
sem Verlust der Ihrigen.

Wartenburg ) Dieses in Henne-  
gau gelegene Städtelein ist von der  
Ungarischen Königin Maria / auf  
Befehl Kaiser Carls des Vten Anno  
1542. Erbauet / und also genant  
worden. Liegt 4 Meilen von Chi-  
man / und 11. von Bergen. Die  
Frankosen nahmens Anno 1554.  
ohne sonderlichen Widerstand ein/  
doch bekams der Könia in Spanien  
Anno 1559. als der Fried geschlossen  
wurde / wieder in seine Gewalt.

Wenen ) Dieses kleine und an-  
fangs schlecht versehene / und in dem  
Fluß Leye oder Liß in Teutsch-Flan-  
dern gelegne Städtelein / ist mit der  
Zeit wol versehen / und mit besten  
Bollwercken umgeben worden. Die  
Walonen nahmens ein Anno 1578.  
und Anno 1583 / der Herzog von

Parma. Anno 1645. die Frankosen /  
und die Spanier Anno 1646. den  
16. Augusti. Es ist allda an Victua-  
lien jederzeit guter Vorrath Und  
wird hier herrlich und köstliches Bier  
gebrauct.

**Mergeme** ) Ist ein in Teutsch-  
Flandern gelegener nicht unansehnli-  
cher Marckflecken an dem Leve Fluß ;  
köstliches Tuch wird allda gemacht /  
und hin und wieder verhandelt.

**Meesene** ) Dieser in Flämisch  
Flandern gelegener Marckflecken ist  
mit einem trefflichen Nonnen Kloster  
versehen / welches Anno 1062. ge-  
bauet worden / und hat geistliche und  
weltliche Jurisdiction. Man machet  
allda gutes Tuch / wie in obbesagtem  
Mergeme.

**Middeburg** ) dieses in Teutsch-  
Flandern sehr verheerte Stättlein ist  
mit einem Nonnen Kloster und Ca-  
nonich Stift versehen / und ist das  
Nahrhaus das Ist noch wehrt zu be-  
sichtigen Anno 1488. nahmens die  
von Bruga ein Anno 1583. der Her-  
zog von Parma / und Anno 1604.  
die Holländer.

Monachorede) Ob gleich dieser Ort vor diesem eine Stadt gewesen/ ist er doch heut zu Tag nur ein Marckflecken in Teutsch Flandern/ und hat einen Weeg als den andern Stadt Privilegien.

Montigny) Dieses vorneme/ mit einem Schloß und freyen Herrschafft versehenen/ grosse Dorff liegt 2. Meilen von Douay in Hennegau / hat ein schönes Closter und Abtey / gehörte vorzeiten dem Grafen von Montigny, welcher / wie etliche wollen/ in Spanien/ im Gefängnus/ gestorben / andere aber halten davor/ Er seye enthauptet worden.

Mortaine) Dieser Ort war vorzeiten eine ansehnliche und in gutem Flor schwebende Stadt in W. liche Flandern/ wurde aber durch das leidige Kriegswesen so erbärmlich zu gericht / daß es heut zu Tag einem geringen Dorff gleich siehet.

Neuport) Diese zwar ziemlich kleine doch dabei wolbey stigt Flan- drische Stadt liegt in einer Ebn./ und hat einen grossen Wassergraben her-

118 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
umb / wie auch starcke Mauern mit  
Thürnen. Ist in Teutscher Sprach  
nichts anders als eine neue Stadt /  
dann es nicht vom Lateinischen Portus  
Hafen / sondern vom Worto welches  
eine Stadt bedeutet / herkommet. Die  
Gebäu daselbst seind wol zu sehen /  
sonderlich das Franciscaner Kloster  
ist Pfarrkirche / wie auch das Schloß.  
Ist mit einem guten Hafen versehen /  
allwo auf einem Gebäu von Stein  
ein Feuer bey Nachts. Zeit brennet /  
wornach sich jederman auf der See  
richten kan. Die Franzosen hätten A.  
1489. diesen Ort gern innen gehabt /  
allein vergebens / Sie mußten zwey  
mahl zu ruck weichen / und mit großem  
Verlust abziehen. Der Prinz  
Moritz erhielt Anno 1600. eine Meile  
von dieser Stadt einen herrlichen  
Sieg / davor er Gott mit weinenden  
Augen danckte.

Lienoven ) Ist eine nicht ferne  
von den Brabantischen Grängen 2.  
Meilen von Aelst in Flandern gelegene  
Stadt. Welche Erzhertzog Maximilian  
Anno 1484. und die Niederländer A.  
1579. einnahmen. S.

S. Omar ) Ist heut zu Tag eine wolgebaute feste und Volkreiche Stadt in Artois / wo vorhin der Felsen Sithilu gestanden / wird also genennet von dem H. Audomaro einem Teutschen / welcher in dieser Gegend die Leute zum Christlichen Glauben gebracht / und Anno 965. gestorben. Nicht weit von der Stadt liegt ein See / der immerzu fließet / und darauf in die Ma fällt. Allwo auch schwimmende kleine Inseln zu sehen. In der Bischoffliche HauptKirchen ruhet gedachter heiliger Audomarus. Des H. Bertini Closter ist auch wol zu sehen / allwo Bertinus als erster Abt begraben liegt. Die Nordmannen / welche Anno 891. diese Abtey plündern wollen / erblindeten alle darüber. Die Franzosen überrumpelten diesen Ort An. 1487. aber Anno 1489. bekamen ihn die Spanier wieder / und richteten Anno 1638. 1644 und 1647. Die Franzosen weiter nichts davor / ob sie gleich allen möglichen Fleiß anwandten.

**Ostburg)** In Teutsch-Flandern liegt dieses ansehnliche Städtlein welches die Genter Anno 1384 ziemlich verwüstet / und fast gar in die Aschen geleet / doch hernach wieder fein zugerichtet worden / hält jährlich im Augusto einen ansehnliche Markt.

**Orchies)** Drey Meilen von Douan liegt dieses Westflandrische Städtlein / und ist ein ziemlich lustiger Ort / welcher nebenst besagten Städtlein Douan und Kysfel eine sonderbare Herrschafft machet.

**Ostende)** Diese drey Meilen von Neuport und 5. von Brugg / in Flandern gelegene Stadt hat den Nahmen Ostende bekommen / weil sie gegen Ausgang der Sonnen liegt. Hat eine gewaltige Bestung / welche der bestesten eine in Europa, und mit einem Wall samt starcken Wercken versehen ist ; der daselbst befindliche Hafen / ob er gleich nicht übrig groß / so ist Er doch deswegen accomodabel. weil man aus demselben in Frankreich / Holland / und England gar leichtlich kommen kan. Die der  
selbst

Das. Ibst befindliche Häuser seind gar schlecht. In Kriegszeiten hat diese Stadt sehr viel ausgestanden / die Spanier hatten sie Anno 1585 schon in ihren Händen/wurden aber wieder abgetrieben/ als sie dem Vlndern zu sehr ergeben waren. Doch kamen sie Anno 1601. wieder / und belagerten sie in die drey Jahr/ bis sie selbige zur übergab zwangen.

S. Paul ] In Artois / liegt die Graffschafft S. Paul / in welcher auch die Hauptstadt dieses Rahmens 6 Meilen von S. Omar befindlich. Die Frankosen nahmens An. 1537. ein/ Anno 1566. raunte es der Spanische König Philippus II. der Frauen von Luttevillie ein/ und ist ihme / jedoch ohne einigen Nachtheil der Frankösischen Rechten / der Obergevalt geblieben.

Pequicourt ) Durch das leidige Kriegswesen/ ist dieses 3. Meilen von Douan in Hennegau gelegnes Städtlein fast elender als ein Dorf worden/gehört zu dem nicht ferne davon stehenden Closter Auchine.

Philipps Stadt) Diese von Charlemont nicht gar zwö Meilen in Hennegau gelegne Stadt ist nicht gar groß / und ist von dem Spanische König Philippo II. Anno 1555. erbauet worden; kan wegen ihrer ziemlichen Befestigung eine Belagerung ohne Gefahr erdulden; Es ist alles was die Reinlichkeit der Gebäu und Gassen anbelanget / wol eingerichtet. Don Joan de Austria eroberte diese Stadt Anno 1578.

Poperinge) Dieser in Teutschs Flandern gelegner vornehmer Marcktsflecken ist wegen des April. Marckts / der jährlich gehalten wird / sehr berühmt / und werden allerhand Sachen daselbst verkauffet. Die allda befindlichen Kirchen seind wol zu betrachten. Und seind solche in der An. 1563. erschrecklich vorgangenen Feuerbrunst fast von allen daselbst befindlichen Gebäuen allein erhalten worden.

Quisnois) Die Graffen von Hennepot hielten in diesem wolbefestigte Stättlein vorzeiten ihren Sitz / liegt drey Meilen



Flandern/Artois und Hennegau. 133  
Meilen von Balensin / und wird all-  
da mit kauffen und verkauffen / son-  
dersich was halb-seidene Zeug anbe-  
langet / gute Handelschafft gepflo-  
gen.

**Kentin** ) Dieses in Artois fünff  
Meilen von Hesdin mit Marggraf-  
schafft's Titul versehenes grosses  
Dorff hat vorzeiten/nebenst dem wol-  
bevestigten Schloß/ dem Herzog v. N.  
Erschoß gehört. Die Franzosen hät-  
ten gerne Anno 1554. diesen Ort in-  
nen gehabt / Sie konten aber dazu-  
mahl nichts davor ausrichten / bis  
Anno 1638. da sie dessen Meister  
wurden.

**Reus** ) Dieses von Kaiser Caro-  
lo V. mit Marggraffschafft's Titul be-  
ehrtes/ überaus lustiges/ und 3. Mei-  
len von Bergen wol gelegnes Stätt-  
lein im Hennegauischen/ ist mit einem  
sehr weitläufftigem Gebiet versehen.  
Der Ort ist wegen der Marien-Ca-  
pelle/ allwo treffliche Wunderwerck  
vorzeiten vorgegangen seyn sollen/  
höchstberühmt. Die Spanier ero-  
berten dieses Städtlein Anno 1578.  
Nicht

Mit ferne hiervon ist ein schön Kloster  
und Abten Præmonstratenser Ordens.

Rosselar) Dieses Städtlein ohne  
Mauren liegt in Teutsch-Flandern/  
und gehört darzu ein ziemlich grosser  
Marckstücken allwo jährlich zweymal  
stattlicher Markt gehalten wird.

Rotnack) In diesem Ansehnlichen  
der Graffschafft Flandern zugehörig-  
en Städtlein ist ein schön erbauetes  
Canonich-Stift zu sehen / allwo der  
H. Coelestinus und Hermes begrab-  
en liegt.

Rupelmund) Dieses An. 1582,  
von den Spaniern erobertes sehr bes-  
tes und 3. Meilen von Antorff ge-  
legnes Schloß / hat von dem Fluß  
Rup. In seinen Rahmen bekommen/  
und ist mit einem schönen weitläuff-  
tigen Dorff versehen.

Saince) Ist ein in Artois gelege-  
nes ziemlich grosses Dorff / daselbst  
die H. Märtyrerin Saturnina die  
Märtyrer Kron davon getragen/  
und begraben liegt. Sie soll ihr ab-  
geschlagenes Haupt / in einer grossen  
menge Volcks Aruwesenheit / in die  
Hände

Flandern/Artois und Hennegau: 135  
Hände genommen / und bis in die  
Kirche gebracht haben.

Schleuß ] Wird sonst Schluiff  
genannt/und ist eine von den berühm-  
testen Flandrischen Städten/soll den  
Nahmen von den Gallgattern be-  
kommen haben / ihr Lager ist 3. Meis-  
len von Bruck / hat einen herrlichen  
Hafen/worinnen etliche 100. Schiffe  
ihr Lager haben können. Das da-  
ben liegende Schloß / ist mit zehen im  
eiff runden Thürnen versehen. Zu  
Kriegszeiten hat dieser Ort sehr viel  
müssen über sich ergehen lassen Anno  
1492. nahm Herzog Albrecht zu  
Sachsen diesen Ort ein. Der Her-  
zog von Parma eroberte ihn / Anno  
1587. Prinz Moris von Uranien  
bracht ihn unter der Herren Staats-  
den Gewalt / Anno 1604. Und ob-  
gleich dieser Ort die Spanier eine  
Zeitlang ziemlich in die Augen gesto-  
chen / ist Er ihnen doch nicht zu theil  
worden / sondern haben unverrichteter  
Sache abweichen müssen.

Soignie ) Dieses in Hennegau/  
nahe dem schönen Lustwald Soigni/  
drey

136 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
Drey Meilen von Bins an der Sen-  
nen/davon es auch den Nahmen hat/  
gelegnes wolerbautes Städtlein/  
ist mit einem trefflichen Land-Gebiet  
versehen/über welches/wie auch das  
Städtlein / das daselbst befindliche  
Canonich. Stifft zu gebieten hat.  
Der H. Vincentius Graf zu Henne-  
gau/hat solches Canonicat gestiftet/  
allwo Er auch begraben liegt Die  
Musik ist allhie jederzeit in trefflichem  
Flor gewesen/und seind derselben er-  
gebne stattlich besoldet worden. Die  
Spanier eroberten dieses Städtlein  
samt dem ganzen Gebi. t. Anno 1578.

Sorle Chasteau) Dieses ist das al-  
tervornehmste/ trefflichste und auer-  
lesenste Dorff in ganz Hennegau/  
darzu ein Schlos gehörig / welches  
Alters und Bevestigung halber sehr  
berühmt ist.

Seechen) Ist ein in Teutschs  
Flandern wolgelegener und mit ziem-  
lichem Wachsthum. Vorrath ver-  
sehener Marekflecken / darvon nicht  
weit das treffliche Einkommen ha-  
bende Kloster Boudeloa gelegen.

Steen

Greenhusen) Dieses unter die Graffschafft Alost gehdriges nicht gemeines Dorff liegt in Ränfers, Flandern / deren Einwohner sich auf unterschiedliche Gewerbe legen / und gute Nahrung haben.

Seegra) In Teutsch, Flandern an der Lix liegt dieser vornehm Marckflecken / hat ein trefflich vestes Schloß un grosse steinerne Brucken.

Teruana) Dieser Ort wird sonst Teroenne genennt / liegt 3. Meilen von St. Omar am Fluß Lixa / und ist eine uralte / dem Prolomæo und Antonio nicht unbekante Bischoffliche Stadt gewesen / das Bistumb / welches Anno 531. alda angerichtet worden / wurde in zween Theil / was die Einkunfften anbelanget. abgetheilet ; einer / als Franckösischer / gehörte dem Bistumb Boulogne ; Der ander aber als Niederländischer war dem Bistumb Sperrn zuständig / und zogen die Lehern (nemlich die Niederländer) zu der Graffschafft Artois, Der Engelländische König Heinrich beraubte sie / nach der Eroberung

Anno

133 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
Anno 1513 / ihrer Mauren ; Kaysler  
Carl aber schleiffte sie Anno 1553.  
gantz und gar. Das Bistumb ist  
heut zu Tag noch / und dürffen die  
Frankosen / denen dieser Platz einge-  
raumet wurde / keine Mauren herunt  
führen.

**Ellet**) Dieser fast mitten in  
Flandern liegender Marckflecken ist  
mit einem Nonnen-Closter Francis-  
caner Ordens und Spital versehen /  
die Luft daherumb ist sehr gut und  
gesund. Die Inwohner ernehren  
sich mit Tuch und Leinwand machen /  
welches sie jährlich in grosser Menge  
im Septemb. auf ihrem Marckt ver-  
kauffen.

**Tornick**] Diese höchstberühmte  
und sehr Alte Bischoffliche Stadt /  
liegt in der Graffschafft Flandern 5.  
Meilen von Cortrick / 8. von Rüssel /  
und 9. von Hennegau. Es werden  
in ihr 17. Pfarr-Kirchen / auch viel  
Spittal / Griffter und Clöster gefun-  
den. Das prächtigste Gebäu ist da  
die Bischoffliche Haupt-Kirche / reprä-  
sentiret in ihrer Form ein rechtes Bur-  
gundis

Flandern/Artois und Hennegau. 139  
gundisches Creutz. Der Erste Bis-  
choff ist S. Eleutherius gewesen.  
Die Einkommen dieser Stadt seind  
sehr gros/und hat der StattRath eine  
solche Gewalt/dasß der Königl. Spa-  
nische Beamte ihme nichts einreden  
darff. Ist zu allerzeit eine trefflich  
berühmte Handelsstadt gewesen/all-  
da sehr kluge und auf neue Moden  
bedachte Künstler gefunden werden.  
Durch Krieg/Feuer und Wassersnoht  
ist diese Stadt zum öfftern von Gott  
gewaltig heimgesuchet worden / Kö-  
nig Clodovus eroberte sie An. 486.  
und der König Heinrich aus England  
Anno 1513. darauf brächte sie Kö-  
nig Franciscus I. in Franckreich Anno  
1518/ wieder unter sich; Kayser Carl  
der V. aber nam sie ihme bald wieder  
ab. In einē Jahr nemlich 1253. erlitte  
sie Wassersnoht/ in dem der Scheldes  
Fluß/biß an den Marck sich ergoß/  
und noch über das durch eine Feurs-  
brunst über 3000. Häuser im Rauch  
aufgiengen. Doch kam sie nach und  
nach wieder zu Kräfften. Der Her-  
zog von Parma nahm sie ein / Anno  
1581.

**Trafegnio**) liegt 3. Meilen von Bins/und ist ein nit geringes Dorff/worbey ein wolbefestigtes Schloß/liegt nicht ferne von der nach Massricht gehenden gepflasterten Strasse.

**Trelon**) Dieses in Hennegau gesegne außersesene Dorff / hat nicht weit davon ein wolerbauetes un ziemlich vestes Schloß welches denen von Merode juständig.

**Valensin**) Diese mit zweyen Flüssen der Schelde und Ronelle versehen schöne / überaus grosse / und mit außersesenen Gebäuen gezierte Handelsstadt liegt 7. Meilen von Torvic/und soll seinen Nahmen Valensin von dem Römischen Kayser Valentiniano, der seine recreation allda gesucht / überkommen haben. Ist allenthalben trefflich bevestiget / und mit Mauren / Wällen und Gräben auf das Beste versehen. Es giebt allda viel sonderbare Gebäu die wol sehens würdig / als das weite und schöne Franciscaner Closter / worinnen sehr vieler Fürstlicher Personen Mannliches und Weibliches Geschlecht.



Flandern/Artois und Hennegau. 141  
schlechtes Gräber gezeigt werden.  
Die vornehmste Kirche und Abtey zu  
S. Johannes dem Täufer / Item  
S. Marien Tempel / das Franciscan  
ner und Dominicaner Kloster / das  
Jesuiten Collegium, und Spittal  
und Waisen-Haus. Unter den welt  
lichen Gebäuden lassen sich wol sehen  
der Fürstliche Pallast/das Richt- und  
Rathhaus / welches mit einer treffli  
chen Glocken Music versehen; Das  
Zeughaus und unterschiedliche sehr  
grosse Märkte. Ist eine Grafschafft/  
und hat ihren besondern Sitz in den  
allgemeinen Land-Tagen; Ihr wer  
den 133. Dörffer zugeeignet Die  
Obrigkeit hat dreyfache Abtheilung;  
in der erstē ist der Præsident nebenst 12.  
Assessoren / in der andern sind 25 er  
bare und ehrliche Burger/in der drit  
ten 100. gemeine Burger / welche in  
gar wichtigen Sachen auch zu Rath  
gezogen werden. Die Kauffmann  
schafft floriret allhier sehr / sonderlich  
bestehet der Handel in Leinwand/  
Tuch und schönen Zeugen.

S. Venant) Dieses in Artois ge  
legte

142 II. E. Beschreibung der Graffsch.  
legne auferlesene Städtlein oder  
Marckflecken hat seinen Nahmen  
von dem Einsiedel und Märtyrer S.  
Benantio bekommen / dessen Körper  
ein Meil von diesem Städtlein / nemlich  
in dem Dorff Itisberg ruhet. Die  
Bürger dieses Orts begehnen jährlich  
das Fest dieses heiligen Mannes mit  
grossen Solennitäten. Die Fran-  
kosen eroberten dieses Städtlein  
Anno 1645. Ist mit trefflichen Frey-  
heiten begabet / und hält jährlich seine  
grosse Jahrmächte.

Varne) Dieses Anno 1390. mit  
einer starckē Mauer und weiten Grä-  
ben versehenes lustiges Stättlein /  
liegt in Flandern 4. Meilen von Dum-  
kirchen / führet den Titel einer Bis-  
Graffschafft ; und ist allda unter an-  
dern Kirchen die sehens würdigste zu  
S. Walpurg ; Die Clöster und Episc-  
pal lassen sich auch noch wol sehen.  
In die 42. Dörffer gehören hieher /  
allwo auch jährlich ein statlicher  
Marck gehalten wird. Der Herzog  
von Parma eroberte Anno 1583. dies-  
sen Ort. Anno 1646. wurde es denen  
Fran-

Frankosen / und Anno 1648. dem  
Erzhertzog Leopold Wilhelm. den 3.  
Aug. ferner auch noch dieses Jahr  
und Monat / nemlich den 10. Aug.  
den Frankosen wieder zu theil.

**Wasten**) Dieser mit einem Ca-  
nonich-Stift / und wolbevestigtem  
Schloß versehener trefflicher Marck-  
flecken liegt in Flandern zwischen Ze-  
pern und Kyssel nahe am Leye-Fluß/  
hat über die 15. Dörffer unter ihrem  
Gebiet.

**Werwick**) In dem erst-angezoge-  
nem Liß oder Leye-Fluß lieget auch  
dieser nicht geringe Marckflecken in  
Teutsch-Flandern. Die Marien-  
Kirche ist allda trefflich zu sehen. Die  
Frankosen namen Anno 1381. diesen  
Ort ein / und hauseten gar übel dar-  
innen. Die Anno 1440. ohnverses-  
hens entstandene Feuersbrunst / hat  
allhier sehr grossen Schaden gethan/  
also daß über 1000. Häuser ins  
Rauch aufgangen.

**Winorbergen**) Von dem auf ei-  
nem Berg gelegnem Closter zu S.  
Winoc/welches einem Engelländer

144 II. C. Beschreibung der Graffsch.  
zu Ehren erbauet worden) wird diese  
Teutsch-Flandrische Stadt/die nicht  
gar 2. Meilen von Dunkirchen lieget/  
Winoxbergen genennet. Es ist dies  
ser ziemlich fester Ort Anno 1558.  
von den Frankosen erobert/und ziem-  
lich verderbet worden. Die vereinig-  
ten Herrn Standen nahmen ihn in  
Besitz Anno 1582. und 1583. der  
Herzog von Parma / endlich Anno  
1646. wieder die Frankosen. Mit  
allerhand Victualien und trefflichem  
fruchtbaren Wachsthumb's Boden  
seind die Einwohner begabt / welche  
sich mit Tuch- und Zeugmachen auf  
das Beste ernehren. Dieses sey auch  
genug von den dreyen Provinzien  
Flandern / Artois / und Hennegaw  
samt derselben höchstberühmtesten  
Städten / Bestungen/  
Schlössern und  
Dörffern.



Das III. Capitel.

Von den zweyen letzern Provinzen der Spanischen Niederlanden / nemlich der Graffschafft Namur und dem Herzogthumb Lüzemburg.

**A**uf die bishero / verhoffentlich auff das genaueste durchgegangene sieben Spanisch = Niederländische Provinzien Brabant / Antwerpen / Limburg / Mecheln / Flandern / Artois, und Hennegau / folgen nun in richtiger Ordnung / die annoch zu rückstehende / nemlich Namour / und Lüzemburg. Von deren vornehmsten Städten / Schloßern / Bestungen / Marktstellen und Dörffern wir anieho zu handeln gesonnen / wann wir nur etwas zuvor werden von beyden Provinzien ins gemein Meldung gethan haben

I. Die Graffschafft Namour hat ihren Nahmen bekommen von ihrer Hauptstadt / und liegt zwischen Brabant / Hennegau und dem Stiffte Lüttich / ist überaus wol und anmuß

thig gelegen / wie wol es nicht mit gar zu grosser Weitläufftigkeit versehen / sie hält in sich vier vornehme Städte **Namur** / *Vallencourt*, *Charlemont* und *Bovines*. Ferner in die hundert und achtzig Dörffer / neben 7. Vogteyen; Die Clöster seind auch allda in grosser Anzahl. Discrete und auf Höflichkeit viel haltende / wie auch mit sonderlicher Treue begabte Inwohner seind allhier anzutreffen / welche meistentheils nicht gar zum zierlichsten Französisch reden. Unter dem geistlichen Stand / hat der in Namur residirende Bischoff den Vorzug; Der Adel ist in hohem Wehrt geachtet / also daß Er den Städten vorgezogen wird. Es waren vorzeiten zu diesem Land eigne Grafen vorhanden / und hat Graf Johann von Namur solches dem Burgundischen Herzog Philippen zu kauffen gegeben. Die ganze Graffschafft ist rauh und bergicht / doch lustig und hat guten Luft. Der Boden bringet seine Kornfrüchte / hat auch Bley / Eisen und Erz / zudem schöne blane und schwarze Mas.

Namur/und des Herzog. Lützelb. 149  
Marmorsteine und Rheinkohlen.  
Die Wasser sind Fischreich/ Das Feld  
voller Brunnlein/ und Wild genug  
in den Wäldern. Die Maas und  
Sambre seind allda die berühmtesten  
Flüsse.

II. Das Herzogthumb Lützel-  
burg hat zu Grängen von Morgen  
die Mosel und das Stifft Trier; vom  
Abend den Arduenner oder Ebers-  
wald; von Mittag Lothringen; und  
Mitternacht Lüttich und Namur;  
wiewol ihrer etliche zweiffeln/ daß dies  
ses die rechten und accuraten Grän-  
zen seyn / welcher Streit aber hieher  
nicht gehört/ als die wir gesonnen nur  
ein Tractätgen und keinen vollkom-  
menen Tractat zu schreiben. Die  
Circumferenz und Umbkreis dieses  
Herzogthumbs begreift in sich 70.  
Meilen/ 7. Graffschafften / und 20.  
außerlesene Städte/ die kleinen nicht  
mitgerechnet ; ingleichen sehr viel  
schöne Schlösser und in die 1170.  
Dörffer. Die Inwohner gebrau-  
chen sich beeder Sprachen / Französ.  
isch und Deutsch/ wiewol man auch

243 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
an etlichen wenig Orten nur Frankö-  
sisch / det / unter denen allda befindli-  
chen Wassern seind die Mosel und  
Sar die vornehmsten. Vorzeiten war  
dieses Land eine Graffschafft / hernach  
aber ist es zu Kayser Heinrichs des  
VI. Zeiten der ein gebornet Graf zu  
Lützenburg war / zum Herzogthumb  
gemachet worden. Und ist endlich an  
Burgund kommen / auf solche Weise:  
dann die Herzogin von Lützenburg  
Elisabeth / hat als eine Witbe dem  
Burgundischen Herzog Philippo,  
benzenamset dem Fronzen / dieß  
Land übergeben. Von dem es auf sei-  
nen Sohn Carl den Kühnen geerbet /  
dessen Tochter Maria / als Kayserß  
Maximiliani Gemahlin / es hernach  
dem Hause Oesterreich einverleibet /  
daß es also noch heut zu Tag dem  
König in Spanien angehöret. Das  
Land an ihme selbst betreffend / so ist  
solches voller Gewalt / bringet doch  
an vielen Orten Korn genug / auch et-  
was von Wein. Was die Erde  
nicht bringet / erstattet die Jagt / dan-  
da ist die Menge von allerley Wild.  
Weg



B. v Manderscheid giebt es eiffen Bergwerck / wie auch bey Gronenberg / Schleyden und im Hellenthal. Das Frauen-Volck ist ziemlich freundlich und dem Trunc / sonderlich dem Wein sehr ergeben / den sie bey Kindstauffen und Leichbegängen müssen ziemlich zu sich nemen. Vor die Bauern ist allda ein elendes und sehr kummerhafftes Leben / das es nicht wol erbärmlicher sein könnte. Nun verfügen wir uns zu den Special-Orten dieser zweyen Provinzien; In denen nach dem Alphabeth zu erst zu betrachten vorkommt:

**Anden)** Wegen des uralten Adalichen Stiffts / so in diesen zwischen Namour und Huy an der Maas liegenden ziemlich weitläufftigen Dorff / zu finden / ist solches höchstberühmt; Ein gedachten Stifft / welches man eine Præposituram Canoniarum heisset sind gemeiniglich über 20. Jungfrauen / und 10. Chorherren / die H. Begga Pipini l. Hausmeyers in Frankreich Tochter hat solches angerichtet /

150 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
und dürfften besagte Jungfrauen sich  
verheyrathen nach ihrem Belieben.

Arlon) Dieses auf einem erhöhes-  
ten Ort / den man doch keinen Berg  
nennen kan / liegendes Städtlein Lu-  
zenburgischen Gebiets / ist mit einem  
trefflich fruchtbaren Boden versehen  
und wegen lustig annemlicher Ges-  
gend nicht zu verwerffen. Vier Meis-  
len von der Hauptstatt Luxemburg hat  
es sein Lager. Ins gemeinen will man  
ihren Nahmen von ara Lunæ herfüh-  
ren / als ob die alten Einwohner vor-  
zeiten den Mond daselbst angebetet /  
und Ihme einen Altar aufgerichtet  
hätten. Wie aber selbige mit der  
Zeit die Christliche Religion ange-  
nommen / ist solcher Altar zerstöret /  
und an dessen Stadt eine Capelle  
dem H. Basilio zu Ehren aufgerich-  
tet worden. Sonsten ist allda wol  
zu sehen das Carmeliter Closter; wel-  
ches Anno 1342. von einem Lügen-  
burgischen Grafen / der hernach König  
in Böhmen worden / und Johannes  
geheissen / gestiftet worden. Die  
Hauptkirche ist allda dem H. Marco  
und

Namur, und Herzogth. Lützelb. 152  
und Martino gewidmet. Und hat  
dieser Ort etlichmahl, durch hefftige  
und gefährliche Feuersbrünste sehr  
groffen Schaden erlitten. Nichts  
destoweniger wird jährlich den 11.  
Novemb. ein stattlicher Markt ge-  
halten/ob gleich die Franzosen Anno  
1158. und die Holländer 1604. gar  
schlim̄ Darianen gehaufet Das zu  
diesem Ort gehörige Gebiet / ist ziem-  
lich weitläufftig un̄ mit Graffschafft  
Titul versehen.

**Wicot**) Dieses von Montmedy  
in Lügenburgischen ein Meil gelegnes  
ansehnliches Dorff ist wegen der treff-  
lich-erbaueten Marienkirche in groß-  
sem Ruff/ und wird vor gewiß berich-  
tet / daß dergleichen in dem ganzen  
Herzogthumb nicht zu finden.

**Ayvalle**) Vier Meilen von Lüt-  
tich an dem Wasser Amblone / liegt  
dieser nicht ungemeyne Flecken/ist we-  
gen der herrlich-erbauten Kirche zu  
unser Frauen sehr berühmt / sonder-  
lich weil allda sehr viel Wunder-  
Werck geschehen.

**Bastenach**) Dieses von des Hef-  
ischen

252 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
fischen Königs Battone Sohn er-  
bauetes Lügenburgisches Städtlein/  
lieget 2. Meilen von der Hauptstadt  
dieser Graffschafft Lügenburg. Es ist/  
was den Kauffhandel anbelanget/  
dieser Ort höchst renomiret/und ziem-  
lich Volkreich. Die Kirche unserer  
Frauen lässt sich wol sehen / nebenst  
einem Elösterlein. Die Holländer  
machten sich Anno 1602. an dieses  
Städtlein/und brachten unter ihre  
Vottmäffigkeit.

**Biedburg**] Dieses lustig-gelegne  
mit fruchtbarem Boden versehenes  
Lügenburgische Städtlein / hat ein  
auserlesenes Schloß. Die S. Ma-  
rien und Peters Kirchen seind schön  
gebauet / und ist der Spittal wol der  
Mühe wehrt zu beschauen.

**Bovines**] Dieses alte / in der  
Graffschafft Namour gelegne Städt-  
lein ist mit 3. Thoren versehen / und  
mit 6. ziemlichen Thürnen an denen  
Mauren gezieret. Die Kirche führt  
den Nahmen S. Lamberts / und der  
Spittal S. Nicolai. Die Maas  
fließt nicht ferne davon/so liegt auch  
die

Namur/und des Herzog. Lützelb. 157  
die Stadt Namour nur 4. Meilen  
davon. Ist vorzeiten ein schöner Ort  
gewesen allein durch das Kriegswe-  
sen gar sehr verderbet worden. Wann  
die Franckosen verheerten ihn Anno  
1554. erschrecklich. Die Spanier  
kamen Anno 1578. davor/und liefen  
nicht eher ab/bis sie solche in ihre Ge-  
walt bekamen.

Brandenburg) Von der Stadt  
Lützenburg / liegt dieses trefflich veste  
Castel 5. Meilen / und ob gleich der  
Boden sehr unfruchtbar / so suchen  
doch die Einwohner ihre Nahrung  
mit Vieh/weil allda gute Weide für  
selbiges gefunden wird.

Charlemont ] Dieses / einem  
Schloß nicht ungleiches / sehr ber-  
gichtes und in der Graffschafft Na-  
mour von Marienburg 3. Meilen ge-  
legnes Städtlein / und außerlesene  
Festung/ist mit trefflichen Bastionen  
und Kavelinen versehen/Kaiser Carl  
der Vte hat selbiges Anno 1555. er-  
bauen lassen / von dem es auch den  
Nahmen Charlemont überkommen.

Chavaney) Dieser Ort ist heut

154 III. Cap. Besch. der Graffschafft  
zu Tag ein ziemlich grosser Marckts-  
flecken / vorzeiten aber ein ziemlich bes-  
stes Lützenburgisches Städtlein ge-  
wesen. Die Holländer bemächtig-  
ten sich desselben Anno 1595. bekam-  
men auch eben selbiges Jahr das  
wolbevestigte Schloß, so nahe dabey  
liegt/ein.

**Chini**) Diese vorzeiten mit dicken  
Mauern und tiefen Gräben versehen  
ne / aber heut zu Tag gar schlechte  
Stadt/liegt im Lützenburgischem/ an  
dem Wasser Semoye / führet Graf-  
schaffts Titul/und hat den Nahmen  
vom Grafen zu Chini / welcher mit  
dem benachbarten Grafen von Saar  
continuirlich Krieg geführt / wor-  
durch dieser Ort sehr übel zugerichtet.  
Das ganze Gebiet dieser Graffschafft  
ist sehr fruchtreich und anmuthig/  
auch ziemlich weitläufftig. Noch ein  
Priorat ist allda/welches Añs 1097.  
gestiftet worden.

**Clertff**) Dieser im Herkogthumb  
Lützenburg gelegnen Flecken/war vor-  
zeiten mit Mauern umbfangen / ist  
aber durch das leidige Kriegswesen  
vernach

Namur/und Herzogth. Lützellb. 155  
hernach derselben beraubet worden.  
Das dabey liegende Schloß / ist we-  
gen seiner Lustbarkeit und ziemlicher  
Befestigung hochgeachtet.

Barvillers ) Diese 4. Meilen von  
Verburg gelegne ganz mit Marast  
umgebne Lützenburgische Stadt/  
wird auch Chanville genennet / ist mit  
einem sehr alten Schloß / stattlichen  
Bastionen / Kavelinen und Gräben  
versehen. Ihr Gebiet erstreckt sich  
über 6. Dörffer / und ziemlich viel  
Walds. Die Franzosen thäten all-  
hier Anno 1542. 1552. und 1637.  
grossen Schaden / indeme sie solchen  
Ort so lang zugesetzt / bis sie ihn in  
ihre Gewalt gebracht.

Dave) In der Graffschafft Namur/  
liegt nur ein Meil von der Statt Na-  
mur / dieses sehr grosses Dorff / nebenst  
einem außerlesenen Schloß / welches  
Bis. Graffschafft Titel führet und ein  
ziemlich Gebiet unter sich begreiffet.

Dietrich ) Dieses sonst Dietrich/  
oder Dietrich genennte Lützenburgi-  
sche Städtlein / liegt nicht gar 5,  
Meilen von der Stadt Lützenburg.  
Was

War anfangs gar ein geringer Ort / und fast nichts als eine Kirche daselbst zu sehen / dannenhero es auch den Nahmen hiervon / nemlich die Kirch bekommen. Hernach hat aber der Lützenburgische Graf und König in Böhmen Johannes solchen Ort gar schön erbauen / und mit Mauern und Bollwercken bevestigen lassen. Umb die Stadt herum ist ein außerlesener guter Weinachs. Die Holländer hätten zwar dieses Städtlein gern Anno 1593. in ihre Gewalt gebracht / allein sie konnten nichts erlangen und davor ausrichten / weiln die Burger sich resolut zur Wehr setzten / und sie davon abtrieben.

**Dietenhofen** ) Im Theatro Europæo Tom. 5. fol. 108. &c. sind von diesen vier Meilen von der Stadt Lützenburg an der Mosel gelegnem sehr vesten Städtlein / diese Wort zu lesen: Dieser obwol kleiner / jedoch sehr wol verwahrter Ort / in dem Herkogthumb Lützenburg gelegen / ist auf die Form eines halben Circuls erbauet / mit 6. schönen Bollwercken /  
und



Namur/und Herzogth. Lützenb. 157  
und zwischen deren seglichen mit ei-  
nem halben Mond versehen / welcher  
halbe Circul von dem Moselstrom  
durchschnitten wird / vermittelst Des-  
sen die Stadt sehr verstärket / und  
wieder seinen Feind trefflich verwah-  
ret ist. Beneben diesem ist sie mit un-  
terschiedlichen andern Ravelinen  
und Abschnitten / nechst dem Bollwer-  
cken / und absonderlich mit einem Re-  
alsort / an der Seiten nach Lützenburg  
zu / ansehnlich versehen / samt tiefern  
Gräben / mit besten contr' Escharpes  
voll Wasser / so aus der Mosel her-  
fließet / und fast Vicquen hoch sto-  
chet. Unter andern schönen Gebäuen  
die allda zu sehen / seynd die Vornem-  
sten / die Augustiner Capuciner und  
Pfarrkirche / item die alte und neue  
Burg / das Rathhaus und des Cou-  
berkurs Pallast. Die ganze Ge-  
gend umb diesen Ort ist überaus lu-  
stig und fruchtbar. Anno 1558. ist  
dieses Städtlein und Bestung / nach  
langer Belägerung von Herzog von  
Guise erobert / und denen Frankosen  
ingeräumet / aber bey getroffenen  
Frie-

158 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
Frieden dem König in Spanien wieder  
derumb übergeben worden. Es stach  
aber die Franzosen dieser Ort hernach  
wieder aufs neue in die  
Augen / also daß sie Anno 1639. sich  
ziemlich starck davor begaben / mußten  
aber dazumahl mit sehr grossen Ver-  
lust wieder abweichen. Endlich Anno  
1643. eroberte ihn doch der Prinz  
Conde wiederumb per accord, als Er  
ihn lang geängstiget und hefftig zu-  
gesehet hatte.

Durby) Von den Nordmännern  
hat dieses anjeko ziemlich veste Lüben-  
burgische / mit dem Fluß Durt umb-  
gebne Städtlein ihren Ursprung be-  
kommen / dann selbige haben sich umb  
diese Revier niedergelassen / auf einem  
hohen Felsen ein schön Schloß er-  
bauet / und von denen aus Teutsch-  
land reisenden Kauffleuten einen ge-  
wissen Zoll eingenommen / also daß  
vor solchen Zoll oder Tribut / der Ort  
hernach den Nahmen bekommen / daß  
er verstümmelt Durbutum, und ins  
gemein endlich Durby geneñet worden.  
Weil auch etliche reiche Leute sich zu  
diesen

Namur/und Herzogth. Lützelb. 915  
diesen Nortmannen begeben / und  
grosse Gebäu / nicht ohne:rae vom  
Schloß aufgeföhret / haben sie end-  
lich den ganzen Ort mit Mauern  
verwahret/ und auf das feste bevesti-  
get. Endlich kam die ganze gegenß  
an den Herzog von Lützenburg/samt  
der außerlesenen Herrschafft. Die  
Inwohner reden meistentheils Fran-  
kösisch / und erlustigen sich mit Ja-  
gen / und andern Lustbarkeiten / weil  
das ganze Land trefflich gesund / und  
der Luft sehr gut ist.

(Echternach) Mit 7. Bergen ist  
dieses in Lützenburgischen an dem  
Wasser Sauer gelegnes Städtlein  
umgeben / davon es auch den Nah-  
men bekommen / daß es Epter. Mac/  
welches in Griechischer Sprache 7.  
Berge bedeutet/geneunt worden; Es  
ist anfangs allda nur ein Closter ge-  
wesen / darzu hernach ein Dorff kom-  
men / bis es endlich mit Mauern und  
Gräben versehen/zu einem Städtlein  
worden. Unter vielen allda sehens-  
würdigen gebäuen ist die Pfarrkirche  
dem S. Petro und Paulo gewid-  
met

160 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
met gar schön erbauet. Das Bene-  
dictiner Kloster hat grosses Recht ü-  
ber das Städtlein / also daß der Abt  
desselben Herr ist; das Haupt des  
H. Sebastiani wird allhier gewiesen/  
wie auch eine 364. Pfund schwere  
Wachsterke/welche Kaiser Maximi-  
lianus I. dahin Anno 1512. verchret  
hat. Der H. Wilibrordus liegt in der  
Peter-Paul Kirche begraben / und  
wird vor den Patron dieses Ortes  
gehalten.

**Egel**] Nicht fern von der Stadt  
Erier/an den äussersten Gränzen  
des Herzogthums Lübenburg ist  
dieses wegen einer sonderbaren Anti-  
quität sehr berühmtes Dorff gelegen.  
Man hält solche Antiquität vor ein  
altes Grabmahl / welches zu Abra-  
hams Zeiten schon solle aufgeführt  
worden seyn. Die daselbst befindli-  
che Pfarrkirche ist dem H. Dionysio  
Areopagite gewidmet/und wol wür-  
dig zu besehen. Der Ort wird son-  
sten Egel genant.

**Esch**] Dieses sehr anmuthig ges-  
legne Städtlein an dem Fluß Alzet in  
Eugens

Namur/ und Herzogth. Lüzemb. 161  
Luzemburgischen/ ist mit sehr frucht-  
reichem Boden versehen / wie auch  
mit Thoren und Gräben umgeben.  
Ist von dem Sächsischen Herzog  
Wilhelm/ als er das ganze Land bes  
kriegte / ziemlich verheeret und zerstö  
ret worden.

Feltz) An allen Orten ist dieses  
gar kleine Luzemburgische Städte  
lein mit Felsen umgeben / dannen  
heres auch den Nahmen Feltz er  
langet/ und hat treffliche Einkommen/  
seind auch viel vorneme Adelige Her  
ren aus demselben entsprungen / von  
denen das herumliegende Gebiet die  
Herrschaft von Fels tituliret wird.

La Ferte) Von dem Lateinischen  
Wort feritas, welches eine wilde Art  
bedeutet/ hat diese vorzeiten sehr veste  
im Luzemburgischen gelegne Stadt  
ihren Nahmen bekommen. Ist als  
lenth alben mit Marast und Pfützen  
umgeben also daß man ihr nicht wol  
bekommen kan. Jedoch haben die  
Normänner Anno 880. gar übel  
darinnet gehauset / und die Mauren  
hin und wieder eingerissen / Daß heut

162 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
zu Tag an statt einer Stadt nur ein  
Marckstrecken noch zu sehen. Die  
Holländer Naxen diesen Ort mit Ac-  
cord ein Anno 1595.

*Floren*) Vier Meilen von der Graff-  
schafft Namur liegt dieses Dorff/und  
ist eines von de vornemste der Namur-  
schen Herzun Graffschafft. Ob es die-  
ser Ort sey/wod der Mansfeldsche Graf  
Ernst mit dem Don Cordua eine bluti-  
ge Schlacht gehalten / und den Sieg  
davon getragen/ kan ich nicht wissen.

*Breventmacheren*) Dieses das  
Fürstenthumb Lothringen von der  
Lügenburgischen Graffschafft scheid-  
dends/lustig gelegnes Städtlein hat  
allenthalben umb sich herum sehr  
fruchtbare Weinberge / und laufft  
durch selbiges der Mosel Fluß. Die  
Gebäu seind allda sehr schlecht / weil  
alles durch den Brandenburgischen  
Marggrafen Albrecht Anno 1552.  
sehr verheeret worden. Anno 1645.  
bemeisterten diesen Ort die Franko-  
sen/als zuvor solchen die Spanier in-  
nen gehabt hatten. Den Nahmen  
hat dieses Städtlein bekommen von  
des Grafen Marck/weil es/wie oben

Namur/und Herzogth. Lüzemb. 163  
gemeldet / die Gränzscheidung der  
Lüzemburgischen Grafschafft von  
dem Lothringischen Herzogthumb ist.

**Zelpert**) In diesem Dorff der  
Grafschafft Lüzemburg zuständig/  
wird am Creuzerfindungs-Tag alle  
Jahr ein berühmter Marct gehalten/  
wovon sich niemand der herum  
wohnenden leichtlich abhalten lässet/  
ob gleich dieser Ort auf einem jenen  
schen Berge erbauet.

**Hoffalize**) Auf einer Ebne an dem  
Fluß Durt / liegt dieser Lüzemburgi  
sche Flecken bey dem ein trefflich beves  
tigtes Schloß auf einem sehr hohen  
Berg befindlich / worzu ein sehr weita  
läufftiges Gebiet gehört. Die Prob  
sten liegt nicht gleich am Schloß / son  
dern etwas besser unten am Berg/  
welche mit allem Vorrath und Ein  
kommen aufs beste versehen.

**S. Hubert**) Weil der Lüttichische  
Bischoff Hubertus in diesem 12.  
Meilen von Lüzemburg / und eben so  
viel von Lüttich gelegnem Marctfle  
cken begraben liegt / als hat Er von  
demselben diesen Nahmen bekom  
men/  
men/

164 III. Cap. Beschr. der Graffschafft  
men / da Er vorhero Andagium ge-  
nennet worden. War vorzeiten ein  
schöner / mit auserlesene Gebäuen ge-  
ziereten Ort / weil ihm aber die Mau-  
ren mangelten. als wurde er vielmal  
von den Soldaten ziemlich zerstört /  
berheeret und verwüestet. Ein herr-  
lich erbauetes mit reichen Einkunfft-  
ten versehenes Benedictiner Closter  
ist allda wol würdig von den Reisen-  
den in Augenschein zu nemen / und  
hat dessen Abt die Regierung über  
das ganze Gebiet. Das niedere Ge-  
richt bestehet aus einem Richter und  
7. Beysitzern. Worvon man an das  
obere Gericht ; und von demselben  
nach Luxenburg / oder nach Lüttich /  
und endlich das Speyerische Cam-  
mer-Gericht appelliren kan.

**Hunderscheidt** ) Ein stattlicher  
Jahrmartt wird in diesem Lügen-  
burgischen nicht geringem Dorff auf  
S. Petri Kettenfever gehalten / der  
den Einwohnern ein ziemliches ein-  
trägt.

**S. Johannesberg** ) Dieses mit  
trefflich - weitläufftigem Gebiet versee-  
henes



Namur/und des Herzog. Lützelb. 165  
henes auf dem höchsten Lützenburgis  
schen Berg gelegnes Castell / ist nur  
2. Meilen von dieser Graffschafft  
Hauptstadt Lurenburg. Die Fran  
kosen haben Anno 1605. gar übel  
darinn gehauset / und alles sehr vers  
wüstet. Sonsten ist auch dieses Nahe  
mens ein Schlesisches Stättlein  
sampt einem vesten Schloß im  
Meißnischen Fürstenthumb / wel  
ches Anno 1647. von den Schwedis  
chen eingenommen / und mit 100.  
Tragern besetzt; Jedoch hernach  
von den Kaiserlichen wieder einges  
nommen und erobert wurde.

Jouis ] Dieses vortrefflich beve  
stigt / und vorzeiten vor unüber  
windlich gehaltenes Stättlein liegt  
gar lustig an den Gränzen der Grafs  
schafft Chini im Lützenburgischen  
Herzogthumb. Ein herrlich Cano  
nich-Stift zu S. Marien ist allda  
und hat dieser Ort den Nahmen von  
Jove / dem die heydnischen Einwoh  
ner einen Tempel zu Ehren erbauet/  
bekommen. Kaiser Heinrich der II.  
hat allhier Anno 1622. in gegenwart

166 M. C. Beschreibung der Graffsch.  
des Franckfischen Rbnigs Ro-  
berts ein geistliches Concilium gehal-  
ten/ in welchem von den versammelten  
Bischöffen und Prälaten viel Nutz-  
liches angeordnet und bestätigtet  
worden. Die Frankosen eroberten  
diesen Ort Anno 1542 und hauseten  
erbarmlich darinnen / fährten auch  
den Commendanten Peter Ernst  
Grasen von Mannsfeld mit sich hin-  
weg in Franckreich/ allwo Er hernach  
über 7. Jahr sitzen mußte. Endlich  
aber wie zwischen dem Spanier und  
Frankosen Fried gemacht wurde/  
kam dieses Stadtlein wieder an  
Spannien/ doch mit dem Beding/  
daß die Mauern geschleiffet wurden/  
welches auch hernach vollzogen wor-  
den. Zehen Jahr hernach eroberten  
die Frankosen wieder / und hauseten  
noch viel schlimmer als vorhero. Und  
als die Spanier sich desselben wieder  
bemächtigten/ und in etwas bevestig-  
ten/ kamen Anno 1637. die Franko-  
sen abermals davor/ und eroberten/  
verlohren aber endlich wie vorhero/  
und konnten Anno 1638. davor nichts  
mehr ausrichten.

Letten

**Kettenhoven)** Der berühmteste Marckt in der gängen Lützenburgischen Graffschafft wird in diesem offenen Marktflecken jährlich in October gehalten / war vorgezeiten ein ansehnliches Städtlein / doch hat dieser Ort noch wie zuvor / seine herrliche Privilegien. Marggraf Albrecht von Brandenburg haufete zu Zeiten Caroli V. gar übel / und zündete diesen Flecken an / daß Er fast gar eingäschert wurde.

**Königsmacheren)** Dieses ein Meilen von Diethofen an der Mosel gelegnes Lützenburgisches Städtlein ist mit Mauern und Gräben auff's beste versehen / und hat einen guten Wein und Getraidwachs umb sich herum. Hat den Nahmen Königsmacheren überkommen / weil es das Herzogthumb Lützenburg / als dessen Gränz- oder Marck-Ort es ist / von dem Anstrassischen Königreich scheidet. Es haufete auch in diesem Städtlein Marggraf Albrecht zu Zeiten Caroli V. gar schlimm / wie in dem obangezogenen Marktflecken Kettenhofen.

Luxenburg). Diese Stadt / woro  
 von das ganze Land genennet wird /  
 liegt von dem Mosel Fluß 2. Meilen /  
 6. von Trier und 8. von Metz. Soll  
 wie etliche wollen. den Nahmen vom  
 Fluß Alifontia / oder Elz so dardurch  
 rinnet / bekommen haben. und erstlich  
 Etzenburg / und endlich Lügenburg  
 seyn genennet worden. Biewohl  
 andere solchen vom Liecht herführen /  
 welches die alten Heyden angebetet  
 haben / unter welchen dann die Ein-  
 wohner alldier grosse Abgötterey sol-  
 len getrieben haben / und solle sie also  
 so viel als Lucisburgum, oder ein  
 Sannen = Schloß heißen. Sie liegt  
 an einem lustigen Ort / halb auf der  
 Höhe / und halb in der Ebne; und ist  
 überaus starck bevestiget / daß man sie  
 auch vor der stärcksten Städte eine  
 in ganz Niederland hält. Die vor-  
 nembste Kirche ist zu S. Niclas / wies  
 wol die Michaels - Kirche auch nicht  
 zu verachten. Im Franciscaner  
 Closter liegt König Johannes aus  
 Böhemb / ein geborner Graf von  
 Lügenburg Kaysers Caroli IV. Vat-

Namur, und Herzogth. Lützelb. 169  
ter. Der Jesuiter Collegium, nebenst  
dem Prediger Kloster seind auch treff-  
lich erbauet / und gehören solche Ge-  
bäude zur obern Statt. In der untern  
Statt / welche in Theil getheilet wird /  
seind die S. Ulrichs un Johaues des  
Taufers Pfarrkirchen / neben des H.  
Matthæi Kirche zu sehen. Der Spital  
un das Teutschehaus zu S. Elisabeth  
seind auch nicht unter den geringsten.  
Was die weltliche Gebäude anbe-  
langet / so ist auf einem hohen Fel-  
sen noch etwas von dem alte Schloß  
Lurenburg / so der Stadt den Nah-  
men gegeben / zu sehen. Es hat auch  
Graf Peter Ernst von Mansfeld all-  
hier ein stattliches Palatium erbauen  
lassen / so sonderlich der raren antiqui-  
teten und Monumenten halber ( so  
er mit grosser Mühe und Unkosten  
dahin hat bringen lassen / ) zu sehen  
ist / heut zu Tag wohnet der Gouver-  
neur darinnen. An dem Rathhaus  
ist / was zur Zierde eines Gebäues er-  
fordert wird / nichts verabsdumet.  
Das Land und Hofgericht guberni-  
ret ein Präsident / und 9. Räthe / de-

Ten fünf Juristen / und 4. vornehme  
 von Adel sind. Aus dem ganzē Land  
 wird an dieses Gericht appelliret / des-  
 sen immerwehrender Assessor der Abt  
 von Münster ist. Von diesem Par-  
 lament aber kan man noch weiter  
 nach Mecheln an selbiges Parlament  
 appelliren. Die Proccessen aber füh-  
 ret man allhier so wol in Teutscher  
 als Französischer Sprache. Es ist  
 auch noch ein ander und Untergericht  
 in dieser Stadt / wo die Bürger ge-  
 meintlich ihre Sachen anbringen / und  
 von einem Richter / und 7. Schöpffen  
 bestehet / worvon die Inwohner in  
 erlangtem wiedrigem Sententz an  
 das besagte Obere Gericht appelliren.  
 Es ist noch über diese zwey / auch ein  
 Rauren Gericht / deren Präsident  
 einer vom Adel ist / und deme 8. Asses-  
 sores adjungiret sind. Mit 5. Tho-  
 ren oder Pforten ist diese Stadt ver-  
 sehen und heissen die Juden / Schloß /  
 Dinsel / Ulrichs / und Sailers Pfort.  
 Der Französische König Franciscus I.  
 hat diese treffliche Stadt zweymahl  
 eingenommen / und sehr übel darinn  
 gehau

Namur/und Herzogth. Lüzemb. 171  
gehauset. Kayser Carl der Vte aber  
hat sie auch so oft wieder erobert/und  
den zugefügten Schaden jedesmahls  
repariret. Nicht weit von der Stadt  
seind unterschiedliche Clöster zu sehen.  
Insonderheit das Dorff Zgel / allda  
ein ansehnliches altes Monument/  
Dergleichen stattlicher auch in Ita-  
lia nicht soll zu finden seyn/so ein vier-  
schichtler Stein / der in der Höhe 74.  
Werkschuch hat / und mit allerley  
Bildern gezieret ist.

**Manderscheid**) Dieses in der  
Graffschafft Lüzemburg gelegnes auß-  
erlesenes und trefflich befestigtes Cas-  
tell / ist mit einer Graffschafft versee-  
hen / und ein Stammhaus der Graf-  
fen von Manderscheid / welche die Leh-  
ren vom Herzog von Lützenburg emp-  
fangen / und ihm deswegen Huldia-  
gung leisten.

**Marthe**) Weil dieses in Ardenn-  
er Wald gelegnes Lützenburgisches  
Städtlein mit sehr vielen Wäldern  
und Marast umgeben / als wird es  
Scherkweis das liebliche Florenz ges-  
tituliret. Die dem H. Remaclo ges-

widmete Kirche ist ein auserlesenes Gebäu / und wird solchem Heiligen zu Ehren jährlich ein dreytägiges Fest angestellet. Das Carmeliter Closter ist wol zu sehen. So seind auch die Mauren mit in guter Ordnung erbaueten Thürnen versehen. Und fehlt dem ganzen Städtlein und dessen Gebiet an Fruchtbarkeit nicht das geringste. Von dem Bistumb Lütlich scheidet dieser Ort das Herzogthumb Lützenburg. Wird sonst auch Mars / item Marce en Famine, ingleichen Marses genennet.

**Marveil)** Dieses wolbevestigtes von Mars den Nahmen herführendes im Herzogthumb Lützenburg gelegnes Städtlein liegt an dem Wasser Orthain / und hat wegen seiner zu gehöri gen Herrschafft treffliche Freyheiten.

**Weisenburg)** Im Herzogthumb Lützenburg von derselbigen Hauptstatt 2 Meilen / liegt dieses sehr ansehnliche Dorff / und hat eine herrliche Herrschafft / auch vorzeiten ein wolbevestigtes Schloß / welches aber nunmehr fast agoniziret. **Wom**



**Wonneby)** Dieses noch heut zu Tage sehr vestes Lützenburgisches Stättlein liegt an dem WasserChes, welches nahe dabey seinen Lauff in den Fluß Thier nimmt. Vorzeiten stunde an solchem Ort nur eine Kirche der Jungfer Marien gewidmet / bis endlich der Graf zu Chiny Arnulphus Anno 1221. Ihn zu einer Stadt machte / und Carolus V. hernachmahls mit auserlesene Bollwercken und Mauern wegen der feindlichen Frankosen bevestigte. Allein solche Mauern seind hernach An. 1552. von den besagten Frankosen so lang bestürmet worden / bis sie wieder eingefallen.

**Mundorff)** Alle Jahr hält dieses Lützenburgische Dorff am Tag Matthai / und S. Michaels statliche Märckte / worvon auch dieser Ort / den die Marggrafen von Baden An. 1607. innengehabt / höchst berühmt ist.

**Flamen)** Von dieser schönen / lustigen und wolerbauten Stadt / hat die ganze Graffschafft Namur den

174 III, C. Beschreibung der Graffsch.  
gleichmässigen Mahnen. Theils wol  
len/dass sie von den Römern erbauet  
und novus murus genennet worden/  
daraus hernach Namur entstanden.  
Man hat von hier 8. Niederländische  
Meilen auf Löven / und 11. nach  
Brüssel. Sie liegt zwischen zween  
Bergen an der Maas. Der Fluß  
Sambra / so dardurch fließt / theilet  
sie in zwey Theil. Das darinnen  
liegende veste Schloß ist dem König  
in Spanien gehörrig. Unter denen  
6. Kirchen/die allda befindlich / ist die  
herrlichst erbauete zu S. Alban / und  
wird solche vor die Hauptkirche ge  
halten. Sonderbare Reliquien sind  
allda befindlich / als unter andern ein  
Stuck vom Creutz Christi / und des  
H. Märtyrers Albans Haupt. Un  
terschiedliche Clöster sind auch allda  
gestiftet. Das Rathhaus nebst  
dem Land-Raths Pallast lassen sich  
sehr wol sehen/maleichē die 5. Märct  
te. 24. Thürne siehet man umb die  
Stadtmauren in gar schöner Ord  
nung. Die Häuser sind meistentheils  
gar zierlich erbauet / und reden die  
Ein.

Namur/und Herzogth. Lüzemb. 175  
Einwohner ziemlich grob Franck-  
fisch. Ein mehrers kan man hier von  
in der Beschreibung dieser Graffschafft  
finden. Nur noch eins will ich mel-  
den/ daß von dem Land-Nacht allhie  
an das Parlament nach Mecheln  
appelliret wird / und ist allda ein Bis-  
choff der vom Pabst Paulo IV. auff  
begehren Königs Philippi II. in His-  
panien dahin gesezet worden.

Neun Castel) Neun sehr veste  
Thürnen seind umb dieses Lüzembur-  
gische Städtlein erbauet / davon es  
anfangs den Nahmen bekommen/  
aber hernachmahls aus Neun/ neue-  
gemachet worden. Ist vorseiten weit  
vester gewesen als heut zu Tag.

Ouseldingen) In dem Herzog-  
thumb Lüzemburg liegt dieses mit  
Mauren und Gräben auff's beste ver-  
sehene Schloß/welches von den Fran-  
kosen in den Kriegs Troublen Anno  
1605. angeattaquirt liegen gelassen/  
ob sie gleich sonst andere unbliegender  
Ort einnamert.

Pitcingen) Mit einem außers-  
nem Schloß und dazugehörigen

weitläufftigem Gebiet ist dieser  
 Marckflecken versehen / und liegt 2.  
 Meil von Luxemburg.

(*la Rocheen Ardenne*) Der Herzog von  
 Luxemburg hat vorzeiten in diesem  
 am Fluß Ourt gelegnem Städtlein  
 seine angenehmste Lust gepfogelt.  
 Das darbey gelegne Schloß ist ziem-  
 lich vest und Anno Christi 800. auf ei-  
 nem sehr hohen Felsen erbauet wor-  
 den. Hat ein grosses Gebiet unter  
 sich / und sind die Einwohner resolute  
 und sehr tapfere Leute.

(*Kodemacheren*) Drey Meilen  
 von Luxemburg nahend der Mosel  
 liegt dieses sehr wol erbauetes mit ei-  
 nem besten Schloß versehenes Stätt-  
 lein / wird in etlichen Landtstücken Kos-  
 denbach genant. Die Frankosen  
 namen solchen Ort Anno 1639. ein-  
 und zerstörten ihn auf das allergraw-  
 samest.

(*Kouffy*) Drey Meilen von der  
 Stadt Luxemburg / liegt dieser mit  
 Graffschafft's Titul beehrter Marck-  
 flecken; das darbey gelegne Schloß  
 ist ob gleich ziemlich alt / doch darbey

Namur/und des Herzog. Lüzemb. 177  
auch wol bevestiget. Wird sonst  
auch S. Paul genant/ doch von dem  
Ort unterschieden / dessen wir im II.  
Cap. unter der Graffschafft Artois  
Meldung gethan.

**Salm**) Von dem Erbauer dieses  
uralten Schloß Salmons, der A 770.  
berühmt gewesen/hat dieser Ort seine  
Nammen bekommen/liegt im Herzogth.  
Luzenburg. Es ist auch vorzeiten ein  
ziemlich vestes Städtlein nahe bey  
diesem Schloß gestanden / allein im  
leidigen Kriegswesen gang und gar  
zu Grunde gegangen / also / daß noch  
heut zu Tag nur etliche halb eingefal-  
lene Mauern übrig. Es führte die-  
ser Ort Graffschaffts Titul / und ist  
zu diesen Zeiten allhier eine sehr beque-  
me Viehweide. Doch wo das Land  
nicht fleißig gebauet wird / ziemlich  
unfruchtbar / und allenthalben mit  
Steinbrüchen umgeben. Die Be-  
rühmten Grafen von Salm schrei-  
ben sich davon/und führen zwey rothe  
Salmen im silbernen Felde. Zum  
Unterscheid der Salmischer Grafen  
im Herzogthumb Lothringen und

Oesterreich / welche zwey silberne  
Salmen im roten Felde führen.

Schleiden) Ist ein ziemliches  
Städtlein im Lützenburgischen/wel-  
ches vorzeiten zum Reich gehörte/und  
gab ein einfachen Römerzug monatlich  
6. zu Pferd/und 27. zu Fuß. Aber  
die Grafen von Schleiden / wolten  
sich hernachmals von A. 1566. an mit  
mehr darzu verstehen. Dieser Ort  
hat im Kriegswesen Anno 1610. sehr  
viel Plünderungen und andere Pres-  
suren über sich müssen ergehen lassen.

Soluer) Die Sonne wurde in  
dieser Herrschafft vorzeiten von den  
Einwohnern auf einem sehr hohen  
nahe dabey gelegnem Berge vereh-  
ret/ und dannenhero der Ort Sono-  
nen-Stadt genennet; In der Lützen-  
burgischen Graffschafft gelegen. Das  
Schloß/welches allda ehedessen gar  
fest erbauet gewesen/ wurde von den  
Franzosen eingenommen / geplün-  
dert/ und über einen Hauffen geworf-  
fen.

S. Veit) Dieses mit Mauern/  
Gräben und Thoren wol befestigtes  
und

Namur/und des Herzog. Lützelb. 179  
und sehr lustig erbautes Stättlein/  
liegt im Herzogthum Lützenburg/und  
ist dessen Gebiet ziemlich weitläufftig  
mit einem sehr fruchtbaren Boden  
versehen. Den Nahmen S. Zeit  
hat dieses Stättlein von der herrlich  
erbauten Pfarrkirch/ dem H. Zeit  
gewidmet/ bekommen. Graf Wil-  
helm von Nassau besaß vorzeiten die-  
sen Ort/ doch als eine Lehen des Lüt-  
zenburgischen Herzogthums; wel-  
ches aber die Spanier Anno 1570.  
ihne abnahmen/ und als An. 1593.  
Der Nassauische Graf Philipp sol-  
chen artaquirte/ mußte er doch unver-  
richter Sachen abziehen. Endlich be-  
kamen ihn doch die Staatlichen An-  
no 1632.

(Vandalen) Bienthal/ wird die-  
ses mit unter Bergen und Felsen an  
dem Fluß Our gelegnes/ zimlich weit-  
läufftiges Lützenburgisches Stättlein  
von den Besigern genennet. Ist mit  
groen Thoren versehen. Eigne Graf-  
fen hatten es vorzeiten unter sich/  
und kam endlich diese Graf-  
schafft an des Nassauischen Graf  
Wilhel

180 III. C. Beschreibung der Graffsch.  
Wilhelmen. Das ziemlich veste  
Schloß liegt über dem Stättlein auf  
einem sehr hohen Berg; Das Stätt-  
lein aber selbst hat unter andern Ge-  
bäuen/derer fast in die 200. seind/ ein  
ansehnliches Closter. Ein Richter  
und 7. Schöpffen sprechen in dem  
Stättlein das Recht. Der König  
in Spannen entzog Anno. 1570. die-  
sen Ort dem Nassauischen Grafen/  
und ließ ihn dem Grafen von Mans-  
feld Peter Ernsten einräumen. Doch  
bekam ihn nach dessen absterben Anno  
1604. der Prinz von Uranien Phi-  
lipp wiederumb.

Vierton ) Dieses wolbevestigte/  
mit einer guten Vorstatt und weite  
läufftigem Gebiet versehenes Stätt-  
lein soll von dem Französischen Verd  
und Thoen, das ist grüne gegend/ den  
Nahmen bekommen haben / weil als  
es herumb auf das lieblichste und  
anmuthigste aussiehet. Eine gar schö-  
ne Pfarr-Kirche ist allhier. Die Ein-  
wohner dies-s Orts seind tapferes  
Gemüts / dannenhero auch die Feins  
de welche mahl unverrichteter Sache  
hievon



Namur/und des Herzog. Lützelb. 181  
hievon haben abziehen müssen. Die  
Franzosen eroberten ihn doch endlich  
Jano 1643.

**Birnenburg)** Soll so viel gesagt  
s. hin / als Bierserrn Burg / weil dies  
ses st. öne Lützenburgische Städtlein  
vorgeiten von 4. Brüdern zugleich soll  
beherrschet worden seyn. Hat ein an-  
sehnliches Sch'ob / samt einer außers-  
lesenen Graffschafft.

**Vallencourt)** Sonst auch Bal-  
cort genannt / ist ein gar kleines doch  
mit Mauren und Gräben umgeb-  
nes Städtlein in der Graffschafft Na-  
mur / und zwar 7. Meilen von dersel-  
ben Hauptstadt. Die Gegend her-  
umb ist überaus lustig / uñ mit frucht-  
baren Feldern versehen.

**Wylz)** Dieses im Herzogthumb  
Lützenburg gelegnes sehr grosses  
Dorff / hat ein ansehnliches Schloß  
u. d. ziemliche Herrschafft / ist sehr  
Volkreich / und legen sich die Ein-  
wohner meistens auf die Com-  
mercen / wodurch sie ihren reichlichen  
Unterhalt haben. Dieses wäre also  
genug gesagt von den 9. Spanisch  
Nitz

182 IV, Cap. Beschreibung der  
Niederländischen Provinzien / und  
derer in sich enthaltenen St. die/  
Schlöffer / Bestungen / Marckflecken  
und Dörffer.

### Das IV. Capitel.

Von der Graffschafft Holland.

**I**n denen albereit in den 3.  
vorhergehenden Capiteln ab-  
gehandelten Spanischen Nie-  
derlanden / begeben wir uns ohne fer-  
nere Wortmachung zu den Freyver-  
einigten Niederlanden / denen Her-  
ren Staaten zuständig. Als da seind  
die Graffschafft Holland / die Herr-  
lichkeit Utrecht / das Herzogthumb  
Geldern / die Graffschafft Zutphen /  
die Herrlichkeit Oberijssel / Graf-  
schafft Seeland / und endlich die gro-  
Herrlichkeiten Friesland und Gro-  
ningen. Da wir dann nicht allein  
wie solche Provinzien / und derer  
Städte / Bestungen / Schlöffer /  
Marckflecken und Dörffer vorzeiten  
beschaffen gewesen / sondern auch in  
was vor einem Wachstumb und  
Zustand

Zustande sie heut zu Tage seyen / item was sich so wol vor vi. len Jahren / als ietzigem Franckösisch- Holländischem Krieg notables zug. tragen / ausführliche Meldung thun wollen. Und zwar abermals wollen wir nach dem Alphabeth die merckwürdigsten Oerter abhandeln / wie allbereits in dem vorhergegangenen geschehen. Wir machen aber den Anfang von der Graffschafft Holland / und zwar derselben Beschreibung in Genere, und ins gemein.

So viel den Namen Holland anlanget / wollen theils denselben vom Holz herführen / welches die Einwohner Holt nennen ; wie dann vor alten Zeiten der größte Theil dieser Provinz eitel Holz gewesen. Andere behaupten / der Nahmstomme her von der Höle / weil das ganze Land ziemlich schlüpferig / sumpfig / und gleichsam hölich ist. Noch andere nennen diese Provinz Hoyland / vom Hey. Die meisten gehen dahin / und sagen / die Dänen und Normannen / als sie sich Anno 637. hieher begeben / haben die-  
 fer

ser Provinz diesen Nahmen gegeben.  
 Als sie die Stadt Baravodurum mit  
 Schwert und Feuer verwüstet / und  
 die Friesen unter 3 Joch gebracht hat-  
 ten. Es ist aber Holland an ihm selb-  
 sten ein kleines Land / so im Umbkreis  
 60 Meilen haben / und aus welches  
 mitte man auch inner dreyen Stun-  
 den solle kommen können. Von Mit-  
 ternacht und Abend hat es das gro-  
 ße Meer / von Mittag die Maas / W-  
 trecht und Brabant : und von Mor-  
 gen einen Arm des Deutschen Meers /  
 Overissel / Gelderland und Friesland.  
 Die vornemste Flüsse seind der Rhein  
 und die Maas. Und ob es wol gleich-  
 sam voll Bassers ist / so ist es doch mit  
 Schäumen / un Wällen / so wol versehen /  
 daß es von denselben nicht leichtlich  
 Schaden nemen kan : Und welches  
 sich zu verwundern / so ist der Luft da  
 gesund und gut. Es giebt zwar we-  
 nig Bäume und Früchte / wenig Ge-  
 freide / und keinen Weinwachs darins-  
 nen / und holen sie den Flachß (d. r.)  
 aus die schönste und subtilste Leth-  
 wand von ihnen gemacht / und durch  
 Europam,

Europam, Asiam, und Indiam verkauffet wird) aus Brabant und andern Orten: Hergegen aber so hat dieß Land herrliche Waide vor das Vieh/so in grosser Anzahl daselbsten ist / und aus der Milch viel Butter und Käse gemacht wird / also daß Ludovicus Gvicciardinus zu seiner Zeit befunden / daß aus diesem Land jährlich auf die zehenmahl hundert tausend Gulden weh tan Butter und Käse sen verkaufft worden. Und berichtet Caspar Ens / daß man in diesem Lande jährlich auf die 1000. grosse Schiffe baue / deren jedes / so viel allein die Materi und die Arbeit anbelanget / 2000. Cronen kostet / ohne was von Kriegs-Waffen und dergleichen darzu gehörig ist. Es seind in diesem kleinen Lande 33. Städte / und über die 400. Dörffer. Die Inwohner seind lang von Statur / schön sinnreich und vermöglich / geben gute Soldaten: seind aber darneben gleichlich stolz und aufgeblasen / und dem Trunck ergeben. Es wird ganz Holland getheilet in Zupd oder Miss-tägig

tägig/und Nordholland: Von teils  
 in Zuyd - Holland / Rinheimern/  
 West-Friesland / Waterland / und  
 Goeland. In Zuyd Holland liegen  
 die vornemsten Ort Dordrecht/  
 Delfft / Leyden / Gouda / Woerda/  
 Oudewater / Schonhooven / Ise-  
 stein / Rianen / Rotterdam / und ande-  
 re mehr / item der Flecken Haag /c.  
 In Nordholland oder West-Frieß-  
 land seind Alckmar / Enckhusen/  
 Hoorn und Medenblick. So viel  
 die Regierung dieses Landes antriff /  
 so hat solches lange Zeit eigne Kön-  
 nige und Fürsten gehabt / biß es  
 an die Cron Frankreich kommen. Als  
 aber die Dähnen und Nordmänner  
 dieses / und benachbarte Länder so ü-  
 bel verwüsteten / so hat Kaiser Carl/  
 der fahle genant / dieß Land zuerst eis-  
 nē aus Gasconien / nemlich Dieterich  
 des Fürsten in Aquitanien Sigis-  
 berti Sohn mit dem Titul einer Graf-  
 schafft gegeben. Deme seind in der  
 Ordnung gefolget : Dieterich der II.  
 Arnold. Dieterich der III. Dietrich der  
 IV. Florentius. Gertrud. Robert der  
 Fries.

Fries. Gottfried der Bucklichte.  
 Dietrich der Vte. Florentius der II.  
 und feiste benamset. Dietrich VI.  
 Florentius III. Dietericus VII. Adia.  
 Wilhelm der I. Florentius der IV.  
 Wilhelmus II. Florentius der V. Jo-  
 hannes der I. mit dem die Linie Die-  
 terichs des Ersten ausgestorben/nach-  
 deme solche 437. Jahr gewehret hats-  
 te. End also hierauf diese Lande an  
 die Grafen von Heimegau gefallen/  
 deren folgende gewesen. Johannes  
 der II. Wilhelm der III. Wilhelm der  
 IV. Margaretha Kayser Ludwigs  
 Gemahlin. Wilhelm der V. Wil-  
 helm der VI. Jacoba, Johannes der  
 III. Daranf kam diese Graffschafft  
 auf den Burgundischen Herzog Phi-  
 lipp den I. deme folgten Carl der  
 Streitbare. Maximilian Erzhertzog  
 zu Oesterreich. Philippus II. Carolus  
 V. Philippus Austriacus. Diesen fors-  
 derte sein Herr Vatter Kayser Carl  
 der Vte aus Niederland in das His-  
 panien/ob er ihn auch im Römischen  
 Reich/wie in den andern/succediren  
 möchte/geschah aber nicht. Da Kö-  
 nig

nig Philipp die Niederländische Provinzien durch eine andere Person mußte guberniren lassen / ward Fr. Margaretha von Oesterreich / Caroli des V. ledige Tochter / des Herzogs von Parma Wittibe allen andern vorgezogen / sonderlich dem Grafen von Nassau und Egmond / aus Raht des Cardinals Granvelli. Nach ihr sind unterschiedliche Gubernatores ins Niederland gesandt worden / unter denen es viel Tumult gegeben / sonderlich des Religions-Wesens halber / da man ungehlig viel Leute jämmerlich hingerichtet hat / bis sich zuletzt etliche Provinzien zusammen verbunden / unter denen unser Holland / der Vornemsten eine gewesen / welches geschehen Anno 1581. die das Spanische Joch abgeschnitten / und eine neue Republic aufgerichtet. t. Aber hiervon genug. Nun wollen wir auch der Vornemsten Orter in dieser Graffschafft nicht vergessen / sondern selbige wie die vorhergehenden dem Alphabet nach anbeuten.

Alckmar. Diese Stadt zu Latein  
Almeria

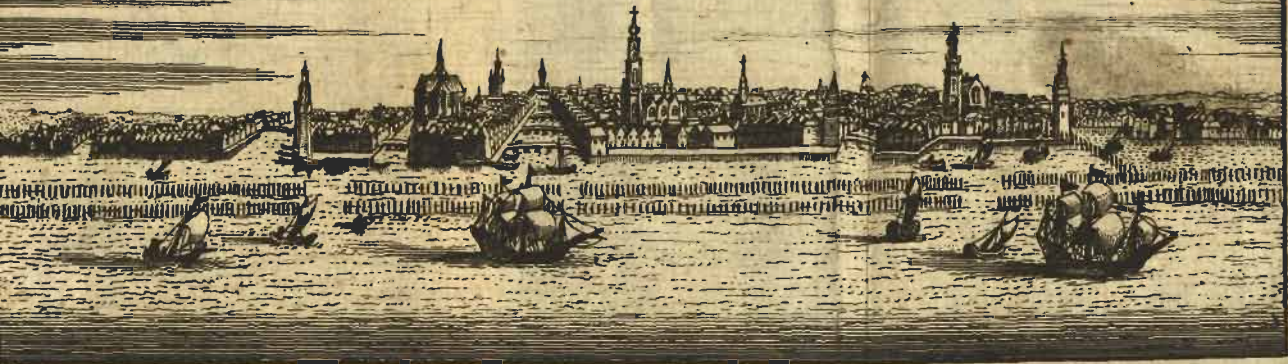


Almeria genennet / liegt in Nordhol-  
land 3. Meilen von Horn / allda vor-  
zeiten die Friesen gewohnet / die sie  
auch Anno 720. erbauet haben sol-  
len. Theils sagen / daß der Name  
von den Seen herkomme / mit wels-  
chen sie umgeben ist / und so viel heisse  
se als Almeer. Andere vermeinen /  
man solle sie Alemariam nennen / gleich-  
sam als Meer, so soviel bedeutet / als  
einen See / der aus unterschiedlichen  
Bächlein zusammen fließet. Sie ist  
sehr vest und trefflich wolgebauet / viel  
schöne Kirchen und andere Privat-  
Gebäude sind allda zu sehen / und ist  
ein löbliches Gymnasium angerich-  
tet. Der Gärten annemlich und Lust-  
barkeit ist nicht genug zu beschrei-  
ben / so gebet auch allda der Kauffhan-  
del wol von statten. Der Boden her-  
umb ist ziemlich fruchtbar und giebt  
es allerley Schnabelweide. Das  
Beughaus ist an diesem Ort nicht ü-  
bel angerichtet. Wie dann auch in  
Policey-Wesen gute Ordnung im  
Schwang gehen. Diese Stadt lies-  
te etlichmahl vom Feuer großen  
3 Schaa

Schaden. Anno 1532. verbrannten sie die Friesen / als sie auch zweymahl vorhero gar schlimm darinnen mit Brennen gehauet hatten. Sie gieng auch Anno 1328. fast ganz und gar in einer unversehn-entstandenen Feuersbrunst darauf. Anno 1573. liefen den 18. Septembr. Don Friderich de Toledo diese Stadt hefftig beschieszen. Aber weil ein stetiges Regenwetter darin came / und das Land herumb vorhin voll Wasser / so musste Er / nachdem Er ziemlich viel Volck davor verloren / den 10. Octobr. wieder davor abziehen. Nicht ferne davon lag vortzeiten die Stadt Verona / welche aber Anno 1303. von dem Hennegauischen Grafen Johann geschleiffet worden.

Amsterdam) Diese Stadt / so Lateinisch Amstelodamum, oder Amstelrodamum genennet wird / hat den Nahmen vom Wasser Amstel / so durch die Stadt laufft / und in den grössern Fluß sich ergieset / und von Damen, so an der Amstel / der Schiff halber / gemacht ist. Es hat dieses Gebiet

# AMSTERDAM.



Gebiet herum/so zu alt Teutschland gehört/ vorzeiten seine eigne Herren/ die von Amstel und IJelstem gehabt/ so vornemen Abelichen Herkommens in Holland/ aus welchem Geschlecht umbs Jahr 1204. Gisbertus Amstelius gelebt/welcher sich dem Frisischen Fürsten Wilhem/ so Holland haben wolte/wiedersetet. Es war aber erstlich da ein Dorff / hernach ein Marktsteden/so folgendts zur Stadt gemacht worden. Anno 1275. hat sie diese Freyheit vom Graf Florentio V. aus Holland erlanget/ihre Waren durch gang Holland zu verkauffen. Als aber gedachter Graf umbs gebracht / und der von Amstel auch dessen Wissenschaft hatte / so wurde diesem Geschlecht die Stadt genommen / und der Graffschafft Holland einverleibet. Anno 1342. bekame sie vom Graf Wilhelmo IV. zu Holland das Stadt-Recht und die Freyheit nach ihrem Gefallen/Burger aufzunehmen. Herzog Albrecht aus Bayern Graf in Holland / hat die Stadt zu erweitern erlaubet. Und diervon die

vorigen Mauren/ Thor / Thürn und  
 Brucke durch ein Feuer. so die Nach-  
 barn aus Reid da angezündet/verder-  
 bet / und zu Boden geleget worden/  
 so hat Käyser Maximilianus I. Anno  
 1482. erlaubet / daß sie mit einer  
 Mauer umbgeben/mit Thürnen und  
 Thoren ansehnlich gezieret worden  
 ist. Obgedachter Fluß Amstella theil-  
 let sie in zwey Theil/deren derjenige/  
 da das Rathhaus steht / die Neues/  
 der andere die alte Seiten genennet  
 wird. Ihr Lager ist überaus lustig/  
 und ist auf der andern Seiten mit ei-  
 nem recht fruchtreichem Lande verses-  
 hen. Der Boden ist ziemlich wässerig  
 und lucher / dannenhero man in dem  
 Grund legen der Häuser grossen Un-  
 kosten anwei. De muß/ also daß gänck-  
 lich dafür gehalten wird/das Funda-  
 ment zu den Häusern / die alle auf  
 starcken Pfählen stehen/ kosten / wo  
 nicht mehrers / doch so viel als das  
 herrliche Ober Gebäu. Das Wasser  
 ist fast allenthalben und in allen  
 Gassen/worauf man hin und wieder  
 mit den Schiffen fahren kan. Die  
 Brucken

Brucken seind also verfertiget / daß wann ein Schiff durchfährt / und der Segelbaum nur ein wenig anstößet / so thut sich ein Stuck selbst von gedachter Brucken auf / und fällt alsdann / wann der Segelbaum zu ist / gleichfalls wieder zu. In der alten Stadt ist sonderlich S. Johannis Kirchen / ein ansehnlich Gebäu zu betrachten / daran ein herrlicher schöner Thurn / von welchem man die Statt / und dero grösse besichtigen kan / und ist solcher Anno 1566. erbauet worden / eine Blocken Music wird stündlich auf selbigem gehöret. S. Olat Kirchlein / wie auch die Marien und Catharinen welche jeko die neue Kirche genennet wird / samt der S. Peters / Heiligen / und Jacobs Kirch nebenst sehr vielen Manns und Frauen Ebstern seind wol zu sehen. Es hat allhie ein grosses Spittal für die Arme ; item ein Haus für alte erlebte Leute / so nichts mehr gewinnen können : Item ein Kranckenhaus : Item ein anders für die unvermöglische Erwachsene : Ein Findelhaus / und ein

Doppeltes Zuchthaus für Manns und Weibspersonen / in welches man die jenige sperret / so nicht arbeiten / gut thun / Gott und sein Wort achten / und den Eltern folgen wollen da daß die zwey Heilige Ponus und Raspiaus grosse Wunder thun / wie ein besonders Exempelbuch davon im Druck ausgegangen ist. Über diesem Zuchthaus stehet: Virtutis est domare, quæ cuncti pavent. Und endlich so ist auch allhie ein besonderes Haus / da rein man Unsinnige sperret / und wird das Dollhuys genennet. Es seind auch allda neben den Calvinischen (welche die Fürnemsten seind) Lutherische und Wiedertäuferische / auch Engländische / Französische / und anderer Nationen / Kirchen. Im Nacht haus seind keine Zimmer zu sehen. Das Indianische Haus lästet sich auch wol betrachten / in welche Gesellschaft anfangs 3. Millionen Thaler geleyet worden seyn sollen. Das Rauffhaus ist zwar auch stattlich / aber nicht so schön und so gros / wie das zu Antorff und Londen / und wird

Die Bursa genennet. Es ist auch in der Stadt eine Glashütte; Und leuchten unter andern ansehnlichen Gebäuden hervor der Admiralität. Haus/des Prinzen Hof / die Rhederycker Kammer / darinnen je zu Zeiten schöne Comedien vorgestellet werden; das Gymnasium, die drey Juden Synagogen / Das Theatrum Anatomicum, De Mennisten Bruyloft, allwo täglich herrliche Musiken gehalten werden. Es hat diese Stadt zu erobern die General Staaden auf die 100000. Menschen gekostet / bis sie die endlich Anno 1578 den 8. Febr. nach langer Belagerung / in ihren Gewalt gebracht / darauf sie bald hernach alle Mönchen und Pfaffen ausgejagt habē / wie Meteranus schreibet. Die Kauffmanschafft allda hat sonderlich bey wehrenden Kriegen trefflich zugenommen: Vornemlich aber / als Antorff / wie obgemeldet / in Abgang gerathen / nachdeme viel Kauffleute aus Brabant / Flandern / Artois ic. hieher sich begeben. Heutiges Tages wird sie für die vornemste



Handelsstadt in ganz Europa/oder wie Bertius schreibet / in der ganzen Welt/gehalten/alda man allerhand Nationen Kauffleute findet / als Deutsche/ Frankosen / Engelländer/ Dänen/ Schweden/ Polen/ Neussen/ Nordwegen/ Spannier/ Portugaleser/ Belche/ Moren/ Africaner / Indianer / Schottländer / Lieffländer/ Türcken und Juden. Es ist gleichsam kein Land in der Welt/und bringt die Erde und das Wasser kaum etwas herfür/oder lösen die Menschen fast nichts erdencken/ daher/und das nicht in grosser Menge nach Amsterdamm solte gebracht / und bisweilen alda woffeler/ als an denen Orten/ von welchen es kommt / verkauffet werden/welches dann dem Eintauschen der Wahren zuzuschreiben ist. Man findet da bisweilen 600. und mehr grosse Schiff/aus allerley Ländern: welche aber bald geladet werden/weilen es so viel reicher Beute da giebt die die Sachen bald erkauffen/ und hernach wieder verhandthieren. Allerhöchgedachter Kayser Maximilianus

lianos I. hat dieser Statt eine Kayserl. Cron zum Wappen gegeben. In diesen Franckischen Kriegs-Verfassungen / indem der König einen Ort nach dem andern in dieser und andern Provinzien weggenommen / ist / wie man sagt / in diese Stadt / von andern umbliegenden / großes Flächten / also daß / wegen äußerster Gefahr / an iezo hierumb alles unter Wasser gesetzt sey. Und ist diese große Stadt in kurzer Zeit hinter ihre neue Mauern mit einem Wall in anglaublicher Eile umbzogen worden / und soll auch im Werck seyn / noch eine absonderliche Brustwehr darauf zu legen / wobei dann zu verwundern / wo alle darzu nötige Erde ausgefunden und zugebracht werden könne.

Asperen ) Dieses an dem Fluß Lingen in Holland gelegnes Städtlein / ist in diesem instehenden Krieg an die Fankosen mit accord / nebenst vielen andern in gar kurzer Zeit übergegangen.

Beverwick) Dieser offene Ort wurde vorzeihen S. Agathen Kirche

gewannt/und hat hernach den Nah-  
 mer. Beverwick von den Wallfahrte  
 welches in Niederländischer Sprach  
 Bevaerden genennet wird / bekom-  
 men / liegt in Holland zwey Meilen  
 von Harlem an dem Arm Tie. Hat  
 eine lustige Gegend / und werden da-  
 selbst trefflich angerichtete Gärten ge-  
 funden.

Brüel] Ist vor Zeiten eine Han-  
 seestadt gewesen/und schön lustig wie  
 auch gar vest erbauet / liegt in Hol-  
 land bey des Rheins Ausgang in  
 die See / das darzu gehörige Land  
 vo 1 Meilen kan man auf dem da-  
 selbst befindlichen Kirchthurm über-  
 sehen / und muß 340. Staffeln hin-  
 auff steigen. Wegen der Kauffman-  
 schafft ist diese Stadt auch noch heut  
 zu Tage sehr berühmt/und ist mit tref-  
 liche Fruchtbarkeit und Getreides  
 Wachsthum versehen. Die Köni-  
 gin Elisabeth hatte vor Zeiten viel  
 präerentiones an diese Stadt / und  
 war ihr endlich solche gar verpfändet/  
 bis die Staaden solche zu des Königs  
 Jacobi Zeiten wieder an sich gelöst.

Guilielmus Lumeus nam sie An. 1572. ein/darauf hernach der Anfang zum Niederländischen Krieg gemacht worden.

(Clundert) In den Brabantischen Gränzen / doch noch auf Holländischem Grund / in der Insel Ruygenhillen liegt diese heut zu Tag ziemlich befestigte Stadt; In welcher die schön erbaucte Kirch: / neben dem Prinzenhof und Rathhaus wol würdig in Augenschein zu nehmen. Sie ist in solchen guten Stand Anno 1583. gebracht worden / als sie vorher Anno 1420. durch Feuerbrandt großen Schaden gelitten.

(Delft) Dies ist die schönste und sauberste Stadt in Holland / und ist Anno 1075. von Herzog Gottfried aus Lothringen dem bucklichten / so Holl- und Friezland eine Zeitlang unbillig innen gehabt) erbauet worden. Lateinisch wird sie Del. hi genennet / und solle der Nahm von dem Graben / so von der Maas bis an die Stadt geföhret ist herkommen / welchen die Holländer Delft / der Delft-

haben nennen. Ist sehr Volkreich  
 un-vest. Die Hauptkirche zu S.  
 Ursula ist ein herrlicher Bau / so auch  
 ein hohen Thurn hat. S. Algarth  
 Kloster ist auch wol zu sehen / inlei-  
 chen S. Hippolyti Kirche / allwo  
 Grafen Wilhelms von Nassau /  
 Prinzen von Uranien / so A. 1584.  
 mörderischer Weise / von einem Bur-  
 gunder alhier erschossen worden /  
 monument zu sehen. Es hat einen  
 grossen und sehr weiten Markt / und  
 daselbst ein herrlich Rathhaus / mit  
 einem schönen Thurn und Glocken  
 Music. Ein außerlesenes Gebäuw  
 auch das Coninck Uythoff ins aem-  
 mein genant / welchen Kayser Wil-  
 helm der II. Graf zu Holland soll er-  
 bauer haben. Das beste Niederlän-  
 dische Bier soll alhier gebrauet wer-  
 den. Die Handelschafft hat guten  
 Fortgang / und werden lössliche Tü-  
 cher in ziemlicher Menge verfertget.  
 Anno 1086 ist sie im Traven am S.  
 Kreuztag fast ganz ausgebrönnert /  
 und ferners Anno 1536. wieder in  
 die Aschen gelegt worden. Die  
 Stärke

Störche sollen dazumahl ihre Jungen meistens davon getragen haben ; Über die andern/die sie schwer halben nicht tragen können / haben sie sich gesezet/ ihre Flügel über sie gebreitet / und sich also mit ihnen verbrennen lassen.

**Delfshafen)** Dieser Ort ist auf Vergünstigung des Holländischen Grafens Herzog Albrechts aus Bayern Anno 1404. von einem Delfern auf dem berühmten Dorff Dorschen erbauet worden. Hernach seynd von Jahr zu Jahren mehrere Gebäude darzu komen / unter denen die Kirche und das Rathhaus wol zu sehen Ein bequemer Hafen an dem Ausfluß des Maas ist allda zu finden.

**Dordrecht)** Diese Stadt Dort oder Durdrecht wird Latemisch recht Durdrechtum und nicht Dordracum genennet / wie denn auch um das grössere Stadt Sigill geschrieben stehen sollte : Sigillum Oppidanorum in Durdrecht. Und ist Drecht so viel als ein Marckt/als bey den Lateinern Forum Julii, forum Sempronii und also

forum Dindreti cujusdam geltentē.  
 Sie liegt wie eine Insel zwischen  
 den Wassern / und sonderlich in dem  
 Fluß Nerve. Anno 1421. ist ein so  
 grosses Wetter gewesen / und seynd  
 die Waal und Maas allda / samt  
 dem anstossendem Meer / dermassen  
 aufgeloffen / daß davon die Däm-  
 me eingerissen / und die Stadt  
 ins Wasser gesezet worden / auch 72.  
 Dörffer dardurch überschwemmet /  
 und bey die 100000. Menschen blie-  
 ben seynd. Nachmahls wurde ihr  
 wieder geholffen / und ist jetzt die  
 Hauptstadt in ganz Holland / 5.  
 Meilen von Goude, und 7. von Utrecht  
 gelegen. Sie hat die Freyheit / alle die  
 Wahren / so von oben her am Was-  
 ser dahin kommen / anzuhalten / und  
 was man da erkauftet / und an ande-  
 re Orten führen will / durch ihre  
 Schifflente dahin führen zu lassen /  
 welch. s sie den Stapel oder Scapulam  
 nennen. Gleiches Recht hat sie mit dem  
 Holz Kohlen / Eisen / Bley / und dero-  
 gleichen / so auffu Rhein / oder der  
 Waal / und der Maas dahin kom-  
 men.

nen. Sie liegt nach der Länge / ist  
 Volkreich / und hat einen Überfluß  
 an allen Sachen. Es ist auch fast  
 keine Stadt in ganz Holland / so  
 stattlichere / und so hohe Gebäude hät-  
 te / als diese. 3084. Privat-Häuser  
 werden allda gezehlet. Die Haupt-  
 Kirche ist sonderlich wol zusehen / wel-  
 che eine Jungfrau / deren es nie an  
 Geld gemangelt / soll erbauet haben.  
 Sie hat die Münzgerechtigkeit / so  
 sonst keiner Stadt in Holland gege-  
 ben ist. Es wird auch den Grafen  
 in Holland alhie am ersten gehul-  
 diget / und mußten sie daselbst den  
 Holländischen Ständen wieder  
 schwören. A. no 1572. fielen sie von den  
 Spantern ab.

(Edam) Diese mit einer besten  
 Mauer und stattlichen Gräben um-  
 gebne 3. Meilen von Amsterdam an  
 der Sinder See gelegne Holländische  
 Stadt / wird sonst Idam genennet  
 und hat den Nahmen von dem Va-  
 fluß und dem Damm / der gegen sel-  
 bigem über auffgeworffen ist. Treff-  
 liche Schiffe werden alhier verferti-  
 get /



get / so machet man auch allda die außertrefensten Käse in ganz Holland. Wegen der Spannier Tyranny hat sich diese Stadt von ihnen abgesondert Anno 1572.

(Egmont) Unter das Harlemische Gebiet gehöret dieser Holländische Marktstede / davon sich Lamoral der Saurische Prinz geschrieben / welcher auf anstifften des Duc de Alba Anno 1568. Zu Brüssel in gegenwart einer grossen Menge Volcks öffentlich enthauptet worden. Dieser Ort führet Graffschafftstitul / und war allda eine stattliche Abtey / allros S. Adelbert und S. Hiero begraben liegen.

(Enckhuysen) Dieß ist eine schöne Holländische und von Natur wolbevestigte Meerstatt / am äuffersten Ende des Hollands an dem Arm der *Suyder. See* gegen Friesland über drey Meilen von Horn; Zuerius wilk diese Stadt (so wieder des Meeres Gewalt auch sehr mit starcken Dämmen versehen) habe ihren Nahmen von den Heringen / die allhie vorzeiten häufig seyen gefangen worden.

Andere

Andere aber behaupten / sie habe den  
 Nahmen von der Einsichtigkeit  
 oder Karität der Häuser / und heisse so  
 viel als Enckelhuyfen / weil sie an-  
 fangs wie ein Dorff / da die Häuser  
 weit von einander stehen / ist erbauet  
 worden / bis sie also / wie sie jetzt ist / zu-  
 genommen hat. Anno 1297. ist sie  
 ausgebronnen. Anno 1394. seind in  
 ihren Meerhaven über 3000 Schiff  
 gewesen. Sie wurde erweitert Anno  
 1591. Ergab sich Anno 1572. dem  
 Prinzen von Uranien. Die Welber  
 fiengē Anno 1635. einen gar gefähr-  
 lichen Aufstand an / welcher mit ge-  
 nauer Noht hingelegt und entshies-  
 den wurde. Man machet allda sehr  
 gutes Saltz. So wird ein sonderbar-  
 res Gras angetroffen / welches der  
 Meeresboden häufig hervor giebt.  
 Solches wird umb gewisse Jahrs-  
 Zeit abgeschnitten / und zu den Dä-  
 men gebraucht. Dann solches wird  
 nur desto bester / jemehr die Wellen  
 daran schlagen / wird ins gemein  
 Weyer genennet. Es hat alhie ei-  
 ne stattliche Kunst und Wunder-  
 Kammer

Kammer zu sehen / welche dem berühmten Medico Gerharde Paludano zuständig war / darinnen unter andern sehr vielen raren Sachen / wie Hegenicius in Itinerario Frisio-Hollandico p. m. 58. berichtet / zu sehen seind / alle Gliedmassen eines Wallfisches; Eines Mannes Körper / so in 300. Jahren nicht verwesen; Mumien von 3000. Jahren; alle Kriegs-Rüstung einer Amazonin; Viel Geschirr von Terra Sigillata / Erdschwefel von Sodomia und Gomorra; Ein Judischer Seckel; Ein vom Luft lebender Chamæleon; Remora ein starcker doch darbey kleiner Fisch / so grosse Schiffe aufhalten soll. Ein Meer-König; Crocobil / Basilisk; Stellio; Triton / Salamandra / und noch mehr andere seltsame Rariteten.

**Geervliet**) Über diesen in der Insel Boorn liegenden Marcksteden / ist kein älterer und vortrefflicherer in ganz Holland; der Fluß Widela / heut zu Tag Maas genannt / laufft vorüber. Die Mauren / die vorzeiten diesen Ort umgeben / seind heut

zu Tag nicht mehr zu sehen / sondern im Kriegs-Besen ganz eingerissen worden.

**Goeree**) Dieses eine rechte Insel präsentirendes Holländisches Stättlein / war vorzeiten dem Seeland zuständig / und liegt zwö ziemlich starke Meilen von Briel. War ehedessen wegen der Handelschafft und Schiffe anlandung sehr im Aufnehmen / allein ieko ist es in grosses Abnemen gerathen.

**Gorkum**) Ist eine Volkreich- und begüterte / drey Meilen von Scoborfen an dem Ringe-Fluß in Holland gelegne Handelsstatt / so von geringem Anfang / und schlechten und armen Fischern / so bekrogen Goreken genennet worden / so hoch kommen ist. Bey heiterem Wetter kan man von dem höchsten Kirchthurm sehr weit sehen / und wie Gvicciardinus meldet / 22. Städt / so herumb liegen / betrachten. Das Land herumb hat / von dem Teutschen Hercule, von welchem man so viel seltsame Sachen vorgiebt / den Nahmen.

Goude) Diese drey Meilen von Leyden gelegne Statt soll den Nahmen vom Cimbrischen Wort Goro, so einen Graben / und einen Damm gegen den Graben / oder Canal über / bedeutet haben. Sie liegt an der Untern Iffel / die diese Statt Goude in zwey Theil theilet / hat einen Überfluß an allen Sachen / und ist Volkreich. Die Bürger seind freundlich und arbeitsam. Das Schloß ist seiner Kunst und wunderlichen Gebäudes halber / an statt der Iffel wol zu sehen wiewol der Zeit nur noch ein einziger Thurn übrig seyn solle / auf welchem der Holländischen Stände Privilegia und Diplomata aufbehalten werden. Der Tempel ist groß und weitläufftig / desgleichen in Holland auffer Harlem nicht soll zu finden seyn / der auch etlich Schuh größer als der Dom zu Eßln / hat einen hohen und schönen Thurn / und ist mit überaus schönen und gemahlten Fenstern gezieret. Auf dem schönen grossen Marckt ist das Rathhaus zu sehen / darunter die Fleischbanck gar zierlich

zierlich gebauet und gewölbet ist. Es ist kein Haus in der ganken Stadt/ dabey nicht das Wasser vorüber laufen sollte/also/ daß sie fast/ wie Venedig/allenthalben Wasser hat/und ist dahero nicht wol zu belagern; sonderlich kan man ihr mit grossen Stücken nicht wol zukommen. Es wird da ein herrlich gutes Bier gebräuet. Es sind in und auffer der Stadt stattliche Gärten/ und solle nicht leichtlich ein Ort in Niederland gefunden werden / da man allerley Kräuter und Blumenwerck / wie hie antreffen sollte.

Gravesand ) War ehedessen eine Volkreiche Statt/und an der Maas gelegen: Jetzt aber ist sie von solchem Fluß fast bey die 3000. Schritt abgelegen/und ist darzwischen Lande / so solcher Fluß dahin getragen / und geschüttet hat. Es hat allda einen sehr hohen Thurn/von welchem man weit sehen kan. Liegt in Holland/und wird daselbst ein herrlicher Käse / so sehr Mees/und gut zum Trunck ist/gemaschet.

**Grafen Haag**) Dieses ist ein großer offener Flecken ohne Mauern/ und hat solchen König Wilhelm der Holländische Graf Anno 1250. am ersten mit seiner Hofhaltung gezieret/ dahin er einen Königlichen Pallast gebauet/ in welchem das Holzwerck keinen Schaden leidet/ oder die Spinnen ihr Gewed da machen. Als nun dergestalt die Hofhaltung alhie angestellet worden / so haben auch viel vom Adel / so dem Hof nachgezogen / ihr Hauswesen da angestellet ; und ist alsobald ein Hof-Capell erbauet worden/ darinn etliche Grafen ruhen. An. 1399. ist die Pfarrkirch alhie von Herzog Alberto aus Bavern fundiret worden / dessen Gemahlin im Vorhut / wie man es nennet / ein ansehnlich Prediger Closter / mit samt der Kirchen / so noch heutiges Tages de Closterkerck geheissen wird / von Grund aufbauen lassen. Es wird dieses Haag vor das grössste Dorff in Europa gehalten/ daher die Inwohner mit diesem Lob vergnügt/ daß ein Mauer darum geführet werden

den sollte/vor diesem nicht gewolt haben. Der Prinz von Uranien / als General der vereinigten Provinzien / und die General Staaten residiren und halten die Landtäge allda / und hat gemelter Prinz im Raht die Oberstelle und zwey Vota. Viel schöne Gärten seind allda und über die 2000 Häuser. Etliche Ecribenten berichten/das gleichwie Britannia die größte Insel/ also seye Haag das größte Dorff in Europa.

Harlem) Diese nicht weit von Amsterdamm auf einem fruchtbaren und Viehreichen Boden gelegen durchflusst das Schiffreich Wasser Esparren / welches bey Sparendam durch ein Damm (daher dann dieser Fleck seinen Nahmen hat) in die Tieffallet. Zu welcher Zeit sie auffkommen seye/weiß man nicht eigentlich/ dann allein/das man sagen will / sie habe vorzeiten ein Herz/Lem genant/erbauet/dahero man sie mit einem zusammen gesetzten Wort Haerlemsstatt geheissen hat: Hat hernach mit Gebäuen/Stifften/Elöstern/und allerhand



Ierhand Gewerbschafften also zuge-  
 nommen/dasß sie jekziger Zeit mit den  
 Vornemsten in Holland ist. Als  
 Herzog Carl von Burgund(welchem  
 vorzeiten die Niederlande zuständig  
 waren)/im 1476. Jahr ernstliche und  
 schwere Kriege führte / eines Theils  
 wider die Eybgenossen/anders Theils  
 wieder Herzog Reinhard von Lo-  
 thringen / und ihn das Glück an  
 zweyen Orten / nemlich zu Bremsen  
 und Morten widerstanden/also/dasß  
 Er an Leute grossen Schaden em-  
 pfangen/defhalbē da er seinen Landē  
 neuer Tribut aneinander auferleget/  
 waren die Stände in Niederland  
 mehrentheils allenthalben unwillig  
 worden/dasß sie umb frembder Krie-  
 ge willen das Haar herhaltē musten/  
 unter andern Städten war auch  
 Harlem/die solches dem Fürsten ver-  
 saget/mit der Bescheidenheit/dasß Er  
 von solchen Kriegen ablassen solte/  
 woffern aber seine Hoheit und Land  
 angegriffen würden / wolten sie alles  
 bey ihm lassen. Es wird diese Statt  
 in Holland für die grössste gehalten/  
 der

der Marck und Platz daselbst ist schön und groß. S. Bavonis Kirche ist die allergröste in ganz Holl- und Seeland; durch Borschub Herzog Albrecht aus Bayern / wurde sie Anno 1472. erbauet / und von Paulo IV. Anno 1559. zu einer Bischofflichen Kirchen erhöht. Über der Rathhaus Thür / welche eine doppelte Treppen hat / stehen drey alte Holländische Grafen in Stein gehalten. Hadrianus Junius schreibet dieser Stadt die Erfindung der Buchdruckerey vermittelst Laurentii Costeri zu Anno 1572. fiel diese Stadt vom König in Hispanien ab / wurde aber bald wieder beläget / und durch Hunger also bedrängert / daß sie sich auf Gnad und Ungnad den 14. Julij Anno 1573. ergeben / und die Burgerschaft vor ihr Leben um Plünderung den Spaniern 200000. Gulden barschieffen mußte; über 3000. Wallonen und Engelländern wurden dazumahl die Köpffe abgeschlagen / welche ins gesamt zur Gerichtskatt / als wie zu einem Vanquet mit Freuden gegahn

gen sind / und hat sie alle ein einiger  
 Scharfrichter enthauptet. Über  
 eben diese That / und diese so langwe-  
 rige sieben monatliche Belägerung mit  
 Standhaftigsten der Harlemmer hat  
 verursacht / daß der Spannier Aus-  
 sehen / Macht und Glück in Nieder-  
 land allgemach abgenommen / und  
 dieses / der Harlemmer Unglück / der an-  
 dern Städte Warnung und Glück  
 gewesen ist. Und fame Anno 1577.  
 wiederum an den Prinzen von U-  
 ranien / als Holländischen Statthal-  
 tern / also daß sie noch heut zu Tag un-  
 t: r den General Staaten der freyvers-  
 einigten Niederlanden ihren Schutz  
 und Zuflucht suchen.

Zentelen] Von Leerdam liegt  
 dieses Holländische Städtlein eine  
 halbe Meil an dem Linge Fluß. Das  
 vorzeiten dabey gelegne Schloß ist  
 nunmehr ganz ruinirt / und haben  
 diesen Ort nunmehr die Franzosen  
 auch dieses lauffende 1672. Jahr  
 per accord einbekommen.

Horn) Diese Hauptstatt in Nord-  
 Holland / so man auch West-Fries-  
 land

land zu nehmen pfleget/hat den Nah-  
 men von dem sichern Port allda oder  
 Meerhafen/so wie ein Horn gekrü-  
 mmet ist. Liegt an der Eyder See  
 von Edam zwey Meilen. Anno 1300.  
 sollte sie ferner bauet worden / weil die  
 Dähnen mit ihren Ochsen daselbst  
 zum öfftern angekommen / daher  
 auch ein stattlicher Ochsenmarch all-  
 da angerichtet worden den man aber  
 hernach nach Enckhuysen verlegt. Auf  
 einer Seiten ist eine sehr lustige und  
 anmuthige Gegend / auf der andern  
 das Meer. Ist mit fünf schönen  
 Thoren versehen ; unter andern se-  
 henwürdigen Gebäuden sind die  
 Vornemsten die Johannes und Mar-  
 riencirche / wie auch die öffentlichen  
 Märkte/und sonderlich das Ost-Ind-  
 dianische Haus. Die Deputirten  
 von Nord-Holland haben alhier ih-  
 re Residenz und ist auch das Münz-  
 wesen allda. Anno 1482. eroberte Erz-  
 herzog Maximilian von Osterreich  
 diesen Ort/und Anno 1572. die Her-  
 ren Staaten unter dem Princken  
 von Uranien.

Zuesden] Brodweilen von Worum in Holland ist diese nit minders wolbevestigte als lustig & gelegne Statt / mit unterschiedlichen Dörffern und weitläufftigem Gebiet versehen; Ein schönes Schloß liegt auch nicht weit davon welches Herzog von Brabant Anno 1340. mit einem schönen und sehr vesten Thurn erbauen lassen.

Iselstein) Dieses eine halbe Meile von Bienen an der Isel in Holland gelegnes sehr vestes Städtlein / wurde Anno 1390. mit Mauern befestiget / und mit Thüren versehen. Gehörte dem Prinzen von Uranien eigenthümlich zu nebenst dem dabey befindlichen Schloß. Anieho aber ist es samt demselbigen per accord an den König in Frankreich kommen.

Leerdam) Dieses nicht weit von Aspern an dem Ringe Fluß liegendes Holländisches Städtlein nar ehedessen mit einem schönen Schloß befestiget / welches at er anieho fast einem Steinhaußen aleichet. Soll in diesem Franckösischen Krieg auch übergangen

gängen seyn. Gehörte zuvor dem  
Pringen von Uranien.

Leyden] Diese zwey Meilen vom  
Haag und 3. von Delft am Rhein  
gelegne vierdte Holländische Haupt-  
statt / soll von Engisto der Friesens  
König Anno 450. seyn erbauet wor-  
den / wiewol etliche solches vor eine  
Fabul halten / und berichten es si-  
e außser allem Zweifel / das Drusus all-  
hie in Castell erbauet habe. Die Nie-  
derländer heissen diesen schönen / gros-  
sen vesten und wolerbaueten Ort Ley-  
den und Leven. Fast mitten in der  
Stadt ist die Burg ein altes und da-  
bey ansehnliches Wesen. Der Luft  
ist allhier überaus bequem und ge-  
sund / so werden auch treffliche Gebäu  
alda in grosser Qualität gefunden.  
Der Brucken seynd 145. ihre Form  
ist mehr ovalicht als rund / mit treff-  
lichen Mauren und Wällen ausge-  
rüstet. Die vornembsten Kirchen all-  
da seind 1. S. Pancratii. 2. S. Peters /  
in welcher ein Brod / so zu Stein  
worden / gewiesen wird. Und solle sich  
dieses Wunder begeben haben / als

daselbst ein armes Weib / mit vielen  
 Kindern / ihre reiche Schwester / in ei-  
 ner grossen Theuerung / umb ein Brod  
 gebeten / sie aber dafür gelängnet  
 und gesagt / wann sie ein Brod habe /  
 so solle Gott solches zu Stein wer-  
 den lassen / welches dann auch gesche-  
 hen. 3. Die Frankösische / welche uns-  
 serer Frauen gewidmet. Die Bi-  
 bliothec ist mit sehr raren Schrifften  
 begabet und angefüllet zu sehen.  
 Der Hohen Schul Collegium ist  
 zwar nicht groß doch gar schön ge-  
 bauet / daran auch der auserlesene  
 hortus medicus angerichtet / dessen Gal-  
 lery wie auch die nit weit davon ste-  
 hende Anatomie Camer zeigt folgende  
 Raritäten: Einen Ost-Indianischen  
 gehörnten Reher; Einen Elephanten  
 Kopf; etliche hundert Jahr alte noch  
 unverweste Mumien. Eines Cro-  
 codils Blut / welches die Augen er-  
 hellet; Einen Kopf von einem Elend  
 und Tiegerthier; eines Moscoviti-  
 schen Popen schwarze Kappen; Ost-  
 Indianische Schlangen Eyer; Ei-  
 nen Ost-Indianischen Sebel aus

der Graffschafft Holland. 219

des grossen Mexicus Königreich; Ein  
Americanisches Netz / Darinnen die  
Entwohner schlaffen/ wann sie solches  
zuvor an Bäume gebunden. Eine  
Seefledermaus; Eine Brasiliani-  
sche Pferde- und Schweins-  
haut; Eine Phönix-Feder; Einen Hirsch-  
Kopff mit vier Hörnern; Eine Meer-  
fräulein-Haut; Einen mit 4. Flügeln  
begabten Drachen; Eine wilde-Hund-  
haut; Eine Papierne Krünze welche  
Zeit wehrenden Belagerung Anno  
1574. gangbar gewesen / auf derer  
einen Seiten ist ein Löw mit einem  
Schild / und Wappen der Stadt  
nebenst einem Schwerd zu sehen:  
Mit diesem Beyspruch: Pugno pro  
Patriâ auf der andern in einem Kranz  
Lugdunum Batavorum. Den Kopf  
von einer Seeuh; Einen Indiani-  
schen Wolf; Einen Walfisch-Sche-  
del; Schliefchuch damit die Norwe-  
gen über den See passieren. Einen  
gläsernen Syriſchen Laßkopff; Ei-  
nen roten irdinen Moscovitischen  
Becher; Eine Römische Lampe/ wel-  
che in die Begräbnüssen den Todten



vorzeiten brennend gestellet worden/  
 n. d. g. m. Welche andere viele rari-  
 täten Hegenkius in seinem Itinerario  
 ausführlich erzehlet. In dem Wä-  
 senhaus/ welches ein Frembder nicht  
 übergehen soll werden fast continuir-  
 lich in die 700. Kinder ernehret; und  
 ist wegen seiner Nettigkeit wol wür-  
 dig in Augenschein zu nehmen. Das  
 Rathaus ist gleichfalls ein herliches  
 Werck / in welchem das Günstigste  
 Gericht von dem sehr vortreflichen  
 Mahler Luca Leydensi verfertigt in-  
 sonderheit zusehen; vor welches/wie  
 vor gewiß berichtet wird / Kaiser  
 Rudolphus der II. so viel Ungarische  
 Ducaten solle zugeben versprochen  
 haben / als zu der Tafel Bedeckung  
 erfordert wurden. und ist auf dem  
 Thurn eine außerlesene Uhr / die  
 stündlich mit ihren Cymbeln sich hö-  
 ren lasset. Diese grosse und hochbe-  
 rühmte Stadt wurde nach ihrem  
 Abfall (der wegen des Tyrannen  
 Duc de Alba vorgieng) vom König  
 in Spanien von Anno 1574. an/  
 über die 2, Jahr lang hefftig belä-  
 gert/

gert/also daß in die 7000. Menschen an der P. st ihr Leben auffopfern / allein sie wurde doch endlich vermittels der Scländer Entsatz wunderbarlich erhalten / und mußten die Spahier unverrichteter Sach wieder abziehen. Als auch hernach der Prinz von Uranie selbst allhier ankam / gefiel ihm der Einwohner Redlichkeit trefflich wol / und verschafft/daß Anno 1635. eine herzliche hohe Schul allda angerichtet würde / welches auch gleich darauf ins Werck gestellet wurde.

Losdun) Dieses eine Meil von Haag gelegnes Dorff ist von der Gräfin Margaretha / Grafen Hermans zu Henneberg Gemahlin sehr berühmt/als daselbst ihre Begräbnus in der Kirchen zu finden ; Sie soll aber 365. (andere melden 364.) Kinder aufeinmahl Anno 1276. geboren haben / und s.yen die Knäblein Johannes/die Mägdelein aber Elisabeth genennet worden. Die Becken hängen noch daselbst/und stehen folgende Wort dabey : In dese twee Beckens

Beckens syn alle dese Kinderent  
ghedoopt. Die Mutter starb ne-  
ben allen diesen Kleinen auf einen  
Tag.

(We denblick) Diese von dem  
Fluß Medemelacha den Namen  
habende Holländische Stadt liegt  
2. Meilen von Horn und ist heut zu  
Tag trefflich bevestiget. Allda die  
Handelaleute ziemlich gut machen  
haben / sonderlich mit dem Holzhan-  
del nach Norwegen. Die Gegend  
herum ist zur Viehwende aus der-  
massen bequem. Die Dämme von  
Meersgras seynb so vest / daß das  
Meer ihnen nichts anhaben kan. Das  
Schloß ist auch sehr vest / ob es gleich  
ziemlich alt ist. Der Friesen König  
Radbodus hat voreiten allda Hof  
gehalten / und ist Anno 719. gestor-  
ben. Dieser hat den Bischoff Wulff-  
ranum, der ihn tauffen wollte / ge-  
fragt / wo seine / des Königs / Vor El-  
tern wären? und da er / daß sie in der  
Hölle seyn / verstande / hat er den Fuß  
wieder aus den Tauffstein gezogen /  
und gesagt / er wolle lieber mit seinen  
Vor-

Vor Eltern / tapffern Leuten / und einer so grossen Menge Anzahl in der Hölle / als mit dem Armen Christen / und den Pfaffen im Himmel seyn / wie in der Griechischen Cronick gelesen wird.

Wönchendam) An dem Wasser Wönich / nahend der Insel Warckseem liegt dieses Holländische Städtlein eine Meil von Edam. Auf der einen Seiten ist ein schöner Wall / auf der andern aber nur eine Mauer herumgeführt.

Muyden) Mit Thoren / einem Wall / und schlechten Mauern ist dieses eine halbe Meil von Wesel gelegenes / und mit dem Becht-Fluß versehenes Städtlein / umgeben. Davon nicht weit gleichfalls ein sehr altes / doch ziemlich vestes Schloß erbauet. Und wurde dieser Ort in diesen Französischen Kriegs-Verfassungen denen Holländern entzogen / und per accord erobert.

Vlaeldwyck) Dieses dem Prinzen von Uranien eigenthumlich zustehendes Dorff / ist mit einem auserlesenen

senen Pallast von selbigem vor etlichen Jahren gezieret und berühmt gemacht wo de; Honsalae dyck wird er genenn: t / und ist ein solches Gebäu: d. rüber fast nichts schöners / rarer und anmuthigers mag gefunden werden.

Laerden ) Kayser Otto der Erste soll diese von Wesp und Wuyden gelegne Statt der Abtissin des Closters Altena / Goedela benamjet / verehret haben. und ist solche hernach an die Holländische Grafen kommen. Ihre Bevestigung ist noch ziemlich / die Häuser seind nicht gar zum schönste. Der Einwohner wurde Anno 1572. von den Spaniern übel gewartet / dann als selbige diesen Ort wieder gutwillig an sich gebracht hatten / tyrannirten sie erbärmlich darinnen / und machten ohne Untersched nieder / was ihnen vorkam. Ist in dem jetzigen Kriegswesen auch denen Holländern entzogen und dem Feind zu thil worden.

Gudewater ) Diese eine Mil von Montfort an: em Iseestrom gelegne

legne Holländische Stadt wa. vorzeiten in einem sehr guten und trefflichem Stand / allcin si the. v. als die Spannier Anno 1575. selbige sehr verwüstet / und greulich mit Reygengengen und Brennen darinnen gehäuset / ist alles in sehr grosses abnehmen gerathen / und hat sich dieser Ort nicht mehr bis auf diese Stund e. b. len können / ist also kein Wunder / daß er auch in diesem Kriegswesen von Holland gerissen / und der feindlichen Parthey mit accord si. z. ergeben.

Purmerende ) Von dem Fluß Purmere hat dies s. in Nord Holland / eine Meil von Mönchendam gelegnes / Städtlein seinen Nahmen; und ist Anno 1573. ziemlich bevestiget auch wegen der Spannier mit einem außerlesenen Schloß versehen worden.

Rißwick ] In diesem Holländischen Dorff ist der Marstall des Prinzen von Uranien / allwo bisweilen in die 100. Pferd ordinari aber 8. gehalten werden.

**Rotterdam**] Diese herrlich und prächtig erbaute / eine Meil von Schiedam gelegne Stadt; hat von dem nahe dabey fließenden Wasserlein Rot / und dem Dam ihren Nahmen bekommen / in dem daselbst befindlichen Meerhafen können sich sehr viel grosse Schiffe aufhalten. Die S. Laurentzer Hauptkirch ist sehr wol zu sehen / nicht ferne davon ist eine Behnung / darinnen der wundergelehrte Erasmus geboren und erzogen worden. Sein Bildnus ist daselbst befindlich / unter welchem diese Lateinisch = Spanisch = Niederländische Reimzeilen zu lesen:

Edibus his ortus Mundum decoravit  
Erasmus

Artibus ingenuis, Relligione, fide,  
En esta casa es nacido Erasmo Theo-  
logo celebrado

Por doctrina sennalado pura fe nos ha  
revelado.

In dit Huys ist ghebooren  
Erasmus vermaert/

Die Godts Woort upt verfooren  
Ous wel heeft verklaert.

Das

Das ist: in diesem Hause ist Erasmus der Ruhmwürdige Theologus geboren worden / welcher durch ansehnliche Unterweisung / uns die reine Lehr und Glauben geoffenbahret hat. So stehet auch ein Bildnis / in recht natürlicher Grösse aus Stein gehauen und gemahlet auf dem Marckte / in einem langen schwarzen gefütterten Pelz / in der rechten Hand mit einem aufgethanen Buche. Unten am Postament seydfolgende Wort: Erasmus natus Roterodami Octobri 28. anno 1467. obiit Basileæ 12. Julii 1536. Das ist: Erasmus ist den 28. Octobris Anno 1467. zu Rotterdam geboren worden / und Anno 1536. den 12. Julii zu Basel gestorben. Die Lutherischen haben an der Stadtmauer eine Kirche / wie ein schlechtes Haus gebauet / darinnen sie Predigt hören: Wird der Martinisten Kirche genennet. Es ist auch eine Französische Kirche alhie. Anno 1566. giengen in einer ohnversehnen Feuerbrunst in die 900. Häuser auf. Es wurde diese Stadt Anno 1303. von den



den Flandern/ Anno 1417. von dem Bährichen Herzog Hansen ; und Anno 1488. von Brederodio, der die exulirenden Hörter anführte / eingenommen. Die beste Handellschafft wird allda nach Amsterdam getrieben / und wird auch köstliches Bier gebräuet.

Schevelingen) Von diesem geringen Holländischen Dorff wäre von uns nichts gemeldet worden / wo es nicht wegen der sonderlich künstlichen Windwägen / die der höchstgelehrte Mathematicus Steevinus inventirt / berühmt wäre. Dann allda werden selbige aufbehalten / zum Dienst des Prinzens von Uranien. Und ist gedachter Herz oft an des Meers G. stad / neber si j. m. i. s. cher Begleitung / innerhalb zwö Stunden in die 14. Holländische Meilen gefahren ; in einem solchen Wagen können stattlich in die 28. Personen Raum haben.

Schiedam] Von Schiffarten haben die Einwohner dieses Städtchens ihre meinste Nahrung / und  
liegt

liegt solches nahend der Maas in Suid Holland eine halbe Meil von Flaerdingen. Die Gegend herum ist durchaus lustig / fruchtreich.

Schoonhoven) Diese Goldkreische und wolbegüterte Stadt hat ihren Namen von der herumbliegenden Gärten Schönheit und Anmuthigkeit bekommen / weit und breit sollen keine bessere Äpfel als hier gefunden werden. Ein Arm von der Zsel fließt durch diesen am linken Fehs-Strand gelegnen Ort. Der wegen ungemeiner Geschicklichkeit berühmte Christophorus Longolius wurde allhier geboren; und war der Stadt Neuporten Untergang / dieser Aufnahme / wie der Augenschein solches klar vorstellet / indem gegen Schoonhoven bemeldtes Neuporten nicht anders als ein geringer Flecken anzusehen.

Scagen] Wegen anmuthig und Lustbarkeit / ist dieser holländische / zwischen Medenblich und Alckmar gelegne Marckflecken sehr berühmt mit trefflichen Privilegien so gut

gut als eine Stadt aufs beste versehen. Das Rathhaus und Kirche sind würdig alhier nebenst dem grossen Markt zu betrachten. So ist auch die Gegend so fruchtbar, daß in ganz Holland dergleichen nicht zu finden.

Texel) Diese holländische Insel ist mit Dämmen und Sandbergen ziemlich verwahrt; der Flöcken und die dabey sich befindende Dörffer / seynd mit trefflicher Viehweide auf das beste versehen.

Vianen) Anno 1290. wurde dieses 2. Meilen von Schonhoven an dem Leck, Fluß gelegnes holländisches Städtlein erbauet / ist mit einem schönen Schloß / und außerlesener Gegend versehen. In diesem Frankösischen Krieg gieng es auch verlohren / und kam aber furh darauf wieder an die Staadischen / wo anders dem stiegendem Gerücht Glauben zuzumessen.

Vlaerdingen) Dieses in ganz Holland allerältestes / von Rotterdam 2. Meil an der Maas gelegnes Dorff war

war vorzeiten ein sehr vester Ort / als  
 sein heut zu Tag ist es mit demselben  
 gar schlecht bestellt / indem die besag-  
 te Maas fast alles herum / sonderlich  
 Maaren und Schloß nieder gerissen /  
 daß also nur noch etwas weniges dar-  
 von übrig geblieben.

Doorburch) Mit Blaerdingen  
 kam wegen des Alterthums dieses  
 holländische Dorff in Streit treten /  
 weil es wo nicht älter / doch mit dem-  
 selben in gleichem Alter begriffen /  
 das Schloß alda war vorzeiten sehr  
 velt / allein die Dähnen haben gar  
 übel gehaufet / und solches fast in et-  
 nen Steinhauffen verwandelt. Vor  
 etlichen Jahren wurde sehr alte  
 Münzen hin und wieder umb diese  
 Gegend ausgegraben / und von den  
 Inwohnern als etwas gar selbarr  
 aufbehalten.

Wesp.] Dieses nicht weit von  
 Mynnen an der Becht gelegnes hol-  
 ländisches Städtlein wurde vorzeiten  
 von dem Geldrischen Herzog Carl  
 eingenommen / geplündert und einge-  
 äschert : doch baute man es hernach  
 wieder

wieder ziemlich auf / also das sich die Bürger trefflich erholten / und herrliches Bier braueten. Die Französischen Völcker nahmen auch diesen Ort ein / als sie kurze Zeit davor gelegen waren.

Wilhelmstadt) Nicht gar auf Brabantischen Boden / sondern sehr nahe daran liegt dieses holländische wolbevestigte Städtlein / welches Wilhelm der Prinz von Uranien Anno 1583. erbauen und nach seinen Mahmen nennen lassen. Die Luft ist allda nicht gar zum köstlichsten ; Unter den vornehmsten Gebäuden seynd würdig zu sehen die Kirche des Prinzenhof / das Rath- und Probianthaus / &c.

Woerden) Vor Jahren war diese holländische am Rhein gelegene Stadt der vesteten eine / und wurde deswegen der holländische Schlüssel genennet. Gehörte / sie an die Grafen von Holland kam / dem Erbstift Utrecht. Heut zu Tage ist allda noch ein schönes Schloß / und ziemliche Gebäu. In diesem noch wehren

währenden Franckſiſchen Krieg / muſte ſie andern Städten gleich eine Enderung über ſich ergehen laſſen / und per accord dem Feind zu Theil werden.

Worckum) Zwar auſſer den Holländiſchen Gränzen am Galliſchen Geſtad doch Holländiſchen Rahts liegt dieſes Städtlein an der Waal, gegen dem ſehr veſten Schloß Lovenſtein über / gehöret unter die Herrſchafft Altena / welche vorzeiten dem Grafen von Horn ( ſo auf anſtiften des Herzogs von Alba zu Brüssel Anno 1568. enthauptet wurde ) zuſtändig war ; und hat ſolche Herrſchafft geachtet Grafen von Horn Wittib den Holländiſchen Städten Anno 1600. umb 90000 Gulden verlauffet. Iſt ein ſehr veſter Ort / und heutiges Tages in gutem Flor und Aufnahme.

## Das V. Capitel.

## Von der Herrlichkeit Utrecht.

**D**as Stifft Utrecht ist so  
 gar gros nicht/und hat vor  
 zeiten einen eignen Bischoff  
 gehabt / dem dasselbe unterworfen  
 gewesen: ist aber gehöret solches den  
 General Staaden/und wird zu Hol-  
 land referirt/nach deme schon zu Kay-  
 sers Caroli V. zeiten dasselbige sich an  
 die Regierung von Holland begeben.  
 Diese Provinz hat gegen Norden  
 Holland / gegen Westen Gelbero.  
 Das Land ist gut und fruchtbar/und  
 wird mehr als Holland gebauet dies  
 weil solches nicht so niedrig und  
 feucht ist als jenes. Wilebrordus ein  
 Engelländer hat seinen Bischoffli-  
 che Sitz zu erst allda auf Vergünsti-  
 gung Pipini des Hausmaners in  
 Frankreich genommen. Selbiger  
 wird ins'gemein der Erzbischoff zu  
 Utrecht/und der Holländer / Frieß-  
 länder und Antorffer Apostel genen-  
 net. Es hat dieses Stifft von dem  
 Duc de Alba und den Spanniern viel  
 erlitten

erlitten auch schaden genommen durch  
 Anheimlichen Zwitracht / nachdem  
 sie sich aber mit den andern verbun-  
 den / und der Rauffhandel dahin  
 kommen / ist sie allgemach zu dieser  
 Herrlichkeit auffgestiegen. Und wohn-  
 en heut zu Tag in diesem Stiffte viel  
 von Adel / darumb man auch allda  
 ein höflicher Leben führet / die Adeli-  
 chen Demn Kleiden sich auf Fran-  
 zösische Manier. Mit einem Wort /  
 die im Haag und zu Utrecht sind die  
 Politesten und höflichsten unter den  
 Holländern. Die Staaten im  
 Stiffte Utrecht setzen diese : 1. Die  
 Dunherra aus den fünff Stiffts-  
 Kirchen / darnach die Ritterschafft /  
 zum dritten die Städte. Die Dun-  
 herra sind diese: zu S. Martin / zu  
 S. Salvator / zu S. Johann / zu S.  
 Maria. In dem andern Grad ist  
 der Adel. In dem dritten die Bur-  
 gemeister der Städte. Diese haben  
 auch ihren Provincial Recht / davon  
 nicht zu appelliren / auffser der revision.  
 Allda ist auch ein Rechenammer / so  
 hat das Stiffte Utrecht auch eine son-  
 dere



dere Münze/darüber die Generales  
die Aufsicht haben. Fünff vornehm  
Städte seind darinnen / als Amers  
fort/Wortfort/Dinhenen/Utrecht/und  
Wicte/Duerstett. Worvon anjeko  
fürzlich in diesem Capitel soll Mel  
dung gesch ehen/und zwar zu erst von  
der Stadt.

Amersfort) Diese im Bistumb  
Utrecht am ErmeFluß gelegue Stat  
soll din Nahmen von der Burger  
starcken Liebe und Einträchtigkeit  
haben. Ihrer wird umbs Jahr Ehr.  
1006. gedacht. Ist anfangs ein flei  
nes Stättlein gewesen / wie aus den  
alten Gräten und Mauern zur Ges  
nüge abzunehmen / hat aber mit der  
Zeit trefflich zugenommen. Die ge  
gend umb sie ist sehr fruchtbar / soist  
auch die Stadt selbst aufs herrlichste  
besestiget. Die vornemsten Bur  
ger leben von ihren Renten / die an  
dern aber von Rauffmannschafften/  
Tuchmachen und Uckerbau. Die  
Messen und Jahrmärkte / welche  
aldagehalten werden / seind in ganz  
Niederland sehr berühmt. Dieda  
selbst

selbst befindlichen vornehmsten Kirchen sind: S. Georgens und unserer lieben Frauen / in deren letzterer sollen herrliche Wunderwerke vorgegangen seyn. Die PrivatGebäude sind in der alten Stadt herrlicher / als in der Neuen / weil diese ihren Ursprung aus den Vorstädten haben. Der Rath bestehet aus einem Schultheis / 2. Burgermeistern / 12. Schöffen und so viel Rathsheeren / mit denen jährlich eine Veränderung vorgehet / und die Alten abdanken. Von diesem Rath appelliret man an dieser Provinz höchsten Rath Vor ein sonderliche raritet wir ein verwunderlich grosser Stein in dieser Stadt gewiesen / dem man vor Jahren mit ziemlicher Mühe und Arbeit hieher gebracht ; wird ins gemein die groeste Key van Amersfort genennet. Anno 1483. wurde dieser Ort von des Oesterreichischen Erzherzog Maximilians Soldaten eingenommen / wie auch Anno 1629. von dem Kaiserl. General Ernst Grafen Montecuculi ; der sie aber nach geschehener

Blünderung: lunds wieder verliesse.  
 So gieng auch diese Stadt in diesem  
 1672. Jahr im Monat Junio an  
 den König in Frankreich über.

Montfort.) Im Triangel zwis-  
 schen Woerden / Duderwater und  
 IJselstein / im Utrechtsch u liegt dieses  
 ziemlich von Natur und Kunst bever-  
 stigtes und von den Bischöffen von  
 Utrecht erbautes Städtlein. Die  
 Bürger haben ihre Nahrung und  
 Lebensmittel vom Erdbau ; Das  
 Schloß allda wird wegen seiner  
 Baufälligkei wenig geachtet. Vor  
 etlichen Jahren ist dieses Städtlein  
 durch Feuersbrunst in ziemlichem  
 Schaden gerathen / also daß es sich  
 lange Zeit nicht recht erholen kon: en.  
 Und iho ist es in diesem Frankösisch-  
 Münsterischen Krieg auch an den  
 Feind übergangen / und dem  
 Herrn Staaden entzogen worden.

Rhenen.) Dieses mit hohen  
 Mauern und einem Wall umgebnes  
 ziemlich altes / doch dabey anmühtig-  
 ges Städtlein / liegt zwische Arnheim  
 und Utrecht / auf der rechten Seiten  
 des

des Rheins. Worvon es benamset zu seyn scheint/das es Rhenanum oppidum mag seyn genennet worden. Der Kirchthurn ist gar herlich erbauet/und mit einem trefflichen Uhrwerck versehen. Kam in diesem Krieg aus der Herrn Staaden Händen / und musste feindliche Parthey einnehmen.

Utrecht) Diese an dem Rhein mitten unter 50. Städten gelegne Stadt / ist dieses Stiffts Haupt/ und wurde vorgeiten zum Friesland gerechnet. Wird von den meinsten Lateinisch Ultrajectum genennet/welch Meinung aber Claverio nicht gefallen will/als der sagt / daß sie Trajectus in quarta declinatione heiße/ und generis Masculini seye. Mit welchem auch Bettijs hierinnen einig ist. Und hat dieser Ort vorhin auf Deutsch Friecht vñ Trecht geheissen. Als aber die Wilten (wer diese Wilten gewesen/Kan man nicht wissen) über den Rhein / so damals noch an die Stadt gestossen / gesezt / so hält man dafür / daß der

Nahm Ultrajectum aufkommen /  
 und hat von gedachten Wiltzen auch  
 das Schloß Wiltzenburg / so auf  
 3600. schritt oberhalb Utrecht gelegē/  
 den Nahmen bekommen. Sie ist vest/  
 groß / Volcreich und schön erbauet/  
 und zehlet man auf dem hohen  
 Thurn 457. Staffeln ; an Wassers-  
 gräben / Wällen / und Bollwercken ist  
 nicht der geringste Mangel. Der  
 erste Bischoff alhier ist S. Willebro-  
 dus ein Engelländer gewesen / welder er  
 Anno 736. g. starben / nachdem er  
 viel Friesen und Sachsen zum Christo-  
 lichen Glauben bekehrt hatte. Die  
 vornehmsten Kirchen in dieser Stadt  
 seynd Martins / Salvatoris , Peters  
 Johannes und unserer Frauen / dar-  
 unter die Bischoffliche Hauptkirche  
 zu S. Martin den Vorzug hat.  
 Das schöne un veste Schloß Uredens-  
 burg / zu teutsch Friedensschloß hat  
 der Ehrewürdigste Kayser Carolus  
 V. erbauen lassen. Dessen gewesen-  
 ner Præceptor und hernach Römis-  
 scher Pabst Hadrianus der VI. aus  
 dieser Stadt von geringen Eltern-  
 bürgerlich

## UTRECHT



bürtig gewesen / und wird noch heut zu Tag allhier sein Haus gezeigt. Die Schola Illustris, welche durch Vorschub der Herrn Staaden ist angerichtet worden / ist in auferlesenstem Flor und Aufnehmen. Anno 1483. Eroberte der Oesterreichische Erbherzog Maximilian solche Stadt Ist bishero denen Herrn Staaden zugestanden / allein in diesem Französisch Holländischem Krieg soll sie / wo anders denn fliegenden Gerücht zu trauen / den Französischen Völkern die Schlüssel entgegen getragen / und sich also an den König ohne einige Gegenwehr ergeben haben.

Wyc te Duerstet) Diese an der See im Stiff Utrecht / 1. Meil von Calemburg gelegne si mlich schöne Stadt ist vorzeiten Batavodurum (deren die alten als Tacitus und Ptolemaeus gedencken) hernach Durostatum, und von den Inwohnern Wyc te duerste oder Durstede genennet worden; War vor Alters ein mächtig r und sehr preisens wehrter Ort / wurde aber von den Nord-

243 VI. C. Besch. des Herz. Geldern/  
mannen hefftig verwüestet / und ver-  
derbet / biß er sich wieder nach und  
nach erholet / auf dem daselbst erbaue-  
ten sehr alten Schloß / hatten vor-  
zeiten die Bischöffe von Utrecht ihre  
Residens. Der König in Franck-  
reich nahm auch diese Statt accord-  
weise ein / und besetzte sie mit ziemli-  
cher Guarnison. Ist also das gan-  
ze Stifte Utrecht in des Königs  
Gewalt.

## Das VI. Capitel.

Von dem Herzogthumb Gel-  
dern / und der Graffschafft  
Zülphe.

1. **Eldern.** Diese Niederländ-  
ische Provinz theilet der  
Rhein in zwey Theile. Und hat dieß  
Land von Mitternacht Friesland  
und die Zunder-See / von Mittag  
Brabant / und das Herzogthumb  
Gülch : Von Morgen den Rhein  
und etwas vom Herzogthumb Cle-  
ve: Und vom Abend die Graffschafft  
Holland / mit der Herrschafft / oder  
Bistumb Utrecht. Den Nahmen



hat es von der Stadt Gelria oder  
 Gelre / und gibt man vor / daß ein  
 greulichs ungewöhnliches grosses  
 Thier in diesem Lande sehr grossen  
 Schaden gethan: Als aber solches  
 endlich von zween tapff:ren Helden /  
 mit sonderlicher Vorsichtigkeit erlegt  
 worden / so hab: es unter dem Er-  
 würg n stets Gelre geschrien / daher  
 gedachte zween Helden Gebrüder /  
 des Geschlechts von Pont, Wigandus  
 und Lupoldus, nicht weit von der  
 Maas / an dem Wasser Ners / ein  
 Schloß erbauet / welches sie Gelre  
 genennet haben. Dieß Land ist  
 mehrentheils eben / hat einen fruchte-  
 bahren Boden / gute Weide und  
 viel Heu. Es gehören daren  
 die Graffschafften Bronforst / und  
 Escherenberg: Item Culenburg  
 und Büren. Wie auch die ganze Wes-  
 lan / mit samt dem Theil von ober-  
 Jffel / darinn die Graffschafft Zup-  
 phen und die Hertschafft Berg ist.  
 Es werden 22. Städte im Hertzog-  
 thumb Geldern gezehlet / darunter die  
 vornhmsten seynd Nieuwegen / Kur-

244 VI. C. Besch. des Herz Geldern/  
mund/Arnheim/und Zutphen. Der  
erste Graf dieses Orts / war Graf  
Otto von Nassau / welcher vom  
Kaiser Heinrich dem IV. mit dieser  
Grafschaft belehnet worden im  
Jahr Christi 1079. darauf wurde  
dies zu einem Herzogtum erhöht/  
und war der erste Reinholdus II.  
vom Kaiser Ludwig dem IV. gemah-  
let. Das ganze Herzogtum wird  
abgetheilet in 4. Quartier: Als Nam-  
megen / Burgund / Zutphen / und  
Arnheim / sonstien auch die Belau  
genennet.

Zutphen) Ist auch eine von den 17.  
Provinzien im Niederlande, und ge-  
hören dazu die Städte Doesburg/  
Dotecum / Bronchorst / Iffeldburg/  
Lochem / Anhalt / Borculo / Groll/  
Bredert / wie auch die Stadt und  
Grafschaft Herenberg. Von  
denen anho soll erdentlich / und zwar  
wie in allen vorhergehenden Capis-  
eln / dem Alphabet nach gehandelt  
werden / und zwar zu erst kommt zu be-  
trachten für.

Arnheim) Diese Stadt so der  
Vord

Vornehmsten eine in Geldern an  
 Rhein gelegen / allda vorzeiten die  
 alten Herzogen von Geldern Hof  
 gehalten / heisset so viel als Adlers-  
 Haus / dieweil Ahra in der Niedere-  
 ländischen Sprach einen Adler bes-  
 deutet / wie Werdenhagen schreibet.  
 Sie ist schön / reich / mächtig und best  
 den General Staaden gehörig / all-  
 da die Geldrische Stände ihr Land-  
 haus und Cancley haben. Ist das  
 Haus des 4ten Quartiers / welches  
 auch sonst die Belau genennet wird /  
 so viel als Veenavia oder Pfützinsel  
 heisset / wie Gerhardus Noviomagus  
 schreibet / ist an dreyen Orten mit  
 Wassern / als der Zuydersee / dem  
 Rhein und der Isala beschlossen /  
 und dahero sehr Fischreich. Aber  
 wieder zur Stadt zu kommen / es  
 wird dafelbst in der Hauptkirche das  
 Grab Jodoci Sasboutii, so zu Zeiten  
 Königs Caroli V. Oberster Richter  
 in der Geldrischen Cancley gewesen /  
 gewiesen. Der ihm selbst eine schöne  
 Grabschrift gemacht / deren Beschluß  
 dieser ist:

246VI. C. Beschr. des Herz. Geldern.

Quid tituli? quid opes? quid nunc prudentia prodest?

Mors summa miscet inferis

Sola manet virtus homini post funera,  
solam,

Dum vivis, hanc ama.

Die Regierung bestehet aus einem Richter / zweyen Bürgermeistern / 12. Schöpffen / 6. Gildenmeistern / und noch 48. aus der Gemeine / welche man die geschworne Gemeine nennet. Der König in Frankreich hat in diesem Kriegszug sich auch dieser Stadt bemächtigt.

Batenburg) Dieser sehr alte unbemauerte Marckflecken / liegt an der Maas in Geldern / 2 Meilen von Nieumegen / hat seinen Namen erlangt von einem aus Königlichem Hessischem Stamm entsprossenen / Herrn Batone genant / der diesen Ort erbauet / und solch Land bis ans Meer unter seine Botmäßigkeit gebracht / welches noch heut zu Tag die Baraue / das ist des Batons Habe oder Gut genennet wird. Der Herzog von Parma nam diesen Ort ein Plano 1586.

Bonus

Bommel.) Die Stadt Bommel an der Waal (wie Johann Heinrich Hagelgang schreibt) auf der Nordseiten des Bommelwerths gelegen / ist ein ziemlich grosse und schöne Stadt / und wegen des Lagers von Natur sehr starck / und gibt ihr nicht allein der Waalstrom gute Gelegenheit zu dem Rauffhandel / sondern dienet auch derselben für eine unüberwindbare Schanze / und befreyet sie auff der Seiten gegen Mitternacht / vor allem Anlauff und Ueberfall des Feindes. Weil auch die Insel oder Weert gar niedrig / kan man wegen der Grundwasser / und überlauffen des Stroms / mit untergraben oder einiger Belagerung allda wenig aufrichten / und sonderlich des Winters / also daß der Feind aus dem Felde muß. Neben dieser starcken Gelegenheit / ist dieselbe auch zu allen Zeiten mit Mauren / Bollwerken / Basteyen / und Thürren wol versehen: hat rund umbher einen doppelten Graben und Bestung. Umb welcher Gelegenheit und Ursachen

248. VI. C. Besch. des Herz. Geldern/  
wollen dann / bey entstandenem Nier  
berländischen Krieg / ein und ander  
Theil ein Mug darauf gehabt / und  
derselben zu seinem Vortheil zu be-  
mächtigen sich unterstanden: Wie sie  
dann Anno 1572. durch die von  
Gorckum glücklich erobert / und  
Anno 1599. von dem Admiranten  
von Aragonien / mit äußerster  
Gewalt wiewol vergeblich / belagert  
worden. Nach welcher Zeit die  
Spanischen sich hefftig bemühet auf  
allerley weise dieser Stadt bezus-  
kommen; Wie sie dann damals ob-  
berhalb derselben die unübertwindli-  
che St. Andreas Schanz / auf dem  
Bommelwert erbauen lassen / in  
Meinung / die Stadt Bommel  
dardurch zu bezwingen. Solche  
Schanz ist aber folgendes An. 1603.  
den Staatlichen gutes Kauffes  
in die Hände gerathen. Es liegt  
diese Schanz auf dem Bommeler-  
wert / an dem Ort / da derselbe am  
engsten ist / und hat auf einer Seite  
die Maas / auf der andern die Waal  
ist ein regular-Werck / und hat fünf  
Gew

gewaltige Bollwerk / auf Art des  
 Castels zu Antorff; also daß ihres  
 gleichen wenig zu finden. (Hat den  
 Nahmen vom Cardinal Andrea  
 von Oesterreich.) Es ist auch die  
 Schanz Nassau / auf der Insel  
 Woorn / da die Waal und Maas  
 erstlich zusammen fließen / sich aber  
 bald wieder von einander scheiden /  
 gelegen / von den Staatlichen seithe  
 ro noch mehr bevestiget / und wie  
 auch vorbesagte Andreas Schanz  
 mit einer starcken Besatzung be-  
 leget worden. Bis hieher gedachter  
 Hagelgans. Joh. Angel. von Wer-  
 denhaagen thut dieses part. 4. de  
 Republ. Hanscar. c. 3. f. 22. von der  
 Spanischen / Anno 1599. vorge-  
 gangenen Belagerung hinzu / daß die  
 Herrn Staaten sich selbst theils  
 davon daselbst aufgehalten / und  
 über die 12. mah. hundert tausend  
 Gulden sollen auffgewendet haben /  
 damit sie nur möchte erhalten wer-  
 den. Daraus augsam erscheinet /  
 wie hoch sie diesen Ort müssen gehal-  
 ten haben. Nichts destoweniger ist  
 L vij auch

250 VI. C. Besch. des Herz. Geldern/  
auch dieser Ort in diesem Französische  
Krieg an gedachte Nation ü-  
bergangen.

Brefort) Zwey Meilen von An-  
halt/nahend Groll in Zutphen/liegt  
dieses Städtlein Brefort / welches  
auch Brederboerde. oder Bredefort  
genennet wird; ist allenthalben mit  
Morast versehen / und hat ein nicht  
schlechtes Schloß. Prinz Moritz  
eroberte solches Anno 1597. von der  
Zeit an es bey denen Herrn Staaten  
verblieben. Nunmehr aber ist es  
auch ihnen entzogen / und denen  
Französisch, Münsterischen Wöl-  
clern zu Theil worden.

Bronchorst) Von etlichen Hi-  
storicis, unter denen auch Cyriacus  
Spangenbergius, wird dieser an  
der rechten Seiten der IJsel / eine  
Meil von Zutphen in Geldern gelege-  
ner Ort ein Städtlein genennet/  
welches Grafschafts Titul führt.  
Andere aber/denen der neue Meiera-  
nus beypflichtet / nennen diesen Ort  
nur ein Flecken und Schloß; und habē  
solches Bronchorst die Franzosen/  
An. 1582. erobert. Büren



Büren) Dieser mit einem herrlichen Schloß und trefflichen Gebiet versehen / auch Graffschafft Titul führender Marckfleck liegt eine Meil von Ziel bey dem Linge Fluß an den Geldrischen Gränzen. Gehörte vorzeiten Graf Egmond zu / durch dessen Tochter aber solcher Ort / nebenst vielen andern / Wilhelm / dem Prinzen von Uranien zu Theil worden / als der diese Dame gefreyet. Aber igo ist dieser Ort / gleich andern / von den feindlichen Parthenen dem 17. Provinzien entzogen und eingenommen worden. Ein Städtlein gleiches Namens / liegt bey einer Meil Weges ob Solothurn / 2 Meilen von Bern / auf der lincken Seiten an der Aar g. legen. Wird von etlichen prænestica genennet / und ist vorzeiten der Grafen von Nidow gewesen / ehe es an die Berner kömen.

Burg.] Eine Meil von Anhalt an der alten Jffel liegt dieser Marckflecken im Herzogthum Geldern / von welchem / weil er von schlechter Importanz / nicht merckwürdiges zu berichten vorkommt. Crane

252 VI. e. Beschr. des Herz. Geldern/  
Craneburg.) Dieses zwischen der  
Maas und Waal 2. Meilen von  
Neumegen gelignes / mit Mauern  
umgebenes / und wegen eines Ca-  
nonichstifts berühmtes gar kleines  
Städtlein / hat seinen Nahmen  
von den Kranichen / welche sich die  
ganze Zeit über / als man daran ge-  
bauet / in den sumpffichten Orten hirt  
und wieder in ziemlicher Anzahl sol-  
len aufgehalten haben. Es ist allhie  
eine schöne Collegiat-Kirch. Theodo-  
rus Pulmanus, so fast alle Lateinische  
Poeten in den Druck gegeben / ist  
von hier bürtig gewesen. Die Hol-  
länder wurden Anno 1614. dieses  
Orts Meister / den sie auch noch in-  
nen haben.

Culenburg.) Dieses dreyfache  
Städtlein liegt nicht in dem Gelder-  
schen Land-gebiet / sondern ist ein Lehē  
von Geldern ein Meil von Burg an  
der linken Seiten des Flusses Leck.  
Führet Graffschafft Titul. Des  
Grafen Beyt / 2. Burgermeister /  
7. Schöpffen und 1. Schultheiß  
haben die Regierung. Ein jeder  
Schvil

Theil von diesem dreyfachen Städtelein hat seine Mauern und Gräben/ und ist ein außerlesenes Schloß all da heutiges Tages haben die Franckösischen Völcker solchen Ort erobert.

**Doesburg.)** Dieses wolhabends und ziemlich populöse Städtelein/ liegt im Hertogthumb Geldern an der Insel/ eine Meile von Neumegen. Man hiesse diesen Ort vorzeiten Drosoburgum, von Drufo Nero als der ihn erbauet. Der Graf von Leicester nam Anno 1586. dieses Stadtlein ein/ vor die Herrn Staaten. Nur aber hat der König in Franckreich sich dessen bemächtigt / und mit Franckösischen Völkern besetzt.

**Dorechem.)** Dieses eine Meile von Doesburg in der Graffschafft Zutphen/ an der alten Insel gelegenes Städtelein / wurde Anno 1598. von den Spaniern erobert/ ur d. J. 1599. von den Staatlichen wieder eingenommen. In diesem 1672. Jahr befauren es die Franckösch, Münsterischen Völcker in ihre Gewalt.

**Echt**) Nicht weit von dem gar annemlich schönen Echterwald liegt dieser Geldrischer Marckflecken/wor- vor: er auch den Nahmen bekommen/ ist sonst nichts notables davon zu schreiben.

**Elburg**) Dieses vorzeiten sehr mächtiges und reiches nahe bey Har- derwyck gelegnes Städlein ist noch heut zu Tage trefflich bevestiget. Der Einwohner und Bürger beste Nah- rung ist meistentheils von der Fische- rey. Auserlesenes Bier bräuet man allda. Und ist solcher Ort auch an den König in Frankreich in diesem Kriegswesen übergangen.

**Erckelens**) Nahend Dalern an den Gränzen des Herkogthumbs Gülch/wie Gvicciardinus in Beschrei- bung Niederlands sagt/gelegen/aber zu Geldern gehörig. Ist eine feine Stadt/von der man 3. Meilen gen Kuermund hat. Die Holländer ha- bens Anno 1607. erobert und ge- plündert.

**Gent**) Dieses im Herkogthumb Geldern, gelegnes Städlein ohne Mauren

Mauren hat Stadt Berechtigkeitt.  
Und ist nichts sonders merckwürdiges  
davon zu erzehlen.

**Geldern**] Diese zwei kleine Meis-  
ler von Stralen im Ruermundischē  
Geldrischen Quartier gelegne sehr  
veste Stadt / ist noch heut zu Tage  
dem Könige in Spanien gehörig/  
und hat von ihr das ganze Land den  
Nahmen / wovon in der general Bes-  
chreibung zu Anfang dieses sechsten  
Capitels Meldung geschehen. Gale-  
nus und Valenus zween heilige Mäns-  
ner ruhen in dieser Stadt. Das Car-  
meliter Closter wurde Anno 1339.  
alda gestiftet von Herzog Reinhold  
zu Geldern. Die Holländer beläs-  
gerten zwar diese Stadt gar offte/  
allein ganz vergebens und umbsonst/  
dann sie mussten jederzeit unverrich-  
ter Sache wieder abziehen.

**Groll**) Diese außerlesenerbaute  
Befestigung wird von etlichen zu Gel-  
dern / und noch andern zur Graffschafft  
Zutphen gerechnet. Sie ist gar offte  
von unterschiedlichen Parth. ven ers-  
übert worden. Als Anno 1597 von  
dem

256 VI. C. Beschr. Herzogt. Geldern/  
dem Nassauischen Grafen Moritz.  
Anno 1606. von Spinola / und An.  
1627. wiederumb von dem Uranis-  
schen Prinzen. Und anjehs ist es  
den Franckösisch-Münsterische Vbl-  
ckern zu theil worden.

**Groesbeck**) Von diesem eine  
Meilweegs von Nimwegen gelegnem  
Dorff führet ein sehr vornehmes A-  
deliches Geschlecht / deme solcher Ort  
gehörig / den Nahmen / aus welchem  
Gerhardus Groesbeuius, weiland  
Bischoff zu Lüttich gewesen ist.

**Zarderwick**) Ist eine Stadt im  
Herzogthumb Geldern in Niede-  
rland / so sehr lustig liegt / und einen U-  
berfluß an Fischen / allerley Obst / Get-  
raid / und schöner Weide / auch ge-  
nug Holz hat : Dahero man da wol  
feilzehret. Anno 1229. ist sie zu einer  
Stadt gemacht worden : und hat  
Graf Reinhold von Geldern vom  
Kaiser Rudolpho I. ihr die Münz-  
Gerechtigkeit zuwegen gebracht. Ist  
sehr vest / hat auch ein wolverwahr-  
tes Schloß. Es giebt schöne Häu-  
ser allda / sonderlich in der Gasse vor

und der Graffschafft Zuepben. 257  
man die Dunkelstræet nennet. Die  
Inwohner seind friedsam / und  
wahrhafft / die auch den Armen und  
Frembden alles gutes thun. Ist ei-  
ne Hansee Stadt / und solle der Nahe-  
me so viel als eine Zuflucht der Hir-  
ten heissen. Ein trefflich berühmtes  
Gymnasium ist allda / welches mit  
Professoren aus allerley Faculteten  
versehen. Denen Spaniern / die  
einen Anschlag Anno 1629. auf die-  
sen Ort hatten / selbigeneinzunehmen /  
geriebt ihr Vorhaben nicht ; aber  
diesemahl gieng es in diesem Fran-  
zösisch - Münsterischen Krieg desto  
leichter mit der Ubergab von statten.

**Hattens**) In der Melau an der  
Isel liegt dieses schlechtes unziemlich  
fortichtes Stättlein / ist einen Weeg  
als den andern ziemlich bevestiget /  
und sonderlich ist das Schloß eines  
von den außerlesensten und trefflich-  
sten ; wiewohl auch dieser Ort in die-  
sem 1672. Jahr von den Feinden der  
Herren Staaten erobert worden.

**Herenberg**) wird sonst Esche-  
remberg oder auch Scherenberg ge-  
nennet /

258.VI. C. Beschre. des Herz. Geldern/  
nehet/und ist ein ziemlich bestgebaues  
tes in der Graffschafft Zutphen geleg-  
nes Städtlein / erkennet den Grafen  
von Berg vor einen Herren.

Keppel ] Eine halbe Meil von  
Doebburg an der alten Lffel liegt  
dieser Geldrische offne Marckflecken/  
von dem nichts sonderlich merckwür-  
diges zu melden vorkommt.

Knopsenburg ] Diese veste  
Schanz ligt am rechten Ufer der  
Wahl gegen der Stadt Nimmegen  
über / wurde Anno 1590. in der O-  
bern Bethau von dem Nassauischen  
Grafen Moriz erbauet ; hat den  
Nahmen bekommen von den Knops-  
sen oder Klüppeln/so da die Nimmes-  
ger damit zuschlagen verborgen las-  
gen/dardurch Er auch hernachmals  
selbige zum Gehorsam gebracht; daß  
sie bishero denen vereinigten Nie-  
derlanden zugehörig gewesen. Aber  
anjeko ist sie von den Frankosen ih-  
nen entzogen / und mit ziemlicher  
Guarnison besetzt worden.

Lochem) Dieses zwey Meilen von  
Zutphen gelegnes Städtlein ist nicht  
sonder

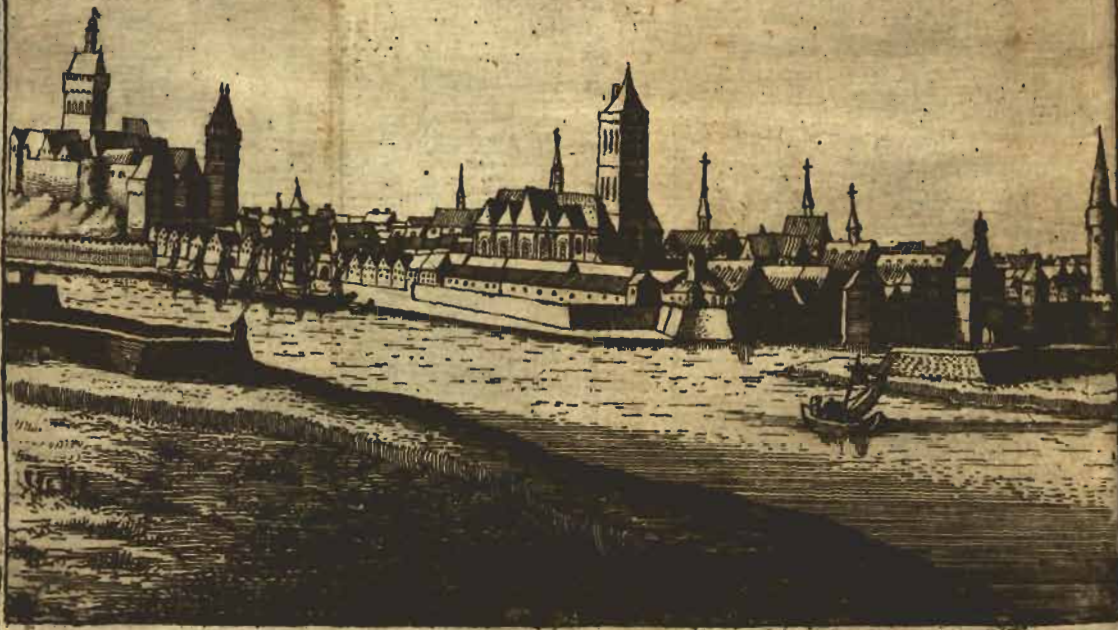


sonderlich vest/dann es unterschiedlich  
mahl erobert worden / nemlich Anno  
1606. von den Spanniern / und in  
gedachtem Jahr wieder von den  
Staatlichen; Item dieses 1672. von  
den Französisch-Wünsterischen Völ-  
ckern. Es ist auch dieses Stättlein  
fast ganz und gar abgebronnen.

**Montfort**) Dieser eine Meil  
von der Maas / und ebenso weit von  
Kuermund gelegner / mit einem  
schönen Schloß versehener Markt-  
flecken liegt in Geldern / und zwar  
im Kuermundischen Quartier / und  
Zwischenstein / davon auch in dem 5ten  
Capitel von der Heiligkeit Utrecht  
Weldung geschehen.

**Nimwegen.**) Diese sehr alte  
Stadt ist an der Waal gelegen / und  
das Haus des Herzogthums Gel-  
dern / allda der Batavorum König  
Hof gehalten / und wie man davor  
hält / so hat der Berg in der Stadt  
von Hesso, Königs Batonis aus Hesa-  
sen (so das alte Schloß Batenburg  
erbauet haben solle) Sohn / den  
Nahmen. Die Könige in Franck-  
reich

# NÜMMEGEN



260 VI. C. Besch. des Herzogt. Geld.  
reich hatten allhie ein herzlich Pala-  
tium. Es werden auffser der Stadt  
noch immer alte Münzen ausgegras-  
ben. Kayser Friederich der I. hat  
diese Stadt / nachdem sie an Mau-  
ren und Gebäu Schaden gelitten/  
wieder erbauet. Sie liegt Theils  
in der Ebne / theils in der Hö-  
he. Ist schön gebauet / Volkreich  
und mächtig / und das Haupt der  
Hanse Städte dieser Orten herum.  
Sie hat die Münzfreyheit. Dann  
ob sie wol / durch Versatz / an Geldern  
kommen / so respectirt sie doch was  
das Reich ordnet / und will eine  
Reichsstadt seyn: Wie dann die Ap-  
pellatio von hier nach Aach gehet.  
Von Natur und Kunst ist sie sehr  
vest / mit eilff Volkwercken auff  
das beste verwahret. Unter sehr vie-  
len Kirchen / die allda befindlich / ist der  
Stephans Dom der Vornemste.  
Die Andern allda befindlichen Ges-  
bäude sind auch gar schön / sonderlich  
weist man in Johann Falckenber-  
gers Burgers allda Behausung  
treffliche Antiquitäten / Anno 1585.

eroberten diese Stadt die Spanier; und die Staatlichen Anno 1591. Anjeho aber wurde sie nach langem recht resolutem Widerstand denen Franzosen zu theil/ nach demselbigen etliche Stürme zuvor davor waren abgeschlagen worden.

**Zuermund** ] Ist eine fürneme und sehr veste Stadt im Herzogthumb Geldern / allda die Ruhr in die Maas kommt. Zu den Zeiten Kaysers Rudolphi I. hat diese Stadt sehr zugenommen / und hat ihr Graf Otto von Geldern auch die Münz-Gerechtigkeit vom Kaysen erlanget. Sie ist vorhin schön und Boldreich gewesen / aber wegen der Krieg / und der darinnen stets liegender Besatzung hat sie an ihrer vorigen Herrlichkeit was abgenommen. Unter andern schönen Kirchen ist allda die Vornemste zum H. Geist; Eine Carthause ist auch allhiet erbauet / allu o der wegen seines heiligen Lebens berühmte Dionysius Carthusianus seine Lebenszeit zugebracht / und An. 1472. gestorben ist. Der Boden um diese

267 VI. C. Besch. des Herzog. Gew.  
2 Stadt ist trefflich fruchtbar; so seind  
auch schöne Lustwälder allda / auch  
nicht weit von der Stadt ein Berg/  
Der Ottilien Berg genannt. Die  
Staatlichen nahmen diesen Ort ein  
Anno 1572. aber die Spanier liesen  
ihnen solchen nicht lang des Passau-  
schen Grafen Ernst Casimirs Vö-  
lker eroberten ihn wieder / als Er zu-  
vor davor war erschossen worden/  
Anno 1632. den 25. May. Endlich  
bermächtigten sich dieses Orts auff  
neue die Spanier Anno 1637. unter  
derer Botmäßigkeit sie auch armoch  
st.

Schenckenschantz) Diese vor-  
nehme und mächtige Bestung ist ge-  
baat worden im Jahr Christi 1586.  
von dem berühmten Staatlichen  
Obristen Martin Schencken / da-  
von sie auch den Nahmen bekommen.  
Liegt auf einer Insel unter Emerich/  
vor diesem des Grafenwehrt geneht  
net / allda sich der Rhein in zwey  
Theil theilet / auf der rechten Seiten  
behält er seinen Nahmen / auf der  
linken aber wird er die Waal genant  
Erstlich

Schenckent Schantz



RHENUS. Fluvius.

L. C. H.



Erstlich war daselbsten nur ein  
 Wachtthaus / bey welchem alle auf  
 und niederfahrende Schifflente an-  
 fahren und sich besuchen lassen müß-  
 ten/hernach ist es durch angeben ob-  
 bemeldten Obersten Schenckens zu  
 einer solchen starcken Bestung erbau-  
 et worden. Die Wälle werden zu  
 Winter Zelten / wann der Rhein  
 überfroren / aufwendig mit Wasser  
 beschüttet / davon sie so glatt und heft  
 als Glas werden / daß man sie nicht  
 leichtlich besteigen kan. Matthias  
 Quade berichtet / es sey diese Bes-  
 tung so starck / daß man drey Schan-  
 zen gewinnen muß / ehe man des  
 ganzen Wercks Meister werden kan.  
 Ferner sagte er / sie seye voller guter  
 Bohnhaff. er Häuser / und geschehe  
 grosse Handthierung darinnen. So  
 können auch / neben der grossen An-  
 zahl der Hauffgesessenen noch etlich  
 100. gewaffneter Kriegsknechte ihr  
 Wesen darauff haben. Doch wur-  
 de diese sehr mächtige Bestung ohne  
 sonderbahren Verlust bey nächtllicher  
 Belle / Anno 1635. von den Spa-

264 VL. C. Beschr. des Herz. Geldern/  
niern erobert / bald darauf aber von  
den Staadischen unter den Prinzen  
von Uranien / wieder belagert / und  
erst folgenden Jahrs mit weit gröf-  
serer Gefahr und Mühe erobert. Im  
Brachmonat des 1672. Jahrs ist  
solche Festung von dem König in  
Francia von neuem ploquirt / bes-  
schossen / und bestürmet worden / also  
daß ob gleich starker Widerstand  
von der darinnen befindlichen Staat-  
eisch / Spanischen Besatzung ge-  
schehen / nichts desto eniger wurde  
selbige nach eilftägiger Belagerung  
und Bestürmung endlich mit accord  
erobert. Die Guarnison soll in sol-  
cher Zeit so matt worden seyn / daß  
wegen Echlaffes Mangel sie kaum  
mehr aufrecht stehen können.

Sitalem] Eine Meil von Wach-  
tendonck im Geldrischen Quartier  
Kurmünd liegt dieses / dem Spania-  
schen König zugehöriges / Städtlein /  
und haben die Spanier solches Anno  
1579. unter ihre Gewalt gebracht.

Thiel.) Diese den General Staats-  
te gehö. iger ziemlich befestigte Han-  
festadt.



seestadt / liegt zwischen Nimwegen und Sommel Ihr Gebiet wird insgemein Eilertwerd genennet / ist auf einer Seiten mit ziemlichen Marast / und auf der andern / mit der Waal umringet / auch überdas mit Schanzen und Bollwercken auf das beste versehen. Anno 1588. wurde sie zwar von den Spaniern belagert / allein sie konnten nichts davor ausrichten / ob sie gleich noch zweymahl nemlich Anno 1606. und 1621. wieder davor ankommen. Aber dieses 1672. Jahr ist sie an die Franzosen übergangen.

Venlo.) Diese grosse / anderthalb Meilen von Stralen gelegne / unter das Ruermundische Quartier in Geldern gehörige Spanische Stadt hat ihren Nahmen von den Pflügen bekommen / dann Veer so viel als einen sumpfichte Ort bedeutet. Ist eine von den Hanseestädten / und floriret in ihr der Kauffhandel trefflich. Die Herrn Staaten hatten zwar diesen Ort eine geraume Zeit innen / allein die Spanier eroberten ihn An: 1586.

266 VI. C. Beschr. des Herz. Geldern/  
Es h machten die Staaten sich wies  
der davor / und wurden Herz darü  
ber / Anno 1632. Ihre Herzlichkeit  
aber wurde durch die Spanier An  
no 1637. ihnen wieder benommen /  
Und ob gleich die Staatlichen Anno  
1646. wieder versuchten sich deren zu  
bemächtigen / war es doch vergebens  
sie mussten wieder unverrichteter Sa  
chen abziehen. Ist also diese Hanf  
Stadt noch heut zu Tag in des Spa  
nischen Königs Gewalt.

**Wachtendonck**) Diese Spanis  
sche Stadt und Schloß im Geldri  
schen Quartier Kuernand gelegen  
an dem Fluß Weers war vorzeiten  
denen Herren Staaten gehörig / und  
eroberten solche die Spanier Anno  
1588. doch erlangte sie Graf Ludwig  
von Nassau wieder Anno 1600. aber  
die Spanier kamen Anno 1603. da  
vor / und nahmen sie aufs neu hin  
weg. Die Staatlichen ferverten hiers  
auf nicht / solche Stadt wieder zu be  
kommen / und gieng ihnen ihr Vor  
haben noch selbiges Jahr glücklich  
fort. Endlich aber machten sich die  
Spanier

Spanier wieder davor / und nach-  
mens den Staatlichen wieder ab/  
Anno 1605. von der Zeit sie auch noch  
bis auf diese Stund bey ihnen ver-  
blieben.

Wageningen) Diese Uralte/in  
dem 4ten Geldrischen Quartier (wel-  
ches die Belau genennet wird) ge-  
legne Statt ist nicht weit vom Rhein/  
2. Meilen von Arnheim / und so viel  
von Neumegen / und 4. von Eulena-  
burg / hat einen sehr luttichten und  
marastigen Boden; Darnnenher-  
si: natürlicher Weise sehr vest / und  
mit ziemlichen Mauern verwahret ist.  
Man rechnet sie unter die Hanssee  
Städte. Die Franzosen nahmen  
sie Anno 1672. wie sehr viel andere  
Städte/ in kurzer Zeit mit Accord  
ein.

Zutphen) Diese heutiges Tages  
billig unter die wolverwahrteste Ort  
zu rechnen würdige Hanssee Stadt  
hat den Nahmen von den Pfusen/  
so die aus Geldern Benen heissen.  
Sie lieat an der Isala / darüber es  
eine Schiffbrucken hat / und lauffe

## ZUTPHEN.



268 IV. C. Besch. des Herz. Geldern/  
die Verckelt dardurch. Die Kirche  
zu S. Walburg ist allda die Fürs  
nehmste; gehöret den GeneralStaa  
ten so sie Anno 1591. erobert haben:  
Sie ist die Hauptstadt in der Graf  
schafft Zutphen/und hat ziemlich viel  
Einwohner. Des Albanischen Herz  
ogs Sohn Friederich von Toledo  
eroberte und stürmte diese Stadt An  
no 1572. und haufete mit Mörtern  
darinnen sehr übel; Kurz darauf ab  
ber wurde sie Straabisch/ und Anno  
1583. wieder Spanisch; An. 1591.  
aber aufs neue Staatlich. In die  
sem Franckösisch-Holländischen Krieg  
wehrte sich diese Stadt wie die Abis  
sen berichteten/ sehr tapfer wider die  
Münsterische; die Einwohner steckten  
einmahl das Friedens-Fähnlein aus/  
siessen darauf 700. Münsterische ein/  
sperrtet die Thore alsobald/ und mach  
ten sie alle darnieder/ welches den  
Feind so erbittert/ daß sie die halbe  
Stadt fast mit Feuer einwerffen zu  
Grunde gerichtet; ist hernach auf  
Gnad und Ungnad übergegangen.

Das

## Das VII. Capitel.

Von der Herrlichkeit Ober-  
Zffel.

Das Land Ober-Zffel hat gegen Norden West-Friesland / gegen Süden Geldern / gegen Osten Westphalen / gegen Westen die Zffel und Euderssee. Ist eine von den siebenzehnen Provinzien in Niederland / und der Zeit denen General Staaden gehörig / und wird Lateinisch Transisalania genemmet. Der vornehmste Fluss ist Vidrus oder die Becht. Unter den 8. Stätten dieses Landes sind die vornehmsten Deventer / Grooll / Kämpen und Steinvick. Der höchste Raht ist zu Vollenhofen. Es sollen über die 100. Dörffer darinnen seyn; und wird das Land in drey Theil getheilet / nemlich Salland oder Zfeland / Drent und Twent. Werdenhagen sagt daß die Menapy, auch theils Sicambri, und Batavi vorzeiten da gewohnet haben. Sonsten hält man davor / daß die Sali und Ansuary da gefessen seyen.

Und wird die Landschaft um Grooll nach Saland/von den Salis, genant: und wollen theils Legem Salicam von ihnen herführen/und sie zu der Francken Vor-Eltern machen. Das ganze Land hat ein gut und fruchtbar Erdreich/da guter Weizen wächst; Der Herr dieses Landes war vorseiten der Bischoff von Utrecht / der zu Bollenhofen residirte/ bis es sich An. 1528. auf Kayt und Gutachten Pfalzgraf Heinrichs Bischoffs zu Utrecht Kayser Carolo V. ergeben/ doch mit Vorbehalt ihrer Freyheiten. Da ihnen aber solches nicht gehalten wurde / haben sich die Ober-Isseler dem gehorsam Königs Philippi II. entzogen. Diese Provinz hat nur zwey Glieder / die Ritterschafft und die drey Reichsstätte / Campen/ Grooll und Deventer; und diese zusammenten haben nach alterm Herkommen alle Strittigkeiten geschlichtet/ ist bey ihrem Spruch auch geblieben. Den ersten Sitz haben die vom 2. belst darnach die Städte/ erstlich Deventer/darnach Campen / zum dritten Grooll

Stvoll. Sie sprechen gemeiner Hand  
 Das letzte Urtheil / münghen auch mit  
 einander. Ihrer Zusammentunff-  
 ten haben sie einmal hie / dann dort/  
 verändern auch die Personen. In  
 der Religion halten sie es mit den and-  
 ern Provinzen / mit denen sie verei-  
 niget / und ist meistens die Refor-  
 mirte üblich. Nun wollen wir von  
 den Oßerzffelischen Städten /  
 Schloßern / Marckflecken / Bestun-  
 gen und Dörffern auch etwas bey-  
 fügen. Die erste nach dem Alpha-  
 beth ist:

**Almeloo**) dieses mit stattlichen  
 Freyheiten in der Landschaft Ober-  
 zffel gelegnes Stättlein ohne Mau-  
 ren liegt 2. Meil von Soer an einem  
 unbenamten Bach / so sich in die  
 Wecht ergießet.

**Campen**) Ober Campena ist eine  
 Hansee Stadt in der Landschaft O-  
 berzffel in Niederland gelegen. Wird  
 also wegen des ebenen Lagers gegen  
 Utrecht zu rechnen / und daß sie das  
 Feld von der Belawe daselbst mit  
 ihren Brängen beschlenst / genennet.



Ist nach der Länge und gar schön  
 erbauet: hat herrliche Häuser und  
 reiche Leute allda: auch ein eignes  
 Gebiet. Die fürnemste Kirche send zu  
 S. Niclas / und zu unser Frauen.  
 Jene ist die Pfarrkirchen; diese aber  
 machet der daran erbauete sehr hohe  
 Thurn ansehnlich / von welchem man  
 bis nach Enckhusen sehen kan. Und  
 ist in dieser Kirchen im hohen Altar  
 eine vortreflich-künstlich gemahlte Ta-  
 fel. Das Rathhaus ist auch wol se-  
 hens wehrt / weil solches so schön er-  
 bauet ist. Das Zollhaus an der Is-  
 sel wird / seiner Magnificenz, auch  
 künstlichen Baues halber / von den  
 Frembden mit Verwunderung be-  
 sichtigt. Es ist allenthalben herum  
 tieffes Erdreich und Pfützen / daher  
 sie feste / und schwerlich zu belagern /  
 als davor sonderlich die Stücke übel  
 zu pffangen sind. Die beiden Bor-  
 stätte send auch ziemlich befestiget /  
 und vor jehem Anfall der Feinde  
 trefflich verwahret / und halten sich  
 meistens theils Fischer und Schiffma-  
 cher allda auf. Die Herrn Staa-  
 ten

ten eroberten diese Stadt durch eine sonderbare Kriegslust Anno 1578. und in diesem 1672. Jahr soll sie meistens durch heimliche Conspiration an die Französisch-Münsterisch Bölder übergangen seyn.

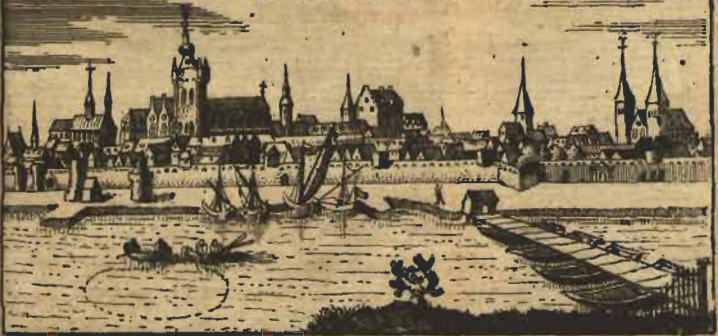
**Coeverden** ) Janssonius in seinem neuen Atlante beschreibet diesen in Oberiffel gelegnen Marktflecken und Schloß folgender Gestalt: Coeverden ist ein überaus vester Ort / nicht allein wegen der schönen trefflichen Werk / mit welchen Er bevestiget ist ; sondern auch von Natur / weil es überall mit grossen Morassen umgeben. Darneben seind noch etliche Flüßlein / so dardurch lauffen / und sich in die Wecht ergiessen / welcher Fluß in Westphalen entspringet und bey Helmunden in die Euyder See stürzet. Hat auch ein sehr starckes Castell / liegt 8. Meilen von Grönningen / 6. von Steinwick / 5. von Stvoll / Oldensiel / und Lingen / 9. von Deventer. Es ist diese Bestung ein Schlüssel zum Friesland. Gegen Aufgang hat sie die Graffschaft Lingen / und

274. VII. Cap. Beschreibung der  
gegen Wittag die Graffschafft Bent-  
heim und Hardenberg.

Deloen] In Ober-Zffel liegt die-  
ses Stättlein ohne Mauren / oder /  
wie etliche wollen / Marktflcken. Ein  
schönes Schlos / Twicko genant / ist  
nahe darbey gelegen / in gleichem auch  
Kysen ein Marktflck.

Deventer ) Diese Stadt liegt  
auch an der Zffel. Ihr redter Nahm  
solle Davantour heissen / und von Da-  
vour, einem gewaltigen Mann / her-  
kommen / der Anno 540. neben seinem  
Schloß eine schöne Kirche daselbst  
erbauen / darinnen auch S. Lebuinum,  
der damahlen daselbst gelehret hat-  
te / begraben lassen : von welcher Zeit  
an mehr Häuser dahin seind gebauet  
worden ; Werdenhagen aber will  
mit Hadriano Junio, daß sie von den  
Ansuariis, die man vorseiten Daven-  
turios oder Davantuarios genennet /  
und die von den Francken ihren Ur-  
sprung gehabt / wie er schreibet / den  
Namen habe. Sie ist eine Reichs  
und Hansee Stadt / und hat die  
Münz-Verrechtigkeit. Unterschied-  
liche

# DEVENTER.



liche Kirchen sind allda; die Haupt-  
 Kirche ist An. 1559. vom Pabst Paulo  
 V. zum Bischofflichen Thum erho-  
 ben worden / und dem H. Lobuino  
 gewidmet. Die Niclastirche liegt  
 auf dem höchsten Ort der Statt und  
 wird deswegen die Bercl. Kirche ge-  
 heissen; die Kirche zu unser Frauen  
 ist ziemlich klein. Ein Waisenhaus /  
 5. Clöster und 5. Spittäl sind alda  
 auch angeordnet. Mit fünff Thoren  
 ist diese Stadt versehen; Die  
 Nürnberger Pforte ist nebenst dem  
 Thum gleiches Rahmens ein schönes  
 Bercl / dessen Mauer in die 18.  
 Schuh dick ist. Aus der Schul dar-  
 selbst sind viel berühmter Männer  
 kommen / darunter auch Erasmus Ro-  
 terodamus und Nicolaus Cusanus ge-  
 wesen sind / und waren auch von hier  
 Gerhardus Magnus, und Jacobus, ge-  
 nannt à Daventria, hürtig. Mitten  
 auf dem Markt stehet ein schön  
 Rauffhaus / auf dessen einer Seiten  
 ein Rarr zu sehen / der einen Reiner-  
 ös Hafen anlachet / so Herzog Carlus  
 von Geldern bedeuten solle / der diese  
 Stadt

Stadt zu den Zeiten Caroli V. des  
 Kaysers belagert hat. Die weltli-  
 che Policen belangend/so seynd allda  
 16. Burgermeister/Rahtsherrn und  
 Schöpffen/ welche alle Tag zusam-  
 men kommen/ und jährlich zu dieser  
 Würde erhöhet und erwehlet wer-  
 den. Denen seind noch 47. Männer  
 adjungiret/ welche im Nahmen der  
 ganzen Statt handeln. Es giebt  
 gute Handthierung allda. Das Land  
 herumb ist fruchtbar/ giebt ihr gut  
 Getraid/ hat auch gute Weide/ da-  
 hero man daselbst viel Vieh hält und  
 wird gar aus Dennemarc das Vieh  
 hieher getrieben/ damit es da zuneh-  
 men/und feist werden solle. An. 1578-  
 bemächtigten sich dieser Stadt mit  
 unausgesehtem Fleiß die Herren  
 Staaten. Anno 1587. ist sie durch  
 Engelländische Verrätheren den  
 Spanniern übergeben worden; doch  
 kam sie wieder an die Herren Staa-  
 ten Anno 1591/ indem si. Prinz  
 Morik belagerte und eroberte/ darzu  
 ihm dann die Schanz vor Zutphen/  
 welche Er durch einen in Bauren  
 Gestalt

Gestalt verkleideten Soldaten ein-  
 bekommen/ viel geschossen hat. Diese  
 Oberzffelische Hauptstadt ist auch  
 in diesem Kriegswesen an die Fran-  
 kösich-Münsterischen Völcker ohne  
 sonderbaren Widerstand übergan-  
 gen.

Diepenheim | Dieser 2. Meilen  
 von Delden in Oberzffel gelegner  
 Ort / ist zu der Zeit gar schlecht und  
 ohne Mauern / wovon nichts merck-  
 würdiges zu melden vorkommt.

Enschede) Ein Meil von Oldens-  
 siel in Oberzffel liegt dieses mit ei-  
 nem Wall und zweyen Gräbern  
 umgebnes Städtlein. Die Holo-  
 länder namen es Anno 1597. ein-  
 und hauseten sehr übel darinnen; a-  
 ber der Spanische Marggraf Spi-  
 nola bekam es wieder/ und befestigte  
 es ziemlich Anno 1606. Doch wurde  
 es hernach denen Herren Staaten  
 wieder zu theil.

Sebruyden | Zwischen Vollen-  
 hoven und Hasselt liegt dieser Ober-  
 zffelische Marcksteden / und zwar  
 von jedem Ort eine Meil weegs. Das  
 ehedese

272 VII. Cap. Beschreibung der  
ehebessen darbey gelegne Schloß soll/  
nach Hagelynus bericht / von dem  
Staatlichen seyn geschleiffet wor-  
den. Birol Gvicciardianus mel-  
det / es sey allda ein vestes und schö-  
nes Schloß / darinnen allezeit eine  
Besatzung liege.

Gora) In Ober. Zffel an dem Fluß  
Becht / eine Meil von Diepenheim  
liegt dieser heut zu Tag gar geringer  
und unansehnlicher Marchflecken /  
von dem nichts notables zu berichten.

Hardenberg) eine Meile von  
Coeborden an dem Fluß Becht in  
Ober. Zffel liegt dieser nicht geringe  
Marchflecken / das dabey befindliche  
Schloß ist sehr zerstöret. Doch hat  
der Ort Stadt. Gerechtigkeith.

Zasselt) Dieser zwey Meilen von  
Swoll / und eben so viel von Zollen-  
hofen in der Landschaft Ober. Zffel  
an der Becht gelegner Ort / ist schön  
und reich und vorzeiten eine Hansees  
Stadt gewesen / gieng in diesem  
Kriegswesen an die Münsterischen  
über. Ein anderer Ort gleiches Nah-  
mens



mens liegt an der Demera/und gehöret dem Bischoff von Lüttich.

Meppel) Dieses Stättlein ohne Mauren liegt in Ober: Jffel 4. Meilen von Coevorden zwischen Hasselt und Steinwick. Der Theil dieses Landes Ober: Jffel / darinnen dieser offne Ort liegt / wird Drent genennet.

Oldensiel) Dieses eine Meil von Otmarsen in Ober: Jffel gelegnes Stättlein ist heut zu Tag von Wälden / Aussenwercken / und Ehren gang entblösset / weil die Herren Staaten gesehen / daß / als sie diesen Ort Anno 1626. den 1. Aug. mit Accord erobert / selbiger nicht recht könnte befestiget werden / als haben sie solche Mauren / Gräben und andere Aussenwercke schleiffen lassen. Die Franckösisch: Münsterischen Völcker haben diesen Ort ohn einigen Widerstand dieses 1672. Jahr eingenommen.

Otmarsen) Dieses drey Meilen von Almelo gelegnes Ober: Jffelisches Stättlein muß überaus alt seyn / dann von solchem schreibet der Abt Trithemius in Compendio I. Volum.

Chronicor. fol. 19. daß zu den Zeiten  
 des 27. Franckischen Königs Ode-  
 mari, so Anno Ehr. 127. gestorben/  
 und allhie begraben worden / der  
 Francken Hoherpriester und Weis-  
 sager der Vechanus, Königlichen Ge-  
 schlechts / der Griechisch- und Latein-  
 schen Sprach / des Himmels Lauff/  
 der Music Artney / und der Griechi-  
 schen Philosophi wolerfahrner Mann  
 und Historien-schreiber / in einem klei-  
 nen Wasser / so folgendes nach ihm  
 die Wecht genennet worden / er trun-  
 ken sene; über dessen Grab hernach  
 gedachter König Odemar eine neue  
 Stadt / so noch an den Gränzen des  
 Stiffts Utrecht vorhanden / erbauet/  
 und sie / nach seinem Nahmen Ode-  
 marsheim genennet habe. Es wurde  
 dieses Stättlein sehr offte zu Kriegs-  
 Zeiten eingenommen / nemlich Anno  
 1592. den 30. Julij von den Staa-  
 ten / Anno 1594 von den Spanni-  
 ern. Anno 1597. wieder von den  
 Staaten / und Anno 1606. außs neue  
 von den Spanniern / bald darauf  
 aber abermahl von den Staaten;  
 die

die es auch noch besitzen und innen haben.

**Steinwick**) Diese kleine Statt ist in Ober: Zffel / am Wasserlein Blockesiel an den Friesischen Gränzen gelegen / so drey Kirchen hat / unter denen die Vornemste ist zu S. Element. Die Spannier belagerten diesen Ort vier ganzer Monat vergebens im Jahr Chr. 1581. aber das folgende Jahr darauf namen sie ihn mit List ein. Anno 1592. wurde er von Prinz Moriz von Uranien an drey Orten untergraben / und zersprengt / daß Kirchen / Clöster / und Häuser über einen Hauffen gefallen / darauf Er solche Stadt durch accord einbekommen. Ist heut zu Tag ohne Muren zusehen / welches von Prinz Moriz mit Fleiß geschehen / weil man diesen Ort nicht recht besetzen konnte.

**Swarte Sluys**) Diese mächtige Schantz liegt in Ober: Zffel nahe bey der Suydersee / ein Meil von Hasselt. Wer nach Amsterdam will / der setzet sich alhier aufs Wasser / und fähret  
noch

282 VII. Cap. Beschreibung der  
noch 18. Meilen über gedachte Suw-  
dersee.

Swoll) Diese mit vielen starken  
Mercken herrlich befestigte Stadt  
ist mit einem doppelten Wall und 3.  
starken Pforten versehen / und liegt  
in Ober-Iffel an einem klein Bach  
oder Flüglein / welches in die Wecht  
lauffet/eine Meil von Campen. Ist  
in der General Staaten Gewalt/vor  
diesem aber eine Reichsstadt gewes-  
sen/und hat noch den Nahmen einer  
Hanseestadt. Man schreibt von  
ihr/das sie die wolgelegenste Stadt  
sey/und werde darinnen grosser Ueber-  
flut an allerhand Sachen / so zu Er-  
haltung des menschlichen Lebens dien-  
lich/gefunden. Die Michael und Ma-  
rien Kirche seind gar schön und herr-  
lich erbauet; Es hat auch die Statt  
eigne Münz Gerechtigkeith / und sehr  
wohlhabende Burger. In diesem  
Kriegs-Wesen ist sie meistens  
durch Conspiration an die Münster-  
rischen übergangen / als der Obrist  
Bampfied und Kipperda / welche/  
solches gespuhret/daraus mit ihren  
Regis

Regimentern entwichen waren. Die  
 Elvifen berichten / daß die Conspiran-  
 ten allbereit 200000. Gulden emp-  
 fangen / un̄ hätten auch die restiren-  
 den 100000. Gulden einnehmen sol-  
 len / wo sie die Guarnison hätten in  
 der Münsterischen Hände gellefert  
 wie sie Versprechung gethan.

Voilenhofen] Zwen Meilen von  
 Steintwid / an dem Arm der Sup-  
 dersee in Oberzffel liegt dieser Ort /  
 und ist mit allerhand Vorrath auff's  
 beste versehen. Das allda befind-  
 liche Schloß ist vorzeiten herrlich er-  
 bauet gewesen / un̄ war dem Bischoff  
 von Utrecht zuständig / allein heut zu  
 Tag siehet es einem Steinhauffen  
 ähnlicher als einem Schloß. Die  
 Französisch-Münsterischen Völcker  
 eroberten diesen Ort in diesem 1672.  
 Jahr. Zu Friedenszeiten hatte all-  
 hier der hohe Rath dieser Provinz  
 zu Friederzeiten seinen Or-  
 dinari: Sitz.

## Das VIII. Capitel.

Von der Graffschafft Seeland/  
und den zweyen Herrlichkeiten  
Friesland und Erdningen.

**N**unmehr haben wir unsere Pros  
vinzien / bis auf Seeland/  
Friesland und Erdningen / zu  
Ende gebracht / wollen also von de  
nenselben noch eben in solcher Ord  
nung / wie in denen vorhergehenden  
geschehen / erstlich ins gemein / dar  
nach von einem jeden Ort derselben  
insonderheit zu handeln uns beflissi  
gen. Es kommt aber Anfangs zu bes  
trachten vor.

I. Die Graffschafft Seeland.)  
Derer Inseln liegen im Auslauff der  
zweyen Wasser / Maas und Sche  
de / haben gegen Norden Holland/  
gegen Osten Brabant / gegen Sü  
den Flandern / gegen Westen das  
teutische Meer. Es sind dieser Ins  
seln sieben / 3. liegen jenseits des  
Auslauffs der Schelde gegen Bras  
band / werden darumb die Osterschen  
genennet / und sind dieß ihre Nah  
men / Scharven / Dauberland / und  
Tertou

Tertolen. Vier sind d'iseits der Schelde gegen Westen / Walchern / Sutbeverland / Nordbeverland / und Wolffendyck. Die grössste unter den Osterschen Inseln ist Schouwen / 7 Meilen im Umkreiß hat / wiewol sie etwa grösser gewesen / wird mit einem schmalen Arm vom Nordbeverland geschieden / die fürnehmsten Städte darinnen sind Ziercksee und Bravershaven / oder Brouwershaven. Duveland hat den Rahmen von vielen Lauben / hält 4000. Schritt im Umkreiß. Es ist keine Stadt darinn / aber viel Flecken und Dörffer. Im Jahr 1530. hat sie das Meer fast ganz überschwemmet / dadurch viel Leut verdarben / doch haben sie hernach das Land mit Dämmen verwahrt. Tertolen stößet an Bratand / vermittelst eines engen Arms / ist ein alt Städtelein darinn / gleiches Rahmens / davon liegt nicht weit der lustige Ort S. Martins Deich. D'iseits der Schelde ist Walcheren die fürnehmste Insel / hat gegen Osten Brabant /

gegē Süden Flandern / gegen Norden  
 Holland / gegē Westen England. Dis  
 ist die Haupt Insel unter den Seelan-  
 dischen / hält 10. Meilen im Umkreis.  
 Städte darinnen seind Widdelburg /  
 Flissingen / Urminen / Beer ; der  
 Dörffer ist eine grosse Anzahl. Was  
 Südbeverland betrifft / erstrecket  
 sich dasselbe einen langen Weg ge-  
 gen Brabant über / ist doch kaum  
 halb so groß / als sie vorzeiten gewes-  
 sen ist. Es scheinet als ob die Stadt  
 Romerswall durch das Meer dar-  
 von abgeschieden seye / welche nicht zu  
 verachten / ob sie wol weder Land  
 noch Meer um sich hat / sondern ab-  
 kenthalben mit den Wällen be-  
 rühret wird / and allein von dem  
 Salz gelebet. In dieser Stadt pfles-  
 gen die Grafen von Seeland den  
 gewöhnlichen Eyd zu leisten / da liegt  
 auch die Stadt Goes / nicht groß  
 aber hüpsch / ist auch sonst keine an-  
 dere in der Insel : Nordbeverland  
 hat ein Städtlein Kortge / ist im Jahr  
 1532. gang vom Meer über schwemmet  
 worden / erhoyet sich doch allgemach wi-  
 der



ber. Wolferdeich ist eine kleine In-  
 sel / hat nur zwey Dörffer. Sind  
 also in allem zehn Städte in See-  
 land und 100. Dörffer. Es hat dies-  
 se Grafschafft Seeland viel Unge-  
 machs ausgestanden / dann die meis-  
 ten Städte darinnen entweder  
 durch Hunger oder Waffen bezwun-  
 gen worden; hat gleichwol nun etli-  
 che Jahr das Haupt wieder empor-  
 gehoben / und nimmt allgemach  
 mehr zu an Rauffmanschafft / Bold  
 und Schiffen. Der Luft allda  
 ist etwas ungesunder als in den be-  
 nachbarten Provinzien / sonder-  
 lich im heissen Sommer / dieweil aus  
 den stehenden Wassern viel böser  
 Dämpff auffsteigen / und die Luft  
 verunreinigen / bevorab / dieweil we-  
 nig Bäume in dem Land seynd.  
 Gleichwol stirbt es da seltent an der  
 Pestilenz. Der Boden ist fett und  
 geil / darum wächst auch schönerer  
 Weizen da / als anderswo. Es gibt  
 allda hohe Lorberbäume / und eine  
 treffliche Grasweide für das Vieh /  
 auch viel Kräuter zu der Arzeney

und Ruche dienlich. Das Vieh findet allhier fette Weide / nicht allein in dem Land / and auf den geschlagenen Dämmen / sondern auch gar an dem Meer / da es mit tausenden gehet. Die Baumfrüchte / deren es viel giebt / werden allda sehr gut / aber die Trauben werden selten reiff / gleichwol allda keine Rebenstöcke sind / als in den Lustgärten / da die Trauben ehe verfaulen als zeitigen. Man sagt die Seeländer seyen guter Simmen / Kluge und fürsichtige Köpff. Von Person seind sie mittelmaßiger Statur / wiewol man in den Niederländischen Historien liest / daß Graf Wilhelm von Holland / als Er König Carolo d. in hapschen in Frankreich zur Hochzeit erschienen ein Seeländisch Weib mit sich geführet habe / die so gros gewesen / daß andere Leute wie Zwergen gegen ihr erschienen ; Sie sey auch so stark gewesen / daß sie eine Tonne Bier in einer Hand tragen können / und einen Balcken auf die Schultern genommen / an dem sonst sechs Mann

Mann zu tragen gehabt. Die Seeländer sind gute Schffleute / und leben zu Hause sehr reinlich / sind genau / und nicht leichtlich zu betrügen. Im Essen / und Trinken / und gemeinem Leben sind sie den andern Niederländern gleich. Es wächst in Seeland des Krauts Medictapren sehr viel; und ein groß Gut von Eorinder / so beides theuer verkauffet wird; Die Viehzucht ist da nicht geringer als in Holland / zu dem so ist das Fleisch allda von wegen der guten Kräuter viel schmackhafter; doch haben die Seeländer ihren meisten Reichthum aus dem Kauffhandel zu Mittelburg in andern Städten. Und werden keine Waaren in Seeland gebracht / sie senden an wo sie wollen / davon man nicht schwere Licentien geben müsse. Es wissen die Leute das schwarze Salt schon weisz zu sieden; über das Salt / so grob und schwarz aus Spanien / und Engelland zu ihnen gebracht wird / schütten sie Meerwasser / und sieden das zusammen / daß aus 100 Pfund

schwarz Saltz / 145. Pfund schön  
 weiß Saltz werden / das sie dann her-  
 nach weit und breit verkauffen. Es  
 ist auch etwas Kornhandels in See-  
 land / weil da der beste und schwereste  
 Weizen wächst. Das ganze Land  
 liegt in dem Meer / und kan da nie-  
 mand anlanden / ohne der Einwoh-  
 ner willen. Die Städten von See-  
 land bestehen aus dem Adel und den  
 Städten in den Inseln / Waichern /  
 Schawen / Sutbeverland / Fertolen /  
 Nortbeverland / Daubenland und  
 Wolffendyck Ihre Zusammen-  
 kunfften geschehen zu Mitteleburg / da  
 der grosse Raht residiret / die sehr oft  
 zusammen kommen / sich wegen des  
 gemeinen Besten zu berathschlagen.  
 Vorzeiten ist die Seeländische Kents  
 Cammer mit der Holländischen und  
 Westfriesischen vereinbaret gewesen  
 im Haag / aber iezo ist sie zu Midde-  
 burg / allda auch die Seeländische  
 Münz geschlagen wird. In bürgerliche  
 Sachen kan man von den Richtern  
 an den Provincial Raht appelliren /  
 oder gar an den hohen Raht.

von den Malefiz Urtheilen ist kein appelliren / sondern werden von der Justici exequirt.

II. Friesland) So viel Friesland anlangen thut / so hat solches vorhin dem Bischoff von Utrecht gehöret / jetzt aber ist es mit den Staaten von Holl- und Seeland verbunden. Die Inwohner werden vom Tacit in die grössere und kleinere abgetheilet. Die Grössere sind die / so in diesem Lande wohnen : die kleinere aber / die in Nord-Holland sitzen / so man Waterlanderos, und West-Friesen / jene aber Ost-Friesen nennet. Heutiges Tages wird Friesland in West- und Ostland : aber unrecht / getheilet. Dann was man West-Friesland nennet / das ist eigentlich Ostfries-land / und liegen darinnen Stades-ten / Sneck / Doccum, Lewardia, Franckere Hartingen / Jista / Slot / Hindloven / Borcum und Bols- werden : was man aber jetzt Ost-Friesland nennet / das hat den alten Friesen nicht gehöret / sondern es haben die Gauci minores darinnen ge-

wohnet/die man heutiges Tages eigent-  
 lich Embdanos, von der Haupt-  
 stadt Embden / nennen solle / wie sol-  
 ches Cluverius und Bertius beweisen.  
 Die Gränken des Ost- oder rechten  
 Frieslandes / (darinnen die gemel-  
 ten eilff Städte (darunter vier / als  
 Stavereen / Hindloper / Worcum  
 und. Hollwerden Hansee Städte  
 sind) liegen / und von welchen wir  
 hier handeln) sind von Mitternacht  
 und Abend das grosse Meer : Von  
 Mittag die Sunder-See / und das  
 Land Ober-Isel : Von Morgen die  
 Ems und Westphalen. Es wird  
 in zwey vorneme Theil abgetheilet/  
 deren einer ist Gröningen samt dem  
 Dinneland : Der aber wird wieder in  
 drey Theil unterschieden / nemlich in  
 die Graffschafft Ostergöw in Wester-  
 göw und Siebenwalden : Darinnen  
 neben obgemeldten Städten / auf die  
 490. Dörffer seyn sollen / wie Maga-  
 nus schreibt / deren aller Haupt die  
 Stadt Leerwarden ist. Es sind die  
 Friesen von Altersher jederzeit tapfe-  
 re Soldaten und Deutsche gewesen /  
 welche

welche schwere Kriege / wegen ihrer Freyheit / nicht allein mit den Römern / sondern auch mit den Fränckischen Königen / Römischen Teutschen Kaysern / und mit ihren Nachbarn / sonderlich den Holländern geführt haben: und wollen sie noch der Zeit hohes Stammens und Herkommens seyn / und führt der meiste Adel bey ihnen einen halben Adler in Wappen. Sie habent vorhin eigne Könige bis auf Kaysler Carln den Groffen gedacht. Hernach hat dieß Land unterschiedliche Herren bekommen; und ist in demselben vor 200. und mehr Jahren grosse Uneinigkeitz / und vieler Herren factiones, insonderheit der Vercoperiorum und Schingiorum gewesen. Es gehören etliche Inseln dartzu / darunter die vornemste Schellingan ist. Das Land ist eben / darinn es Sümpf und Wüsten giebt / hat aber gute Viehweide / und giebt es da viel Handthierens / und verstehen sich die Inwohner wohl auf die Schiffarten. Das Holtz ist theuer. Dem Ehebruch sind sie gram.

Was umbs Jahr Christi 690. S. Willibrordus mit seinen Gefellen / mit Unterweisung in der Christlichen Religion / und folgende Zeit andere Lehrer / bey diesem abergläubischem Volck ausgerichtet / un̄ w̄ für Krieg / Regiments, Veränderungen und anders sich in diesem Lande zutragen / davon können Suffridus Petri, Petrus Furmerius, Vbbo Emnius, und andere / als Petrus Jacobi Thaborita, und Suffridus Rodolphus Sterchensburger in ihren Friesischen Historien gelesen werden.

III. Grönningen) Diese Niederländische Provinz wird in den Actis publicis das Umbland genennet / und hat zu Gränzen von Niedergang das erstertwehnte Frießland; von Mitternacht die Meerpfügen / gegen Aufgang die Embs / samt dem grossen See Dullart genennet; und von Mittag das Land Ober-Isfel. Zwo treffliche Städte sind in diesem Lande / nemlich Grönningen un̄ Dan̄ wie auch 160. Dörffer / samt denen Kirchen so denen Stättlein theils gleichsehen

unter



unter welchen Delfffiel ist. Das Land hat fast überall flache und ebene Felder. Die Stände dieser Provinz haben eben diese Macht und Recht / die vorzeiten der Herr des Lands gehabt hat / so wol aufferhalb als in der Stadt Gröningen / in denen auch die Zusammentunfften gehalten werden. Aber hiervon soll unter der Beschreibung der Stadt Gröningen weitläufftiger Meldung geschehen. Jetzt begeben wir uns zu dieser dreyen letztern Provinzien Städten / Bestungen / Schöffern / Marckflecken und Dörffern nach dem A. B. C. deren erste ist:

Armyden } In der Seeländischen Insel Walcheren liegt dieses / Anfangs ohne Mauern und mit schlechten Wall umgebenes / aber anjetzo zwar kleines / doch ziemlich befestigtes Städtlein / und wird von den Italianern und Spaniern Ramua genennet. Hatte vorzeiten einen trefflichen Port / welcher aber heut zu Tage von den Duinen / und Meerstrand / so sich nach und nach / wegen

des Meers ab- und zulauff / gehäuffet und wie die Erde hart / der Zeit gar schlecht worden / also / daß kaum die kleinen Schiffe allda mehr einlauffen können. Der Inwohner Nahrung bestehet meistens im Salzfieden / welches sie vor andern wol können zubereiten. Es hat dieser Ort im Kriegsweesen sehr viel müssen über sich ergehen lassen. Danck der Prinz von Iranien nahm ihn mit Accord ein ; Die Spanier kamert darauf / stürmeten ihn / und hauffeten sehr übel darinnen. Endlich aber wurden doch die Herren Staaten wieder Meister darüber.

**Bellingswoerziel.)** An den duffersten Gränken des Gröninger Landes / an innersten Winkel des Dullarts liegt diese Schanz / welche ziemlich vest und mächtig ist.

**Bolcum)** In Friesland / zwischen Franeker und Lemwarden liegt dieses schöne und grosse Dorff / welches einer Stadt nicht ungleich ist.

**Holswoert.)** Von d. m. Erbauung Bolous ist diese Stadt genennet worden ;

worden; ist eine Meil von Schneek /  
 und 3.1 on Lewarden in Friefland ge-  
 legen. Ist eine alte und Hanseer  
 Stadt mit Wällen und tieffen  
 Gräben wol bevestinet. Siebt rei-  
 che Leut allda; Sie hat in ihrem Um-  
 kreiß 2000. Schrit. Die Pfarr-  
 Kirche ist zu sehen; Es seynd auch  
 allda 3. Klöster 1. Spital und 1.  
 Wäysenhaus. Einen Port hat sie  
 bey dem grossen Flecken Maccum.

**Bomene.** Dieser zur Graffschafft  
 Holland gehörige / doch in Seeland  
 geegner Marchflecken / ist zwar mit  
 einem Erdenen Wall versehen / aber  
 sonst gar foricht und Schlapper-  
 richt; hat doch keinen Mangel an ei-  
 nigem zur Nahrung dienstlichem  
 Ding / so ist auch an Wildpret ein  
 grosser Vorrath das ganze Jahr  
 allhier anzutreffern / giebt also an ei-  
 nem Theil die Natur / was sie an  
 andern nimmt und enziehet.

**Brouwershaven.** In Sees-  
 land liegt dieses schön-gebaute  
 Stad kein 2. Meilen von Zirksee.  
 Der selbiges umgebender Wall

bevestiget es in etwas; Die Einwohner seynd meistens Fischer / die sich gar reichlich nehmen / und diesen Ort in ziemliches Aufnehmen bringen.

**Buertang.)** Auf einer sehr Morastigen Heide / welche insgemein die Buertanger Heide genennet wird / liegt diese sehr feste Schanz / welche zu teutsch Baurenjang genennet wird; Der Nassauische Graf Wilhelm / hat sie Anno 1594 wieder die Bröninger erbaue / und wurde Anfangs allda das Turfft aus gegraben / welches man zum brennen gebrauchte / oder durrete / und in den Niederlanden hin und wieder zu verkauffen umbführet.

**Collum.)** Dieses ziemlich großes / und einer Stadt nicht ungleiches Dorff ist mit einem sehr vortrüglichen Vort versehen / und das selbst die Handelschafft und Geswerb in Aufnehmen gebracht worden.

**Damm.)** Diese zwar schöne und wolgebaute Stadt liegt in Bröninger Land / hat aber gar keine Mauern!

ren / und ist einen Weg als den andern mit vielen Sumpffen / und einen ziemlich tieffen Graben wol vertrahret. Die Kirche allda ist mit einem gar schönen Eburn gezieret. Die Sachsen nahmen den Ort Anno 1514. mit stürmlicher Hand ein / und hauseten Tyrannisch genug darinnen / die Braunschweigische Chronick berichtet hiervon folgendes p. m. 299. Herzog Georg von Sachsen hat am dritten Tag Augusti / Anno 1614. den Thamm in Frießland mit Sturm erobert / hilff GOTT! welch ein Würgen und Morden ist in der Stadt geschehen / alles was Mänlich gewesen / ist erschossen / und erschlagen worden / alle Gassen haben voller Todten gelegen / ja auch in der Kirchen ist ein solch Morden und Blutvergießen gewesen / daß man im Blut darinnen gewatet. Doch hat sie sich nach diesem ausgestandenen Elend wieder erholet / und ist allrdings in vorigen Stand gesetzt worden.

**Delfziel.** ) Dieses im Auf-  
fluß

fluß der Embs gelegnes sehr grosses  
Friesisches Dorff / ist wie ein Städt-  
lein / und hat inheerliche Befestung /  
welche eine treffliche Vormaur des  
Niederlands gegen Teutschland / mit  
recht mag genennet werden. Die  
Holland: r haben diesen Ort Anno  
1591. erobert / und bishero unaufr-  
gesetzt innen gehabt.

**Dordm.)** Ob gleich diese drey  
Meilen von Groningen gelegne  
Fri: sländische Stadt nicht gar groß  
ist / ist sie doch schön und ziemlich be-  
festiget. Durch sie laufft der Ea-  
Fluß. Über das prächtig erbaute  
Kathhaus gehet eine ziemlich grosse  
steinerne Brücke. Das Collegium  
der Admiralität über ganz Friesland  
ist alhier. So ist sie auch An. 1582.  
wieder die befestiget worden.

**Domburg.)** Nach des neuen  
Arlandis Bericht ist Domburg also  
ein grosses Seeländisches Dorff /  
und vortzeiten eine Stadt gewesen /  
geniesset auch anno 1600 mit den Städ-  
ten annoch einerley Privilegien.

**Wisdick.]** In Seeland liegt  
dieses

dieses ziemlich weitläufftiges und ansehnliches Dorff / hat eine weitläufft-  
tze und lustige gelegne Landvogtey.

(Flissingen.) Diese von Natur /  
wegen des Meers / wolgelegne See-  
ländische Hauptstadt / ist mit Pas-  
teyen und ziemlich tieffen und weiten  
Wassergräben trifflich bevestiget /  
hat ein außerklesenes schönes Rath-  
haus / und einen herrlichen Pallast /  
Alwo sich der Prinz von Uranien /  
wann er hier ist / aufzuhalten pfleget.  
War Anno 1400. nur noch ein  
Städlein ohne Mauern / darauf  
sie also herrlich und prächtig bevesti-  
get wurde / das man den Meerhas-  
sen heut zu Tage des Niederländi-  
schen Meeres Schlüssel zu nennen  
pfleget. Sie hat nicht den Nah-  
men von dem wolgereiseten Ulysse /  
von dem die Poeten so viel wunder-  
liches fabuliren / sondern von der  
Flasche / welche sie in ihrem Wap-  
pen führt. Auf den Mauern ste-  
hen so viel grosse Stücke / das man  
eine Orlogs-Flotta wol damit von  
Dannen halten kan. Sie ist die erste  
gewesen /

gewesen / die sich dem Spanischen  
 Gubernuer/dem Herzog von Alba  
 widersetzet hat / dem die andern  
 nachgefolget / zu den Waffen gegrif-  
 fen / und sich in diese Freyheit gese-  
 het haben / daß sie von dem König in  
 Spanien selbst / wie auch dem  
 Erzhertoge für freye Stände erkenn-  
 net worden seynd. Hat also dieser  
 Spanische Diener / Herzog von  
 Alba / so zu viel haben and erpres-  
 sen wolte / seinem Herrn umb ein  
 merckliches geschadet : Allen Pot-  
 tentaten und Herrn zur Warnung/  
 daß sie ihren Dienern nicht allzu  
 grossen Gewalt eintraumen / und sie  
 unerträgliche Contribution auffles-  
 sen lassen/weiln solches selten ein gu-  
 tes End nimmt / sondern Landes  
 und Seelen Gefahr darauf entstos-  
 het. Von gemeldeter Zeit an / ist  
 diese Stadt / samt ganz Seeland  
 unter der General Staaten Schutz  
 in der Freyheit verblieben. Diese  
 Stadt samt Briel haben die Staa-  
 ten vorzeiten der Königin von Eng-  
 land versetzet/die daselbst ein Guber-  
 nator



nator und Garnison gehalten / ist aber nunmehr wieder erlöset.

Franecker.) Diese veste und sehr lustige Friesische Stadt / solle von den Francken den Nahmen haben / und wird Lateinisch Franika und Franckera genennet. Ubbo Emmius der berühmte Friesische Historicus nennet sie l. de republ. Frisiorum P. 49. die reichste unter allen Städten in diesem Lande. Sie soll An. 1191. erbauet worden seyn. Ihres Lagers Form ist ablangig. Das dabey gelegne Schloß ist überaus vest / und hat einen sehr tieffen / und dabey ziemlich weiten Graben. Die Stadt selbst ist mit einem Wall und einem Graben umgeben. Ihre Gegend herumb ist außerlesen und trefflich fruchtbar / so sind auch die daselbst befindliche Dörffer in der größe denen Städten gleich. In der Stadt ist in allen Gassen Wasser / und 4. Canäl / durch welche die Schiffe aus und eingehen. Der Gärtenzierlich und annehmlichkeit ist nicht genugsam zu beschreiben.

Viel Adelleche Persohnen haben all-  
da ihre Vlesier. Die Universtität ist  
anno 1585. angeordnet worden/ der  
rer erster Rector Martin Eydius ein  
Lübecker gewesen. Die Bibliothec  
ist außerleser / und halten sich in der  
Communität gemeiniglich 60. Stud-  
renten auf.

**Goes.**) Von diesem lustigen und  
schön gebaueten / in Seeland an  
dem Schelde-Fluß gelegnem Städte-  
lein / hat das Land von Goes seinen  
Nahmen; Ist mit trefflichen Fruch-  
heiten begabt und halten sich all-  
da sehr reiche Leute auf.

**Gröningen.**) Ist die Hauptstadt  
im Lande Gröningen / so/wie oberr  
orwehnet / ein Theil vom Friesland  
ist / aber seine eigene Gesetze und  
Rechten hat / und eine absonder-  
liche aus den siebenzeihen Niederlän-  
dischen Provinzien machet. Die  
Länge des Poli. ist bey dieser Stadt

29. 24. die Breite 53. 16. Dresserus  
sagt / Der Name Gröningen kom-  
me von einem Wold / Grunes oder  
Grinnes

GRÖNINGEN



Grinnes genant/ her. Junius heisset die jenigen Fabelhansen / Die den Nahmen von Grunio einem Phrygier herführen. Andere bringen denselben her von den lustigen Weiden / dieweil solche in einem grünen Felde gelegen / welches auch der Stadt Wappen zu erkennen geben will. Sie solle sehr alt seyn / Anno 1510. ist sie mit Mauern / Gräben und Thürnen sonderlich bevestiget worden / und hat sie darauff Herzog Georg von Sachsen / Anno 1514. fast ein ganzes Jahr belägert / muste aber / weilt sie sich an den Herzog in Geldern ergeben / unverrichteter Sachen wieder abziehen / und hat er sein Recht darzu König Carolus in Hispanien übergeben / von welcher Zeit an sie gemelder Carolus angefochten / wiewol sie sich erst Anno 1535. recht an ihn ergeben / als er zuvor mit dem Herzog von Geldern deswegen gekriegeret hatte. Sie ist vor diesem eine zeitlang bey dem Bistumb Utrecht gewesen / Anno 1579. brachte sie der Graf von Renneberg in der General

von Staaten Gewalt ; als er aber  
 bald darauf zum Könige in Span-  
 nien sich begeben / so wurde sie auch  
 wieder Spanisch / bis endlich Anno  
 94. dieselbe Prinz Moritz belagert/  
 un den 23. Jul. mit accord eingenom-  
 men hat/wie bey dem Meterano zu lesen. Und  
 von dieser Zeit an/ist sie bey den verei-  
 nigten Provinzen verblieben. Sie  
 ist reich an Geld und Volk/und mit  
 Wasser sehr wol versehen. Die Ein-  
 wohner seind wackere / tapfere / und  
 für die Freyheit streitende Leut. Zroblf  
 Kirchen seynd allda / unter denen die  
 Martins Kirche den Vorzug hat/  
 und mit einem schönen Thurn gezier-  
 ret ist. Sie hat etliche Dörffer unter  
 sich/usi herrliche Freyheiten/die bey dem  
 Werdenhagen aufzuschlagen seind.  
 Das Gymnasium ist wol angerich-  
 tet ; und ist der Boden herumb gar  
 fruchtbar. Anjeho hält sie der Kö-  
 nig in Frankreich mit einer grossen  
 Macht belägert / welches aber die  
 Einwohner nicht gros achten / son-  
 dern ihre Freyheit zu verfechten sich  
 resolut zur wehr gestellt / und hat der

Vice Gouverneur Rabenhaupt zu zweyen unterschiedenen mahlen einen Ausfall auf den Feind thun lassen/ und nicht allein denselben glücklich aus seinen Posten gejaget / sondern auch den Obrist Leutenant samt Unter-Officiers vom Fürstenbergischen Regiment gefangen bekommen/worauf sich nicht allein der Feind reteriret / sondern auch dieser Statt verlangter Succurs in ihr angelanget/ also daß die Einwohner nach dem Feind jeko noch weniger fragen / ob Er schon viel tausend Bomben und Feuerkugeln hinein werffen lassen. Es seind auch die Gröningische Einwohner zum zweyten mahl auf die Cöllnische Reuterey losgegangen/ und derer etliche Soldaten / samt einem Obrist Leutenant in ihre Statt gebracht. Und als die Münsterischen und Cöllnischen bis an die Stadts Gräben genähert ist/ (weil vielleicht die Münsterischen zu nahe kommen) bey nächtllicher Zeit der Obrist Scion samt dessen Obrist Wachtmeister Spethack und drey Capitains / als

Haupt

Haupt Officirer vom Fürstl. Münsterischen Feuerwerck mit Musqueten Kugeln von denen aus der Stadt erschossen worden / nicht ohne grossen Verlust der ganzen Armada / und wird dessen Absterben / weil Er ein furtrefflicher Kriegermann war / sehr beklaget: Man sagt / daß etliche 1000 Französische Völcker zum Succurs der Münsterischen Armada vor der Stadt erwartet werden / so bald sie selbige bekommen / werden sie die Stadt bestürmen / sonst ist bisher / und als ich dieses schreibe / gar wenig apparenz zu dessen Eroberung.

**Harlingen**) Diese nach Eoerwarden reichste / mächtigste und größte Stadt an dem Uffer des Occidentalischen Meers gelegen ist Anno. 1443. und 1579. auch 1597. ziemlich erweitert worden. Man kan sie wegen des Niedern Bodens auf welchen man die Wasser lauffen lassen kan / übel belagern. Etliche fließende Wasser theilen die Stadt ab / auf welchen man auch hin und wieder zu den umliegenden Orten kommen kan. Pa-

vier/Saltz und statliches Tuch wird allhier gemacht/darmit sich die Einwohner reichlich nehren. Nebenst einem Erdinen Wall ist sie mit 2 starken Bollwercken versehen.

**Hindelopen**) Dieses nicht gar eine Meil von Stavern in West-Friesland gelegnes Städtlein / erstreckt sich wie ein Vorgebürg ins Meer/von dessen Wellen es sehr viel Anstöße erduldet / und sich nährlich vom Verderben entschütten kan.

Ist ] Eine Meil von Bolsward liegt dieses altes Friesisches Städtlein/oder vielmehr unbewehrter/doch mit Burgerrecht begabter Markt-flecken/worvon nichts sonderliches zu berichten / als daß sehr viel Schiffe allda gemacht und versert get werden.

**Leeuwarden.**) Diese außerlesene Friesische Hauptstadt hat 1600. Schritt innerhalb der Gräben im Umkreis. Hat einen sehr breiten und hohen Wall/ auch einen tieffen Graben. Item 5. Erdine Bollwerck/ welche mit einem Graben umbfangen



gen seynd / drey Thor / 4. Canal un-  
 ter dem Wall / dar durch die Schiffe  
 auß und einkommen. Gegen Mor-  
 gen hat sie eine Vorstadt / und ist  
 umb und umb mit einem fruchtbaren  
 Boden begabet. Unter denen da-  
 selbst befindlichen Kirchen ist die Vor-  
 nehme zu St. Jacob / darinn  
 Graf Wilhelm Ludwigs von Nas-  
 sau Grabmahl zu sehen. Unter an-  
 dern herzlichen Gebäuden ist auch das  
 Rathhaus / des Gouverneurs Pallast  
 und das Zeughaus wol zu besichtigen.  
 Welcher Gouverneur ein halbes Jahr  
 allhie / und das ander halbe Jahr  
 zu Gröningen Hoffhält. Der Stän-  
 de in Friesland Cansley samt dersel-  
 ben Landhaus ist allhie : und kan  
 man von dem Recht der Staaten  
 dieß Orts nicht weiter appelliren. Die  
 Lust Gärten seynd trefflich angerich-  
 tet ; Durch alle Gassen laufft das  
 Wasser / darauf man mit Schiffen  
 von einem Ort zum andern kommen  
 kan ; und gehen über solche Gassen  
 allenthalben schöne Brücken.

**W. c. m.]** Nahe bey Wore  
 cum

ckum an der Eynder See in Frießland liegt dieser nichts schlechtes Marckflecken / von dem nicht dencke würdiges zu berichten vorkommt (S. Martins Dyck.) Wird sonst S. Martins Damm genennet / und ist ein mit Mauren umbgebnes dem Prinzen von Uranien gehöriges kleines Seeländisches Städtlein. Ihre Gegend ist gar lieblich / und mit trefflicher Fruchtbarkeit begabet.

Widdelburg) Diese schöne / grosse und fürnehmste unter allen Seeländischen Städten / liegt mitten in der Insel Walachria oder Walgria, dahero sie auch den Nahmen hat. Sie ist das Seeländische Haupt / mit Brucken / Thürnen / und Bollwercken zum Gebrauch und Zierde / stattlich versehen. Die Länge ihres

Poli ist 17. 16. die breite aber 50. 48. hat zween Meerhäfen. Anno 1127. soll hier noch ein Dorff gestanden seyn / wie Berdenhagen schreibet. Das Rathhaus ist da / samt dem hohen Thurn und dem schönen Uhrwerck

darauf wol zu sehen. Es giebt einen gewaltigen Weinmarkt von allerhand Weinen. Dann allhie der Stapel ist / dahin die Wein aus Frankreich / Portugall und Hispanien/2c. zu Meer in diese Länder erstlich gebracht werden müssen. Der Lust ist gleichwol nicht da zum besten. Allhie liegt in der reichen Abtey S. Nicolai der Römische Kayser Wilhelmus, Graf in Holl und Seeland / samt seiner Gemahlin begraben / deren monumenta prächtig gemacht seynd. Er ist gestorben An. 1255. Anno 1572. ward sie von denen Flissingern un̄ andern belagert / welche zu entsetzen der König in Spannen 7000000. Gulden aufgewendet hat / wie Meteranus schreibt. Aber als nach zwey jähriger Belagerung / die Seeländer eine gewaltige See-Victori erlangten / und die Middelburger schon Kagen und Kagen aufgezehret hatten / da ergaben sie sich dem Prinzen von Uranien Anno 1574.

**Komerwall.]** Es war zwar  
vorgeh

vorzeiten dieser Ort eine Seeländische Hauptstadt / welche aber durch vielfältigen Wasserguß von der Insel getrennet worden / also daß sie noch immerdar von den Meereswellen Anstöße leidet / und gar elend und öd aussiehet.

**Seeburg.**) Zwischen Flissingen und Arnumden ist dieses Seeländische sehr vestes Schloß gelegen / und hat solches Kaysler Carl der V. erbauen und mit aller Kriegsnothdurfft versehen lassen.

**Sloren.**) Zwo Meilen von Sneek liegt dieses wolbevestigtes Friesisches Städtlein. Ist mit einem ziemlichen Wall / Bollwerck und Graben versehen / durch das Städtlein selbst rinnet ein ziemlich grosses Wasser. Die Spanier erobert in diesen Ort mit Sturm Anno 1523. aber die Friesischen Stände bevestigten und reparirten ihn wieder Anno 1582.

**Sneek.**) Zwo grosse Meilen von Lewarden im Westergöw liegt diese Friesische Stadt an einem Nies

derträchtigen und wässerigen Ort / ist  
sehr vest / ziemlich groß / Boldreich  
und schön erbauet / von hier seynd  
bürtig gewesen Joachimus Hoppe-  
rus, und Petrus à Fritema.

Staveren.) Dieses ist eine Han-  
see-Stadt in Friesland am Meer/  
und 1. Meil von Hindelopen gelegen/  
Wird Lateinisch Stauria von den  
Zuwohnern / den Sturiis genenne: /  
wie Werdenhagen schreibet. Das  
Land herum ist eben / darzwischen  
viel Gräben und Pfützen seynd. Ist  
vorzeiten eine reiche und mächtige Ge-  
werbstadt gewesen / und wurde eine  
Königliche Stadt genennt / deren  
Gebiet bis Nieumegen gegangen:  
Wie dann daselbst gelesen wird: Huc  
rusque jus Stauriæ: Item: Hic finitur  
Regnum Stauriæ. Der Zeit ist sie  
nicht mehr berühmt / auch wenig  
da zusehen / auffser des Schlosses /  
welches vest / und beym Meerport  
oder Haven ist / so Georg Schenck  
von Lauenburg / Statthalter in  
Friesland Anno 1522. zu bauen an-  
gefangen hat. Wo vorhin die statt-  
liche

liche Klöster / Kirchen und Häuser ge-  
 standen / da seind jetzt Dornsträuch /  
 und hat nach Abgang ihrer Herrlich-  
 keit die Stadt Amsterdam zu grü-  
 nē angefangen. S. Odolphus ist allhie  
 Pfar rer gewesen / der ums Jahr Ehr  
 830. gelebet hat. Bey dieser Stadt  
 ist Graf Wilhelm von Holland An.  
 1345. mit vielen tausenden der Sei-  
 nigen von den Friesen erschlagen  
 worden: deren Gebein bis aufs Jahr  
 1545. unbegraben gelegen / bis die  
 Ungarische Königin Maria / sie in  
 die Stadt führen / und daselbsten in  
 das Todtenbein-Haus hat legen las-  
 sen.

Deer) Diese sehr veste / nicht gro-  
 ße / doch dabey sehr lustige Statt / liegt  
 eine Meile von Middelburg / und ist  
 Anno 1358. umbmauret und zu einer  
 rechten Stadt gemacht worden;  
 Sie hat von der Überfuhr den Nah-  
 men / und schreibet sich darvon der  
 Prinz von Uranien einen Marggra-  
 fen. Dann er diesen Ort samt der  
 Stadt Flissingen umb hundert und  
 sechs und vierzig tausend Gulden an

sich erkauft / auch die Regierung mit der Burger lautem Vivat und Jubel, Geschrey angetreten. Der Naht der Admiralität des ganzen Niederlandes hat allhier vorzeiten seine Wohnung gehabt / deswegen auch von dem Spanischen Könige ein herrlich Zeughaus erbauet worden.

Worcum) Dieser Ort war vorzeiten eine Hansee Stadt / wiewol nicht mit Mauren umgeben / liegt ein Meilwegs von Bolsward / hat einen herrlichen Port / und ist mit einem Dammen wol versehen. Es ist noch ein anders Worcum auffer den Holländischen Gränzen / am Gallischen Gestad / doch Holländischen Rechts / so an der Waal gegen dem sehr veste Schloß Lovenstein über gelegen ist. Wovon p. 237. ein mehrers in diesem Büchlein zu finden.

Zwicksee) Ist die ältiste unter allen Seeländischen Städten / wann sie erbauet worden im Jahr Christi 1349. durch einen / der Ziring geheissen. Es ist jederzeit ein seiner Handel da gewesen / und sind viel frembde Kauff

Kauffleute dahin kommen. Zu unsern Zeiten ist die Innfahrt mit Sand verstopft. Die Kirche S. Levini (so unter den ersten Lehrern dieses Landes gewesen) oder Het Münster / ist ein herrliches Gebäu / so seines gleichen in Seeland nicht hat. Unter andern Privilegien / welche alle von Werdenhagen erzehlet werden / seind auch diese / welcher Burger das Leben verwirckt / daß Er nicht höher als umb 60. Pariser Pfund / oder 30. Gulden möge gestraffet werden. Item daß der Stadt Magistrat nit allein über die Stadt / und ihr Gebiet / sondern über die ganze Insel Schonen / sonderlich was die Aecker / Felder und Thämme anbelanget / zu gebieten. Nach 9. monatlicher Belagerung 1576. bekamen die Spanier diese Stadt mit Accord / doch erlangete sie die alte Freyheit endlich wieder / und wurde denen Herren Staaten zu theil / unter deren Schutz sie annoch ihr Leben zu bringet.

Zwidburg) Dieses lustige / zwischen Middelpburg und Thiessingen



328 VIII. Cap. Beschre. Seeland/te.  
gelegne/Seeländische Dorff / ist mit  
einem gar zierlich erbaueten Pallast  
vers. hen / allwo sich Anno 1556. der  
ewiges Ruhms wehrte Rånser Ca-  
rolus V. wegen contrari Winds eine  
ziemliche Zeit aufgehalten.

Dieses wäre also die ganze kurze  
gefasste Vorstellung der XVII. Nie-  
derländischen Provinzien. Nun wol-  
len wir / an Statt eines Anhangs  
und Zugab eine kurze Lebens. Bes-  
chreibung der Flandrischen und  
Holländischen Grafen beyfügen/  
weil ohne das von denen legeru in et-  
was unter der Beschreibung Hols-  
landes den Nahmen nach Mek-  
dung geschehen.



# Verzeichnus der Herren und Grafen in Flandern.

I. **Eyderich** / mit dem Zunahmen **Bock** / ist der erste Forstmeister gewesen / den König **Dagobert** im Jahr **621.** dahin geordnet hat / daß es auf seine Kinder erben sollte; Er hat unter diesem Nahmen dem Land **52.** Jahr vorgestanden / ist alt worden **92.** Jahr.

II. **Antonius** Sein Sohn hat ihm Succediret in Flandern / zu dessen Zeit die **Goten / Wenden** und **Hunnen** Flandern verwüstet / und hat sich **Antonius** der Forstmeister in **Frauckreich** salviret.

III. **Bohard** Mit dem Zunahmen **Bock** / der dritte Sohn **Eyderichs** ist nach seines Bruders **Antonii** Tod fast des ganken Flandern von König **Dieterichen** beraubet / und ihm allein das Land umb **Harlebeck** gelassen worden. Damals sind die **Hunnen / Goten** und **Wenden** abermahls in Flandern gefallen / und haben es dermassen verderbet / daß es bey **hundert Jahren** unbesohnet blieben ist.

IV. Estored Ist Herz zu Löwen und Harlebeck / und Forstmeister eines Theils Flandern gewesen / nach seinem Vatter Hochart / ist gestorben im Jahr Christi 792.

V. Lyderich Estoreds Sohn hatte eine Edelfrau aus Deutschland mit Namen Flanderin / zur Ehe genommen / davon dieß Land den Namen bekommen haben solle. Kaiser Carl der Grosse hat ihm den Namen des Großhofmeisters gegeben / daß er die Wälder / auch Weg und Steg von den Mördern und Räubern saubern sollte / das er stattlich gethan hat. Damit hat er verdienet / daß er Graf zu Harlebeck worden / und dem Flanderland 44. Jahr hat vorgestanden unter dem Kaiser Carol dem Großen / und Ludovico Pio seinem Sohn. Er ist gestorben im Jahr 837. Er hat etliche Bischöffe und sonst Priester und gelehrte Leute in Flandern beruffen / die das Volk zu Christo bekehren sollten / da nun noch viel Heiden unter ihnen waren.

VI. Ingram Enderichs des andern Sohn ward/ nachdem Vatter Herz in Flandern und Graf zu Harlebeck im Jahr 837. hat Kayser Ludovico Pio, und Carolo dem Kahlen den Lehen End geleistet. Viel Städte und Flecken/welche die Barbarische Völcker verwüstet / hat er wiederumb aufgerichtet / starbe in dem 24. Jahr hernach.

VII. Gedather Hat die Regierung über Flandern bekommen / im Jahr Christi 852. und hat dem Land 11. Jahr vorgestanden. Er hat die übrige verstorre Städte wiederum auferbauet / und die Stadt Gendt mit Mauren umbsangen / starb im Jahr 863.

VIII. Baldwin Mit dem eissernen Arm / also genennet / wegen seiner Stärck und Mannheit. Sein Gemahl war Judith / König Edwards in Engelland Wittib / und Königin Carls des Kahlen Tochter / die er mit Gewalt geraubet hat. Hierum ist er lange Zeit bey dem Schreyer in Ungnad gewesen / der sich doch

zu letzt versöhnen lassen/und den Tochterman zum Grafen in Flandern gemacht hat/ihm auch das Land zu der Ehesteuer mit gegeben/doch vorbehalten das Recht des Lehenherren. Er ist gestorben zu Arras/nachdem er das Land Flandern als Großhofmeister 25. Jahr/und als ein Graf 15. Jahr verwaltet/Anno 878.

IX. Ihm hat gefolget Balduin der Kahle/sein Sohn/und zweyter Graf in Flandern / der die Dänen und Nordmannen oft geschlagen. Er starb Anno 919. liegt zu Gent begraben.

X. Arnold Der Eltere oder Groesse / Balduin des Kahlen Sohn/war der dritte Graf in Flandern/er hat grosse Kriege geführet mit den Nordmännern / und wurde von Herzog Wilhelmen mit dem langen Schwerdt (dieß war sein Zunahme) ertödtet/ist gestorben Anno 964. und an seinen Vatter zu Gent begraben.

XI. Seinem Sohn Balduin dem Jüngern hatte der Vatter das  
das

Das Land bey seinen Lebzeiten übergeben / der hat aber länger nicht regieret / als biß ins Jahr 967.

XII. Arnold der jüngere/Baldovini Sohn/war der fünffte Graf zu Flandern im Jahr 968. Er starb am Fieber zu Gent den 13. May / Anno 969. ward daselbst bey seinen Voreltern begraben.

XIII. Also succedirte Ihme sein ältester Sohn Baldowin mit dem schönen Bart. Er hatte anfangs Krieg mit Kayser Heinrich dem andern/doch ward Fried gemacht/und dieweil der Kayser seine Tugend erfahren/schenckte er ihme zu eigen die Inseln Walcheren / welches einen langwirigen Krieg verursachet zwischen den Holländern und Flandern. Als Er seiner Provinz 46 Jahr vorgestanden/starb Er im Jahr Christi 1035. liegt zu Gent bey seinen Vor. Eltern.

XIV. Sein Sohn Baldwein der gürige / Graf zu Flandern / kriegte wider Kayser Heinrichen den III. Stund seiner Graffschafft für 33. Jahr

Jahr/ starb Anno 1067. ist zu Gent begraben.

XV. **Baldovin der VI.** oder Friedfertige war der achte Graf in Flandern / er hat Zeit seiner Regierung kein Schwert entblöset / sondern mit jederman Fried gehalten / starb Anno 1070.

XVI. Auf ihn folgete sein Sohn **Arnold der Einfältige** der neunste Graf in Flandern. Diesem wieder sprach sein Vetter **Robert der Fries** / der unter dem Schein der Vormundschaft über seines Bruders Kinder ihn suchte zu verstoßen. Arnold that ywo Schlachten mit Roberten / und wurde in der letzten erschlagen Anno 1072.

XVII. Also massete sich **Robert der Fries** der Graffschafft an / nach dem Er Arnoldum erschlagen / und Balderwein / Arnolds Bruder / samt seiner Mutter Reichhild in Hennegau verjaget hatte. Da widerstund ihm niemand / daß Er also der Xte Graf in Flandern war. Er starb im Jahr Christi 1077.

XVIII. **Robert.**

XVIII. Robert Fries der jünger genant von Jerusalem / wurde nach ihm der eilffte Graf in Flandern. Er nam das Creuz an wider die Unglaubigen zu ziehen. Als Er in Franckreich war / that Er König Ludwig den gebührlichen Dienst bey seiner Crönung. Da Er zu Meaux über eine Brücke ritte / fiel das Pferd auf ihn / davon Er sterben muste / am dritten Tag hernach / in dem Jahr III. Sein Grabmahl ist zu S. Vedast in Arras zu sehen.

XIX. Sein Successor Balbwin der VII. hieß des mit der Axt / war der Zwölffte Graf zu Flandern / ein gerechter Herr / starb Anno 1119. machte im Testament Carolum, Canuti des Königs in Dennemarc Sohn zum Erben. Er ruhet zu S. Be tin.

XX. Carolus der I. dieß Namens und XIII. Graf zu Flandern kam an das Regiment im Jahr 1119 / ein gerechter und frommer Mann / der die Juden von dem Flandrischen Hof vertrieben / ist ohne Erben gestorben /



316 Verzeichnuß der Herrn  
storben / Anno 1121. liegt zu Bruch  
begraben.

XXI Wilhelm aus der Normans  
bey / der XIV. Graf in Flandern. Kö-  
nig Heinrich in England hat ihn aus  
der Normandey vertrieben / da gab  
ihm König Ludwig der vierte das  
Land Flandern / im Jahr 1128. In  
anfang hielt Er sich gar bescheidlich;  
da Er fest saß / ward er zum Tyrann-  
nen / da vertrieben ihn die Landstän-  
de / und namen zum Herrn an Graf  
Dieterichen aus dem Elsaß / Land-  
graf Dieterichs / und Gertruden aus  
Flandern Sohn. Dieses wolte Wil-  
helm wehren / und belagert die Stadt  
Allost / ward daselbst von seinem Wi-  
dersacher erschlagen im Jahr 1129.  
liegt zu S. Bertin.

XXII. Also war Dietrich der El-  
sasser / von den Geistlichen / Edlen un-  
dem allem Volk zum Grafen in Flan-  
dern angenommen / war ein verstan-  
diger Fürst / dabey streitbar und wol-  
erfahren. Er zog viermahl zum Hei-  
ligen Grab / und da er den fünfften  
Zug fürbatte / übergab Er seinem  
Sohn

Sohn Philipsen die Graffschafft. Und ob Er wol wiederumb zu Hause kam/ließ Er sie ihm doch / gieng in ein Closter / und starb darinnen im 69. Jahr seines Alters Anno 1168.

XXIII. Philippus der Elssasser ward durch Cession des Vatters der sechzehende Graf in Flandern/ ein verständiger Fürst: zog zweymahl in Syrien/seinem Vettern dem König von Jerusalem Hülff zu thun/ als Er gestorben/ließ ihn sein Gemahl zu Cleruaux begraben. Er lies kein Kind/ hatte gleichwol dem Land 22. Jahr wol vorgestanden.

XXIV. Der XVII. Graf in Flandern war **Baldwein** dieß **Flahmens** der VIII. Graf zu Hennegard und Namur / der seinem Schwager Philipsen dem Elssasser im Jahr 1192. succedirte / weil er seine Schwester **Margareth** zur Ehe hatte / wiewol er doch auch in rechter Lini vom **Baldovino** dem friedfamen herkam / dessen Sohn **Arnolden** / **Robert** der Fries vertrieben hatte. Er hat Krieg geführet wider die Grafen von **Namur**

mur und Nevers/ist gestorben Anno  
1195. liegt zu Bergen in Hennegau.

XXV. Nach ihm kam Baldwin  
der IX. und ward Graf zu Flandern  
und Hennegau im Jahr 1194. in  
welchem diese Graffschafft wiederum  
an den rechten Erben kam/dann Ro-  
bert der Fries und seine Nachköm-  
linge hatten sie unbilliger Weise be-  
sessen nach Graf Arnolds Tode/vom  
Jahr 1072. bis hieher. Dieser Bal-  
win ward zu seinem Unglück Kaiser  
zu Constantinopel erwehlet im Jahr  
1205. dann der Bulgarn König  
fieng ihn / und schickt ihn gefänglich  
in die Türckey. Er liegt in Griechens-  
land begraben.

XXVI. Baldwins des IX. Tochter  
Johanna war vermählet Ferdin-  
nando / des Königs in Portugall  
Sohn / der durch sie Graf in Flans-  
dern ward. Philippus Augustus Kö-  
nig in Frankreich hat ihn mit Krieg  
überzogen / in einer Schlacht gefan-  
gen / und im Schloß zu Paris zwölf  
ganzer Jahr gefänglich gehalten.

Da

Da Er nun wieder ledig ward / starb er bald hernach Anno 1232.

XXVII. Nach ihm hat **Thomas** / Herzog **Thomas** von Savoyen zweyter Sohn / Flandern eine Zeitlang besessen / wegen seines Weibs **Johanna** obgemeldt / Die eine geborne Erbin war der Länder Flandern und Hennegaw / und im Jahr 1195. nur 7. Jahr alt war / unter der Vormundschaft **Philippi** Grafen zu Namur / bis sie dem obgedachten **Ferdinando**. und darnach **Thomas** vermählet worden. Sie starb Anno 1242.

XXVIII. Da war ihre Schwester **Margaretha** **Baldwini** von Constantinopel jüngere Tochter **Gräfin** zu Flandern und Hennegaw. Ihr erster Mann war **Bochard** von Avesnes. aus dem alten Geschlecht der Grafen von Hennegaw. Dieser **Bochard** war ein Verwalter und Vormund der **Margarethen** / darzu ein Geistlicher und Probst zu Rüssel / aber dessen alen unangesehen / schwängert Er sie / die ihm zweyen Söhne gebar / nam sie doch hernach zur Ehe. Als  
**Bochard**

Bochard tod / nam sie Wilhelm von  
 Forbon / Herrn zu Dampier / dem sie  
 drey Söhne und eine Tochter gebahr.  
 Diese des Campiers Kinder zog sie  
 den ersten vom Bochard für / sagte /  
 dieselbigen wären nicht (hlich) erzeu-  
 get / woraus ihr viel Händel und Wi-  
 dert-ärtigkeiten erwachsen : gleich-  
 wol beharrte sie auf ihrem Verne-  
 men / setzte ihre letzte Söhne zu Er-  
 ben / und starb Anno 1259.

XXIX. Wilhelm von Dampier  
 der jüngere / ihr Sohn / vertrug sich  
 mit seinem Stiefbruder Johanne  
 von Avesnes, und ward der IV. Graf  
 in Flandern. Er nahm das Creuz  
 an / und zog mit König Ludwigen in  
 Syrien / ward daselbsten von den  
 Saracenen gefangen / macht sich mit  
 grossm Geld ledig / und starb auf  
 der Heimfahrt / im Jahr 1251.

XXX. Ihme succedirte sein Brus-  
 der Guido Dampier / ein tolliser  
 und tapferer Herr / doch that er übel /  
 daß er denen gar zu viel trauete / die  
 Er für seine Freunde hieite / und was-  
 rens nicht. Er starb im Gefängnuß

zu Compiègne, da er über die achtzig Jahr gelebet / und dem Land Flandern 54. vorgestanden hatte.

XXXI. Robert der III. von Bethune / der 23. Graf in Flandern / ein geßmüthiger und sieghaffter Fürst / hat die Stadt Kiffel und Duan dem Frankosen Vertragsweise übergeben. Er zog mit seinem Stiefvatter Earle von Anjou in Sicilien / wieder Manfredum, den er mit seiner Hand erstach. Er hat mit seiner ersten Gemahlin einen Sohn erzeuget / Carolum, der vergab seiner Stiefmutter Jolanta mit Giffte; da das Robert erfuhr / war er über sein Gemahl so vorzig / daß er ihr den Zaum von seinem Pferd mit großem Grimm über den Kopff schmieß / und ihr den Hirnschödel zerschlug / davon sie bald starb. Er ist gestorben im Jahr 1322. zu Ipern / nach dem er 82. Jahr gelebet hatte / liegt daselbst zu St. Martin begraben.

XXXII. Sein Successor war Ludwig 30. Nevers von Cresly, ward also genennet / weil er in der Schlacht bey

332 Verzeichnuß der Herrn  
bey Cresly von den Engelländern er-  
schlagen worden. Er war Graf Lud-  
wigs von Neuers und Ketel Sohn/  
erbt beede Herrschafften von seinem  
Vatter/ und von seinem Großvatter  
Roberto von Berhun das Land Flan-  
dern / daß er antrate Anno 1322/  
starb Anno 1346.

XXXII. Ludovicus Malanus sein ei-  
niger Sohn erbt nach seinem Vate-  
ter die Graffschafft Flandern / Ketel  
und Neuers / Anno 1346 / und da sein  
Uranherr von der Mutter starb / be-  
kam er auch Artoys / und Burgund/  
war ein streitbarer Mann / doch allzu  
rachgierig. Als er 38 Jahr regieret  
hatte / erschlug ihn der Herzog von  
Berry / von wegen eines Streits um  
die Graffschafft Bologne. Er starb A.  
1584 / ruhet zu Kiffel in Flandern.

XXXIII. Philippus mit dem Zunahme  
der Kühne war der 4te Sohn Jo-  
hannis von Valoys, Königs in Franck-  
reich / und Königs Caroli des V. Brus-  
der / der Ihm Burgund übergab. Er  
nahm zur Ehe Ludovici Malani eini-  
ge Tochter und Erbin / Margarethen /  
und

und bekam mit ihr Flandern / Bra-  
band / Artois / Mecheln und andere.  
Starb im Jahr Christi 1404 / liegt  
zu Dijon in Burgund.

XXXV. Sein ältester Sohn von  
Frau Margarethen hies Johannes/  
ward Herzog in Burgund / Graf zu  
Flandern und Artois / Herr zu Me-  
cheln und Salins in obigem Jahr.  
Zwar kurz von Person / aber groß-  
müthig / wie solches die von Lüttich  
erfahren. Er ist auf der Brucken zu  
Montereau erschlagen worden / Anno  
1419. liegt bey den Carthäusern zu  
Dijon.

XXXVI. Philippus sein einiger  
Sohn ist wegen der vielen Tugenden  
Bonus der Gütige benamset wor-  
den / ward Herzog zu Burgund/  
Herr zu Mecheln und Salins. Er  
verband sich / seines Vatters Tod zu  
rächen / mit den Engelländern / daher  
größer Krieg in Franckreich entstund.  
Die zu Lüttich und Gent hat er heff-  
tiglich gestraffet / Dinant aber gar  
geschleiffet. Er hat zu den vorigen Für-  
stenhümern / die er hatte / bekommen



Brabant/Lüßenburg/Limburg/Holl-  
land/Seeland / Hennegau und Na-  
mur. Dazumahl war das Haus  
Burgund im höchsten Grad / dar-  
umb Philippus auch den Ritters-  
Orden des güldenen Flusses aufrich-  
tete / umbs Jahr Christi 1429. Er  
hat gelebet 72. Jahr / ist gestorben  
An. 1467. zu Bruck in Flandern / liegt  
zu Dijon begraben.

XXXVII. Sein Sohn Carolus war  
ein einiger Erb aller obgemeldten Für-  
stenthümer und Landen / ein mächtiger  
Herzog und sehr Kriegerisch / der  
noch bey Lebzeiten seines Vatters so  
leck gewesen / daß er mit einem Heer  
an die Stadt Paris gerucket ist. Die  
von Lüttich hatt'n ihren Bischoff ver-  
trieben / aber Herzog Carl zwang sie  
mit Gewalt / und straffet sie hart. Er  
hat manchen Krieg mit Sieg gefüh-  
ret / auch den König in Frankreich  
mores gelehret / zuletzt aber 3 schwere  
Niederlagen nacheinander erlitten /  
erstlich zu Murten darnach zu Gran-  
sen / beyde in Schweizerland / leßlich  
zu Nancy in Lothringen / in welcher  
Schlaß

Schlacht er umbkommen / den 5. Januarij An. 1477. als er 44. Jahr alt worden.

XXXVIII. Seine einzige Tochter und Erbin Maria von Burgund/ ward vertrauet Erzhertzog Maximiliano, Kaysers Friederichs des dritten Sohn / da doch König Ludtwig der XI. in Franckreich ihrer begehrte. Die von Bruck hielten diesen Maximilianum bis in den 9ten Monat gefangen/da aber sein Vatter/Kaysers Friederich mit einem grossen Volck auf sie zog / liessen sie ihn los. Lang hernach/nemlich Anno 1519. starb Kaysers Maximilian zur Neustadt in Oesterreich.

XXXIX. Er hat einen Sohn mit seiner Gemahlin Maria gezeuget/ Philippum, der erbt alle die Länder/ die sein Grossvatter Hertzog Carl besessen hatte/ Anno 1452. da Er noch unter seines Vatters Tutela war/ und ist zu derselben Zeit in Flandern selbham zugegangen. Es ist dieser herrliche Fürst Philippus noch bey Lebzeiten seines Vatters in Hispania

gestorben / nicht ohne Argwohn ge-  
reichten Giffts / Anno 1505. liegt zu  
Granata begraben.

XL. Alle diese Burgundische und  
Niederlande ererbte sein ältister  
Sohn Carolus V. der auch nach der  
Hand König in Hispanien / und zu-  
lest Römischer Kaiser worden. Von  
seinem Leben und Thaten ist an die-  
sem Ort nit Zeit viel zu sagen. Er ist  
gestorben in Hispania Anno 1558.  
ruhet zu Granata.

XLI. Sein Sohn und Erb Philip-  
pus der II. ward geboren den 21.  
May / im Jahr Ehr. 1527. der Vater  
hat ihm noch bey seinem Lebzeiten  
d. is ganze Niederland übergeben / als  
er nur 22. Jahr alt war / im Jahr  
Ehr. 1549. Dieser König Philippus  
hat viel und mancherley Gubernato-  
res in das Niederland gesandt / die  
anders nichts gethan / dann daß sie  
grosse Krieg erreget haben / weil sie  
Ausländer waren / und die Freyhei-  
ten der Niederländer, in viel Weis  
und Wege schwächten / darzu dann  
auch die Mißhellung der Religion  
viel

viel und zwar das Meiste gethan. Daher ein gut Theil dieser Provinzien sich miteinander verbunden / und dem Gehorsam des Königs in Spanien gänzlich entzogen / und ihren Staat und Freyhait auch bishero vermittelst der Waffen und tapfren Weseu ihrer Generalen der Prinzen von Arancien erhalten.

XLII. König Philippus hat in seinem hohen Alter / nemlich im Jahr 1598 / seiner Tochter Isabella Clara Eugenia alle diese Niederländische Provinzien samt der Grafschaft Burgund übergeben: als sie Erzhertzog Alberto vertrauet ward / und ist gestorben den 13. Sept. Anno 1598. als Er 32. Jahr gelebet hatte. Demnach so haben Albertus Erzhertzog zu Oesterreich / und sein Gemahl Isabella Clara Eugenia / Krafft der Cession in d übergab / die Herrschung der Niederländischen Provinzien (so viel deren noch unter Spanischem gehorsam waren) angetreten / mit Verwilligung Königs Philippi III. und sich sehr bemühet / ob

338 Verzeichnus der Grafen in Holl.  
sie durch gütliche Mittel / die andern  
Provinzien wiederumb zur Stell und  
Behör bringen möchten / ist aber biß  
auf den heutigen Tag vergebens ge-  
wesen.

### Verzeichnuß der Grafen in Holland/und Herrn zu West- Friesland.

Nach dem Verzeichnuß der Grafen  
in Flandern/wollē wir an die-  
sem Ort ein Register beyfügen der  
Grafen in Holland und Seeland/  
woraus erscheinen wird / was für ein  
Regiment in diesen Landen gewesen/  
ehe sie sich miteinander verbunden  
haben / und wie sie von alten Zeiten  
her ihre sonderbare Herrn gehabt/  
und von den andern Provinzien ab-  
gesondert gewesen / bis auf Herzog  
Philippum den I. der sie mit Gewalt  
eingenommen.

I. Der so Holland mit dem Titul  
einer Graffschafft am ersten gezieret  
hat/ ist Kayser Carl der Kahle gewes-  
sen / der einem aus Gasconien / mit  
Nahmen Dieterich dieß Land gege-  
ben hat / umb das Jahr Christ 863.  
samt

und Herrn zu West-Friesland. 339  
samt einem Theil des Frieslandes.  
Im Jahr 868. hat er ihm Seeland  
dazu gegeben/doch sagen andere/diſſ  
habe Ludovicus König in Deutsch-  
land gethan/auf Bitt seiner Gemah-  
lin Jimma.

II. Auf diesen ist kommen sein  
Sohn Dieterich/und ist der zweyte  
Graf von Holland und Seeland/und  
Herr in West-Friesland gewesen.

III. Diesem hat succediret sein  
Sohn Arnold im Jahr 988/ der  
hat von Kaiser Otten dem Dritten  
erlanget/das die Graffschafften Hol-  
land/Seeland und West-Friesland  
Lehen vom Reich seyn solten / und  
nicht mehr von der Cron Frankreich.  
Er ist von den Friesen erschlagē wor-  
den/im Jahr 993.

IV. Dieterich der III. ist nach sei-  
nes Vatters Tod Herr in Holland/  
Seeland und West-Friesland wor-  
den.

V. Auf ihn ist kommen Dieterich  
der IV. sein Sohn / fünffter Graf zu  
Holland / Seeland / West-Fries-  
land / ist unverheyrachtet gestorben/

340 Verzeichnis der Grafen in Holl.  
den 13. Man Vinno 1048 / nach dem  
er diesen Landē 9 Jahr vorgestanden.

VI. Florentius sein Bruder war  
Graf in Ost-Friesland / bekam nach  
Dieterichs des IV. Tod / Holland /  
Seeland / West-Friesland / der dies  
sen Landen 14 Jahr vorgestanden /  
und in der Schlacht bey Heusden  
mit 2600. der seinen erschlagen wor  
den.

VII. Nach seinem Tod regierte sei  
ne Wittibe Gertrud allein 3. Jahr.

VIII. Dienam Robert der Fries  
genannt zur Ehe / und ward mit  
Berwilligung der Stände in Holl  
land und Seeland Regent und Vor  
mund Dieterichs des obgenannten  
Florentii Sohns.

IX. Gotfried der Bucklichte / Her  
zog zu Lothringen ist der IX. Graf in  
Holland / Seeland / und West-Fries  
land gewesen / doch mehr mit Gewalt  
Dann recht.

X. Nach seinem Tod nam Dieter  
rich der V. sein Erbland wieder zu sich /  
und ward der zehende Graf in Holl  
land / ward als ein Erb Florentii des I.  
vom

und Herrn zu West-Friesland. 41

vom Volck mit Freuden angenom-  
men / starb den 15. Julij im Jahr  
1092. Etliche zehlen von seines Vaters  
Florentii Tod / bis auf dieses  
Dieterichs Absterben 30. Jahr / dan  
nach Florentii Tod hat seine Wittib  
Gertrud zwey Jahr regiret / dar-  
nach Robert der Fries sein Stief-  
vatter acht Jahr / Gottfried von Lo-  
thringen 5. Jahr / Dieterich / bey dem  
dem Bischoff von Utrecht 15. Jahr.

XI. Florentius II. der Feiste ge-  
nannt / hat seinem Vatter Dieterich  
dem V. in Holland / Seeland / und  
West-Friesland succediret / demsel-  
ben auch friedlich vorgestanden 31.  
Jahr / er starb den 6. Martij im Jahr  
1133.

XII. Sein Sohn Dieterich der VI.  
hat diesen Landen bey 40. Jahr für-  
gestanden / ist gestorben im Jahr  
1173 / hat Krieg geführet wider die  
Ost-Friesen und andere seine Nach-  
barn.

XIII. Nach seinem Tode ward  
Florentius der III. Graf und Herr die-  
ser Landen in der Zahl der XIII. seine



342 Verzeichnuß der Grafen in Holl.  
Regierung ist voller Mühe und Ar-  
beit gewesen / starb auf der Reise / als  
Er zum heiligen Grab ziehen wolte /  
im 28. Jahr seines Regiments.

XIV. **Dieterich der VII.** sein Sohn  
ward der XIV. Graf / hat 13. Jahr /  
so lang er regieret / gekrieget / starb  
Anno 1203.

XV. Er verlies eine einige Tochter  
Ada / die regieret nach ihrem Vatter /  
aber nur ein Jahr / und starb ohne  
Kinder.

XVI. **Wilhelm des Nahmens**  
der I. und 16. Graf in Holland / war  
auch ein Graf in Ost-Friesland / das  
hin in die Land Stände beriefen / und  
ihne huldigten / Er stund diesen Lan-  
den für 10. Jahr / starb im Jahr 1223.

XVII. Florentius sein Sohn / der  
IV. dieses Nahmens / und 17. Graf /  
regierte sehr wol 12. Jahr / starb zu  
Germont.

XVIII. Er verlies einen einzigen  
Sohn / von 6. Jahren / mit Nahmen  
Wilhelm / der ward nach seines  
Vatters Tod der 18. Graf in Hol-  
land und Seeland / doch unter der  
Vor-

Vormundschaftt Bischoff Otten von Utrecht. Dieser Wilhelm ist nach Kaysler Friederichs des II. Tod von den Churfürsten zum Röm. König erwehlet worden/uß im vierdten Jahr nach seiner Wahl vom Pabst Innocentio zu Lyon Röm. Kaysler ausgeruffen / ist in Friesland umbkommen An. 1255. als er seinen Landen 21. Jahr vorgestanden / und 7. Jahr Kaysler gewesen.

XIX. Sein Sohn Florentius der V. war nur 6. Monat alt / da sein Vatter starb / der von der Zeit an 42 Jahr regieret hat.

XX. Sein Sohn Johannes I. succedirte Ihme im Jahr 1300 / in ihme ist ausgestorben die Linie Dieterichs des Ersten / nachdem solche 437. Jahr gewehret hatte / sind also diese Länder an die Grafen von Hennegaw gefallen / welche der Mutter nach von den Grafen zu Holland herkamen / und ist also

XXI. Johannes der II. Graf in Hennegaw / auch Graf worden in Holland / Seeland / uñ Herr in West.

344 Verzeichnis der Grafen in Holl.  
Friesland. Er war ein Sohn Jo-  
hannæ von Avenes und Aliz: die des  
Römischen Königs Wilhelms  
Schwester gewesen war.

XXII. Auf ihn ist Graf worden/  
Wilhelm der III. in der Ordnung der  
22. hat neben Holland/Seeland und  
West-Friesland auch die Grafschaft  
Herenegaw besessen/man hat ihn den  
Frommen geheissen/und ist gestorben  
den 9 Junij / Anno 1337. als er sei-  
nen Landen 33. Jahr wol fürgestan-  
den.

XXIII. Sein Sohn Wilhelm der  
IV. ist von den Friesen in einem Schar-  
mügel umkommen den 24. Sept.  
Anno 1346.

XXIV. Weil dieser keine Kinder ver-  
lassen/sielen die Länder an Margare-  
then / Königin Ludwigs des Bayern  
Gemahlin / die Wilhelms des IV.  
Schwester war / die ward mit gro-  
ßer Pracht von dem Land angenom-  
men als eine Gräfin/sie hat auch die-  
sen Ländern viel Privilegien gegeben.

XXV. Wilhelm der Bayer / Kaiser  
Ludwigs und Margarethen obge-  
dacht

und Herrn zu West-Friesland. 345  
dacht Sohn / war der 25. Graf in  
Holland/Seeland und Hennegard/  
und Herr in West-Friesland.

XXVI. Nach ihm regieret sein Sohn  
Wilhelm der Vite / der verlies eine  
Tochter Jacobam, die eine Erbin war  
aller ihres Vatters Herrschafften.

XXVII. Diese Jacoba war die Ke-  
gentin nach ihrem Vatter / und ebeit  
17. Jahr alt. Darzu sie angenom-  
men wurde Anno 1417.

XXVIII. Doch nannte sich Johans  
nes der Beyer / ihr jam Nachtheil/  
Vormund und Administratorn in  
Holland/ empfing auch von Kayser  
Eigmund Holland und Seeland  
in Lehen / weil der Kayser sagte / die  
Reichs-Lehen erbtten nit auf Weibs-  
bilder. Dieser Johannes ist gestor-  
ben ins Gravenhaag / den 6. Jan. A.  
1429. im 7. Jahr seiner Regierung/  
welche Zeit über er stets Krieg gefüh-  
ret wieder Frau Jacobam / mit des-  
sen er zulezt Friede gemachet. Nach  
seinem Tode hat die Jacoba all ihr  
Vätterlich Erb und Land wiederumb  
bekommen / doch nach dem sie vier  
W. vij. W. d. n.

346 Verzeichnus der Grafen in Holl.  
Männer nacheinander genommen/  
zu letzt Herzog Philippo von Bur-  
gund alle ihre Lander abtreten müß-  
sen / der sich einen Schutzherrn und  
Bogt des Hollands hies / weil Jaco-  
ba keine Kinder hatte. Endlich ist sie  
gestorben / nach dem sie viel Wieder-  
wertigkeit ausgestanden / im 37 Jahr  
ihres Alters / liegt im Haag begrä-  
ben.

XXIX. Philipp der I. Herzog Han-  
sen von Burgund Sohn / ist durch ü-  
bergab Jacobæ / der letzten Gräfin zu  
Holland aus Bayerischer Linie / Herz  
worden in Holland / Seeland / West-  
Friesland / wie er sich auch für einen  
Blutsfreund und Erben dargab. Ist  
also dieser Philippus gewesen ein Her-  
zog zu Burgund, Brabant und Lim-  
burg Graf zu Flandern / Artois / Na-  
mur / Hennegaw / Holland und See-  
land / Herr in West-Friesland / zu  
Salins und Mecheln. Nicht lang  
hernach kauft Er auch das Rechte  
des Herzogthums Lützenburg nach-  
dem er selches schon vorhin mit Ge-  
walt eingenommen hatte. Er war  
geboren

geboren den 29. Junij / An. 1359. von  
 Margaretha der Bayerin / die ein  
 Schwester gewesen Graf Wilhelms  
 der Jacobæ Vatter. So war dieser  
 Jacobæ Mutter Margaretha von  
 Burgund gewesen / Herzog Johans  
 nis Schwester ; woraus erscheinet/  
 daß Herzog Philipp so wol von Väter-  
 terlichen als Mütterlichen Rechten  
 sich dieser Länder unterzogen. Er  
 war ein herzhaffter und fecker Mann/  
 den seine Feinde fürchten mußten. Er  
 hieß zwar der gute / aber trachtet so  
 sehr nach Land und Leuten / daß Er  
 seiner Basen Jacobæ viel Leydes an-  
 thäte. Er starb den 3. Junij im Jahr  
 1467 / als Er 73. Jahr alt worden/  
 und diesen Landen fürgestanden 40.  
 Jahr.

XXX. Sein Sohn Carl der Streit-  
 bare / war zu Dijon geboren / und su-  
 cedirte seinem Vatter in allen ober-  
 zehnten Landen / kauft auch von Her-  
 zog Sigmunden von Oesterreich die  
 Graffschafft Pfirt im Elsaß. Er hat  
 sich oft bey Kaysler Friederich dem  
 III. beworben / daß Er ihn zum König

348 Verzeichnis der Grafen in Holl.  
in Burgund machte / aber selches  
nicht erhalten können / ist von den  
Schweizern erschlagen worden bey  
Nancy Anno 1477.

XXXI. Er verlies eine einige Tochter  
Mariam / die eine Erbin war aller  
dieser Landen 18. Jahr alt / da der  
Vatter umblant.

XXXII. Diese nahm Maximilianus Erzh  
herzog zu Oesterreich Kayser Friederich des  
Dritten Sohn / der durch sie Herzog ward  
in Burgund / Brabant / Graf zu Holland /  
Seeland &c. und regieret diese Provinzien 12.  
Jahr / starb im Jahr 1519. liegt zu Neustadt  
in Oesterreich begraben.

XXXIII. Philippus der II. Maximilian  
und Mariae Sohn ist geboren zu Brugg in  
Flandern / den 20. Junij / im Jahr 1478. Er  
war nur vier Jahr alt / da seine Mutter starb  
und hat von der Zeit an sein Vatter Maxi  
milianus wiederumb als 34. Graf die Nie  
derlanden als ein Vormund regieret / in  
vielerley Wiederwertigkeit / bis aufs Jahr  
1494. da er nach seinem Vatter Kayser  
ward. Philippus war dazumahl 16. Jahr  
alt / und schrieb sich Erzhherzog zu Oesterreich /  
Herzog zu Burgund / Brabant / Lothringen /  
Steyer / Kärnten / Limburg / Lützenburg und  
Seldern / Graf zu Habsburg / Burgund /  
Flandern / Artoys / Pfirt / Kyburg / Tyrol /  
Henngaw / Holland / Seeland / Namur und  
Sulphen

und Herrn zu West-Friesland. 349

Suyphen/ Landgraf in Elßaß / Marggraf zu  
Antorff und Burgaw/ Herr in Friesland/ zu  
Kran/ Portenan / Calins und Mecheln.  
Dieser Philipp ist in Spaaien gestorben vor  
seinem Vatter im Jahr 1505. liegt zu Gra-  
uata begraben.

XXXV. Carolus sein ältester Sohn hat  
alle jetzt erzehlte Landschafften ererbet / und  
ist der 35 Graf in Holland gewesen. Ward  
gebo- en zu Gent in Flandern den 24. Febr.  
im Jahr 1500. Alle diese Länder hat Er be-  
herrschet bey nahe 40. Jahre/ hat selbige auch  
alle seinem Sohn Philippo übergeben / und  
ist Er in Hispanien gestorben Anno 1558.

XXXVI. Philippus von Oesterreich Ca-  
rolus des Vten Sohn ward der 36. Graf in  
Holland / Seeland und West-Friedla. d.  
Sein Vatter forderete ihn aus Hispanien in  
das Niederland / ob er ihm auch im Römi-  
schen Reich succediren möchte/ geschähe aber  
nicht. Da König Philippus der II. die Nie-  
derländische Provinzjen durch eine andere  
Person musste guberniren lassen / ward Frau  
Margaretha von Oesterreich / Caroli des  
V. ledige Tochter / des Herzogs von Parma  
Witibe/ allen andern vorgezogen / sonderlich  
dem Grafen von Nassau und Egmond / an  
Nacht des Cardinals Granvellani. Nach  
ihre sind unterschiedliche Gubernatores ins  
Niederland gesendet worden / unter denen  
es viel Tumult gegeben / sonderlich des Nictir-  
glons Befens halber / Samanunzwehlich vnt  
Leute



350 Verzeichnus der Grafen in Holl.  
Teute jämmerlich hingerichtet hat / bis sich  
zuletzt etliche Provinzien Holland / Seeland /  
Ober-Yffel / Friesland / und andere sehr eng  
zusammen verbunden welches geschehen ist  
im Jahr. 1581. das Hispanische Joch abge-  
schüttelt / und eine neue Republick aufgerich-  
tet haben. Wie in dem Tractätlein allbe-  
reit satzsame Meldung geschehen.

Der Höchste Welt-Monarch erhalt  
in gutem Stande/  
Im Reichthumb und im Flor das  
ganze Niederlande;  
Er von der Himmelbühn ihm seine  
Hülffe sende/  
Und gebe allem Krieg ein höchst er-  
wünschtes E N D E.



# Register

oder Vlat Weiser aller Städte /  
 Bestungen / Schösser und Markt-  
 flecken / der XVII. Niederländischen  
 Provinzien / deren Beschreibung in  
 diesem Buchlein enthalten.

A B

Aelst.	71	Bapaume.	80
Aeth.	72	Barbançon.	80
Aimeric.	72	Barlemont.	81
Aischmar.	183	La Bassee	81
Aldenarden.	72	Bastenach.	151
Aldenbur.	73	Batenburg.	246
Alandoo.	271	Bavais.	81
Amaud.	74	Beaumont.	82
Ameresfort.	235	Bellein.	83
Amsterdam	190	Bellingswol der Ziel	296
Anden.	149		296
Antoing	74	Bergen op Zom 13.	111
Antorff	5, 6.	Henuegau.	82
Antwerpen.	6	Bethune.	83
Ardenburg.	74	Beverwick.	197
Arenbonck.	12	Bie.	84
Arien.	75.	Bieburg.	152
Arion.	50	Bierbeck.	14
Armentiers.	76	Bierliet.	84
Armunden.	295	Bins.	85
Arshot.	12	Blancenberg.	86
Arshen.	244	Bochtold.	14
Artois.	67	Bolcum.	296
Aischa.	13	Bolswäers.	296
Aischicouit	76	Bomene.	297
Asperen.	197	Bottmel.	2847
Atrecht.	77	Borborg.	86
Aubignit.	78	Bornheim.	87
Auenna.	79	Bossu.	87
Ayiot.	151	Bouchain.	87
Azele.	79	Bovines.	152
Azwalle.	151	Bortel.	15

Brabant

# Register.

Graband.	4	Delben.	274
Brandenburg.	153	Delft: hafen.	298
Breda.	15	Delft.	199
Bresford.	290	Delft: ziel.	299
Breine Nieu. 15.	Breine	Demant.	201
Le Comte	88	Dendermond.	102
Bronchorst.	250	Deventer.	274
Brouwershafen	297	Diekirch.	155
Brucl.	89	Dierenheim.	277
Briel.	198	Diest.	28
B:üssel.	18	Dieterhofen.	150
Buertang.	298	Dixmunde.	102
Buren.	251	Doekum.	300
Burg.	252	Doesburg.	253
		Dortburg.	300
		Dordrecht.	201
<b>C.</b>		Dormalen.	23
Cametich.	93	Doorne.	23
Campan.	271	Dotechem.	257
Cankecroij.	21	Douay.	107
Cassela.	96	Duffelen.	24
Charlemont.	157	Durbw.	158
Chabaney.	153	Düsseldorf.	24
Cherred.	9	Düsseldorf.	158
Chimay.	97	Düsseldorf.	24
Chini.	154	Düsseldorf: kirchen.	104
Cherff.	152		
Chundert.	199	<b>D.</b>	
Cheverden.	273	Dach.	254
Collum.	298	Dachernach.	159
Comin.	98	Decht.	105
Conde.	98	Edam.	207
Costryd.	99	Egk.	160
Craneburg.	253	Egmont.	204
Crevenccur.	21	Eick.	106
Culenburg.	252	Eiburg.	254
		Eindhofst.	24
		Eisdiel.	300
		Eindhavsen.	204
<b>D.</b>		Engben.	106
D'auent.	22	Enschede.	277
Damm.	298. 100	Erckelou.	254
Dansvillers.	159	Eick.	160
Dave.	155		
Danfe.	100		

# Register.

Escochiere.	106	Grave.	28
Espinoy.	107	Gravelingen.	114
F.		Grevejand.	209
Falckenburg.	24	Gravenmahren.	162
Feln.	181	Grinberg.	28
La fereé.	161	Groesbeck.	256
Klamborn.	64	Groll.	255
Kliffingen.	301	G.	
Floteu	162	Gaesbruck.	115
Fontaine l' Evesque	107	Galen.	29
	107	Galewin.	116
Granecker.	303	Gall.	115
Kriepland.	291	Ganant:1	29
Gura	25	Harderwick.	256
G.		Hartemberg.	278
Ga'sbeck.	25	Harlebeck.	116
Gaur.	207	Harlem.	111
Geldern Land.	243	Harlingen.	308
Statt.	25	Hasselt.	278
Geeroliet.	206	Hattent.	257
Gela.	20	Helmont.	29
Gelminden.	277	Helpect.	163
Gembours.	26	Hennegau.	69
Genappe.	26	Herenberg.	257
Geut in Slandorn.	198	Hernthal.	30
in Geldern.	254	Hesdin.	117
Gerhardsberg.	112	Hertogenode.	30
Gertrudenburg.	27	Hertogenbusch:	30
Ghiffell.	113	Heuckelen.	214
Gislain.	113	Heverle.	32
Glajon.	114	Hilverembeck.	33
Gveree.	207	Hindelopen.	309
Goude.	208	Hochstrafen.	33
Goes.	304	Hoffatize.	163
Gorcum:	207	Holland.	182
Gora.	278	Handiscot.	217
Gozelise.	27	Horn.	214
Grönigen Land.	294	Hougarde.	34
Statt.	304	Hubert.	163
Gravenbaag.	210	Huckel.	34
		Huderscheide.	164

# Register.

Huisden.	216	Los.	123
Hulpen.	34	Lothum.	221
Hülste.	118	Löven.	40
	<b>F.</b>	Lugelburg/Herkog.	147
Hll.	309	Statt.	168
S. Johannesberg.	164		<b>M.</b>
Ipern.	118	Maduge.	124
Isca.	35	Machum.	310
Iselstein.	216	Manderscheid.	171
Isendiel.	120	Marche.	171
Judoigne.	35	Marienburg.	125
Jvoid.	165	Marvail.	173
	<b>R.</b>	Martrich.	43
Keppel.	258	S. Martins Dvcl.	311.
Kirpen.	36	Meckeln Land.	5
Kettenhoven.	167	Statt.	45
Knodsenburg.	258	Mebenlicf.	222
Königsmachern.	167	Meefene.	126
	<b>L.</b>	Megen.	49
Landen.	36	Meisenburgh.	173
Landres.	120	Melin.	50
Lav: p.	121	Menen.	125
Leewarden.	309	Meppel.	279
Leefdam.	37	Mercha.	50
Leerdant.	216	Mergeme.	126
Leetve.	37	Middelburg in Flans	
Lens.	121	bern.	126
Lessire.	122	in Seeland.	311
Leuse.	122	Mommebo.	173
Leuden.	217.	Monachorede.	127
Lier.	38	Mönchendanf	223
Lign.	122	Montfort.	238
Ligniac.	38	in Geldern.	259
Lille.	123	Montign.	127
Lillerk.	123	Montaine.	127
Lillo.	39	Mundorf.	173
Limburg/Herkog.	5	Muyden.	223
Statt.	39		<b>N.</b>
Lochem.	258	Naisbrovd.	223
Nombabede.	124	Namour Grassch.	145
		Statt.	173

# Register.

Statt.	177	Robentachern?	176
Maerden.	224	Roden.	56
Newcastel.	175	Romerwall.	312
Newport.	127	Roffelar. in Brabant	54
Nimwegen.	259	in Vla. bern.	134
Nienoven.	128	Rotterdam.	226
Nivelle.	50	Rotnaek.	134
<b>O.</b>		Ruermund.	261
Oberiffel.	269	Rouffy.	176
Oldenfiel.	270	Rupelmund.	134
S O mar.	129	<b>S.</b>	
Dostburg.	130	Sainct.	134
Dreies.	130	Salm.	177
Drp.	51	Sauthofen.	55
Drshof.	52	Seagen.	229
Osteude.	130	Schendenschant.	262
Osterwie.	52	Scherpenbeuel	55
Omarsten.	279	Schewelingen.	228
Oubewater.	224	Schleiden.	178
Ouselbinger.	175	Schleuß.	135
<b>P.</b>		Schiedam.	228
S. Paul.	131	Schneeck.	313
Pequicourt.	131	Schö, hofen.	229
Pervese.	53	Seeburg.	313
Philippstadt.	132	Sevenbergen.	56
Pittingen.	175	Sichenen.	56
Poperinge.	132	Soignien.	135
Purmerende.	225	Soluer.	178
Putta.	53	Sorle. Chasteau	136
<b>Q.</b>		Stappel.	57
Quesnoi.		Staveren.	314
<b>R.</b>		Stechen.	136
Ravenstein.	53	Steenbusen.	137
Rentin.	133	Steinbergen.	57
Reves.	54	Stegra.	137
Reus.	133.	Steinwid.	281
Rheven.	238	Stralen.	264
Riswid.	225	Swarte Schlus.	281
La Roche en Ardene	276	Swoll.	282
		<b>R.</b>	
		Ruana.	137

# Register.

<p> <b>Tert.</b> 270  <b>Tiel.</b> 264  <b>Tienen.</b> 58.  <b>Tournhout.</b> 59  <b>Tilet.</b> 138  <b>Tornick.</b> 138  <b>Trafognie.</b> 140  <b>Trelon.</b> 140    <b>V.</b>  <b>Vallencourt.</b> 181  <b>Valensia.</b> 140  <b>Veer.</b> 315  <b>S. Veit.</b> 178  <b>S. Venant.</b> 142  <b>Vento.</b> 265  <b>Vianbalem.</b> 179  <b>Vianen.</b> 230  <b>Vielvorden.</b> 59  <b>Vierton.</b> 180  <b>Virnenburg.</b> 181  <b>Wacrbingen.</b> 230  <b>Woorburg.</b> 231  <b>Wollenhojen.</b> 223  <b>Wurne.</b> 142  <b>Utrecht Stiff.</b> 234  <b>Statt.</b> 239                 </p>	<p> <b>W.</b>  <b>Wachtendonck.</b> 266  <b>Wageningen.</b> 267  <b>Walhem.</b> 60  <b>Walwick.</b> 60  <b>Wassen.</b> 143  <b>Waveren.</b> 61  <b>Wertz.</b> 61  <b>Welda.</b> 62  <b>Wervick.</b> 143  <b>Wesemal.</b> 62  <b>Wesr.</b> 232  <b>Wibelmstadt.</b> 232  <b>Winohergen.</b> 143  <b>Wserden.</b> 232  <b>Worcum in Holl.</b> 3  <b>in Friesland.</b> 316  <b>Wouba.</b> 62  <b>Wycl. te Duerstet.</b> 241  <b>Woly.</b> 181    <b>Z.</b>  <b>Zutphen. Graffsch.</b> 244  <b>Statt.</b> 267  <b>Ziricksee.</b> 316  <b>Zwibburg.</b> 317                 </p>
--	---

S R D S.